Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 17. April 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 178. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Was geschah in München?

Es kann nicht fehlen, daß die Umstände, unter denen sich der Münchener Aufenthalt des Reichskanzlers vollzog, beträchtliches Aufsehen erregen. Seit mehreren Tagen war man darauf vorbereitet, und zwar durch Mitteilungen scheinbar offiziöser Ursprungs, daß Herr v. Bethmann-Hollweg in München mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling eine Besprechung haben und vom Prinzregenten empfangen werden sollte. Hieß es doch, daß Hertling seinen Landaufenthalt abgekürzt habe, um mit dem Reichskanzler zusammenzutreffen! Eine solche Begegnung wäre an sich das Natürlichste von der Welt gewesen, sie ist aber außerdem noch angekündigt worden. Und nun hat Herr von Bethmann-Hollweg sechs Stunden in München verweilt, aber zu einer Unterhaltung zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten ist es nicht gekommen. Möglich, daß sich der Vorgang auf einfache Weise erklären ließe, jedenfalls aber muß ein beträchtliches Maß von Ungeschicklichkeit obgewaltet haben, wenn es jetzt dahin kommen konnte, daß alle Welt sich über diese sonderbare Episode mit spitzen Fragen und noch spitzeren Glossen unterhält. Man hat die Auswahl zwischen zwei verschiedenen Deutungen. Nach der einen hat sich die Verstimmung zwischen dem verantwortlichen Staatsmann und dem bayerischen Ministerpräsidenten über den bayerischen Erlaß noch gesteigert, nachdem der Reichskanzler in Korfu Gelegenheit hatte, die Ansicht des Kaisers über diese Frage zu erfahren. Nach der anderen Darstellung verhält es sich gerade umgekehrt. Die Begegnung der beiden Herren soll auf persönlichen Wunsch des Kaisers unterblieben sein, und zwar soll das kaiserliche Jawort dazu erfolgt sein, daß man die Sache um des lieben Friedens willen dilatorisch behandeln könne. Dieser zweite Aufklärungsversuch enthält nun freilich eine Lücke. Man weiß nämlich nicht, ob Herr v. Bethmann-Hollweg mit der angeblichen Geneigtheit des Kaisers, dem bayerischen Erlaß gewissermaßen sein Plazet zu erteilen, einverstanden ist oder sich mit Widerstreben einer ihm zugegangenen Weisung gefügt hat. Vorsichtige Beurteiler werden es unterlassen, sich für eine der verschiedenen Deutungen zu entscheiden. Das Dunkel, das über der Sache schwebt, wird aber doch irgendwie aufgeklärt werden müssen, und vor allem wird dies durch Taten und Tatsachen zu geschehen haben. Alles Drum und Dran ist verhältnismäßig gleichgültig gegenüber der Frage, ob der bayerische Jesuitenerlaß für rechtsbeständig erklärt werden wird oder nicht. Hierauf vor allem wartet mit wachsender Spannung die deutsche Welt, und die Antwort auf diese Frage wird so oder so erfolgen müssen.

Differenzen zwischen Herrn Julius Bachem und der „Nordd. Allg. Ztg".

Zwischen der Regierung und dem Zentrum besteht bekanntlich wieder ein recht freundschaftliches Verhältnis und folglich auch zwischen der „Nordd. Allg. Ztg." und den führenden Zentrumsblättern. Gleichwohl sehen sie die bekannten Auseinandersetzungen innerhalb der Zentrumspartei mit recht verschiedenen Augen an. Ein hübscher Zufall will es, daß Herr Julius Bachem im „Tag" und die „N. A. Z." gleichsam diesen Stoff behandeln. Über den Ursprung der Gegensätze sagt Herr Julius Bachem: „Der Abgeordnete Roeren war Mitglied der sogenannten Cölner Osterdienstagskonferenz, von deren Stellungnahme in der Hauptsache die Erörterungen über den Charakter des Zentrums datieren." Dagegen liest man in der „N. A. Z.": „Der äußere Anstoß zu den Gegensätzen liegt schon Jahre zurück; er war in einer Artikelfolge zu sehen, die Dr. Bachem in der „Kölner Volksztg." veröffentlichte unter dem Titel: Wir müssen aus dem Turm heraus." Von dem Ergebnis der Erörterung sagt Herr Julius Bachem: „Die Definition der Osterdienstagkonferenz ist für die Fraktionen als solche völlig abgetan." Und: „Für das Zentrum ist, wie bemerkt, die Sache erledigt." Die „N. A. Z." dagegen schließt ihre Betrachtung mit dem Satz: „Nichtsdestoweniger ergibt sich aus dem Verhalten der Blätter beider Richtungen der Eindruck, daß man mit dieser Entscheidung nur das Kampffeld als verlegt ansieht, den Streit selbst aber als seinem Ausgange noch fern erachtet." Erheiternde Widersprüche! Und die Lehre? Das Regierungsblatt wird noch manches hinzu- oder umlernen müssen, um die volle Zufriedenheit des Zentrums zu erlangen.

Streikjustiz.

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Das Verfahren gegen die „Streiksünder" zeitigt manche Merkwürdigkeiten. Allerdings darf man dem sozialdemokratischen Zentralorgan nicht sehr vertrauen; die Behauptung z. B., daß „fast alle" Angeschuldigten in Haft genommen seien, ist falsch, und in den Bruderblättern des „Vorwärts" im Streikgebiet selbst ist nichts davon zu lesen. Auch die Tatsachen, daß der Anklagen so außerordentlich viele sind, kann man doch vernünftigerweise nicht der Justiz zur Last legen. Bedenklich ist aber, daß die beiden Sonderstrafkammern für Streikvergehen, die in Dortmund gebildet worden sind, nach ganz verschiedenen Grundsätzen urteilen. Die eine geht möglichst milde vor, die andere will „die Arbeitswilligen mit allen gesetzlichen Mitteln" schützen und erkannte deshalb regelmäßig auf Gefängnis, auch für bloße wörtliche Beleidigungen, in Höhe von Wochen oder auch Monaten. Diese ungleichen Grundsätze sind nicht bloß aus den Strafsätzen zu erkennen, sondern sie werden offen ausgesprochen und hervorgehoben. So hängt das Urteil über einen Angeklagten denn tatsächlich vom Anfangsbuchstaben seines Namens ab. Das wirkt natürlich verbitternd. Immerhin liefert auch die strengere Strafkammer den Beweis, daß die vorhandenen gesetzlichen Mittel zum Schutze der Arbeitswilligen vollständig ausreichen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** van Aken, langjähriger Redakteur des Wolffbureaus, ist in Straßburg, wo er seit einem halben Jahre im Ruhestand lebte, gestorben.

* **Ein bayerisches Dementi.** Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet: In der Presse werden verschiedene Gerüchte über angebliche tiefe Verstimmungen zwischen der Reichsleitung und der bayerischen Regierung verbreitet. Derartige Gerüchte übersehen den Umstand, daß bezüglich des bayerischen sogenannten Jesuitenerlasses es sich lediglich um eine verschiedene Rechtsauslegung des Bundesratsbeschlusses vom 5. Juli 1872 handelt, wozu die bayerische Regierung im Rahmen der ihr zustehenden Vollzugsbefugnis die Entschließung erließ, die sich mit der in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Auffassung der preußischen Kultusverwaltung nicht deckt. Mit dem in Frage stehenden Begriff „Ordenstätigkeit" und dessen Interpretation ist die Reichsleitung noch nicht befaßt worden, so daß von einer Verschiedenheit der Rechtsauffassung zwischen ihr und der bayerischen Regierung nicht die Rede sein kann. Mit dieser Feststellung entfallen alle weiteren Kombinationen.

* **Die Reichsversicherungsanstalt.** Die neuen Wehrvorlagen sind in der dickleibigen Form von fast 200 Seiten einer Ergänzung zum Etatgesetz ausgegeben worden, die zugleich den Besoldungsetat für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Rechnungsjahr 1912 enthält. Er beläuft sich auf 56 380 M., davon als Gehalt für den Präsidenten 14 000 M. Er hat auch Anspruch auf Dienstwohnung und erhält bis zu ihrer Fertigstellung eine Mietenschädigung von jährlich 4500 M. (Wohnungsgeld 2 des Tarifs). Vier Mitglieder des Direktoriums erhalten je 8000 bis 12 000 M. Gehalt. Für das Rechnungsjahr 1912 werden zur Vervollständigung des Direktoriums, das zunächst mit fünf beamteten und vier nichtbeamteten Mitgliedern zu besetzen ist, zwei weitere Stellen für beamtete Mitglieder vorzusehen sein. Neben der Vermögensverwaltung, insbesondere der Einrichtung für die Vergebung von Hypotheken, ist auch die kaufmännische Verwal-

Das kindliche Chaos.*)

Von Heinrich Eduard Jacob

Halb acht war lange vorüber . . .

Die Wanduhr schlich langsam auf zehn.

Diesmal kam niemand, mich zu Bett bringen, diese Pflicht war in der Geschäftigkeit des Abends untergegangen. Irgendwo war diese Geschäftigkeit, draußen; im Kinderzimmer summte die Lampe ebenso leise als sonst.

Die Freude des Langeaufbleibens zerfiel. Die Ahnung, daß dies allein zum Erwachsensein noch nicht ausreiche, meldete sich dumpf. Aller Ehrgeiz des Wachens mündete in ein Gähnen und fast in jenen Mißmut, wie er Kinder an trostlosen und regnerischen Nachmittagen (man erinnert sich!) drückt und lähmt.

Die Spielsachen bekamen einen träumerischen Glanz. Nicht nur die Gummipferde und ausgestopften Tiere, die, seit langem kaum noch angerührt, zu ewiger Langeweile verurteilt waren, auch der Kaufmannsladen, der nach Fenchel roch und dessen Schubladen mit Reis gefüllt waren. Schokolade wollte in ihm nicht heimisch werden, aber Zucker, Pfeffer, Gries, Vanille, Sago, Salz und ähnliches hielt sich lange. Der Boden war mit zerstreuten Körnern und Tüten bedeckt, und in einer trüben Lache lag ein zerbrochenes Fläschchen, dessen gefärbtes Wasser lange als Wein gegolten hatte. Die artig auf kleine Tellerchen geklebten Holzgörtchen, die Äpfel und Birnen, die steinharten Miniaturzuckerhüte verliehen der Handlung tagsüber ein munteres Aussehen; doch zu so später Stunde ging alles in Schläfrigkeit unter. Nicht anders stand es um die vielen Schachteln mit Bleisoldaten, mit Ausnahme der obersten, welche sich bereit erzeigte, herunterzufallen. Es war diejenige der kubanischen Rebellen, schwarzbärtiger Männer in Leinenuniform, deren Originale gerade damals in der Welt von sich reden machten. Unlustig und steif übten sie ihren Laufschritt, nicht bemerkend, daß sich einige nicht hingehörende Chinesen dazwischengeschlichen hatten. Die hierdurch in der Chinesenschachtel entstandene Lücke war von einer unkundigen Hand mit galoppierenden Indianern besetzt worden.

Jetzt fiel die Kubanerschachtel herunter und riß das chinesische Bataillon mit sich. Das gab eine gewisse Ermunterung durch den Lärm und Gliederstärkung durch eifriges Bücken. Leider war dem kubanischen Fahnenträger das gestirnte Banner mitten durchgebrochen — ein unheilbarer Schaden; die zerbrochene Lanze eines galoppierenden Indianers ließ sich leicht durch einen spitzen Zahnstocher ersetzen. Als alles aufgehoben war, beschloß ich, nach vorne zu gehen, gute Nacht zu sagen und mich so in Erinnerung zu bringen.

Der lange enge Korridor hatte sich seltsam verändert. Anrichtetische mit vielen Tellern bedrängten die Wand. Als ich an der Küche vorbeikam, die vor vieler Arbeit gleißte, sah ich fremde Lohndiener mit roten Köpfen Präsentiertabletts aufnehmen. Einer überholte mich und öffnete die Tür; eine laute Welle von Gläserklang, Gabelklappern, lachend Besprochenem und zu vielem Licht kam mir entgegen. Denn es war eine große Gesellschaft.

Die Gesellschaft war so groß, daß ich meine Mutter kaum ausfindig machen konnte. Durch einen zerstreut gegebenen Kuß fühlte ich, wie ein fremder Duft ganz von ihr Besitz genommen hatte. Dieser Duft war für gewöhnlich in einem Flakon der Spiegeltoilette eingeschlossen, ein Erreger der Trauer, der, sobald er frei wurde, sagte: Du mußt dich heute von den Mädchen zu Bett bringen lassen; deine Eltern gehen ins Theater . . . Auch die Hand meines Vaters war wie über Meilen hinweggestreckt. Da saß er nun, in seinem braunem Barte, hinter dem ein ganz weißes Gesicht leuchtete, der milde Mann mit den weitgereisten Augen. Und durch das Getränk leicht zu lauterem Sprechen bewegt erzählte er: „. . . wir waren wohl längst vom Kurs abgekommen. Das Unwetter stieg — der Kapitän hatte den Kopf verloren . . . Gute Nacht, mein Sohn."

Sonst war es stets scherzhaft gewesen, die Korridortür von außen rasch noch einmal zu öffnen und zu schließen. Wie dann der Lärm in einer Sekunde starb und wie spitz er wieder hindurchklang, wenn man für einen Augenblick eine dünne Ritze machte. . . . Auf und zu! . . . Auf und zu! . . . Aber nun?

Der Kapitän hatte den Kopf verloren!

Furchtbare und betäubende Vorstellung! Wie konnte es sein?

Das Herz lief Sturm gegen seine Mauern — aber welche Mauern um das klopfende Herz! Der Kapitän hatte den Kopf verloren! Jedes Wort war geladen mit tiefgeheimen Schrecken. Sterben; Sterben war nichts. In den Indianerbüchern starben die Leute wohl auch. Eine Kugel kam, sie legten sich hin und waren nicht mehr; man konnte es übergleiten, man brauchte es nicht zu durchdenken. Aber daß der Kapitän den Kopf verloren hatte, das senkte sich in die Empfindung und erfüllte das Denken mit furchtbaren Bildern. Ob er noch lebte? Ob er ohne Kopf noch atmete, sprach, hier und dort angriff, wie es einem Kapitän geziemte? Ach, wer darauf eine Antwort fände! Wie furchtbar mußte es für den Betrachter gewesen sein — welch ein Unglück für die Familie des Kapitäns! Wer jetzt nicht schlafen zu gehen brauchte! Wer die ganze Nacht aufbliebe! Vielleicht würde er weichen, der pressende Druck, der tiefgeheime Schrecken. Aber dem Mädchen davon erzählen, wiederum Vorwürfe für lächerliches Fürchten einheimsen? — Das Mädchen drehte den Gashahn um. Mit lautlosen Schauern sprang Dunkelheit aus allen Wänden ins Zimmer.

*

Am Eingang eines mittägigen, unmöglich grünen Waldes sitzen auf umgestürzten Baumstämmen schaukelnd sieben Indianer. Sie lassen sich die Sonne auf den kupfernen Leib scheinen und singen aus gurgelnder Kehle eine lustig monotone Weise. Man tritt auf sie zu und sagt mit sanft tadelnder Trauer (bin ich es noch, der dies sagt?): „Wie könnt ihr so lustig sein, da doch der Kapitän den Kopf verloren hat?"

Sie mußten es nun auf einige Augenblicke vergessen haben: nun bannt sie das Schreckliche wieder, und die Fröhlichkeit fällt von ihren Gesichtern. Einer seufzt. Dann tritt man in den Wald, der nicht so schrecklich ist, als man glauben sollte. Es fehlen die armdicken Lianen, durch die man sich erst mit Messern einen Weg bahnen muß; es ist wohl überhaupt kein Urwald, sondern ein mehr deutscher Wald.

Man geht schweigend dahin. Wie denn nicht? Der Kapitän hat den Kopf verloren. Welch ein Unglück für die Familie des Kapitäns!

Aus dem Dickicht taucht sehr nahe die Gestalt eines

*) Ein neuer junger Dichter tritt mit einem in den nächsten Tagen unter dem Titel „Das Leichenbegängnis der Gemma Soria" erscheinenden Novellenband (Erich Reiß, Berlin) hervor, aus dem wir folgende, die kindliche Phantasie so fein wiederspiegelnde Skizze unseren Lesern vorlegen. Die Red.

tung zu organisieren, deren Bedeutung bei der neuen Anstalt in der Denkschrift, betreffend den Besoldungs- und Pensionsetat für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt, dargelegt worden ist. Die Besetzung wird voraussichtlich zum 1. Juli 1912 erfolgen müssen. Zur Bestreitung der Gehaltsausgaben für beide Stellen sind deshalb ¾ der jährlichen Bezüge vorgesehen. Ein Mitglied des Direktoriums bezieht als Vortragender Rat im Nebenamt im Reichsamt des Innern 3000 M., die künftig wegfallen.

* **Eine milde Entscheidung gegenüber einem militärischen Duellverweigerer** wird als Gegenstück zu dem jüngst mitgeteilten Fall in der „Köln. Volksztg." erzählt: „In der Generalversammlung des Kornhauses zu Worbis äußerte am 19. November der Rittmeister v. K. gegenüber dem Bankier B.: „Wenn Sie satisfaktionsfähig wären, würde ich anders gegen Sie vorgehen." Der Vorsitzende der Versammlung nahm den Beleidigten nicht in Schutz, und der Rittmeister hielt seine Beleidigung später aufrecht. Darauf sandte der Bankier dem Rittmeister eine Forderung auf Pistolen, die dieser wiederholt ausschlug, ohne die Beleidigung zurückzunehmen. Der Bankier meldete dies der vorgesetzten Behörde des Rittmeisters mit dem Zusatz: „Der Rittmeister habe B.s Ehre leichtfertig angetastet, ihm aber keine Genugtuung gegeben und somit sich seines Standes unwürdig bewiesen." Ein Ehrengericht trat am 8. Januar zusammen und erklärte den Rittmeister schuldig der Verletzung der Standesehre unter Beantragung der Entlassung mit schlichtem Abschied. Es wurde ein Gnadengesuch eingereicht, und das Militärkabinett unterbreitete dem obersten Kriegsherrn die Bitte, das Urteil auf eine Verwarnung herabzumildern. So ist denn der Rittmeister trotz der schweren Beleidigung des Bankiers endgültig nur zu einer Verwarnung verurteilt worden; im übrigen blieb er in Ehren und Würden. Zurzeit hält er im Kreise Worbis Kontrollversammlungen ab.

Der Anteil deutscher Städte an der praktischen Säuglingsfürsorge. Wie uns mitgeteilt wird, ist nach neuen Ermittlungen der Umfang der praktischen Säuglingsfürsorge in Deutschland erkennbar. Es gibt zurzeit 99 Stellen, die sich auf 45 Städte verteilen. Der Anteil der einzelnen Städte verteilt sich in folgender Weise: Die meisten Fürsorgestellen hat Cöln, nämlich 13; dann folgt Berlin mit 7, Charlottenburg und Nürnberg mit je 6, Magdeburg und Essen mit je 5, Aachen, Leipzig, Breslau, Posen und Frankfurt a. M. mit 4, dann haben je eine Stelle 33 Städte. Gotha, Kiel, Mühlhausen i. E., Düsseldorf, Rostock, Kattowitz, Zwickau haben Fürsorgestellen, die nur der Überwachung der Kostkinder und der unehelichen Kinder dienen. Straßburg hat eine Zentrale für Säuglingsfürsorge mit vier Kinderärzten, jedoch nur für kränkliche und schwache Säuglinge; in Freiburg i. Br., Königsberg und Göttingen wird die Fürsorge durch die Universitätskliniken auf Kosten oder unter Kostenbeteiligung der Stadt ausgeübt.

* **Wie der Großgrundbesitz das Land entvölkert,** geht aus einer Übersicht hervor, die die „Straßburger Post" veröffentlicht: Danach betrug für das Jahrfünft 1905—10 der Verlust durch Abwanderung in Elsaß-Lothringen 3,42 v. H., Rheinland 7,17 v. H., Baden 8,39 v. H., Königreich Sachsen 9,04 v. H., Ostpreußen 28,00 v. H., Westpreußen 29,28 v. H. Forscht man der auffälligen Erscheinung nach, dann erhält man sehr bald folgendes Abwanderungsgesetz: „Die Industrie hält die Landesgebürtigen ebenso fest wie der kleinbäuerliche Besitz, dagegen treibt der Großgrundbesitz die Leute aus der Heimat!" Das wird sofort klar, wenn man die Bodenverteilung der genannten Landesgebiete vergleicht: Von je 100 Hektar Wirtschaftsfläche kamen auf die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe bis zu 20 Hektar schon bei der 1895er Betriebszählung in: Ostpreußen 21,1, Westpreußen 23,6, Königreich Sachsen 55,5, Elsaß-Lothringen 72,4, Rheinland 75,5, Baden 84,3. Es ist klar, daß diese Entvölkerung gerade im Osten hinsichtlich des fortgesetzten Landerwerbes, bezw. Vordringens des Polentums eine nationale Gefahr für das Deutschtum bedeutet.

* **Nationale Arbeit in Bädern und Kurorten.** Es gibt kaum eine Stelle, wo nationale Werbearbeit nach so vielen Seiten hin gleichmäßig ausstrahlen kann, wie in einem Kurort. Hier strömen aus den verschiedensten Gebieten des In- und Auslandes Personen zusammen, die nach ihrer sozialen Stellung und ihrer finanziellen Lage großenteils für das vaterländische Vereinswesen einen wertvollen Gewinn bedeuten würden. Ähnlich wie in Österreich, wo die nationale Schutzarbeit bisher ihre umfassendste Organisation gefunden hat, wird jetzt der dem Gebiet der Politik und des konfessionellen Haders von jeher fernbleibende Verein für das Deutschtum im Ausland darangehen, auch in den deutschen Seebädern durch Vorträge auf die Bedeutung seiner Arbeit im Dienst deutscher Kultur und Wirtschaftsausbreitung hinzuweisen und ihr neue Mitarbeiter zu gewinnen. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn die zahlreichen Freunde seiner Sache, die während des Sommers in den Seebädern weilen, sich der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105, für die örtliche Vorbereitung solcher Vorträge zur Verfügung stellen wollten.

* **Der bündlerische Kandidat in Varel-Jever.** Der Bund der Landwirte stellte für die Reichstagsersatzwahl Varel-Jever endgültig den Frhrn. v. Hammerstein als Kandidaten auf.

* **10. Generalversammlung des Hilfsvereins der Deutschen Juden.** Der Hilfsverein der Deutschen Juden hielt am Sonntag unter dem Vorsitz von Dr. Jams Simon seine 10. Generalversammlung ab, die sich eines starken Besuches erfreute. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens stiftete der Vorsitzende dem Verein die Summe von 100 000 M., zwei weitere Mitglieder stifteten 75 000 Franken. Dem Bericht über die Tätigkeit des Hilfsvereins im Jahre 1911, den Dr. Jams Simon erstattete, ist zunächst zu entnehmen, daß der Hilfsverein heute über 25 000 Mitglieder zählt. Im letzten Jahr hat der Hilfsverein seine Schulen in Konstantinopel den Bedürfnissen der Zeit entsprechend ausgestaltet. In Palästina ist der Hilfsverein mit 30 Schulen vertreten. In Haifa soll ein Technikum und in Jerusalem ein Rabbinerseminar errichtet werden. Das gesamte Schulwerk, das der Hilfsverein unterhält und subventioniert, umfaßt 50 Bildungs- und Erziehungsanstalten. Die Ausgaben dafür betrugen im Jahr 1911 rund 240 000 M. Neben dem Schulwerk hat auch das Hilfswerk für die notleidenden Juden im Osten im letzten Jahr keine Unterbrechung erfahren. Den unerfreulichsten Teil des Berichts bildete Rußland, wo sich die Verhältnisse weiter verschärft haben. Aus allen Teilen Rußlands kamen 1911 Nachrichten über massenhafte Ausweisungen. Am schlimmsten wütete die Ausweisungspolitik in Kiew. Dort wurden die Zustände von Tag zu Tag unerträglicher. Der Hilfsverein hat auch im letzten Jahr den größten Teil seiner Mittel und den größten Teil seiner Arbeit für die russischen Juden verwandt. Das Hilfswerk für Rußland erforderte 1911 allein 264 000 M. Die Versammlung nahm den Bericht des Vorsitzenden mit großem Beifall entgegen. Sodann skizzierte Dr. Paul Nathan die Tätigkeit des Hilfsvereins in den ersten zehn Jahren seines Bestehens und besprach dann ausführlich die russische Judenfrage und die Mittel, mit denen sie gelöst werden können. Nach kurzer Aussprache wurden Professor Dr. Mittwoch (Berlin) und Julius Basch (München) neu in das Zentralkomitee gewählt. Mit der Verlesung zahlreicher Glückwunschtelegramme aus Deutschland und Rußland erreichte die 10. Generalversammlung ihr Ende.

* **Neue sozialdemokratische Unternehmungen** werden vorbereitet. Vom 15. bis 19. Juni soll in Berlin der 9. ordentliche Genossenschaftstag stattfinden und auf diesem soll die Errichtung einer gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Volksversicherungs-Aktiengesellschaft „Volksfürsorge" beschlossen werden. Mit dem Genossenschaftstag ist eine Riesenausstellung der Genossenschaften verbunden.

Rechtspflege und Verwaltung.

+ **Die Anstellung von Militäranwärtern bei den Oberversicherungsämtern.** Über die bisher noch ungeklärte Frage über die Besetzung der Beamtenstellen bei den Oberversicherungsämtern, insbesondere durch Militäranwärter, hat der Finanzminister vor einigen Tagen sich in folgender Entscheidung geäußert: Auf die Eingabe vom 27. Januar 1912 wird einem Anwärter unter Rücksendung der Anlagen erwidert, daß seinem Antrag auf Vormerkung für eine Bureaubeamtenstelle bei den demnächst zu errichtenden Oberversicherungsämtern diesseits nicht entsprochen werden kann. Die Oberversicherungsämter — mit Ausnahme desjenigen in Berlin — werden den Regierungen angegliedert und damit den Regierungspräsidenten unterstellt werden, denen auch die Vormerkung und Annahme von Anwärtern für den Bureau-, Kanzlei- und Unterbeamtendienst überlassen ist. Es wurde ihm daher anheimgestellt, das Gesuch dem Präsidenten der Regierung vorzulegen, bei der er für das Oberversicherungsamt vorgemerkt zu werden wünschte. Eine Vormerkung für das Oberversicherungsamt in Berlin kommt nicht in Betracht, da bei diesem Anwärter nicht angenommen werden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Krause, Gen.-Lt. und Inspekteur der 1. Pion.-Insp., * v. Labrbusch, Gen.-Lt. und Inspekteur der technischen Institute der Art., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. * Riemann, Gen.-Major und Kommandeur der 33. Inf.-Brig., zur Vertretung des Kommandeurs der 15. Div. nach Cöln kommandiert. * v. Holleben, Major und Komp.-Chef am Kadettenhause in Potsdam, zum Stabe des 8. Thür. Inf.-Regts. Nr. 71. * Graf Hermann zu Solms-Baruth, zweiter Sohn des Fürsten zu Solms-Baruth, in der Armee als Lt. im Regt. der Gardedukorps, vorläufig ohne Patent, angestellt. — Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Generalmajor Riemann, Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, wurde zur Vertretung des Kommandeurs der 15. Division nach Cöln kommandiert.

Ordensverleihungen. Den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhielt Gen.-Leut. z. D. Pavel zu Colmar i. E., bisheriger Kommandeur der 39. Div., den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Gen.-Leut. z. D. Erbe, von Steinäcker zu Berlin-Wilmersdorf, bisheriger Kommandant von Posen, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse Oberst Sontag, Kommandeur der Inf.-Schießschule.

Unsere Schiffe im Mittelmeer. Der Stationär „Loreley" hat jetzt eine Rundreise im östlichen Teil des Mittelmeeres beendet, die in erster Linie der Untersuchung deutscher Reichsangehöriger für den Militärdienst galt, aber auch Anlaß gab, die Reichskriegsflagge in den von den Kriegsunruhen nicht unberührt gebliebenen Häfen Jaffa, Haifa, Beirut und Mersina zu zeigen. Das Schiff geht jetzt nach Galatz, um die Ende April aus der Heimat dort eintreffende Ablösung und die Botschaftswache für Konstantinopel an Bord zu nehmen. — Der kleine Kreuzer „Geier", dem der auf kurze Zeit beschlagnahmt gewesene Dampfer „Pylos" 11 000 Kilogramm Munition bringt, liegt seit einem Vierteljahr vor der Nilmündung. Er wird die ostafrikanische Station aufsuchen, sobald die kriegerischen Verwicklungen im Mittelmeer beigelegt sind.

Die Verlegung der Aufklärungsschiffe der Hochseeflotte von Kiel nach Wilhelmshaven wird voraussichtlich am 1. Oktober gleichzeitig mit einer teilweisen Neubildung der Hochseeflotte und mit dem Beginn der Formation des in der Flottenvorlage geforderten dritten Geschwaders erfolgen. Darauf deutet eine Anfrage hin, welche von der Marinebehörde an die städtischen Verwaltungen von Wilhelmshaven und Rüstringen über die Zahl und Größe der leerstehenden Wohnungen ergangen ist. Auch wurde bereits in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien in Wilhelmshaven der Wunsch nach einer möglichst lebhaften Förderung der Bautätigkeit geäußert, um auf alle Fälle die durch die Verlegung der Kreuzer erforderlich werdende Anzahl von Wohnungen verfügbar zu haben.

Schiffsbewegungen. Angekommen: S. M. S. „Cormoran" am 13. April in Yap (Westkarolinen), „Seeadler" am 13. April in Daressalam, „Bremen" am 14. April in Newport. „Scharnhorst" mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 15. April in Nagasaki, „Möwe" am 15. April in Kapstadt, „Nautilus" am 12. April in Brunsbüttel und am 14. April in Kiel, „Hyäne" am 12. April in Saßnitz, das erste Geschwader am 12. April in Kiel, S. M. S. „Albatroß" ist am 13. April von Kiel nach Cuxhaven gegangen und ist am 14. April dort eingetroffen.

Luftfahrt.

Zweiter deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Flugtage in Mainz 15. bis 17. Mai.

Infolge der Tatsache, daß Mainz beim bevorstehenden zweiten deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein die dritte Hauptetappe wird und außerdem noch einen besonderen Ruhetag (Himmelfahrt) erhält, stehen auch für die engere und weitere Umgebung interessante und ereignisreiche Tage bevor. Eine Gewähr für reichliche und gute Flugdarbietungen auf dem Mainzer Flugplatz Großer Sand, der vom deutschen Luftfahrerverband als offizieller Flugplatz anerkannt ist, gibt vor allem die dies Jahr eingeführte Neuerung, daß die lokalen Schauflüge nicht

---

Matrosen auf. Es ist ein artig gekleideter Mensch mit einem roten Vollbart, aber einem ganz verweinten Gesicht. Ist es denkbar, daß ein Matrose weint? Gemeinhin nicht. In diesem Falle aber gewiß.

Es wäre schrecklich (denkt das klopfende Herz), jetzt die Familie des Kapitäns hinter diesem Matrosen hervortreten zu sehen. Man könnte ihren Schmerz nicht ertragen.

Doch ein geheimer Wille will es noch schrecklicher; der Kapitän selbst tritt hervor. Wer ihn sieht, wie er auf seinen breiten Schultern, da, wo sonst Hals und Haupt ansetzen, die blaue Kapitänsmütze trägt, — nein, wie ihm diese Mütze völlig passiv auf den Schultern liegt, der muß sich entsetzen. „Sie wird herunterfallen", denkt das fürchtende Herz, „und man wird etwas scheußlich Unnatürliches, eine blutende, kreisrunde Öffnung sehen." Allein nichts dergleichen geschieht. Es flößt überhaupt Beruhigung ein, zu sehen, wie er, den die Sache am meisten angeht, sein Unglück mit Würde zu tragen weiß. Ohne Gesicht, Gehör und Sprache zu haben, tut er doch sehr sichere Schritte und weist mit jener aggressiven Handbewegung in die Ferne, die seit dem Erscheinen der ersten Indianergeschichte allen Kapitänen eigen gewesen ist.

Wohin weist er? Die Szene hat sich während seines Auftretens in eine weite Prärie verwandelt. Tiefe Nacht ist eingebrochen, durch die nur ferne ein Indianerdorf schaurig lodert. Es ist klar, wohin der Kapitän seine Begleiter und sich selbst treibt. Froher Mut durchschwellt die Herzen. Ist etwas Freudiges verkündet worden? Nein, — aber alle fühlen es wie von einer Lippe gesagt: In diesem Dorfe wird der Kopf des Kapitäns gefangen gehalten; nun gilt es, ihn zurückzuerobern.

Aber armselige Täuschung! — Wofür setzt man sich so eilig in Bewegung? Es ist ja nur der scheinbar günstige Umschwung, wie er allen Tragödien kurz vor der Katastrophe eigen ist. Doch die Katastrophe, um deretwillen das Drama geschrieben, der Traum geträumt wird, muß dennoch folgen. Was dünkt dem gewaltigen Willen, der diese Pantomime lenkt? Verlangt er von der Truppe den symbolischen Ausdruck ihrer völligen Solidarität mit dem Führer? Weshalb haben die drei Matrosen, die zunächst hinter dem Kapitän schreiten, bereits keinen Kopf mehr? Weshalb verliert ihn jetzt der vierte und fünfte? Das ist ungerecht, das ist empörend! Weshalb lassen sie sich das so lautlos gefallen? Kann denn niemand mehr sprechen? Und gleich wird das Fremde, das Ungeheuerliche auch bei mir sein! Bei mir? Das Gefühl der Person ist plötzlich wieder da. Das Ich bäumt sich auf in namenloser Angst und schreit . . .

*

Ich schrie und ich erwachte. Meine Augen waren heiß, das Haar schweißesfeucht. Noch bebend schlüpfte ich hinaus durch den dunklen Flur in das leere, halbhelle Eßzimmer. Büfett, abgeräumter Tisch und Stühle lagen so friedlich und verschlafen. Die Uhr stand auf drei; eine unendliche Beruhigung ging von ihren gleichmäßigen Schlägen aus.

Hatte es jemals einen Kapitän gegeben, der den Kopf verloren hatte? Es war vielleicht eine Täuschung gewesen; vielleicht hatte ich mich verhört, meinen Vater falsch verstanden. Und wenn es wirklich so gewesen wäre! Kannte ich denn diesen Kapitän? Kannte ich seine Familie? Berührten sich auch nur in irgendeinem Punkte unsere beiden Leben?

Es ging mich nichts an.

Ich lächelte durch geschlossene Lider und ging zu Bett.

„Es ist also vollkommen gleichgültig, ob ein beliebiger Kapitän den Kopf verloren hat oder nicht!" dachte ich mit leisem Triumph. Und als ich dies gedacht hatte, kam der Schlaf. Kam der Schlaf und lud meine Seele auf seine Fittiche. Lud meine Seele auf seine Fittiche und schwebte auf den Wogen einer dunkelblauen Musik den Sternen zu.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Der Schüttingbund, die Vereinigung Niedersächsischer Schriftsteller und Maler, beschloß in einer in Hildesheim abgehaltenen Tagung die Errichtung eines würdigen Denkmals für Wilhelm Busch in Wiedensahl in die Wege zu leiten. — Die dreiaktige Tragödie „Titus und die Jüdin" von Hans Kyser fand bei der Uraufführung am Stuttgarter Hoftheater nur geringes Interesse. — Die zehnte Spielzeit des Harzer Burgtheaters in Thale wird am 7. Juli 1912 mit „Der Widerspenstigen Zähmung" von Shakespeare eröffnet.

Bildende Kunst und Musik. Die Versteigerung des Begasschen Nachlasses begann am Montag im Kunstauktionshause Gebrüder Heilbronn in Berlin. Die kleine Bronze „Adam-Eva" brachte 1300 M. Die Kindergruppe in Marmor kam auf 8000 M., der Halbakt einer Frau auf 2350 M. Die große Marmorgruppe Eva mit Kain-Abel wurde für 15 000 M. versteigert und der „Elektrische Funke", der lebhaft umstritten ward, erzielte 21 200 M. Der „Elektrische Funke" in großer Ausführung brachte 67 500 M. Für die Marmorbüste Moltkes wurden 3200 M. gezahlt, für die bronzene Brunnenfigur 15 000 M. Die Nationalgalerie kaufte für 16 300 M. die Marmorgruppe „Venus und Amor". Die Bronzemodelle zu den Denkmälern von Wilhelm und Alexander von Humboldt erzielten 15 000 M. Weiter wurden bezahlt: für eine Brunnenfigur (dreijähriger Knabe), 15 000 M., für die Portraitbüste Bismarcks 9000 M., für die „Ringer" in Marmor 1800 M., Faun-Psyche tröstend, in Marmor 37 000 Mark; der Prometheus brachte 45 000 M., der Sarkophag für Dr. Strousberg 42 000 M. Der Erlös vom Montag beträgt rund 250 000 M.; er ist schon im Verhältnis zu dem Preise des verwandten Materials gering. — An die Begas-Auktion schloß sich dann die Versteigerung der Bildersammlungen von Professor Alfons Spring und Hofzahnarzt Eichinger (München). Es erzielten ein Leibl „Maler Faustner" 3500 M., ein Stück „Trunkene Kentaurin" 4800 Mark, ein Truebner „Bauernmädchen" 4000 M., ein Portrait der Herzogin von Urach von F. v. Lenbach 3000 M. und das Portrait der Traumtänzerin Madeleine von Kaulbach 1500 Mark. — Der Villa-Romana-Preis wurde aus Anlaß der vierten graphischen Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes verteilt. Das in Chemnitz tagende Preisgericht unter dem Vorsitz Max Klingers verlieh den Preis dem Maler Georg Greve, Lindau in Weimar. — Auf das Preisausschreiben für ein Leipziger Schillerdenkmal sind von dortigen Künstlern 32 Entwürfe eingegangen, die demnächst ausgestellt werden sollen. — Die Geschäftsstelle der unter der Führung des Deutschen Buchgewerbevereins stehenden Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914, hat in diesen Tagen ihre Tätigkeit aufgenommen. — Die Bildhauerabteilung der Kunsthochschule in Weimar ist jetzt zu einer selbständigen großherzoglichen Bildhauerschule erhoben worden. Die Bildhauerschule, von Professor Gottlieb Elster geleitet, der kürzlich als Nachfolger Adolf Brütts von Berlin nach Weimar übersiedelte, enthält Werkstätten und eine eigene Erzgießerei.

von den Zuverlässigkeitsfliegern, sondern von eigens verpflichteten Schaufliegern bestritten werden. Diese Bestimmung wird den örtlichen Darbietungen zugute kommen, da nicht die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug in angestrengtem Zustand noch Schauflüge auszuführen haben. Die vorbereitende Arbeit für die Mainzer Flugtage im besonderen ist bei der Ausdehnung der flugsportlichen Veranstaltung — drei Tage — naturgemäß sehr groß. Darum ist seit vier Wochen eine Anzahl von Ausschüssen auf den verschiedensten Gebieten tätig, um eine einwandfreie Durchführung des großen Unternehmens zu gewährleisten. Besonderer Wert wird selbstverständlich auch vor allem auf die unbedingte Sicherheit des Publikums und auf die Befriedigung seiner Schaubedürfnisse gelegt. Um die Sicherheit zu erreichen, ist die vollständige Absperrung des Großen Sandes unerläßlich, ebenso eine genaue Abgrenzung der verschiedenen Plätze und die peinliche Einhaltung dieser Grenzen durch die Zuschauer selbst. Die genaueste Durchführung aller Bestimmungen ist bei der großen Zahl der zu erwartenden Flieger — 20 Zuverlässigkeitsflieger und mindestens 6 Schauflieger — zur Sicherheit aller Beteiligten eine erste Forderung. Interessant ist, daß unter 18 Zuverlässigkeitsfliegern, die sämtlich Herrenflieger sein und mit Fluggast (keine Monteure) fahren müssen, zehn Fliegeroffiziere sein dürfen. Neun sind bereits gemeldet, vom preußischen Kriegsministerium fünf und vom bayerischen vier. Unter den übrigen Fliegern befindet sich auch der bekannte Führer der Kumplertaube und Preisträger Ingenieur Hirth, der sich durch die Sicherheit und Eleganz seiner Flüge wiederholt ausgezeichnet hat.

wb. **Straßburg**, 16. April. Das Königl. Preuß. Kriegsministerium hat der Leitung des deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein zur Durchführung dieses Unternehmens 10 000 M. zur Verfügung gestellt.

*

** **Der Kongreß der internationalen juristischen Kommission für das Flugwesen.** Wie uns mitgeteilt wird, findet am 28. Mai in Genf ein Kongreß der internationalen juristischen Kommission für das Flugwesen statt. Der Kongreß wird voraussichtlich wichtiges Material zu der Frage des internationalen Luftrechts bringen, da die Kommissionen der einzelnen Länder in der seit dem vorjährigen Kongreß verlaufenen Zeit bedeutende Vorarbeit geleistet haben. Generalsekretär des Kongresses ist der Pariser Advokat Edmond Pittard. Deutschland wird durch hervorragende Fachleute vertreten sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gemeindebodenpolitik.

Die hohe Bedeutung, welche eine vorausschauende Bodenpolitik für eine Gemeinde hat, zeigte ein Vortrag, den Oberbürgermeister v. Wagner aus Ulm im diesjährigen Ferienkursus des Bundes deutscher Bodenreformer gehalten hat. Die Bodenpolitik der Stadt Ulm ist schon lange als ein mustergültiger bekannt; Oberbürgermeister v. Wagner führte darüber aus:

Ulm hat schon frühzeitig die finanzwirtschaftliche Bedeutung von kommunalem Grundbesitz erkannt und korrigierte daher den kommunalen Grundsatz, daß man vornehmlich den Geldgrundstock stärken müsse. Der Geldwert sank, den Bodenpreis aber stieg ständig, und die Gemeinde, die über viel Grund und Boden verfügt, macht nicht nur ein gutes Geschäft, sondern ist auch in der Lage, den Bodenpreis später zu regeln und ihn der Spekulation zu entziehen. Ulm hat seit 1891 ständig mehr Gelände erworben als verkauft, zuletzt den gesamten Festungswall. In diesen zwanzig Jahren erwarb es für 12 Millionen Mark und veräußerte insgesamt für 10 Millionen. Vier Fünftel des gesamten Baugeländes sind jetzt im Gemeindebesitz, und bei Veräußerungen wird jeder Spekulationsmöglichkeit vorgebeugt. Die herrschende Stellung der Gemeinde auf dem Liegenschaftsmarkt gewährt ihr völlig die Möglichkeit, den Bodenpreis zu regeln. Das geschieht besonders unter Berücksichtigung der Vermeidung jeder weiteren Mietssteigerung. Trotzdem verdient die Gemeinde jährlich eine halbe Million an Grundstückskäufen, und dieser Verdienst ermöglicht ihr, mit 41 Prozent Kommunalsteuer und 6,1 Prozent Gewerbesteuer auszukommen, trotz des Fortfalls der Schlachtsteuer und der gestiegenen Gehälter und Löhne. Die Stadt kennt aber auch eine rationelle Bodenverwertung. Sie hat sich Wasserkräfte für Elektrizitätswerke frühzeitig gesichert. Ihre Grundwasserversorgung, ihre Friedhöfe, Schulhäuser, Krankenhäuser, Kirchen und Straßenbahnen konnten ebenso auf Gemeindegelände errichtet werden wie eine Müllverbrennungsanstalt, eine Badeanstalt. Die Versorgung der gesamten Gemeinde mit Warmwasser sowie die Schaffung von Sport- und Spielplätzen steht in Aussicht. Dabei wird die Stadt von einem doppelten Wald- und Wiesengürtel umschlungen; sie kennt keine Hinterhäuser und in der Regel nur die dreistöckige Bauweise. Die Bauabstände sind größer als das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß, und so weit Baulinien entworfen werden, gilt für sie als oberste Richtschnur die Beobachtung künstlerischer und hygienischer Gesichtspunkte. Ulm kann sich also als Musterkommune vorstellen.

Die Voraussetzungen für diese von wirtschaftlichen und hygienischen Gesichtspunkten geleitete Kommunalpolitik scheinen ja wohl in Ulm besonders günstig zu sein, so daß die an und für sich gewiß trefflichen Grundsätze, die man dort aufgestellt und zum Teil schon mit großem Erfolg verwirklicht hat, sich nicht überall durchführen lassen werden. Aber auch in den Städten, in denen die Verhältnisse weniger günstig liegen — wir rechnen z. B. Wiesbaden dazu — kann man aus dem Vorgehen Ulms lernen.

— **70. Geburtstag und Amtsjubiläum.** Der Direktor des städtischen Reform-Realgymnasiums Prof. Güth vollendete am Sonntag sein 70. Lebensjahr und gleichzeitig waren es 40 Jahre, daß er als Lehrer an dieser Anstalt, der früheren Oberrealschule, eingetreten ist. Das Lehrerkollegium nahm gerne die Gelegenheit wahr, seinem Direktor, der bekanntlich in den Ruhestand tritt, noch seine Wertschätzung zu beweisen; die Herren brachten ihre Glückwünsche dar und überreichten dabei eine prachtvolle Blumenspende. Im übrigen wurde der Tag, dem Wesen des Jubilars entsprechend, in aller Stille begangen.

— **Städtisches Reform-Realgymnasium.** Um die durch die Pensionierung des Professors Güth freiwerdende Stelle des Direktors des städtischen Reformrealgymnasiums sind auf das Ausschreiben des Kuratoriums 86 Bewerbungen eingelaufen. Wie wir hören, ist von den derzeitigen Mitgliedern des Kollegiums der Anstalt keines in den Wettbewerb eingetreten. Von den Bewerbern sind 6 zur engeren Wahl gestellt; die Entscheidung dürfte in den nächsten 14 Tagen zu erwarten sein.

— **Die „verschenkten" 1000 Bäume.** Stadtverordneter Karl Demmer ersucht uns um Aufnahme folgender Erwiderung: „Ich habe in der Stadtverordneten-Versammlung vom 12. April d. J. keine Behauptung aufgestellt, sondern über die Schenkung von 1000 Bäumen an die „Schützengesellschaft', die gerüchtweise mir mitgeteilt worden ist, lediglich eine Anfrage an den Magistrat gerichtet." — Herr Demmer hat dem Gerücht aber doch wahrscheinlich Glauben geschenkt. Eine Anfrage bei der städtischen Gartenverwaltung hätte ihn übrigens schon von der Unrichtigkeit desselben überzeugen können.

— **Rabattsparverein.** Zu einem Vortrag über Rabattsparvereine hatte der „Kaufmännische Verein" in die „Loge Plato" auf gestern abend eingeladen und hierfür den Redakteur der „Deutschen Rabattsparvereins-Zeitung", Herrn H. Beythien aus Hannover, als Redner gewonnen. Der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins" Herr H. Glücklich eröffnete die Versammlung und berichtete in kurzen Zügen über die einleitenden Verhandlungen und die Beweggründe, die den Verein veranlaßt haben, der Rabattsparvereinssache näherzutreten. Referent Beythien, welcher mitten in der Rabattsparvereinsbewegung steht, wußte in den leuchtendsten Farben die Vorzüge und Vorteile dieser Vereine zu schildern. Ins Leben gerufen sind dieselben zur Bekämpfung der Warenhäuser, der Beamtenkonsumvereine und des Borgunwesens. Er erkennt selbst an, daß Wiesbaden eine Ausnahmestellung einnehme, aber man dürfe nicht nur auf die großen, im Kurviertel liegenden, sondern müsse auch auf die im übrigen Stadtteil bestehenden kleineren Geschäfte Rücksicht nehmen. Warenhaus und Beamtenkonsumverein verkaufen nur gegen bar, und der Rabattsparverein soll das Publikum ebenfalls zur Barzahlung erziehen. Dabei biete der Kleinkaufmann der Kundschaft eine individuelle Bedienung, während man im Kaufhaus am Ende des Geschäftsjahres nicht frage, wie, sondern, was hast du verdient? Der Rabattsparverein bezwecke aber auch den Zusammenschluß des Mittelstandes. Er verurteile die Sonderrabatte und Erwerbsrabattspargesellschaften. Hier soll als Ausgleich der R.-Sp.-V. dienen. In vielen Städten seien nach Gründung dieser Vereine Warenhäuser und Beamtenkonsumvereine zurückgegangen. Ein Hauptvorzug der R.-Sp.-V. sei, daß die Mitglieder nicht mehr zu inserieren und keine Reklame mehr zu machen brauchen. Alsdann verbreitete er sich über die Handhabung der Rabattsparmarken. Zum Schluß ermahnte der Referent, daß man auch hier zur rechten Zeit eingreifen müsse, ehe der Beamtenkonsumverein groß würde. Man müsse den hiesigen Verein den Wiesbadener Verhältnissen anpassen. Anschließend an den Vortrag fand eine lebhafte, aber sachliche Diskussion statt, an welcher die Herren E. Jung, J. Stamm, C. Merz, Riedel, Vorsanger, S. Bacharach, W. Erkel, Müller, Jos. Heymann, C. Cassel, Ed. Moeckel und Vomm sich beteiligten. Sämtliche Herren sprachen sich ganz entschieden gegen die Gründung eines R.-Sp.-V. aus, während nur die Herren Glücklich und Dengel für die Sache eintraten. Das Vortragsthema hatte einen vollen Saal zur Folge und aus dem geradezu enthusiastischen Beifall der Anwesenden bei den Ausführungen der Gegner des R.-Sp.-V. war klar zu ersehen, daß das Häuflein der Anhänger eines in Wiesbaden zu gründenden R.-Sp.-V. doch ein recht kleines geblieben war.

— **Eine Gefahr für die Augen bei der Sonnenfinsternis.** An eine den Augen bei Sonnenfinsternissen drohende Gefahr erinnert der Professor für Augenheilkunde an der Universität Montpellier Dr. H. Villard, der sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt hat und befürchtet, daß Unfälle, wie sie sich bei den Sonnenfinsternissen von 1900 und 1905 ereignet haben, am 17. April sich wiederholen könnten. Daß die direkte Beobachtung der Sonne den Augen schädlich sei, war ja bereits den Alten bekannt. Nach der Sage verurteilte der Tyrann Dyonis von Syrakus einige Verbrecher zu der furchtbaren Strafe, in die Sonne zu sehen, nachdem er ihnen die Wimpern hatte abschneiden lassen, und auf dieselbe Weise sollen die Karthager den berühmten Römerhelden Regulus geblendet haben. Daß langes und häufiges Sehen in die Sonne zur Blindheit führen kann, ist auch sonst beobachtet worden. In neuester Zeit hat sich Villard eingehend mit den dadurch hervorgerufenen Erkrankungen beschäftigt und seine Resultate bereits 1906 der französischen Gesellschaft für Ophthalmologie vorgelegt. Die Erscheinungen bestehen in einer mehr oder weniger ausgesprochenen Verminderung der Sehkraft und besonders in der Wahrnehmung eines mehr oder weniger undurchsichtigen Flecks, der die Mitte des fixierten Gegenstandes einzunehmen scheint, eine Erscheinung, die der Ophthalmologie unter dem Namen des zentralen Skotoms bekannt ist. Dieser störende Fleck macht das Lesen fast unmöglich und kann zu schlimmeren Sehstörungen führen; oft verschwindet er wieder nach einigen Wochen oder Monaten, aber in einigen Fällen hat man eine mehrjährige Dauer dieses Skotoms beobachtet. Diese dunklen Stellen im Gesichtsfeld des Auges werden durch eine Art chemischer Verbrennung der mittleren Gegend der Netzhaut, des sogenannten „gelben Flecks", hervorgerufen, der ja von allen Punkten der Netzhaut die größte Empfindlichkeit für Lichteindrücke besitzt. Der Augenspiegel ermöglicht fast immer, das Vorhandensein eines kleinen Blutflusses an dieser Stelle zu erkennen. Die notwendige Folgerung dieser Tatsache ist, daß es unter allen Umständen sehr gefährlich ist, die Sonne mit bloßem Auge zu fixieren. Das aber tun oder versuchen doch wenigstens zu tun alle die zahllosen Beobachter, die der heutigen Sonnenfinsternis in ihren einzelnen Phasen eine mehr oder weniger intensive Aufmerksamkeit zuwenden. Um sich gegen Erkrankungen zu schützen, empfiehlt Villard, die Augen mit blaugefärbten Uranglläsern zu bedecken, wie man sie bei den Optikern findet. Das Uran beseitigt die schädliche Wirkung der chemischen Strahlen und die blaue Färbung dieser Lichtstrahlen. Man kann auch andere Schutzbrillen verwenden, wie sie vielfach hergestellt worden sind, jedenfalls ist aber ein Schutz der Augen notwendig, damit in diesem Jahre die Unfälle vermieden werden, die sich in früheren Fällen ziemlich zahlreich eingestellt haben.

— **Für Zigarettenhändler.** Wir machen die beteiligten Kreise darauf aufmerksam, daß auf Grund der vom Bundesrat erlassenen neuen Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz die Händler mit zigarettensteuerpflichtigen Waren neue Aushänge (Kontrollvorschriften) in ihren Verkaufsstätten anzubringen haben. Händler mit zigarettensteuerpflichtigen Waren, die in ihren Verkaufsräumen keine oder die alten Kontrollvorschriften ausgehängt haben, laufen Gefahr, wegen Verstoßes gegen das Zigarettensteuergesetz in Strafe genommen zu werden. Die neuen Kontrollvorschriften sind bei dem Bezirkszollamt abzuholen und werden erstmalig kostenlos geliefert. Für Ersatzstücke sind die Herstellungskosten zu entrichten.

— **Drillinge in der Schule.** Gestern wurden bei der Schüleraufnahme in der Mittelschule an der Stiftstraße Drillinge, Söhne des Restaurateurs Brademann in der Häfnergasse, in eine Klasse aufgenommen. Eine solche Aufnahme von ABC-Schützen dürfte von der Schulbehörde noch nicht oft vorgenommen worden sein.

— **Die sträfliche Unvorsichtigkeit eines Reisenden** hätte am Sonntagabend auf dem Bahnhof Eppstein einem jungen Wiesbadener beinahe ein Auge gekostet. Derselbe wollte den um 8 Uhr 58 Min. dort abgehenden Zug hierher benutzen, als ihm plötzlich ein demselben entsteigender, aus der Richtung von Frankfurt kommender Tourist mit seinem Touristenstock in das rechte Auge stieß. Mit einem lauten Aufschrei und seiner Sinne kaum mehr mächtig, taumelte der Getroffene zurück, der Täter aber zog es vor, schleunigst in der Menge zu verschwinden, so daß seine Persönlichkeit nicht mehr festzustellen war. Der Verletzte begab sich hier in die Behandlung eines Augenarztes, der annimmt, daß, wenn keine Komplikationen eintreten, das Auge wieder herzustellen ist. Einen Millimeter tiefer, und dasselbe wäre verloren gewesen. Wer über den Vorfall etwas mitzuteilen vermag, was zur Ermittelung des unbekannten Schuldigen beitragen kann, wird dringend gebeten, der Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" Nachricht zu geben, damit die schließlich im Interesse des ganzen reisenden Publikums überhaupt liegende Angelegenheit eventuell weiter verfolgt werden kann.

— **Ein Heiratsschwindel.** Bei einem hier dienenden Mädchen von auswärts war die Heiratslust so stark, daß es auf allerlei raffinierte Schwindeleien verfiel, um zu dem heißersehnten Mann zu gelangen. Die Heiratsvermittelung scheint ja gegenwärtig in hoher Blüte zu stehen, und so wählte auch unsere Heiratslustige diesen bequemen Weg, um in den Hafen der Ehe einzulaufen. Es glückte ihr auch, mit einem ganz angesehenen Gewerbetreibenden von hier zusammenzukommen, allerdings unter Anwendung durchaus verwerflicher Mittel. Während sie als die Tochter eines Bäckergehilfen auf dem Westerwald völlig mittellos ist, faselte sie dem Heiratsvermittler vor, sie sei eines reichen Bäckermeisters Kind mit 60 000 M. Vermögen, von dem ihr ein großer Teil sofort zur Verfügung stehe. Je mehr, je besser, denkt so ein Heiratsvermittler, je größer die Zahlen, desto leichter das Geschäft, die Nachforschung nach der Wahrheit solcher Angaben mögen die Heiratskandidaten anstellen. Das Heiraten ist ja leider in solchen Fällen ein Geschäft, bei dem ganz wie im Handel über die Vermögensverhältnisse der „Kontrahenten" Auskünfte eingeholt werden. So hielt es auch der hier fragliche Heiratskandidat, und wenn er diese Vorsicht etwas spät gebrauchte — er hatte sich schon im stillen verlobt, zu Ostern sollte die Verlobung bekannt gemacht werden, auch hatte er der „Braut" schon ansehnliche Geschenke gemacht —, so wurde er schließlich doch vor einem gehörigen Reinfall bewahrt. Die „schlechte Auskunft" traf noch rechtzeitig ein, so daß er, ohne in spöttisches Gerede zu kommen, sich zurückziehen konnte. Und da er seine Geschenke zurückerhielt, ist diese Heiratsaffäre auch ohne wesentlichen materiellen Nachteil für ihn geblieben. Nicht so für die Dienstherrin der Heiratslustigen — eine Doktorsgattin —, die sie unter Hinweis auf die „glänzende Partie" veranlaßte, ihr große Vorlagen für zwei bessere Kostüme zu machen. Die raffinierte Person hat sich, als ihr Schwindelmanöver bekannt wurde, davon gemacht, ohne jedoch nach ihren Verpflichtungen zu fragen. Solche Fälle und noch schlimmere sind ja bekanntlich bei Leuten, die das Heiraten als ein Geschäft betrachten, nichts Seltenes.

— **Schwindler.** In einem Hause der Niederwaldstraße erschien vor einigen Tagen ein junger Mann, der sich Fischer aus Freiburg nannte und als Schreiber an das hiesige Eisenbahnverkehrsbureau engagiert sein wollte. Er mietete ein Zimmer, ging fort, kam nach kurzer Zeit aufgeregt wieder und bat seine Wirtin, ihm 5 M. zu leihen, die ihm an der Summe von 75 M. zur Einlösung einer Nachnahme fehlten. Er erhielt den gewünschten Betrag ausgehändigt und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Der Schwindler ist etwa 30 bis 32 Jahre alt, hat schmales Gesicht und blonden Schnurrbart.

— **Ein roher Bursche,** der vorgestern abend auf dem Mauritiusplatz wegen Gewalttätigkeit verhaftet wurde und nach dem Polizeigefängnis gebracht werden sollte, widersetzte sich unterwegs und zog einen geladenen Revolver, von dem er sicherlich Gebrauch gemacht haben würde, wenn den ihn begleitenden Schutzleuten nicht Hilfe von Kollegen geworden wäre. So wurde der rabiate, kaum 20jährige Mensch stark gefesselt und dann in Nummer Sicher gebracht.

— **Zechprellerei** ließ sich in der Sonntagnacht der Invalide Emil Sp. von hier in Biebrich zu schulden kommen. Dort hatte er sich in mehreren Wirtschaften herumgetrieben und schließlich konnte er nicht bezahlen. Die Polizei nahm ihn zunächst in Gewahrsam, bis anderen Morgens die nötigen Feststellungen erfolgt waren.

— **Ein seltener Kurgast.** Gestern früh ist aus Rußland ein Prachtexemplar von einem Bären im hiesigen Bahnhof eingetroffen, der sofort seinen Weg nach der Walhalla nahm, wo er in seinem mitgebrachten Eigenheim einige Abende im Kreise der Walhallagäste verbringen will, um bei den lustigen Klängen der Hauskapelle in bewunderungswürdiger Grazie einen two step zu tanzen. Der Bär ist ein besonders schönes und gesundes Exemplar von 2½ Jahren und wiegt über drei Zentner, mit seinem Käfig zusammen 12 Zentner. In den nächsten Tagen wird Meister Petz freiwillig auf die Freuden des irdischen Daseins verzichten und sich selbst im hiesigen Schlachthof erschießen, um seine sterblichen Überreste in Gestalt von Bärenschinken, Bärenbraten, Bärenwürsten, Bärentatzen, Bärenrouladen und noch verschiedenen anderen Bärenspezialitäten (alles von Feinschmeckern anerkannte hochfeine

Delikatessen) den Walhallagästen zu widmen. — Am Mittwochabend findet zu Ehren von Meister Petz ein großes Konzert der gesamten Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 unter Leitung ihres Obermusikmeisters Henrich statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Morgen Donnerstag findet eine Aufführung von Raimunds „Verschwender" im Abonnement B statt; das Original-Zaubermärchen, welches bekanntlich in der hiesigen Wiesbadener Festspieleinrichtung für die Festvorstellung im Jahre 1910 in Aussicht genommen war, ist kostümlich und dekorativ vollkommen neu ausgestattet und mit den Damen Doppelbauer (Rosa), Gaudy (Fee Cheristane), Bleibtreu (altes Weib), Braun-Grosser (Lieje) und den Herren Schwab (Floitwell), Andriano (Valentin), Weinig (Wolf), Rehkopf (Azur), Hermann (Dumont), Kober (Sockel), in den hervorragendsten Rollen besetzt. — Am Samstag, den 20. April, abjolviert, wie bereits mitgeteilt wurde, Herr Kammersänger Professor Dr. v. Bary sein einmaliges Gastspiel als „Tristan" in Richard Wagners „Tristan und Isolde" (aufgehobenes Abonnement, erhöhte Gastspielpreise); die Isolde singt Frau Kammersängerin Leffler-Burckard, während in den weiteren Partien Frau Schröder-Kaminsky und die Herren Schütz, Schwegler, de Leewe und Dr. Copony beschäftigt sind. Den Melot singt hier zum erstenmal Herr Rehkopf. — Für Sonntag, 21., ist eine Aufführung von Saint-Saëns großer Oper „Samson und Dalila" mit Frau Nelly Brodmann in der weiblichen Titelrolle als Gast festgesetzt worden; den Samson singt Herr Kammersänger Franz Costa vom Stadttheater in Nürnberg (Abonnement D, erhöhte Preise).

* **Zum Konzert in der Synagoge.** Bei dem Bericht über den Verlauf des am 14. April veranstalteten Konzertes in der Hauptsynagoge ist der Vertreter für den erkrankten Organisten Herrn Peters, Herr Reinhold Merten, vergessen worden zu erwähnen. Herr R. Merten hat sämtliche Nummern des Programms meisterhaft ausgeführt und es wurde ihm dafür die Anerkennung sämtlicher Teilnehmer ausgesprochen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Kontrollversammlungen.** Von den Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu erscheinen in der Stadt Wiesbaden im ersten Geschoß des ehemaligen Monierungsfammergebäudes, Eingang Bleichstraße, am Donnerstag, den 18. April 1912, vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Ersatzreservisten (Jahresklassen 1899 bis 1911) aller Waffen aus Dotzheim. Am Donnerstag, den 18. April, 1912, vormittags 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Bierstadt (Jahresklassen 1899 bis 1911). Am Donnerstag, den 18. April 1912, nachmittags 3 Uhr, sämtliche Mannschaften (Jahresklassen 1899 bis 1911) aller Waffen aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.

= **Dotzheim,** 15. April. Vom 1. April an ist der alte Friedhof während des Sommers jeden Tag von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. — Früher war der Schluß der hiesigen Wirtschaften auf 11 Uhr festgesetzt. Vor einigen Jahren wurde auf Ansuchen der Gastwirte der Feierabend bis 12 Uhr verlängert. Seit dem vorigen Jahre war von der Gemeindebehörde die Feierabendstunde stillschweigend ganz aufgehoben worden, da aber in letzter Zeit mehrfach Beschwerden bei der Polizeibehörde einliefen wegen Ruhestörungen durch Gesang usw., müssen neuerdings die Wirtschaften wieder um 12 Uhr geschlossen werden und die Schutzleute machen jetzt wieder wie früher um 12 Uhr die Runde mit dem gewohnten Rufe: „Feierabend, meine Herren!" — Als Lokalbeobachter der Weinberge in hiesiger Gemarkung in Reblausangelegenheiten fungiert der Weinbergsbesitzer Gg. Fr. Sinz von Frauenstein und als Mitglieder der Lokal-Aufsichtskommission die Weinbergsbesitzer Wilh. Höhn und Karl Krieger von hier. — Wie im vorigen Jahre, so sollten auch dieses Jahr in den Monaten März und April durch Studenten für Arbeiter, Handwerker usw. Kurse in Rechtschreibung, Rechnen und Schönschreiben abgehalten werden. Trotzdem diese Kurse unentgeltlich waren, daß sich in diesem Jahre niemand dazu gemeldet, so daß sie nicht stattfinden konnten.

§§ **Erbenheim,** 15. April. Die Gemeinsame Ortskrankenkasse hielt bei Gastwirt und Metzgermeister Hans Weigandt ihre Generalversammlung. Vorsitzender ist Maurermeister Karl Julius Koch und Rendant Tünchermeister Karl Schröder sen. Die Jahresdurchschnittszahl der Mitglieder betrug 456 gegen 416 im Vorjahr. Krankheitsfälle waren 151 und Krankheitstage 2758 zu verzeichnen; von den letzteren kommen 988 Tage auf Krankenhauspflege. Die Anzahl der Erkrankungsfälle der männlichen Mitglieder belief sich auf 116, der weiblichen auf 35 und die Krankheitstage der männlichen auf 1909 und die der weiblichen auf 849. Zwei männliche Mitglieder gingen durch Tod ab. Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen: Aktiva: a) der Bestand für den Schluß des Rechnungsjahres 1911 laut Abschluß 220.14 M., bar im Reservefonds 4856.39 M. und in Sparkassenbüchern 1021.93 M., zusammen 6098.46 M. Nach dem vorjährigen Abschlusse betrug der Überschuß der Aktiva 5736.63 M. Hiernach ergibt das Vorjahr an Überschuß der Aktiva 361.83 M. Zum Reservefonds gehören nach den stattgefundenen Überweisungen 4856.39 M. Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds 4215.35 M., so daß sich genau das Vorjahr 641.04 M. an Reservefonds mehr ergibt. Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse in bar 220.14 M. und in Sparkassenbüchern 1021.93 Mark, zusammen 1242.07 M.

Nassauische Nachrichten.

m. **Rüdesheim a. Rh.,** 15. April. Der Gemeinnützige Bauverein für den Rheingaukreis hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der folgender Geschäftsbericht für das Jahr 1911 abgelegt wurde. Der Mitgliederbestand des Vereins belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 91 Mitglieder mit 244 Anteilen, dieses entspricht einer Haftsumme von 48 800 M. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse mußte die Bautätigkeit im verflossenen Jahre ruhen. Der Reisgrundstücksbesitz des Bauvereins besteht aus 11 59½ Ar in Eibingen und aus 16.53 Ar in Geisenheim. Die Vermögenslage des Vereins ist eine verhältnismäßig günstige. Die Bilanz am Schlusse des Berichtsjahres stellte sich auf: Aktiva 173 730.28 M., Passiva 173 730.28 M. Der Reingewinn beträgt 1913.04 M. Zur Auszahlung gelangen an Dividenden 3½ Proz. Der Haushaltsplan für das Jahr 1912 sieht einen Reingewinn von 1933.94 M. vor. Ferner an Ausgaben 6570.92 M. und an Einnahmen 8513.86 M.

no. **Laufenselden,** 15. April. Hier erhängte sich im betagten Alter der Zimmermann Rock. Was den angesehenen Mann in den Tod trieb, ist noch nicht aufgeklärt. — Ein Eisenbahnbau-Komitee hat sich hier gebildet. Vorsitzender ist Bürgermeister Bender, Schriftführer Pfarrer Holzbach.

Aus der Umgebung.

= **Mainz,** 15. April. Gestern kurz nach 1 Uhr schoß der hier wohnende Karl Feckalut in Bretzenheim auf ein Mädchen, das seinen Liebeswerbungen nicht Gehör schenken wollte. Fünf Kugeln trafen die Mauer, eine zersplitterte das Fenster und ging dicht an dem Mädchen vorbei in die Zimmerdecke. Der Schütze wurde verhaftet und durch die Gendarmerie hierher gebracht.

w. **Marburg,** 16. April. Der langjährige Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule, Königlicher Ökonomierat Dr. phil. Rudolf Hesse, ist heute im Alter von 68 Jahren gestorben.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Eine Dorfkomödie.** Eine Frau torkelte eines Tages mit ihrem schwer bekneipten Manne durch die Hauptstraße in Ramboch. Sie gab sich alle Mühe, ihn auf den Beinen zu halten, das aber wollte ihr nur sehr schwer gelingen. Plötzlich gingen ihm die Beine davon, und er fiel, so lang wie er war, in die Straßenrinne. Seine bessere Hälfte redete ihm zunächst gütlich zu, sich wieder zu erheben, dann suchte sie ihn mit Gewalt emporzuzerren, und als auch das nicht gelang, holte sie einen dritten herbei, unter dessen Beistand sie den Betrunkenen endlich in Numero Sicher brachte. Eine Nachbarin lächelte zu dem traurigen Lustspiel; dafür schüttete die Frau des Betrunkenen einen ganzen Kübel übel duftender Redensarten über sie. Das dauerte, bis der Sohn der derart traktierten Frau auf dem Plane erschien. Er trug als Waffe einen Besen in der Hand und bedrängte mit diesem Werkzeug die Kriegslustige, bis sie in der Türe ihres Hauses verschwand. Ein von ihr vorgelegtes ärztliches Attest weist eine blutunterlaufene Anschwellung an einem Arme nach, damit sucht sie den Beweis zu erbringen, daß der junge Mann sie nicht nur „weggefegt" hat — wie er selbst behauptet —, sondern daß er weniger angenehme Berührungspunkte mit ihrem Körper gefunden hat. Nichtsdestoweniger sprach das Schöffengericht ihn von der Anklage der Körperverletzung frei.

wo. **Jagdvergehen.** Ein Forstaufseher, welcher auf dem Heimweg von der Platte begriffen war, bemerkte am 10. Dezember in der Gemarkung Neuhof die beiden Brüder B. von dort, als sie sich mit vier Hunden im Walde herumtrieben. Die Hunde wurden in ein Tannenstück dirigiert und waren bald hinter einem Stück Rehwild her. Plötzlich sahen die beiden Leute den Forstbeamten und machten sich eingeln aus dem Staube. Wegen Jagens in fremdem Jagdgelände verurteilte das Schöffengericht den einen wegen derselben Straftat bereits vorbestraften B. zu 50 und seinen Bruder zu 20 M. Geldstrafe. Das Berufungsgericht verwarf das eingelegte Rechtsmittel.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Serienlos-Schwindel.

sh. **Trier,** im April. Den schwindelhaften Serienlos-Gesellschaften gehen in letzter Zeit die Behörden mit großer Energie zu Leibe. Welche Umsätze und welchen Gewinn diese Gesellschaften erzielen, erwies eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, vor der sich der Geschäftsführer Bartels und der Schreiber Deutsch wegen Betrugs und Vergehens gegen das Lotteriegesetz zu verantworten hatten. Die Angelegenheit hat schon einmal die Gerichte beschäftigt. Damals saßen noch der Kaufmann Rettich und der Kaufmann Jensen mit auf der Anklagebank. Bei Jensen tauchten nun Zweifel an seinem Geisteszustand auf, so daß die Verhandlung vertagt wurde, um Jensen erst einmal in einer Anstalt beobachten zu lassen. In der Zwischenzeit ist nun Jensen sowohl wie auch Rettich verschwunden, man nimmt an, daß sie in das Ausland gegangen sind. Infolgedessen muß gegen die oben genannten Angeklagten allein verhandelt werden. In der Beweisaufnahme stellte es sich heraus, daß Rettich der eigentliche Gründer der schwindelhaften Serienlos-Gesellschaften war. Diese wurden in allen möglichen Städten etabliert und hatten großen Zulauf. Allein in Hamburg waren an der Gesellschaft über 10 000 M. beteiligt und die Einnahmen eines Jahres stiegen auf 300 000 M. Die Anklage behauptet nun, daß die Angeklagten garnicht im Besitz der angepriesenen Originallose waren und daß sie allgemein die Teilnehmer der Gesellschaften über die Natur der Lose und die Höhe ihrer Beteiligung zu täuschen wußten. Wenn auf das angegebene Los einmal ein Gewinn fiel, so hielten die Angeklagten die Gewinner mit der Ausrede hin, daß die allgemeine Abrechnung nach den Statuten erst zu Jahresschluß erfolgen könne. Ein großer Teil der Einnahmen der Gesellschaften wurde zu einer großzügigen Reklame verwendet. Von Hamburg allein gingen einmal 5 Millionen Prospekte in die Welt. Der Gerichtshof kam zu der Überzeugung, daß Deutsch nur als Angestellter figuriert habe und sprach ihn daher frei. Bartels erhielt wegen Lotterievergehens 4 Monate Gefängnis.

*

= **Anspruch auf Erstattung von Hypothekenzinsen.** Eine Rechtsfrage, die für den Grundstücksmarkt von Bedeutung ist, hat jetzt das Reichsgericht beschäftigt. Ihr lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Beklagte F. verkaufte am 14. April 1904 dem Kläger M. ein in Wiesbaden gelegenes Grundstück. Die Übergabe fand am 30. April 1904 statt. Schon am 30. Mai 1904 wurde eine einstweilige Verfügung wegen Rückgabe des Grundstücks erlassen. Durch die am 10. Juni 1904 erhobene Klage wurde M. verurteilt, das Grundstück zurückzugeben. Das Landgericht Wiesbaden hat dieses Urteil mit der Ausführung begründet, daß der F. beim Verkauf seines Grundstücks geistesgestört gewesen sei. Die Rückgabe des Grundstücks erfolgte am 1. Dezember 1905. Während der Besitzzeit hatte M. 4533 M. Hypothekenzinsen ausgegeben, die er zurückverlangt. Nun fragt es sich, ob der § 1002 des Bürgerlichen Gesetzbuchs anzuwenden ist, wo bestimmt ist, daß nach der Herausgabe von Grundstücken der Anspruch auf Ersatz der Verwendungen mit sechs Monaten verjährt. M. behauptet, daß er berechtigt sei, die Herausgabe auf Grund der ungerechtfertigten Bereicherung (§ 812 BGB.) zu verlangen, welcher Anspruch erst nach 30 Jahren verjährt. Das ist aber nur dann der Fall, wenn die Hypothekenzinsen nicht als notwendige Aufwendungen für das Grundstück im Sinne der §§ 994, 995 des Bürgerlichen Gesetzbuches anzusehen sind, sondern als persönliche Schulden des jeweiligen Grundstücksbesitzers. Landgericht Wiesbaden und Oberlandesgericht Frankfurt a. M. haben den Beklagten zur Ersatzleistung verurteilt. Das Oberlandesgericht führt aus, daß der Anspruch des Klägers auf die §§ 994, 1002 BGB. nicht mit Erfolg zu gründen sei, weil er dann längst vor Erhebung der Klage als verjährt zu betrachten ist. Das Gericht hält aber diese Vorschriften überhaupt nicht für anwendbar, da der Kläger nach § 994 BGB. für die Zeit überhaupt keinen Ersatz verlangen kann, für welche ihm die Nutzungen der Sache verblieben sind. Deshalb sei § 812 anzuwenden. Das Reichsgericht hat die Revision des Beklagten zurückgewiesen und ausgeführt: Die gesetzlichen Spezialbestimmungen sind allerdings soweit anzuwenden, als ihr Umfang reicht. Aber bezüglich der Hypothekenzinsen gilt nicht der § 995 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wo von der Bestreitung von Lasten der Sache die Rede ist. Der Kläger hat die Schulden als persönlicher Schuldner gezahlt; hier handelte es sich nicht um Aufwendungen für die Sache selbst. Deshalb ist der Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung begründet. Der Anspruch auf Ersatz ist soweit gerechtfertigt, als dadurch keine Nachteile für den Beklagten entstehen.

Die Katastrophe der „Titanic".

Nach den neuesten Meldungen steht es nun leider so gut wie fest, daß es sich um eine fürchterliche Katastrophe handelte, ja das größte Unglück, das die Geschichte der Schiffahrt überhaupt kennt, indem über 1000 Menschen dabei ums Leben gekommen sind. Das englische Volk, das von diesem schweren Schicksal betroffen wurde, darf des Mitgefühls der deutschen Nation sicher sein, wie denn auch der Präsident des deutschen Reichstags dem heute bei Eröffnung des Parlaments in bewegten Worten Ausdruck verliehen hat.

New York, 16. April. Daß 866 Gerettete wohlbehalten an Bord der „Carpathia" sind, ist die vollkommenste Nachricht über das Unglück, die gestern auf drahtlosem Wege von der „Virginia" eintraf. Die „Carpathia" stand während der Nacht in drahtloser Verbindung und sandte eine teilweise Liste der Geretteten. Man hofft, daß sie in kurzem innerhalb der drahtlosen Zone kommen wird, wodurch es möglich sein wird, weitere Einzelheiten über das Unglück zu erhalten. Meistens wurden Frauen und Kinder gerettet. — Ein drahtloses Telegramm von Kap Race enthält eine teilweise Liste der Geretteten, die sich an Bord der „Carpathia" befinden. In dieser Liste steht auch der Name Bruce Ismail, eines der Eigentümer der White-Star-Line. — Ein Telegramm aus Saint Jones (Neufundland) berichtet: Die „Virginia" kehrt hierher zurück. Da das Schiff nach Europa bestimmt war, so glaubt man, daß sich auch an Bord der „Virginia" noch Überlebende befinden. — Unter den Geretteten der „Titanic" befindet sich auch Oberst Simonius, Präsident des schweizerischen Bankvereins.

hd **London,** 16. April. „Carpathia" berichtet, daß sie den Schauplatz des Schiffbruchs der „Titanic" mit Tagesanbruch erreichte. Sie fand (wie früher schon mitgeteilt) nur noch Boote und Trümmer des verunglückten Schiffs. Die „Titanic" war um 2 Uhr 20 Min. unter dem 41. Grad nördlicher Breite und dem 50. westlicher Länge gesunken. Alle ihre Boote sind aufgefunden worden.

hd. **London,** 16. April. Wenn man alle die recht mangelhaften drahtlosen Berichte der „Olympic", „Virginian', „Carpathian" und „Parisian" nebeneinander hält, muß man zu dem Schluß kommen, daß überhaupt kein anderes Schiff die Unglücksstelle erreicht hat, als die „Titanic" um 2 Uhr 20 Min. gestern morgen sank. Die „Virginia" ist offenbar zu spät eingetroffen und hat den Untergang des Riesendampfers erst von den überlebenden Passagieren in den Rettungsbooten erfahren, die sie zuerst aufnahm. Auch die von der nach New York fahrenden „Carpathia" übersandten Einzelheiten über den Zusammenstoß der „Titanic" mit dem Eisberg sind vorläufig gar nicht bestätigt, da die White Star Line alle ihr zugehenden drahtlosen Telegramme ebenso wie die anderen Nachrichten unterdrückt. Nach einigen sehr mangelhaften drahtlosen Depeschen, die von den New Yorker Zeitungen veröffentlicht werden, muß es auf der untergegangenen „Titanic" zu einer furchtbaren Panik unter den Passagieren gekommen sein. Die Aufregung in New York unter der Bevölkerung ist enorm groß. In großen Mengen schart sich das Publikum vor den Redaktionen der Zeitungen, um die letzten Meldungen über die Katastrophe zu erfahren. Aus allen Landesteilen treffen Verwandte und Angehörige der Reisenden der „Titanic" ein, um Näheres über deren Schicksal zu vernehmen.

Vermischtes.

Ein Eisenbahnunglück in der Pfalz. Neustadt a. d. H., 16. April. (Amtliche Meldung.) In Station Weidenthal ist heute nacht 1 Uhr 20 Min. der Güterzug 2270 Neustadt-Kaiserslautern durch Überfahren des Ausfahrtssignals und Aufschneiden der Weiche 2a in das Gleis Kaiserslautern-Neustadt geleitet worden und in diesem Gleis mit dem in der Einfahrt begriffenen Zuge 2281 Lokomotive auf Lokomotive zusammengestoßen. Verletzt sind Zugführer Dagne aus Kaiserslautern (Quetschung am Gesäß), Wagenwärter Weber aus Kaiserslautern (beide Beine abgedrückt, ist bereits gestorben). Lokomotivführer Werner aus Kaiserslautern erlitt Verletzungen am Kopf. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Gleise sind gesperrt. Die direkten Züge werden umgeleitet. Der Lokalverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Ein Liebesroman im Zuge. Karlsruhe, 16. April. Wie der Polizeibericht meldet, wurde heute morgen in dem um 2½ Uhr aus Stuttgart hier einlaufenden D-Zug Nr. 100 in einem Frauenabteil 2. Klasse ein hiesiger Student und eine Kassiererin aus Stuttgart erschossen aufgefunden. Der Student hatte die Kassiererin, mit der er ein Verhältnis früher unterhalten hatte, auf der Strecke Pforzheim-Karlsruhe aus Eifersucht erschossen und sich dann selbst einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht.

Die Zigeunerplage. Reichenbeuern (Oberbayern), 16. April. Zigeuner überfielen gestern einen Landwirt und richteten ihn mit Messern und Prügeln übel zu und ließen ihn bewußtlos auf der Landstraße liegen. Die Gendarmerie unternimmt Streifen auf die Zigeunerbande, die sich tagsüber in den Wäldern des Tölzergebirges aufhält.

Tod auf den Schienen. Essen, 15. April. Auf dem Bahnhofe von Gelsenkirchen geriet eine Frau, die mit ihrem zweijährigen Kinde in einen fahrenden Zug einsteigen wollte, unter den Zug; beide wurden getötet.

Ein ungetreuer Sparkassenverwalter. Prag, 15. April. Bei der Städtischen Sparkasse in Hohenmeut wurden Unterschlagungen in Höhe von 220 000 Kronen aufgedeckt. Der Kassierer Kramersch ist flüchtig. Der Sparkassenverwalter Becicke wurde verhaftet.

Eine heftige Bora. Triest, 16. April. In der Adria wütet eine heftige Bora. Mehrere Boote sind gekentert. Die Mannschaften konnten in allen Fällen gerettet werden. Der Schaden der Zerstörung an Gärten und Kulturen ist ein bedeutender.

Der Londoner Straßenkampf der Chinesen. London, 15. April. Die Unruhen in dem Chinesenviertel Limehouse in der Nähe der Docks trugen einen außerordentlich ernsten Charakter. Zahlreiche Mitglieder einer geheimen chinesischen Verbindung in Liverpool waren nach London entsandt worden, um einen Chinesen, der in einer Gerichtsverhandlung in Bowstreet für mehrere Chinesen belastende Aussagen gemacht hatte, zu bestrafen. Zwischen ihnen und den Freunden des Chinesen kam es zu einem regelrechten Kampf, in dem Revolver, Messer, Hammer, Beile und eiserne Stühle eine große Rolle spielten. Viele von den Kämpfenden wurden getötet und verwundet.

Selbstmord eines Neffen Tolstois. Moskau, 15. April. In Tula erschoß sich der Sohn des Rechtsanwalts Grafen Tolstoi, Student an der hiesigen Universität und Neffe des Dichters.

Der Winter im Frühling. Belgrad, 16. April. Aus allen Landesteilen laufen Meldungen von heftigem Schneefall ein, wodurch großer Schaden an den Kulturen angerichtet wurde.

Einsturz einer Kirche. New York, 15. April. In Harrington in New-Jersey (Amerika) hat sich heute eine große Einsturzkatastrophe ereignet. Die katholische Gemeinde der Stadt feierte die Grundsteinlegung einer neuen Kirche. Die halbvollendete Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Plötzlich brach der Fußboden ein. 300 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden zwei

Tote und mehrere Sterbende geborgen. 50 weitere Personen sind schwer verletzt. Es befinden sich noch mindestens 250 Personen unter den Trümmern. Der Einbruch des Fußbodens brachte große, an den Wänden der Kirche aufgestapelte Massen von Holz ins Rutschen, das auf die Menschen in der Kirche herabstürzte und die unter dem Boden hindurchgebrochenen Besucher unter sich begrub. Es entstand eine furchtbare Panik. Das Unglück trat unmittelbar nach einer Prozession ein, als gerade ein Priester mit der Predigt begonnen hatte. Den Verwundeten wurde auf dem Platze vor der Kirche die erste Hilfe zuteil.

Opfer des Segelsports. Prien, 15. April. Die Leiche des am 15. v. M. im Chiemsee bei einer Segelfahrt ertrunkenen Freiherrn v. Forstel aus Wien und der 22jährigen Tochter des Schlachtenmalers Professor Roubaud aus Prien wurden heute nachmittag bei der unter der Leitung des Oberfischers Marr und in Begleitung des Professors Zeno Diemer mit acht Fischern vorgenommenen Suche aufgefunden. Die Leichen lagen fast nebeneinander und nur wenige Meter von der Unfallstelle entfernt. Sie wurden nach der Fraueninsel verbracht, wo Freiherr v. Forstel wahrscheinlich seine letzte Ruhestätte finden wird. Die Leiche der Tochter des Professors Roubaud wird nach Paris übergeführt werden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 2. bis 15. April 1912.

Die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise hat in den letzten vierzehn Tagen sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Beschleunigt wurde sie durch den wider Erwarten ungünstigen Saatenstandsbericht des amerikanischen Ackerbaubureaus, wonach der Winterweizen auf 80.6 Proz. gegen 86.6 im Dezember und 83.3 im April des Vorjahres geschätzt wird. Dazu kamen kleine argentinische Verschiffungen, ferner die andauernd lebhafte Nachfrage nach Weizen auf dem Weltmarkte und Besorgnisse wegen der in der letzten Woche aufgetretenen Fröste. So weit sich indes bis jetzt übersehen läßt, dürfte der Kälterückfall kaum ernstere Folgen für die Saaten haben, vielmehr bezeichnen Berichte aus Österreich und Ungarn die kältere Witterung angesichts der zu üppigen Entwickelung eher als vorteilhaft, und auch die bei der Preisberichtsstelle eingelaufenen Meldungen lauten durchaus beruhigend, wenn auch häufig eine Verschlechterung des Standes beobachtet wurde. Auf den deutschen Märkten entwickelte sich infolge der andauernden Nachfrage des Auslandes nach deutschem Weizen ein lebhaftes Geschäft, zumal auch die Mühlen in stärkerem Maße zu Anschaffungen schritten. Die infolgedessen in den letzten vierzehn Tagen eingetretene Preisbesserung schwankt für die einzelnen Märkte zwischen 7 und 17 M., während Lieferungsweizen in Berlin ca. 6 M. gewinnen konnte. Weniger lebhaft war das Roggengeschäft, immerhin konnte auch dieser Artikel bei vermehrter Kauflust der Mühlen und gutem Absatz nach der Küste seinen Preisstand um 1 bis 9 M. erhöhen. Im Lieferungsgeschäft hielt sich die Besserung in bescheidenen Grenzen, da einerseits die großen Berliner Bestände Käufer vorsichtig machen, andererseits die Provinz als Abgeber für Herbstlieferung auftrat. Für Hafer hat das Inland seine Forderungen wieder merklich erhöht, was in Verbindung mit den fortgesetzten Rückkaufsbestrebungen Rußlands und Argentiniens dem Hafermarkte ein sehr festes Gepräge gab. Futtergerste hat bei fast gänzlich fehlendem Angebot seitens Rußlands neuerdings um 7 bis 8 M. angezogen. Angesichts der hohen Preise für Donaumais wendet sich das Interesse immer mehr dem La Plata-Angebot zu. Bei ungünstigem Erntewetter erhöhte Argentinien seine Forderungen um ca. 5 M. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	225	(+ 8)	189	(+6½)	204	([illegible])
Danzig	233	(+15)	192	(+8)	205	(+11)
Stettin	225	(+10)	192	(+7)	200	(+ 7)
Posen	221	(+14)	188	(+7)	196	(+ 6)
Breslau	220	(+11)	189	(+9)	198	(+ 7)
Berlin	226	(+ 8)	194	(+6)	211	(+ 6)
Magdeburg	224	(+10)	195	(+6)	210	(+ 4)
Halle	227	(+11)	198	(+4)	214	(+ 1)
Leipzig	225	(+ 7)	200	(+5)	219	(+ 4)
Rostock	220	(+ 8)	189	(+5)	198	(+ 3)
Hamburg	230	(+14)	197	(+4)	215	(+ 2)
Hannover	225	(+13)	197	(+6)	216	(+ 2)
Düsseldorf	233	(+11)	205	(+5)	210	(+ 2)
Köln	235	(+12)	206	(+9)	210	(+ 8)
Frankfurt a. M.	240	(+17½)	205	(+6)	220	(+7½)
Mannheim	242½	(+12½)	206	(+5)	217½	(+2½)
Strassburg	237½	(+7½)	202½	(+5)	220	(+ 5)
München	243	(+10)	215	(+4)	218	(+ 3)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 227.25 (+ 6), September 207 (+ 1), Pest April 198.50 (+ 6.30), Liverpool Mai 180.15 (+ 3.25), Paris April 2433.70 (+ 11.40), Chicago Mai 169.25 (+ 11.15). Roggen: Berlin Mai 194.25 (+ 0.50), September 176.75 (+ 0.25). Hafer: Berlin Mai 201.50 (+ 4.25). Futtergerste frei Hamburg unverzollt März 175.50 (+ 7), April 173 (+ 8), Mais: Donau März 142 (+ 3.50), La Plata Mai-Juni 125 (+ 5) Mark.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 16. April. (Drahtbericht.) Nach Eröffnung stellte sich eine feste Haltung ein, die namentlich auf dem Markte für Montanwerte stärker hervortrat, da die Berichte aus der Industrie nach wie vor recht günstig gestimmt sind. Besseres Interesse zeigte sich für Luxemburger, Aumetz-Friede und Phönix, die Kursgewinne bis zu 2 Proz. erzielen vermochten. Für Schiffahrtswerte machte sich infolge der Katastrophe der „Titanic" Zurückhaltung bemerkbar, doch stellte sich weiterhin für Hansa bei anziehenden Kursen eine bessere Meinung ein. Recht fest lagen Industrieaktien. Ebenso wurden Bankwerte zu besseren Kursen umgesetzt. Kolonial- und Kalimarkt still. Kanadaaktien nach anfänglicher Steigerung infolge von Realisationen lustlos und zum Nachgeben neigend. Für Bahnen erhielt sich die bessere Stimmung bei weiter anziehenden Kursen. Anläßlich des starken Verlustes von Diamanten beim Untergang der „Titanic" stellte sich einiges Interesse für Diamantenwerte ein. Das Geschäft konnte im allgemeinen keinen lebhaften Umfang annehmen, weil die Spekulation sich anhaltend reserviert verhielt, um die weitere Entwickelung des Geldmarktes abzuwarten. Infolgedessen konnte sich auch der feste Grundton fernerhin nicht behaupten und die Tendenz schwächte sich ab, worunter namentlich Schiffahrtsaktien zu leiden hatten, die abbröckelten. Von heimischen Renten wurden die 3½proz. 9 Pf. höher, 3proz. Reichsanleihe 20 Pf. höher. Von fremden Werten lagen Türkenlose recht fest. Tägliches Geld 4 bis 3½ Proz. Privatdiskont 3⅞ Proz.

Industrie und Handel.

* **The Continental Bodega Company, Brüssel.** Die Gesellschaft, die eine Niederlassung auch in Wiesbaden besitzt, erzielte für 1911 einen Reingewinn von 230 605 Franken (i. V. 235 712 Franken), woraus wieder 14 Proz. Dividende auf 1.20 Millionen Franken Kapital verteilt werden. Die Anlagen stehen mit 0.29 (0.35) Millionen Franken zu B... bei 0.12 Millionen Franken Reserven.

* **Lederwerke Rothe, A.-G. in Kreuznach.** Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen in Höhe von 50 981 M. (i. V. 48 561 M.) einen Überschuß von 279 420 M. (299 719 M.) auf, aus dem wieder 7½ Proz. Dividende ausgeschüttet werden sollen.

* **Dividenden.** Die Aschinger Aktiengesellschaft in Berlin bringt für 1911 wieder 8 Proz. Dividende in Vorschlag. — Die Leipziger Gummiwarenfabrik, A.-G. (vorm. Julius Marx, Heine u. Ko.) in Leipzig, beantragt nach den üblichen Abschreibungen 8 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende. — Die Vereinigte Österreichische Schiffahrts-Aktiengesellschaft (vormals Austro-Americana & Fratelli Cosulich) in Triest schlägt aus einem Reingewinn von 1.58 Mill. Kronen eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 4 Proz.) vor. — Die „Kronprinz", A.-G. für Metallindustrie, Ohligs (Rhld.), Elberfeld, setzte die Dividende mit 22 (27) Proz. fest. — Die Silesia, Verein chemischer Fabriken, A.-G., schlägt 9½ (i. V. 9) Proz. Dividende vor. — Die Versicherungsgesellschaft Atlas-Ludwigshafen schlägt aus 494 650 Mark (i. V. 470 385 M.) Überschuß wieder 6 Proz. Dividende vor. — Die Gebr. Körting A.-G. in Linden-Hann... schlägt bei erhöhten Abschreibungen (i. V. 869 422 M. ... 8 Proz. Dividende vor. — Die Elektrische Straßenbahn ... Elberfeld wird 5 (i. V. 5) Proz. Dividende verteilen.

Verkehrswesen.

* **Die Hessische Eisenbahngesellschaft,** über die wir bereits berichteten, wurde nunmehr in Darmstadt durch notariellen Akt begründet. Das Aktienkapital beträgt 4 000 000 M. Davon übernehmen 50 Proz. die Stadt Darmstadt, 49 Proz. die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, 1 Proz. die Provinz Starkenburg. Das Unternehmen stellt einen Zweckverband der drei genannten Zeichner zum gemeinsamen Betrieb der elektrischen und Dampf-Straßenbahn der Stadt Darmstadt und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft im Interessengebiet Darmstadt zum Betrieb des seitherigen Elektrizitätswerkes Darmstadt und zur Umwandlung dieses Werkes in eine Überlandzentrale dar. Zur Durchführung dieser Aufgaben wird eine Schuldverschreibungsschuld von zunächst 5 000 000 M. aufgenommen, deren Verzinsung und Tilgung die Stadt Darmstadt gewährleistet.

Versicherungswesen.

* **Die Rückversicherungsgesellschaft „Europa" in Frankfurt a. M.** erzielte für das Jahr 1911 einen Überschuß von 147 597 M. (i. V. 246 289 M.), aus dem u. a. wieder 20 M. pro Aktie Dividende ausgeschüttet werden.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 16. April.

Am Bundesratstisch: Präsident des Reichseisenbahnamtes **Wackerzapp.**

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr mit folgenden Worten: „Ich begrüße Sie nach den Osterferien, indem ich hoffe, daß Sie gekräftigt zur Arbeit zurückgekehrt sind. Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, glaube ich, dem Schmerze Ausdruck geben zu sollen über ein großes Schiffsunglück (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.), das Hunderte von Menschenleben, ja vielleicht mehr als Tausend verschlungen hat. Der Dampfer „Titanic" von der White-Star-Line ist untergegangen und hat viele Menschenleben bei seinem Schiffbruch hinabgezogen.

Wir sprechen unser schmerzlichstes Bedauern aus über das Unglück, das in erster Linie das englische Volk betroffen hat, dann aber alle diejenigen Nationen, die Angehörige bei dem Schiffbruch verloren haben.

Sind wir doch nicht sicher, daß nicht auch unser Volk unter dem Unglück zu leiden hat. Ich danke Ihnen für den Ausdruck Ihres Bedauerns und Ihres Schmerzes, den Sie dadurch bewiesen haben, daß Sie sich von Ihren Plätzen erhoben."

Der im Wahlkreise Münster gewählte Abg. Dr. Gerlach (Zentr.) ist neu in das Haus eingetreten.

Der **Präsident** gibt die Mandatsniederlegung des Abg. Roeren (Zentr.) bekannt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

Beratung des Reichseisenbahnamtes.

Abg. **Ulrich** (Soz.): Die im Etat angeführten Summen zur Unterhaltung des Reichseisenbahnamtes entsprechen nicht dem, was dort geleistet wird. Eigentlich ist es ein Amt ohne Amt; eine Behörde, die verteufelt wenig tun kann, weil sie ihr Amt zu eng begrenzt ansieht. Dem Reichseisenbahnamt sollten auch Reichseisenbahnen im weitesten Sinne des Wortes angegliedert werden. Daß der Gedanke, an Stelle der einzelstaatlichen Eisenbahnen Reichseisenbahnen zu schaffen, nicht mehr zeitgemäß ist und daß man sich diese Gelegenheit hat entgehen lassen, daran ist ganz allein das Reichseisenbahnamt schuld. Zum mindesten sollte eine Betriebsgemeinschaft erzielt werden. In Hessen fängt man allmählich an, zu begreifen, daß der Vertrag mit dem großen Bruder Preußen für die Kleinstaaten äußerst unglücklich gewesen ist. Wenn es wahr ist, daß der Vertrag mit Hessen für alle Zeit abgeschlossen ist, so muß die Verwaltung aufpassen, daß dem Gemeinwesen kein Schaden geschieht. Der Vertrag muß geändert werden, sonst laboriert Hessen ewig an dem chronischen Dalles. Entweder muß da eingegriffen werden oder aber eines schönen Tages muß Preußen die hessischen Eisenbahnen ganz und gar übernehmen.

*

Schw. **Berlin,** 16. April. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts.") Im Reichstag fanden heute vertrauliche Verhandlungen mit dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe im Auftrag des Reichskanzlers statt, die darauf hinausliefen, die Führer der bürgerlichen Parteien zu einer Konferenz über eine möglichst schnelle Verabschiedung der Wehrvorlagen vor Pfingsten zusammenzubringen. Das Resultat dieser unverbindlichen Verhandlungen war, daß morgen zunächst der Seniorenkonvent versuchen soll, einen Arbeitsplan aufzustellen, in dem den Wünschen der Regierung Rechnung getragen werden könnte.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 16. April.

Am Ministertisch: Minister der öffentlichen Arbeiten v. **Breitenbach** und Finanzminister Dr. **Lentze.**

Präsident v. **Erffa** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15.

Das Haus ehrt das Andenken der seit der letzten Sitzung verstorbenen Abgeordneten Arndt-Gartschin (freikons.) und v. Kroffigk (kons.) in der üblichen Weise.

Präsident v. **Erffa** teilt mit, daß der Abgeordnete **Roeren** das Mandat niedergelegt hat.

Auf der Tagesordnung steht

die zweite Beratung des Eisenbahnetats.

Zunächst findet die allgemeine Besprechung über die finanztechnische und wirtschaftliche Seite des Eisenbahnetats statt.

Berichterstatter Abg. **Hirsch-Essen** (natl.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. **v. Gröben** (kons.): Der Etat für 1911 zeigt ein außerordentlich günstiges Ergebnis. Der Ausgleichsfonds war mit 32,5 Millionen veranschlagt, in Wirklichkeit werden aber 140 bis 150 Millionen in den Ausgleichsfonds fließen. Der Betriebskoeffizient ist bis unter 66 Prozent heruntergegangen. Der Minister erklärte in der Kommission, daß auf die Dauer mit einem so günstigen Betriebskoeffizienten nicht gerechnet werden kann, um so mehr müssen wir bestrebt sein, den Eisenbahnapparat technisch auf der vollen Höhe zu erhalten. Mit der vor einigen Jahren getroffenen Regelung bezüglich der Abgrenzung des Verhältnisses der Eisenbahnfinanzen zu den allgemeinen Staatsfinanzen sind wir nach wie vor einverstanden.

Letzte Nachrichten.

Die Friedensvermittelungsversuche auf dem toten Punkt.

hd. **Konstantinopel,** 16. April. Man glaubt hier, daß die Pforte bei dem Schritt der Mächte sich bereit erklären wird, das Wort Einflußsphäre anzunehmen, anstatt des Wortes Annexion, wie es Italien verlangt. Dagegen glaubt man nicht, daß Italien die türkische Forderung annehmen wird, seine Truppen aus Tripolis zurückzuziehen. Hierdurch würden die Bemühungen der Mächte auf einem toten Punkt angelangt sein, so daß Italien sich veranlaßt sehen wird, seine Operationen im Ägäischen Meer durchzuführen.

Ein Aufstand in Peru.

Lima, 16. April. In den Tälern von Chicama und Umgegend ist ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen. Die Zuckerrohrpflanzungen wurden in Brand gesteckt, zahlreiche Leute sind getötet und verletzt worden. Die Regierung hat Truppen entsendet.

Fortunas Launen.

Berlin, 16. April. Ein Bremser, der kürzlich in der Lotterie gewonnen hatte, kaufte sich für den Gewinn eine Taxameterdroschke. Bei der ersten Ausfahrt fuhr der Wagen mit solcher Gewalt gegen einen Prellstein, daß er umgeworfen und die Insassen erheblich verletzt wurden.

---

wb. **Karlsruhe,** 16. April. Der ehemalige Landtagsabgeordnete für Lahr-Land, Gymnasialdirektor Heimburger, ist heute morgen in der Anstalt Illenau im 53. Lebensjahr gestorben.

Boulogne sur Mer, 16. April. Die amerikanische Fliegerin Quimby ist heute morgen 5 Uhr 26 in Dover aufgestiegen und um ½8 Uhr in Boulogne gelandet. Sie ist die erste Fliegerin, die allein die Meerenge überflogen hat.

*

Glatz, 16. April. Durch Kohlengase eines undicht gewordenen Heizkörpers sind heute vormittag bei der Eröffnungsfeier in der Aula des Gymnasiums 13 Schüler erkrankt, fast nur Sextaner und Quintaner. Ärzte halfen sofort und beseitigten die Lebensgefahr, in der sich mehrere der Erkrankten befanden.

Paris, 16. April. Der Bankier Bottieaux, der Direktor der Bankzentrale, ist vor einem Monat unter Hinterlassung eines großen Defizits flüchtig geworden. Sein Associé Primault wurde wegen Betruges verhaftet.

New York, 16. April. In Detroit wurde ein Arbeiter verhaftet, von dem man annimmt, daß es sich um den vor einigen Wochen nach Unterschlagungen von 20 000 Franken flüchtig gewordenen Bürgermeister von Houplines handelt.

Geschäftliches.

Bleichsüchtige
trinken
Haematogen „H-Ring"
Marke
aus der Fabrik
— Adolf Hommel & Co., Hanau —
Bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Originalflasche Mark 2.—
Zu beziehen durch die Drogerien und Kolonialwaren-Geschäfte
Man verlange Schutzmarke „H-Ring"

Frankfurt a. M. F 119
Pension Villa Isolde
Bockenheimer Landstraße 81, nächst Palmengarten.
Vornehme neue Ausstattung. Aller Komfort.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauenau; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 11 bis 12 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 16. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◦ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.40
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	90.40
3.	» » »	81.10
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	101.
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.10
3½	Preuss. Consols »	90.50
3.	» » »	81.25
4.	Bad. Anleihe 08 »	100.15
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.10
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	90.45
3½	» » » ℳ	92.95
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93.05
3½	» » » 1892 u. 94 »	90.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	90.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	93.
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » » v. 1896 »	84.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 09 ℳ	100.90
4.	» » » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	89.20
3.	» E.-B.-Anleihe »	78.70
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.90
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.60
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	90.20
3½	» St.-Rente »	90.90
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.
4.	» » 1906 »	100.
4.	» » 1908, 1909 »	100.
3½	» » » (abg.) »	89.20
3½	» » » »	79.15
3.	» » » »	80.70
3.	Sächsische Rente »	—
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	100.80
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.70
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.80
3½	» » 1881-83 »	89.
3½	» » 1885 u. 87 »	91.90
3½	» » 1888 u. 1889 »	
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	91.85
3½	» » 1900 »	89.90
3½	» » 1903 »	89.80
3.	» » 1896 »	82.25

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.30
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.10
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.60
3.	Französ. Rente Fr.	87.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.50
4.	» Propination » ö. fl.	99
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	59.80
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	55.60
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	80.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.10
4.	» Kirchgüt.-Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	» 10000/20000 Le	99.
3½	» » 100-4000 »	94.40
	» Rente i. G. »	102.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	93.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	96.50
4½	» Silberrente ö. fl.	93.35
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4.	» » 1.5./11. »	91.50
4.	» Staats-Rente 2000r »	90.60
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.50
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	81.20
3.	do. unif. 1902 S. 1410 »	64.80
3.	do. » S. III »	67.80
3.	do. » S. III (Spec.) »	10.
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	—
4.	» Conv. »	95.10
4.	» » v. 1890 »	94.80
4.	» » » 1891 »	91.80
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4.	» äuss. Rtr. (½ 89) »	92.90
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.80
4.	» » » » 1898 »	92.
4.	» » » » 1899 »	—
4.	» » » » 1905 »	—
4.	» » » » 1908 »	92.
4.	» » » » 1910 »	92.
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.30
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	93.
4.	do. C. E. H. S. In. 1189 »	97.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.80
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 91 »	90
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	90.35
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	90.45
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	85.40
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.
3.	» » » 96 » »	84.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.25
3½	» » 1886 »	90.20
3½	» » 1890 »	—
3.	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	91.20
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	95.
4.	» amort. v. 1895 »	—
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	88.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.60
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	84.20
4.	» (Administr.) 1903 »	84.60
4.	» (Bagdad) S. I »	83.90
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	91.25
5.	» Anl. von 1905 ℳ	81.20
4.	» » » 1908 »	81.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	91.40
4.	» » » 1012,50r »	93.10
4.	» Staats-Rente Kr.	89.
3½	» » 10,000r »	—
4.	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
4.	» Els. Tor Gold » ℳ	74.20
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	91.90
	» » 5000r » »	—
	» » 500r » »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.
5.	» 1907 igb. ab 1910 »	101.
5.	» Buss. E.-B. i. G. 904	102.
4½	» innere von 1888 ℳ	97.40
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	97.50
4½	» » » v. 1897 ℳ	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	97.60
4½	» » v. 06 »	92.20
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	102.50
5.	» » v. 1896 »	100.50
4½	» » v. 1898 »	95.10
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	98.30
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.30
4½	do. stf. i. G. gb. ab 1910 »	95.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.30
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	99.95
4.	do. v. 1905 S. 17–19 ℳ	94.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	94.40
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	89.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (35j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 05 i. G. £	100.50
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	99.60
3½	do. 22 u. 23 »	—
3½	do. 30 »	—
3½	do. 10, 12-18, 19, 24-27, 29-	89.30
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	90
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.30
4.	do. 1907 unkigb. b. 16 »	100.30
4.	do. 1909 unkbb. b. 18 »	100.30
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.50
3½	do. » S v. 1895 »	92.
3½	do. » T » 1891 »	92.
3½	do. » U » 93, 99 »	95.
3½	do. » V » 1898 »	95.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.30
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.
3½	do. » » A. II, III »	91.
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. Bockenheim »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	93
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 09 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.30
3½	do. » 1894 »	89.40
3½	do. » 1903 »	89.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	89.
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.20
4.	do. » 1906 »	100.20
4.	do. » 1908 uk. 08 »	100.
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 86 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	99.70
4.	do. » 1906 uk. 11 »	99.70
4.	do. » 1907 uk. 12 »	99.70
4.	do. 1908 u. 1913 »	99.70
3½	do. » 1888 »	90.10
3½	do. » 1895 »	90.
3½	do. v. 1898 k. 03 »	89.50
3½	do. » 1904/05 »	88.85
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891-92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	91.10
3½	do. v. 1902 u. 1903 »	91.10
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.10
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	99.60
4.	do. » 1900 u. 13 »	99.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900-01 »	99.70
4.	do. v. 1903 uk. 1910 »	99.80
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.60
4.	do. 1909, S. I, r. 1937 »	99.20
4.	do. 1909, S. II, u. 1910 »	99.30
3½	do. (abg.) »	93.60
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	94.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.90
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	99.50
4.	do. 1903 u. 1913 »	98.50
4.	do. 1909 uk. 1914 »	99.
3½	do. » 1887/89 »	90.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	89.30
3½	do. » 1905 u. 1910 »	89.30
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	98.
4½	do. » 1896 4050r »	96.75
4½	do. » 1898 »	97.50
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1895 »	—
3.	do. » 1898 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	75.80
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.60
3½	Neapel st. gar. Lire	96.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	102.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	91.50
4.	do. Invest. Anl. ℳ	94.25
3½	Zürich von 1889 Fr.	92.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.
5.	do. 1909 i. G. (400) ℳ	100.40
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	129.75
6½	8	Badische Bank fl.	1[illegible]9.
3.	3.	B. f. ind. U. S A-D. ℳ	70.50
—	—	» f. Handel u. Ind. »	159.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W »	120.60
		» Handelsbank s. fl.	148.60
11.	15½	» Hyp. u. Wechs. »	294.50
7½	6½	Barmer Bank V.	12[illegible].20
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.50
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	151.70
9.	9½	Berl. Handelsg. »	167.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	168.25
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	109.
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	122.25
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	122.50
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	2[illegible]5.50
8.	8.	» Asiat. B. Taels	13[illegible].20
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	11[illegible].70

Vorl.	Ltzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	139.75
9.	9.	» Überseebank »	164.75
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124.25
9½	10.	Diskonto-Ges. »	184.30
8½	8½	Dresdener Bank »	153.87
9½	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	186.50
9.	9.	Frankfurter Bank »	204.
9½	9½	do H.-Bk. »	214.25
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	161.
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	171
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Cr. ℳ	100.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	118.90
7.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	123.13
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	255.10
6⅔	7⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	141.20
6½	7.	Oest. Länderb. »	123.40
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	200.
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	130.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	183.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	159.50
5½	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	120.
5⅔	6⅔	Reichsbank »	
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.40
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	199.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	125.
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	128.25
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	195.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	166.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp. B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	133.90
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	139.80
		do. Landesbank »	—
5.	5.	do. Notenb. s. ℳ	117.90
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	139.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	9.	Banque Ottomane Fr.	135.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	96.
5.	7½	South West Afr. C. »	156.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	252.20
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	173.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	132.60
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	207.50
5.	3.	Baug. Südd. 50% E. ℳ	102.40
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	283.
9.	10.	Brauerei Binding »	192.50
9.	10.	» Duisburger »	221.
6.	6.	» Eichbaum »	112.50
12.	12	» Eiche, Kiel »	184.50
7.	7.	» Henninger Frkf. »	129.
7.	7.	» » Pr.-Akt. »	125.
9.	9.	» Herkules Cassel »	172.
3.	3½	» Hofbr. Nicol. »	74.50
6.	7.	» Kempff »	123.50
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	52.
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	169.
8.	8.	» Mannh. Act. »	152.
6.	6.	» Nürnberg »	181.
5.	5.	» Parkbrauerei »	91.
6.	7.	» Rettenmayer »	170.20
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	12.25
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	91.
5.	5.	» Sonne, Speier »	63.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	260.50
3.	3.	» Storch, Speier »	78.80
14.	14.	» Tucher »	260.
6½	7.	» Union (Trier) »	109.
3.	4.	» Werger »	72.
		» Worms, Oertge »	
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	136.
10.	8.	Cem. Heidelb. »	155.
8.	5.	» F. Karlst. »	128.40
0.	5.	» Lothr. Metz »	134.
8.	8.	Chem. u. Th.-W. A. »	159
6½	7½	Chem. A.-G. Guano »	117.
24.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	498.50
0.	6.	» Biel, Silb. Branb. »	121.
36.	40.	» D. Gold-, Si.-Sch. »	1020.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	220.40
14.	14.	» » Griesh. El. »	259.60
27.	27.	» Farbw. Höchst »	551.50
0.	0.	» » Mühlheim »	74.80
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	340.
12.	12.	» Weiler-ter Meer »	241.10
32.	32.	» Werke Albert »	461.50
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	312.
19.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	335.
12½	15.	El. Accum. Berlin »	420.
10.	10.	» Deut. Uebersee »	177.25
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	—
13.	12.	» Bergm.-Werke »	152.75
4.	4.	» W. Humb. v. d. H.	
5.	4.	» Lahmeyer »	126.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	140.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	183.
7.	7½	» Schuckert »	160.65
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	242.75
8½	6½	» Siemens, Betr. »	128
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	161.50
11.	11.	Filzfabrik Fulda »	199.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	235.
9.	9.	Gummiif. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Hedderich. Kupf. »	102.20
0.	0.	Gelsk. Gussst. »	75.
10.	12.	Kalk Hh. Westf. »	184.80
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	183.50
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	178.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	110.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	170.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	473.50
4.	5½	» Armat. Hilpert »	101.50
12.	12.	» Badenia, Wh. »	175.50
25.	28.	» Bielefeld D., »	475.50
7.	8.	» Faber u. Schl. »	158.
7½	8½	» Gasm. Deutz »	135.90
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	275.
10.	8.	» Karlsruher »	149
12½	12½	» Mannesm.-R. »	209.
24.	24.	» Moenus »	326.
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	127.10
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	209.50
16.	8.	» Witten. St. »	211.50
4.	6.	Mehl- u. Br. Haus. »	117.
11.	12.	Metallges. Brug. N. »	209.50
8½	9.	Ölfab. Ver. D. »	174.50
3½	3.	Pfz. Stg. Wessel »	80.
10.	11.	Pressh. Spirit. abg. »	278.
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	139.
10.	7.	Schnbf. Vr. Fränk. »	131.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	154.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.80
7½	7.	Seilind. (Wolff) »	120.
13.	14.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	19.
8.	5.	» Westd. Jute »	111.50
8.	8.	D. Verlags-Anst. »	171.
12.	9.	Waggon Fuchs »	170.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	228

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	250.
5.	5½	Buderus Eisenw. »	111.50
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	188.20
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	175.50
5.	7.	Friedrichsh. Bergb. »	155.
9.	10.	Gelsenkirchen »	198.75
7.	8.	Harpener Bergb. »	186.80
8.	8½	Hibernia Bergw. »	248.50
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	172.50
10.	10.	do. Westeregeln »	193.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.25
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	88.
15.	15.	Phönix Bergbau »	259.75
12.	12.	Riebeck. Montan »	190.30
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thl.	175.50
18.	19.	Öst. Alp. M. ö. fl.	176.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	188.50
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	134.50
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.
8½	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	187.
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	107.75
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.50
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	117.60
6.	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	136.50
6.	8.	Südd. Eisenb.-Ges. »	123.90
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	138.50
0.	3.	Nordd. Lloyd »	107.80

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	109.50
5.	5.	do. St.-A. »	65.
10½	10½	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	11½	do. Lit. B. »	25.
11½	11½	Csakath-Agram »	20.25
5.	5.	do. Pr.-A. (I. O.) »	155.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	17.13
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	153.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	17.35
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	37.25
5.	5½	do. St.-Act. »	111.50
¾	¾	Raab-Öd.-Ebenfurt »	34.50
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	41.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6½	7.	Orient E.-B.-Betr. ℳ	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	106
6.	6.	Pennsylv. R. R.	120.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	113.50
4½	6½	Prince Henri Fr.	184.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	121.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	97.50
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	101.20
4.	do. Serie I u. III »	99.25
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.30
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	93.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	95.70
4.	do. Weltb. stfr. i. S. ö. fl.	95.60
4.	do. do. » in G. ℳ	96.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	93.
4.	Donau-Dampf. stfr. G. ℳ	95.
4.	do. do. 80 » i. G.	96.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	95.
4.	do. stfr. in Gold »	97.13
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	92.30
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	102.
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	91.20
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	90.25
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	90.30
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	91.25
4.	do. v. 91 » i. G. »	92.
4.	Lemb.-Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	84.
4.	do. do. stfr. i. S. »	89.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	89.50
4.	do. Schles. Centr. »	90.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	93.90
4.	do. do. stfr. i. G. »	90.80
5.	do. Nwb. st. f. i. G. v. 74 »	102.90
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.60
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	84.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	84.
3½	do. conv. L. A. Kr.	82.80
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	84.
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	102.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	83.20
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	82.90
3.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	89.30
4.	do. do. »	80.
2½	do. do. Fr.	54.40
2½	do. E. v. 1871 i. G. »	104.60
5.	do. Stab. 73/74 st. i. G. ℳ	102.50
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	95.
4.	do. Stab. v. 83 stf. i. G. ℳ	78.10
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	76.70
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	68.30
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	77.80
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.30
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	80.
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	75.40
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.40
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.80
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	67.50
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	94.70
4.	Reichenb.-Pard. st. i. S. ö. fl.	92.50
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	95.90
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	103.20
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	90.30
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	67.50
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	70.60
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	80.40
4.	Sardin. Sec. stf. g. In. II Le	100.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	102.
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	87.
4.	Toscanische Central »	112.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.20
5.	do. v. 1889 Le	101.80
3½	Gotthardbahn Fr.	91.60
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	90.50
4.	Schweiz.-Centr. v. 1880 »	102.40
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99.10
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	90.50
4.	do. Chark. 89 » »	89.80
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	99.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	99.15
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.25
4½	do. do. Serie II »	98.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	78.90
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.70
4.	do. Südwest stfr. g. »	99.18
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	88.70
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.60
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	91.10
4.	do. S. X uk. 1913 »	88.90

Zf.		In %
4.	Karuch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	88.60
4.	Wladikawkas stfr. g. »	101.30
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	89.90
5.	Anatolische i. G. »	97.85
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. £	—
3.	Saloniki-Monastir »	66.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A. Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. 5 uk. 1912 »	91.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.20
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4.	do do. (unverl.) »	90
3½	do. do. »	97.20
3½	do. do. (unverl.) »	89.90
4.	do. Sd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.75
3½	do. do. S. 1, 3-8, 20, 21 »	86.25
3½	do. do. kdb. ab 07 »	85.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	90.60
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	93.60
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	99.90
3½	do. »	89.50
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	101.40
3½	» do. 80% »	90.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 5 »	98.
4.	do. Ser. 7 »	98.
4.	do. » 9 u. 9a »	98.30
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	98.
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.30
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.50
4.	do. S. 16 » 1919 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.50
3½	do. » 5 »	89.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	89.50
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.80
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.10
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.50
4.	do. S. 18 u. 19 uk. igb. 19 »	98.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	99.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.20
3½	do. kündb. ab 1905 »	89.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.60
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.60
4.	do. do. S. 16 kdb. 05 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	90.
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	90.
3½	do. do. Ser. 10 »	90
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 »	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	99.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	99.50
4.	do. do. S. 50 uk. 1930 »	99.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	93.00
3½	do. do. S. 28-33 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	97.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	97.25
4.	do. 471-540 » 1916 »	98.
4.	do. 541-610 uk. 1916 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	97.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.20
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	98.50
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	98.70
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	98.50
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.20
3½	do. Ser. 10 »	90.20
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	98
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.20
3½	do. do. »	89.50
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	89.80
4.	do. do. S. 17 u. 18 kb. 10 »	97.90
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	97.90
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	98.
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	98.10
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	98.40
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	98.50
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	98.70
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	91.30
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92.10
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	89.60
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	98.30
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	98.
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	98.
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	98.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	98.20
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	99.10
3½	do. do. v. 1886 »	88.10
3½	do. do. v. 1889 »	88.10
3½	do. do. v. 1894 »	88.10
3½	do. do. v. 1896 kb. 05 »	88.10
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	98.14
4.	do. do. Com. f. kd. 10 »	98.30
3½	do. do. do. Dauk. 17 »	99.80
3½	do. do. do. v. 1897 »	89.20
3½	do. do. do. 96 uk. 9% »	89.20
3½	do. do. do. 06 » 16 »	90.
3½	do. Hyp.-Act. Bank »	95.
3½	do. do. do »	97.
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4.	do. do. 80% »	95.00
3½	do. do. abg. »	97.60
4	do. do. v. 04 uk. 13 »	98.
4.	do. do. v. 05 » 14 »	98.
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	96.10
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.80
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	98.60
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.10
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	99.
3½	do. do. do. »	88.85
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	97.85
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	97.85
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	98.
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	98.20
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.50
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	98.45
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	98.75
3½	do. do. E. 21 » » 13 »	89.50
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	99.
3½	do. do. F. 17 u. 18 kdb. »	89.20
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	89.90
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	96.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	91.20
4.	do. Landsch. Central »	98.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	98.
4.	do. uk. b. 1907 »	98
4.	do. » » 1912 »	98.20
4.	do. » » 1917 »	98.30
4.	do. » » 1919 »	98.40
3½	do. »	88.60
3½	do. » » 1914 »	88.80

Zf.		In %
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	98.20
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	98.20
4.	do. » 9 u. 9a uk. 12 »	98.
4.	do. » 10 uk. 1915 »	98.60
4.	do. » 11 » 1918 »	98.25
4.	do. » 12 » 1920 »	99.75
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.90
3½	do. bis inkl. S. 52 »	89.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	98.
3½	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.40
3½	do. do. »	89.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 16, uk. 1913 ℳ	100.48
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.40
4.	do. S. 16-20 uk. 1916 »	100.60
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	99.80
3½	do. » 3–5, verl. »	89.60
3½	do. » 9–11 uk. 1915 »	89.40
4.	do. Com. Ser. 5–6 »	100.40
4.	do. do. Serie 7–9 »	100.40
4.	do. do. » 10–12 »	100.60
3½	do. do. » 1–3 »	99.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	89.70
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.60
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.10
4.	do. » S. 21 » 1911 »	101.60
3½	do. » S. 21 » 1917 »	93.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.
3½	do. do. Lit. T »	94.
3.	do. do. Lit. O. »	94

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.25
3½	do. »	—
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.10
4*	do. do. do.	95.30
4*	North. Pac. Prior Lien	100.10
3*	do. do. Gen. Lien	69.
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	108.
4*	South. Pac. S. B. I M.	95.40

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.
4.	Bank für industr. U. »	98.50
4.	Brauerei Binding H. »	97.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	93.
4.	do. Mainzer Br. »	98.
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	92.
4½	do. do. (Mainz) »	96.
4½	do. Storch Speyer »	69.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	93.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.10
4.	Buderus Eisenwerk »	98.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	100.75
4½	Elei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	106.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	101.10
4.	do. (Kalle & Co.) H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.40
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Rentenbk. »	101.60
4.	do. do. »	99.10
4.	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.50
5.	El. Dtsch. Uebersee »	105.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.75
4.	do. do. do. »	99.50
4.	Frankfurter Hofhypt. »	98.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	98.90
4.	Harpener Bergb. Hyp. »	99.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	100.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	105.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	146.
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117.50
3½	do. do. II. »	118.95
3.	Hamburger von 1866 »	115.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lüfflicher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	137.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	178.60
3.	Oldenburger Thlr.	135.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	33.
—	Braunschweiger Thlr. 20	196.80
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	33.80
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	523.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	461.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	36.90
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	203.
—	Türkische Fr. 400	178.90
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	208.
—	Venetianer Le 30	—

Goldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.42
20 Francs-St. »	16.23	16.22
Oesterr. fl. 8 St. »	16.29	16.26
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »		—
Hochhalt. Silber »	81.70	79.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	—
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.43
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.30	81.20
Holl. Noten p. 100 fl.	169.50	169.40
Ital. Noten p. 100 Le.	80.60	80.50
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.30	84.70
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	215.50
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 5%. In Mark.

Amsterdam	fl. 100	169.17	4%
Antw. Brüssel	Fr. 100	80.67	5%
Italien	Lire 100	80.10	5½%
London	Lstr. 1	20.46	4½%
Madrid	Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.)	D. 100	—	—

Paris	Fr. 100	81.15	
Schweiz	Fr. 100	81.	4½%
St. Petersb.	S.-R. 100	—	4½%
Triest	Kr. 100	—	4%
Wien	Kr. 100	84.77	5%
do.	Kr. m. S.	—	

Grosser Serien-Verkauf in Jackenkleidern

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jacken-Kleider	Jacken-Kleider	Jacken-Kleider	Jacken-Kleider
19^{50}	29^{50}	39^{50}	55^{00}
aus blauem Serge od. meliert. Stoffen, Jackett zum Teil mit halbseidenem Futter. Früherer Verkaufspreis bis 27^{00}	aus blauem Cheviot oder gemusterten Stoffen in guter Verarbeitung. Früherer Verkaufspreis bis 39^{00}	aus blauem Kammgarn-Cheviot, sowie englisch gemusterten Stoffen. Neueste Ausführungen. Früherer Verkaufspreis bis 55^{00}	Spez. Frauen-Grössen aus leicht. grauen Stoff., sow. marine u. schwarz Kammg.-Cheviot. Gute Schneiderarb. Früherer Verkaufspreis bis 75^{00}

Ein Posten Modell-Kostüme durchweg Stück **75.00** **Ein Posten Seidene Mäntel** durchweg Stück **22.50**

Blumenthal.

K 107

Versteigerung von Tapeten.

Morgen Donnerstag, den 18. April, vorm. 10 Uhr beginnend, läßt Frau **Ida Stängle** wegen Auflösung des Geschäfts in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

960 Rollen Tapeten

(in verschiedenen Mustern)

freiwillig meistbietend versteigern.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Wellritzstraße 22. Telephon 2448. Gegr. 1897.

Mobiliar-Versteigerung.

Infolge gerichtlichen Beschlusses versteigere ich in einer Prozeßsache

Freitag, den 19. April,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokale

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

Nußb.-Pianos, Billard, Nußb.-Herrenschreibtisch, Nußb.-Salonschrank, Nußb.-Trümeauspiegel, Vertikow, Nußb.-Büfett, Nußb.- u. lack. Kleiderschränke, Polstergarnitur, Sofa, 2 Sessel, Diwan, Chaiselongue, Ausmg- und andere Tische, Eichen- und Nußb.-Stühle, Konsolschränkchen, Waschkommoden und Nachttische mit u. ohne Marmor, Serviertisch, Flurtoilette, dito. Spiegel, Speiseuhr, Pneelbrett, komplette Betten, Federbetten und Kissen, Gobelin, achteck. Salontisch, Handtuchhalter, Regale, Arbeitstisch, Eisschrank, Waschmaschine, Waschmangel, Wringmaschine, Gartenbänke, große Partie Weißzeug, Gläser, Decken, Fellvorlagen, Bohner, dito. Kupfergeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Wellritzstraße 22. Telephon 2448. Gegr. 1897.

Wohnungs-Einrichtungen kaufen

ohne die als außergewöhnlich leistungsfähig renommierte Firma

Gustav Schupp Nachf.

FRITZ MAHR

Taunusstrasse 38 WIESBADEN

besucht zu haben, bedeutet seine eigensten Interessen vernachlässigen.

660

Gegr. 1871. — Tel. 151.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 453
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376. 452

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Gartenbeet-Einfassungssteine
sind zu beziehen bei:
Emil Köhig, Baumater.-Hdlg.,
Moritzstr. 32 u.
G. D. Linnenkohl, Dampfziegelwerk in Dotzheim. 672

Gartenkies,

blauweißen u. weißen, liefert in Karren, Säcken und Waggons

Kohlen-Konsum
Anton Jamin,
Telephon 6339. Karlstraße 9.

Telephon 32.
Prima
Anthracit-Eierbriketts
Mk. 1.40 per Zentner
bei Abnahme von 10 Zentner.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 656

Gasthaus-Uebernahme!

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend teile höfl. mit, daß ich die Wirtschaft

„Zur Stadt Coblenz",
Grabenstraße 28,

mit sämtlichen **Fremdenzimmern** übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch Lieferung von **pr. Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen** aufs Beste zufrieden zu stellen.

Zum Ausschank kommt **ff. Pfungstädter, hell und dunkel.**
Eigene Schlächterei. — **Tägl. warmes Frühstück u. Mittagstisch.**
Es ladet zum Besuche freundlichst ein **Ludwig Klotz.**

Hotel-Restaurant Tannenburg

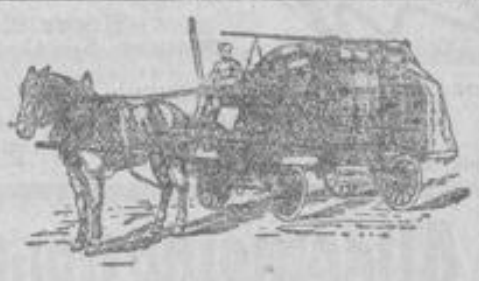
Pension.

In unmittelbarer Nähe der Waldstation Eiserne Hand. — Schönstes Wald-Restaurant mit gedeckten Terrassen. — Das Hotel ist ganz neu ausgestattet und mit elektr. Licht versehen.

Neuer Besitzer: **Wilh. Frohn.**

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 306

Welche Familie ist so liebenswürdig und erteilt Auskunft über ein gutes, gediegenes

Mädchen-Pensionat in der französischen Schweiz

für ein Mädchen im Alter von 16 Jahren aus guter Familie? Gefl. Nachricht unter O. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Reform-Butter feinste Marke

(Pflanzen-Butter-Margarine) wie Süssrahmbutter
Pfund 90 Pf.
Rheinstr. 91, Reform-Haus „Sanitas", Ludwig Jochim.

Mittwoch, den 17.,
Donnerstag, den 18.,
Freitag, den 19.,

3 billige Konserven-Tage.

Nicht an Wiederverkäufer. — Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Jg. Stangen-Schnittbohnen	—.52	—.—
Junge dicke Bohnen	—.—	—.36
Junge dicke Bohnen I	—.78	—.45

Erbsen.

	2-Pfd. Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	—.40	—.—
Junge Erbsen, fein	—.84	—.48
Junge Erbsen, extrafein	1.18	—.66
Kaiserschoten	1.38	—.75

Diverse Gemüse.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Feine Erbsen mit Karotten	—.90	—.—
Kohlrabi	—.37	—.—
Teltower Rübchen	—.85	—.48
Spinat	—.50	—.—
Tomaten-Püree	—.74	—.44
do.	1/2 Pfd.	—.27

Spargel.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, mittelstark	1.58	—.84
Stangenspargel, 50/60	1.38	—.74
Stangenspargel, 70/80	1.22	—.66
Schnittspargel mit Köpfen, prima extra	1.60	—.86
Schnittspargel mit Köpfen, prima	1.38	—.74
Schnittspargel mit Köpfen, mittel	1.22	—.—
Schnittspargel mit Köpfen, dünn	—.88	—.50
Spargel, Unterenden	—.60	—.36

Pilze.

	2-Pfd.-Dose	1/4-Pfd. Dose
Champignons choix	—.—	—.35
„ „ I	—.—	—.37

Kompott-Früchte.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reineclauden	—.89	—.50
Mirabellen	—.71	—.41
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.45	—.—
Pfirsiche, ganze Frucht	—.96	—.—
Nüsse	1.10	—.62
Himbeeren	1.40	—.—
Erdbeeren	1.25	—.68
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55	—.82
Kirschen, schwarz, o. Stein	1.—	—.57
Kirschen, rot, ohne Stein	1.10	—.62
Sauerkirschen, ohne Stein	1.10	—.62
Heidelbeeren	—.70	—.—
Pflaumen, süß, mit Stein	—.52	—
Pflaumen, süßsauer, mit Stein	—.48	—

Preiselbeeren

5-Pfd.-Eimer	1.95
10-Pfd.-Eimer	3.65

Essig-Fabrikate.

	1/1 Gl.	1/2 Gl.
Mixed Pickles	—.85	—.48
Piccalilly	—.85	—.48
Pfeffergurken	—.85	—.48
Perlzwiebeln (Onions)	—.85	—.48
Gewürz-Essiggurken	2-Ltr.-Dose	1.15

Marmeladen

in Eimern	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1.28	2.35
Pflaumen	1.45	2.55
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40

Marmeladen in Gläsern

Div. Geschmacksarten	Glas —.70

Jams deutsche Marmeladen engl. Art . . . . Topf —.70

Rheinisches Apfelkraut 1-Pfd.-Dose —.58

Oelsardinen.

Fatima	Dose	—.45
Delle Fils	Dose —.57	—.33
Loubet	Dose	—.75
Lion	Dose	—.93
Pellier frères	Dose	—.90
Mathieu	Dose	1.18
Delle Fils	Dose	2.35

Fst. Nürnberger Ochsenmaulsalat
2-Pfd.-Dose 1.15, 1-Pfd.-Dose 60 Pf.

Fisch-Konserven.

	1/8 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Bismarckheringe	—.56	—.82	1.48	2.50
Bratheringe	—.—	—.—	1.20	1.90
Senfheringe	—.60	—.90	—.—	—.—
Heringe in Gelee	—.42	—.80	1.45	2.50

Ostsee-Delikateß-Heringe in div. Saucen 1/4 Dose —.70, 1/2 Dose 1.15
Appetitsild 1/8 Dose —.38, 1/4 Dose —.59
Russische Sardinen . . . . . Glas —.36
Anchovis . . . . . Glas —.36

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 114

Kinder-Pflegeheim
in Nastätten bei St. Goarshausen.

Nächster Aufnahmetermin 29. April.

Aufgenommen werden Knaben von 4—14 Jahren und Mädchen von 4—15 Jahren jeder Konfession. Zuverlässige Pflege, Soolbadekuren, Luft- und Sonnenbäder, Liegehalle, Pflegegeld für eine Kur von 28 Tagen pro Kind 45 Mk. Bäder mit Mutterlauge aus den Kreuznacher Quellen. Anträge an F 291

Den Kreisausschuß St. Goarshausen.

Stolze-Schrey

einfachste leistungsfähigste.

Neuer Anfängerkursus:
Mittwoch, den 17. April 1912, abends 8 Uhr, in d. Unterrichtsräumen Hotel „Z. Römer", Büdingenstr. 8.
Honorar 6.50 Mk. ausschl. Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn d. Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Verein (Einig.-System Stolze-Schrey).
Stolze-Schrey steht mit 122 756 Unterrichten im Deutschen Reich an der Spitze aller anderen Systeme.

Mein **Laden** mit Werkstätte für Neuarbeiten u. Reparaturen befindet sich jetzt

Langgasse 54,

nächst dem Kranzplatz.

Hubert Seidl,
Juwelier u. Goldschmied.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
verkaufe ich mein
gesamtes Bücherlager
zu billigsten Preisen.
Buchhandlung W. Herz
Michelsberg 15.
im 1. Stock.

Klassen-Mützen

für die hiesigen höheren Lehranstalten
empfiehlt vorrätig und nach Maß zu **billigsten Preisen**
Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin,
6 Langgasse 6.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Polster- und Kastenmöbel.**
Einige reichgeschnitzte Speise- und Schlafzimmer werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.
Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.
Wilh. Egenolf,
Möbelgeschäft, Oranienstraße 22. — Telephon 2525.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden

Sommerhalbjahr 1912. Unterrichtsbeginn: Sonntag 21. April.

Anmeldungen werden täglich im Schulgebäude, Zimmer Nr. 11 entgegengenommen.

Fachschule für Baugewerbetreibende — Voller Tagesunterricht. Belegen einzelner Unterrichtsfächer gestattet. Die Baugewerkschulen Bingen u. Coburg rechnen den Absolventen der Anstalt den hiesig. Schulbesuch an.

Kunstgewerbliches Zeichnen u. Entwerfen — Möbelzeichnen, Innen-Architektur, Beleuchtungskörper, Gold- und Silberarbeiten, Schmiedearbeiten, Stickereien, Graphisches Entwerfen, Plakate, Buch-Einbände, Schriften, Ex-libris, Karten, Illustrationen, Zeichnen und Malen nach der Natur.

Damen-Zeichenklasse — Kursus für angewandte Kunst. Entwürfe aller Art. Anleitung zur technischen Ausführung eigener Entwürfe.

Fachzeichen-Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene, insbesondere für Schlosser, Mechaniker, Elektriker, Tischler, Maler. Abends- u. Sonntagskurse.

Zeichenunterricht für schulpflichtige Knaben — Unterricht im Freihand- u. geometrischen Zeichnen. Mittwochs u. Samstags nachm.

Der obligatorische Zeichenunterricht der Lehrlinge beginnt am Sonntag, 21. April, vormittags 8 Uhr. Die jetzt zur Einschulung kommenden Lehrlinge haben sich in der Aula, die übrigen Schüler in ihren Klassen einzufinden. Der Unterricht findet Sonntagvormittags von 8—11 Uhr statt. Die **Schuhmacherlehrlinge** haben Dienstags vorm. 7—9 (ältester u. mittlerer Jahrgang) bezw. von 8—12 (jüngster Jahrg.), die **Schneiderlehrlinge** Montags vorm. 7—9 (mittlerer Jahrgang) 9—11 u. Dienstag vormittags 7—9 (jüngster Jahrg.), die **Buchdrucker- und Schriftsetzerlehrlinge** des jüngsten Jahrg. Montag nachm. 6—8 Uhr, die **Konditorenlehrlinge** Donnerstag nachm. 2—4 Uhr Zeichenunterricht. Auf die Bestimmungen des Ortsstatuts und der Schulordnung wird ausdrücklich hingewiesen.

Der Schulvorstand: **Chr. Dähne,** Vorsitzender. Der Direktor der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

F 412

Sie sind freundlichst eingeladen

zu dem am **Mittwoch, den 17. April,** nachmittags von 4-6 Uhr in meinem Geschäftslokal stattfindenden

Probe-Kochen.

Von sachkundiger Hand werden ganze Mahlzeiten gekocht und Kuchen gebacken auf dem rühmlichst bekannten

Koch-, Brat- u. Back-Apparat „Oekonom".

Sie können sich persönlich von der überraschend einfachen und sauberen Handhabung des „Oekonom" überzeugen.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

K 139

Nr. 178.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
17. April 1912.
60. Jahrgang.

Die letzten Neuheiten in Kleiderstoffen

Fresco und Frotté.

Fortsetzung des großen Unter-Preis-Verkaufs
in
Waschstoffen
aus letzter Saison.

Besonders günstig für den Schulbeginn

3 Serien **Woll-Mousseline**
früher 0.95 bis 1.65

Serie I	Serie II	Serie III
0.75	0.95	1.15

3 Serien **Moussel.-Imit.**
früher 40 bis 70 Pf.

Serie I	Serie II	Serie III
0.28	0.40	0.48

3 Serien **Foulardine**
früher 0.75 bis 1.55

Serie I	Serie II	Serie III
0.50	0.85	1.05

Fresco uni, 130 cm breit,
in marine, schwarz und mode, prachtvolle weiche Ware,
Besondere Gelegenheit, Meter **2.90**

Fresco gemustert, 130 cm breit,
hell mode Fond, mit feinen weissen Streifen, für solide Kostüme,
Besondere Gelegenheit, Meter **3.50**

Fresco feine Linienstreifen, 130 cm breit,
Die grosse Mode — marine-weiss, bleu-weiss, mode-weiss,
vornehme aparte Stellung . . . . . Besondere Gelegenheit, Meter **4.90**

Extra-Angebot **Blusen-Zephir**
in englischer Ausrüstung, für Herren-Hemden, Hemden-Blusen,
Kleider in ca. 30 verschiedenen Dessins . . . . . Meter **85** Pf.

Peau de soie, weiche Changeant-Seide, Alleinverkauf für Wiesbaden, alle Farben, Meter **2.50.**

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3. Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. Wiesbaden, Scharfes Eck. K 126

Bekanntmachung.

Anschließend an die Bekanntmachung vom 22. Februar 1912 wird hierdurch nachgetragen, daß die Frist zur freiwilligen Einlieferung der Stammaktien sowie der Vorzugsaktien unserer Gesellschaft

bis zum 15. Mai d. Js.

verlängert wird.

Die Einreichung der Aktien kann bei den folgenden Banken erfolgen:

Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Mainz,
Firma Jakob Isaac Weiller Söhne,
Frankfurt a. Main, sowie an der
Kasse der Rheinischen Bierbrauerei i. L.

Die zur Einreichung notwendigen Formulare sind bei den genannten Stellen erhältlich. F 594

Mainz, den 12. April 1912.

Rheinische Bierbrauerei i. L.
Dr. R. v. Kramer. E. Bamberger.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 650

Südpolar-Geldlose
à 3 Mark
für Porto und Liste 30 Pf. extra.
Seiden Königl. Lotterie-Einnehmern u. in allen Lotterie-Geschäft. zu haben.
Hauptgewinne bar ohne Abzug M.
60000
40000
20000
10000
usw.
7770 Geldgewinne im Betrage v. M.
210000
Ziehung 23. und 24. April 1912.
A. Molling, Hannover u. Berlin W 9
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N 24.
(Be 12638) F 118

„Reform" Hunde-Kuchen erstkl. Fabrikat.
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Cheviot
für Schul- und Turn-Anzüge
in **grosser** Auswahl.
Geschw. Meyer,
Langgasse 5. 658

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. *Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034.*
189

Frauenleiden Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhafte Erscheinungen, Massage nach „Thure Brand",
Nervenleiden Neurasthenie, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Epilepsie, Veitstanz, Schreibkrampf, Lähmungen, Nervenschmerzen, Gemütsstörungen etc. behandelt mit Erfolg
Malechs Kuranstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Rg. 9
Institut f. Natur- u. elektr. Lichtheilverfahr., Elektrotherapie, Kräuterkur., Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc. Sprechst. 10-11½ u. 3-7½ nur Wochent.

Spezialhaus für Sport- und Kinderwagen
Das praktischste Kinderfahrzeug der Gegenwart.
Ganz zusammenklappbar. :: Leicht zu tragen.
Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Naethers Neuheiten 1912
sind die **besten, schönsten und billigsten!**
Kinderwagen von **Mk. 23.–** an.
Sportwagen von **Mk. 10.–** an.
Alle **Einzelteile, Schutzgürtel, Matratzen etc.,** sowie alle **Reparaturen prompt und billigst.**
Carl Leber, Bahnhofstr. 8. Niederlage der Naether-Werke. — Aelteste u. grösste Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

Deutsches Fabrikat

die neue Schokolade.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Maschinenschreiberin, perfekte, per sof. ges. Pers. Vorst. morgens 8—9 Uhr b. Lehmann, Marktstr. 12, 1

Angehende Verkäuferin oder Lehrmädchen aus guter Familie per 1. Mai gesucht. A. Voigt, Webergasse 16.

Tücht. branchekund. Verkäuferin, sowie Lehrmädchen gegen Vergüt. ges. Schuhhaus J. Sandel, Marktstr. 22.

Ehrliches Mädchen für leichte Ladenarbeit gegen sofort. Zahlung gesucht Luisenstraße 44, Putz- und Handarbeitsgeschäft.

Gewerbliches Personal.

Tücht. erste Taillenarbeit. sof. ges. Rheinstraße 34, Gth. Part. rechts.

Tüchtige Taillenarbeiterin sofort gesucht Kirchgasse 40, 1 links.

Selbständ. Rock- u. Zuarbeiterin sucht Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Zuarbeiterin v. Damenschneiderin gesucht Rheingauer Straße 15, P. r.

Tüchtige Arbeiterin für Schneiderei gesucht Rheinstraße 69, Part.

Tücht. Zuarbeiterin f. Schneid. ges. Schreiber, Bismarckring 40, 2.

Eine Rock-Zuarbeiterin gesucht Häfnergasse 13.

Zuarbeiterinnen für Röcke gesucht. C. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Näherin gesucht. Linke, Karlstraße 31, 1. B8077

Lehrmädchen achtbarer Eltern sucht E. Lorenz, Feldstraße 12, P.

Büglerinnen für dauernd ges. Scharnhorststraße 7. B8076

Tücht. Büglerin und Lehrmädchen gesucht Frankenstraße 19. B8121

Mädchen f. das Bügeln grdl. erlernen, Adlerstraße 11, P.

Mädchen od. Frau zum Stärken ges. Mund, Riehlstraße 8.

Gebild. Französin, sow. Engländerin für je 2 Nachmittage zu einem jung. Mädchen ges. Off. mit Preisangabe unter E. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Suche feinbürgerl. Köchinnen, bessere u. einfache Alleinmädchen, die gut kochen, tüchtige Pensions-Zimmermädchen in prima Stellen, Herrschaftshaus-, Land- und Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Eine gute Köchin zum 1. od. 15. Mai bei gutem Lohn gesucht. Vorstellen von ½7 nachm. Frau A. Dyckerhoff, Biebrich, Rheingaustraße 83.

Kochfrau zum 5. Mai f. 1 Tag ges. Offerten mit Preis u. Z. 954 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. f. reinl. Mädchen zum 15. Apr. ges. Näh. Bertramstraße 19, Part.

Einfaches Mädchen vom Lande gesucht Schwalbacher Str. 57, 2 r.

Tücht. kräft. Hausmädchen gesucht Schwalbacher Straße 25, Metzgerei.

Tücht. saub. Alleinmädchen krankheitshalber für kl. Pension sof. gesucht Mainzer Straße 36.

Tüchtiges Mädchen, welches auch kochen kann, gesucht Rheinstraße 50, 1 r.

Zuverl. saub. Mädchen wird für kleinen Haushalt p. 1. Mai gesucht. Zu melden Kirchgasse 49, Laden.

Junges Mädchen gesucht Sedanstraße 10, 1 r. B8181

Bess. Alleinmädchen, das selbständ. kochen kann, zum 1. Mai ges. Luxemburgplatz 3, 1 rechts. B8053

Tüchtiges Mädchen mit nur prima Zeugn., für kl. Haushalt gesucht Schlichterstraße 9, Part.

Saub. Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Rheinstraße 64, 2.

Brav. fleiß. Alleinmädch. z. 1. Mai gesucht Niederwaldstraße 14, 2 l.

Tücht. Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Herderstraße 12, 2 l.

Erfahr. zuverl. Alleinmädchen, das gut kochen kann u. alle Hausarb. versteht, per 1. Mai gesucht. Gutenbergstraße 2, 1. Et.

Tücht. jüngeres Mädchen gesucht Oranienstraße 50, 1 r.

Erfahrenes Mädchen zum 1. Mai gesucht Schlichterstraße 5, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gutbürg. koch. k., f. kl. Haush. per 1. Mai ges. Wilhelmstr. 38, P., Putz.

In kl. Haush. saub. tücht. Alleinm., welches etwas kochen kann, gesucht Schwalbacher Straße 46, 3.

Fleiß. reinl. Mädchen für gleich ges. Schwalbacher Straße 5, Bäckerei.

Gesucht von einer kleinen Familie ein jung. williges Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient hat. Friedrichstraße 40, 2 l.

Mädchen vom Land auf gleich gesucht Sedanstraße 14, Part.

Ein selbständiges Mädchen in besserem Hause per sofort gesucht. Lewin, Luisenstraße 41, 1. Stock.

Tücht. fleiß. Mädchen in Wirtschaft gesucht Neroistraße 24.

Suche für meinen Haushalt ein ord. Mädchen bei guter Behandlung. Jahnstraße 4, 1 St.

Küchenmädchen gesucht Nerostraße 7.

Tüchtiges Mädchen gesucht Moritzstraße 34. Näh. Parterre.

Ein besseres Mädchen, w. kochen kann, ges. Idsteiner Str. 4.

Einfaches Mädchen vom Lande gesucht Roonstraße 9, Part. B8225

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit u. zu Kind gesucht Mauergasse 21, 2 r.

Mädchen für leichte Hausarb. gesucht Weilstraße 17, Part.

Ordentliches Mädchen gesucht. Calmano, Dotzheimer Str. 40, 2 St. (Eingang durchs Tor).

Zum 1. Mai Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarb. ges. Kl. Wilhelmstr. 3, 3.

Tücht. Kaffeeküchenmädchen zum baldigen Eintritt ges. Hotel Regina, Sonnenberger Str. 26/28.

Braves tücht. Alleinmädchen, w. gutbürgerl. kocht, alle Hausarbeit verr., etwas büg. u. ausbess. kann, in kinderl. b. Haush. per sof. od. 1. Mai ges. Gr. Wäsche auß. d. H. Vorst. m. Buchzeugn. 2—6, Scheffelstr. 12, 2 r.

Ein Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Alleinmädchen für gleich ges. Gute Zeugn. erforderlich. Schlichterstraße 3, Part.

Alleinmädchen, das zu kochen versteht, sofort gesucht Adelheidstraße 103, Part.

Ein einfaches Mädchen gesucht Dotzheimer Straße 101, P. l.

Tücht. solides Hausmädchen mit gut. Zeugn. per sof. od. 1. Mai gesucht Grillparzerstraße 11.

Alleinmädchen, w. kochen k., in kl. Haush. gesucht. Ries, Göbenstraße 5, Part.

Einfaches Mädchen, welches etwas kochen kann sofort gesucht Helenenstr. 7, Restauration.

Zuverl. Alleinmädchen, das kochen kann, für ruh. Haushalt zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter T. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Küchenmädch., ein Hausmädch. sofort gesucht Leberberg 1.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen zum 1. Mai gesucht Moritzstr. 15, 1 l.

Dienstmädchen für kleinen Haush. gesucht Schwalbacher Straße 38, P.

Tüchtiges Alleinmädchen für kl. bess. Haushalt bei gut. Lohn u. gut. Behandl. auf sofort od. später gesucht. Näh. Eckernfördestraße 13, 1.

Ein braves zuverlässiges Mädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder tagsüber sofort gesucht Bleichstraße 17, Parterre.

Fleißiges Mädchen tagsüber gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Röderstraße 24, Part.

Junges sauberes Mädchen tagsüber gesucht Adelheidstr. 75, 2.

Brave tücht. Monatsfrau für 2 Std. morgens ges. Herderstr. 31, 3 r.

Unabhängige Monatsfrau gesucht Emser Straße 28, 1 St.

Gesucht für einige Monate zum baldigen Eintritt ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe Moritzstraße 51, 3.

Saubere fleiß. Monatsfrau ges. Oranienstraße 54, 2 rechts.

Monatsfrau sucht Aßmann, Saalgasse 30, Laden.

Eine Stundenfrau gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.

Monatsmädchen oder Frau von 8—10 Uhr vorm. sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wo

Tüchtige saubere Monatsfrau ges. Kleiststraße 13, Part., bei Müller.

Monatsmädchen gesucht Nerostraße 18, 1.

Mädchen zum Ladenputzen, sowie für andere geschäftliche Arbeiten per sofort gesucht Hellmundstraße 41.

Ein tücht. Waschmädchen gesucht Walkmühlstraße 10, Gth. B8214

Saubere Weckfrau gesucht Kirchgasse 58.

Ordentliches Laufmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Sauberes Laufmädchen verlangt. M. Fischer, Krawatten-Geschäft, Wilhelmstraße 8.

Laufmädchen per sofort gesucht. S. Eisemann, Schirmfabrik.

Laufmädchen gesucht. M. Stillger, Häfnergasse 16.

Ordentl. Laufmädchen gesucht. L. Rothnagel, Große Burgstraße 16.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter für die Sommersaison für einige Stunden des Tages gesucht. Offerten unter B. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junger Küfer zur Aushilfe gesucht Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Damenschneider, Hilfsarbeiter sucht Nägele, Kirchgasse 76.

Tüchtige Tagschneider für dauernde Stellung ges. Heinrich Wels, Marktstraße 34.

Junger Wochenschneider auf Hosen gesucht Hirschgraben 13.

Tücht. Wochenschneider auf Jahresst. ges. H. Daniel, Bertramstraße 2.

Guter Wochenschneider gesucht. Wagner, Bismarckring 14.

Hilfsschneider sucht Max Möller, Langgasse 31, 1.

Tüchtige Schneidergehilfen gesucht Luisenstraße 49, 1.

Tüchtigen Westenarbeiter sucht K. Messerschmidt.

Zuverl. junger Chauffeur für einige Tage in d. Woche dauernd ges. Off. u. B. 954 Tagbl.-Verlag.

Schlosser-Lehrling gesucht. G. Blaul, Kl. Webergasse 13.

Schreinerlehrling gesucht. W. Mayer, Wellritzstraße 11. B8219

Tapezierer-Lehrling gegen Vergütung gesucht. Julius Bach, Hellmundstraße 37.

Hausbursche, jüngerer, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vs

Junger Bursche z. l. Hausarbeit für ein Gasth. ges. Frankfurter Str. 1, Erbenheim.

Hausbursche, 14—15 J. alt, Radfahrer, gesucht. J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Jüngerer Hausbursche gesucht. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Hausbursche gesucht. Radfahrer. Kirchgasse 58.

Junger Bursche für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Restaur. Gambrinus.

Junger Hausbursche (Radfahrer) gesucht Goethestraße 14.

Zuverl. verheir. Fuhrmann m. guten Zeugnissen sofort gesucht. W. Schaus, Sedanstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

16jähr. Mädchen aus achtb. Fam., w. 1 Jahr die Nähschule besucht hat, w. das Kleidermachen zu erlernen. Näh. Dotzheimer Straße 84, Mb. 2 l.

Zwei junge Mädchen suchen tagsüber Beschäftigung im Bügeln oder Stopfmaschine. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wg

Dame sucht nachm. Stellung zu Dame als Gesellschafterin und Krankenpflegerin. Offerten unter unter O. S. 75 hauptpostlagernd.

Einfaches Fräulein 20 J., Wirtstocht., sucht in klein. bess. Café u. Konditorei ang. Stell. tagsüber. Off. mit Gehaltsang. u. D. 198 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Geb. Fräulein, perf. in Engl., Schneidern, sowie in all. Zweigen des Haushaltes, sucht pass. Stell. Off. u. M. 100 postlagernd Bismarckring.

Einfaches Fräulein, im Kochen, Nähen u. allen Hausarb. bewandert, sucht Stellung als Stütze oder Kinderfräul. Näh. L. F. Westerburg, Wilhelmstraße 3.

Erfahrene Krankenpflegerin sucht Pflege für dauernd. Frau Buchert, Elsässer-Platz 7, Part. r.

Feinbürg. Köchin sucht Stelle. Schulberg 15, Gartenhaus 1 rechts.

Feinbürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in kleinem Haushalt. Off. u. H. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perfekte Köchin sucht Aushilfe. Offerten u. E. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere gutbürgerl. Köchin sucht Stelle in ruh. Haushalt. Näh. Friedrichstraße 28.

Perfekte Köchin sucht Aushilfe, empf. sich zu Festlichkeiten. Herrngartenstraße 9, Frontsp.

14jähriges Mädchen aus guter Fam. sucht Stellung in kl. Haushalt. Weilstraße 8, 3 St.

2 j. Mädchen vom Lande s. Stellen in bess. H. Näh. Schwalbacher Straße 21, Laden.

Aelteres Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, sucht auf gleich Stelle. Näh. Rheingauer Straße 24, Hth. 3 links. B8215

Aelt. bess. Mädchen sucht sofort Stellung in kleinem Haushalt. Oranienstraße 53, Mädchenheim.

Junges Mädchen von auswärts, welches schneidern kann u. auch im Kochen bewandert ist, sucht zum 1. Mai Stellung. Zu erfragen Herrngartenstraße 13, 2 rechts.

Braves kath. Mädchen, 26 J. alt, sucht Stelle als Hausmädchen, ev. auch zur Aushilfe. Off. erb. Friedrichstraße 28.

Alleinmädchen sucht in kl. herrschaftl. Haushalt Stellung zum 1. Mai. Zu erfragen Werderstraße 12, Mtb. 1 l.

Gebild. Frau in mittl. Jahren im Haushalt, Kochen, Kinder-Erzieh., Krankenpflege erf., fährt Fahrstuhl, s. Tagesstell. ab 1. Mai, übern. a. Nachtwache. Off. Castellstr. 7, 2 l.

Aelteres zuverl. Mädchen mit gut. Empf. u. langjähr. Zeugn., das selbständig den Haushalt geführt, sucht Stelle, am liebsten zu einzelner Dame od. Herrn, od. in kl. Haush. Off. u. S. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Monatsstelle, morgens 2, nachmittags 1 Stunde. Röderstraße 9, 4 St. B8208

Junge Frau sucht Monatsstelle. Riehlstraße 11, Bdh. Part. l.

Jg. unabh. Frau f. Wasch- u. Putzb. Hellmundstraße 33, Bdh. Dach.

Eine ehrliche zuverl. Frau sucht für nachmittags Beschäftigung. Hirschgraben 18, M.

Unabh. Frau sucht Monatsst. Helenenstraße 24, Hth. 2 l. B8198

Frau sucht Beschäft. für abends (Laden zu putz.). Weilstraße 8, 3 St.

Anständige tüchtige Frau sucht Monatsstelle in gutem Hause. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wf

Unabh. Frau f. morg. 2—3 Stund. Monatsst. Riehlstr. 7, Hth. 2 links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrstelle gesucht für Sohn achtbarer Eltern auf Bureau oder zur Ausbildung als Reisender. Offerten erbeten unter R. B. 100 postlagernd Berliner Hof (Taunusstraße).

Junge mit gut Schulzeugn. sucht f. gl. od. spät. Lehrstelle auf Bureau. Wellritzstraße 50, 4.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Maler u. Anstreicher s. sof. Stell. Friedrichstraße 57, 4.

Junger Mann, aus der Lehre sort, sucht Stellung als Tapezierer und Dekorateur. Off. unter Chr. R. 100 postlagernd Bismarckring. B8149

Tücht. Kleinstückarbeiter (u. org.), w. f. Geschäft Kleinst. z. m., o. Hosen Westen, event. wöchentl. einige Stück. Off. u. O. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn Lehrstelle als Elektrotechniker. W. Christ, Sonnenberg, Rambacher Straße 79.

Hotelangestellter, verh. jung. Mann, ehrlich, zuverl., sucht irgend welche Vertrauensstellung. Off. u. B. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger zuverl. verh. Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung, gleich welcher Art. Off. u. L. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar w. Hausverwalt. gegen freie Wohnung. Seelbach Hermannstraße 17, Hth. 2. B8202

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für mein Butter- u. Käse-Agentur-Geschäft suche per sofort einen mit der Branche vertrauten jüngeren

Kontoristen.

Nur schriftl. Offerten erb. an B8154 Heinr. Hirschhausen.

Branchekundige
Verkäuferin für Schuhwaren
bei angenehmer, dauernd. Stellung gesucht **Warenhaus Julius Bormaß** G. m. b. H.

Modes.

Lehrmädchen aus bess. Familie per sofort für den Verkauf gesucht. **Wagschal & Weilepp,** Taunusstraße 9.

Tochter achtbarer Eltern
als Lehrmädchen sofort gesucht. **Konditorei Abler, Taunusstr. 34.**

Gewerbliches Personal.

Selbständige Rock- und Taillenarbeiterinnen sofort gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Modes.

Tücht. Zuarbeiterin für fein. Genre gesucht. Offerten unter G. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Wirtschaftsfräulein,
perfekt im Kochen u. in all. Zweigen des Haush. grdl. erfahr., ges. Vorst. 4—5 Uhr Bierstadter Straße 28.

Jungfer,
im Nähen u. Frisieren gewandt, ges. Bierstadter Straße 28. Vorstellung zwischen 1 u. 3 Uhr.

Babypflegerin,
evang., jüng., für f. Haus ges. Nur 1. Kraft mit best. Ref. Off. m. Bild, Ansprüchen u. Zeugn. u. M. 44 L. an D. Frenz, Taunusstraße 7. F82

Büfettfräulein,
selbständig für Stehbierhalle gesucht. Eintritt sofort. Taunusstraße 22, im Restaurant.

2 Bardamen
für sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden
Imperial Bar
Mainz, Bahnhofstr. 14.

Besseres Mädchen
oder einfaches Fräulein zu 2 Kindern von 3 u. 6 Jahren per sofort oder später gesucht. Vorzustellen vormitt. von 8—10 Uhr. Fried, Kirchgasse 52.

Hotel- und Restaurant-
Köchinnen, Beiköchinnen, Kaffeeköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrfräulein, Herrschaftsköchin, Wäschebeschließerin nach Bad Nauheim, Bademeisterin, Masseuse, Saaltochter zum 20. Mai, anständige nette Serviermädchen auf sofort, Büfettfräul. für außerhalb, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen, adrette Mädchen als Allein- od. Hausmädch., Stationsmädchen, Küchenmädchen bei gutem Lohn gesucht durch **Carl Grünberg,** gewerbsmäßiger Stellen-Vermittler, Goldgasse 17, P. Telephon 4841.

Für größ. Fremdenpension tüchtige erstklassige
Köchin oder Kochmamsell
zum baldigen Eintritt gesucht Frankfurter Straße 8.

Wegen Heirat meiner Köchin suche
Mädchen,
welches selbständig kocht und auch Hausarbeit versteht. Guter Lohn. Näh. Wilhelmstraße 38, 1, vormittags bis 10½ Uhr, nachm. 1½—5 Uhr.

Zum 1. Mai sucht ält. Ehepaar ein in der Küche und Hausarbeit
tüchtiges Mädchen.
Hausmädchen vorhanden. Anmeldung Loreley-Ring 5, 3.

Tüchtiges Mädchen,
welches selbst. kochen kann, gegen guten Lohn für kl. Haushalt ges. Vorzustellen 9—11½, 2—4 u. abends 8—9 Scheffelstraße 4, Hochpart.

Braves Hausmädchen
zum baldig. Eintritt ges. Meld. ab 15. d. M. 10—12 Uhr vorm., 5—6 Uhr nachmittags Villa Wilhelminenstraße 47.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann per sofort gesucht. **Ackermann,** Kapellenstr. 6, 2.

Zuverl. ält. Mädchen, w. gutbürg. kochen k. sowie die Hausarb. grdl. v., sogleich nach Offenbach a. M. gesucht. Vorzust. hier, Taunusstraße 78, 2.

Braves Mädchen
mit gut. Zeugn. für **Haus- u. Küchenarbeit** gesucht Kapellenstraße 34.

Tüchtiges gewandtes
Hausmädchen,
welches gut servieren u. bügeln kann, gesucht Alexandrastraße 12.

Perfektes ordentliches erstes
Hausmädchen
für auswärts gesucht. Vorstellen Parkstraße 21.

Suche f. kl. Haushalt
(2 Pers.) sofort oder zum 1. Mai junges Mädchen. Kochen nicht Bed. Vorläufig schlafen außer dem Hause. Seerobenstraße 19, 1.

Haus- u. Küchenmädchen
zu baldigem Eintritt gesucht. Hotel Nizza, Frankfurter Straße 28.

Tcht. zuverl. Mädchen
zum 1. Mai gesucht gegen gut. Lohn Bülowstraße 2, 2 links.

Gewandtes Mädchen
für Haus- u. Zimmerarbeit z. 1. Mai oder früher gesucht. Pension Marga, Kleine Wilhelmstraße 7, 1 St.

Gesucht
zum 1. Mai in kl. herrsch. Haushalt, 2 Person., ein perfektes Mädchen, welches gut kochen kann, bei g. Lohn Seerobenstraße 30, 2.

Geübte Lackiererinnen
und solche zum Anlernen für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht. **Georg Pfaff,** Metallkapsel- und Staniol-Fabrik am Bahnhof Dotzheim.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein tücht. jüngerer Kaufmann
mit schöner Handschrift für eine hies. Fabrik gesucht. Gefl. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. V. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Akquisiteur
von Inkasso-Institut gesucht. Offert. u. T. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rockschneider
sucht Fr. Vollmer.

Ein jüngerer Eisendreher
für leichte Arbeiten gesucht. **Georg Pfaff,** Metallkapsel- und Staniol-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Tüchtige Aufzugsmonteure
finden dauernde und lohnende Beschäft. **J. S. Fries Sohn,** Frankfurt a. M.—Süd. F 3

Tücht. Rockschneider
auf Werkstätte sucht **Max Decker,** Langgasse 47.

Oberkellner,
jg. sprachk. Zimmerkellner f. Anfang u. Mitte Mai, Saalkellner, jüngere Rest.-Kellner, Restaur.-Koch, Kaffeekoch, Buchhalt.-Volontär, Herrschaftsdiener f. mit a. Reisen, Bademeister, 1. u. 2. Hotelhausdiener, Kellnerlehrlinge, Koch-Volontär, Zapfer, Hotelküfer, jg. Küchenbursche sucht Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Parterre. Telephon 4341.

Tücht. Friseurgehilfe
mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. **Ackermann,** Friseur, Dotzheimer Straße 88. B 8222

Tücht. Vorarbeiter
für Beton u. Eisenbetonbau gesucht. Off. u. L. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Kellnerlehrling, Kaffeeköchin
gesucht Taunus-Hotel.

Gut empfohl. zuverl. evang.
Diener
zum 1. Mai und einfaches tüchtiges
Hausmädchen
für sofort oder spät. in Herrschaftsh. gesucht. Vorst. ½12—3 u. 6—8 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wb

Junger Hausbursche,
(w. schon in Stelle war), sofort gef. Likörfabrik Klein, Limburg (Lahn).

Gewandter stadtkundiger
Hausbursche,
welcher Rad fahren und mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht B 8178
41 Hellmundstraße 41.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Akadem. ausgeb. Damenschneiderin mit sehr guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai Stellung als
Direktrice.
Off. u. M. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin wünscht mit erfkl. Schneiderin auszugehen. Karlstraße 41, Parterre.

Krankenpflegerin
sucht stundenweise Beschäftigung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. We

Aerztlich geprüfte
Masseuse und Bademeisterin
sucht für 1. oder 15. Mai Stellung in Wiesbaden. Off. u. L. P. 7995 an Rud. Mosse, Plauen im V. F 119

Geb. Deutsche (22)
Gesang, Klavierspiel, Kochen, engl. sprech., nicht unerfahr. in d. Krankenpflege, kinderlieb, sucht Stellung mit Familienanschluß, zu Engländern od. Amerikanern; würde auch gern mit ins Ausland gehen. Off. u. G. 5089 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten. F 68

Norddeutsche.
Junge Dame aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts erfahr., sucht pass. Wirkungskreis, bei Famil.-Anschluß. Gute Zeugnisse. Offert. u. R. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Schwester
mit reicher Erfahrung sucht Stellung in kleinem Sanatorium oder Einzelpflege (auch im Ausland). Besond. in Nervenpflege bewandert. Vorzügliche Empfehl. und Zeugnisse. Offerten erbeten **Pension Juliane,** Abeggstr. 5.

Suche zum 1. Mai Stellung in herrsch. Hause als einfache Jungfer oder erstes Hausmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Charlotte Maaß, Adresse Oberstabsarzt Dr. Meuser, Bad-Ems, Lahnstraße 26.

Israel. Dame, 21 J. alt, aus bester Familie, mit höh. Töchterschulbildung, sucht Stelle als **Stütze, Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin,** — geht auch ins Ausland. — Offerten unter S. St. 21 postlagernd Hauptbahnhof Frankfurt a. M.

Israelit. jung. Mädchen, 19 J. alt, sucht Aufnahme in bess. Hause zur Erlernung der Küche, b. Fam.-Anschl. Off. u. R. 955 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
22 Jahre alt, wünscht Stellung bei älterem Herrn zur Führung des Haushalts, zu Mai oder Juni. Off. u. G. S. 200 hauptpostlagernd Bonn.

Köchin sucht Stellung
in feinem Herrschaftshaus. Offerten u. F. 198 Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring.

Besseres Mädchen,
welches erfahren ist im Nähen, Bügeln und Servieren, sucht Stelle in feinem Haushalt. Gefl. Offerten unter K. 197 an den Tagbl.-Verlag. B 8017

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Jüngerer gewandter Diener
sucht zum **1. oder 15. Mai** Stellung. Off. u. **W. 197** a. Tagbl.-Verl. B 8160

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Jahnstr. 2 sch. gr. Zim. m. Küche per sof. od. später. Näh. 1. Stock. 1856

Moritzstraße 32, Vdh. 1 r., 1 Z. u. K., Vdh., sehr hübsche Wohn., nur an bess. Leute gleich oder später zu v.

2 Zimmer.

Albrechtstr. 23, H. D., 2-Zim.-W. geg. Hausarb. zu vm. Näh. V. P. 1282

Dotzheimer Str. 65, 2, sch. 2 Zim. u. Küche auf Juli zu vermieten.

Elsässer-Platz 6, Hth. 2 Zim., Küche sofort zu verm. Näh. Vdh. Part.

Kirchgraben 10 2- u. 3-Z.-W. auf gl.

Stiftstr. 10 2 Zim., Küche nebst Zub. auf gleich od. später zu vm. Näh. Stiftstraße 14, P. Preis 300 Mk. Weidmann 1502

Walluser Str. 8, H. 1, 2-Z.-Wohn.

Bietenring 14, Hth. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Ritn, Mth. r. od. Dotzh. Str. 142. 1840

3 Zimmer.

Bleichstr. 3 sch. 3-Zim.-W. p. 1. Juli.

4 Zimmer.

Röderstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. zu erfrag. im Baubureau daselbst, während des ganzen Tages. 1209

Läden und Geschäftsräume.

Westendstr. 1, Eckladen, Sedanplatz, gute Lage, 1. Juli zu vermieten.

Wörthstraße Laden zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vr

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schachtstraße 6 kl. Wohn. zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 75, 2, sch. möbl. Zim. m. Pens., m. Frontsp. m. 2 B. u. Pens.

Adelheidstr. 77 Hochp., hochf. mbl. Z. preisw., Schreibtisch, Klavier vorh.

Adelheidstr. 85 schön möbl. Zimmer.

Adolfstr. 8, Hth. 2 r., sch. mbl. Z. sof.

Albrechtstraße 3, 2, möbl. Z. m. Pens.

Albrechtstr. 11 f. 2 Mann Schlafst. fr.

Albrechtstraße 12, P., schöne mbl. Z.

Albrechtstraße 23, 1, m. Zim. zu vm.

Albrechtstr. 30, 2 r., schön möbl. Zim.

Albrechtstr. 31, 1, mbl. Z. m. u. o. P.

Albrechtstr. 34, 1 l., eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz., mit od. o. Pens., a. einz.

Bertramstraße 12, 1 l., einfach möbl. Zim. u. ein bess. Zim. mit Klavier.

Bertramstraße 21, 1 l., frdl. mbl. Z.

Bleichstraße 27, 2. Et., gut mbl. Zim. mit od. ohne Pension billig zu vm.

Bleichstraße 34, 3, 2 sch. möbl. Zim.

Blücherstraße 8, Part., schön möbliert. Zim., mit sep. Eingang, zu verm.

Blücherstr. 20, 1, fein mbl. Zim. sehr bill., daselbst schön möbl. Mans.

Blücherstr. 38, 1 r., m. Balk., 4 Mk.

Dotzheimer Straße 15, 1, sofort gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Drudenstraße 8, 2 l., mbl. Z., 18 Mk.

Emser Str. 44, 1 l., schön möbl. Zim. Daselbst kl. Frontsp.-Zim. zu vm.

Faulbrunnenstr. 9, 2 r., g. möbl. Z.

Frankenstr. 21, Hth. P., möbl. Zim.

Friedrichstr. 50, 2 l., Z. m. o. o. Pens.

Friedrichstr. 53, 2 l., m. Z. m. o. o. P.

Goldgasse 13 mbl. Z., W. 3, 4, 5 Mk.

Helenenstraße 24, 3 r., sch. mbl. Zim.

Helenenstraße 27, 2 l., fein mbl. Z. m. Pens. mtl. 60 Mk., gl. od. spät.

Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Z., 3 Mk.

Jahnstraße 2, 1, Ecke Karlstr., großes gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Jahnstr. 10, P., schön. m. sep. Z. sof.

Jahnstr. 13, 2, gut möbl., nach Süden gel. Wohn- u. Schlafz., separ. z. v.

Jahnstraße 29, 3, sch. mbl. Z., 15 Mk.

Kirchgasse 17, 2 l., Grang. behaglich möbl. Südzimmer zu vermieten.

Langg. 27, 2, Eing. Goldg. 18, m. Z.

Langgasse 54, 2, m. Z., Tage u. Woch.

Luisenstraße 14, Hth. 1, m. Z., 18 Mk.

Marktstr. 26, 2, sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Michelsberg 28, Hth. 1 r., mbl. Z. b.

Moritzstr. 52, P., mbl. Zim. m. Pens.

Museumstr. 10, 4. Et., möbl. schönes separates Zimmer, Monat 20 Mk. mit Frühstück sof. zu verm.

Nerostraße 42, 1 l., sch. möbl. Mans.

Oranienstraße 22, P. l., m. Zim. b.

Schachtstraße 4, 1, möbl. Zimmer.

Sedanplatz 5, 2, sch. möbl. Zimmer.

Sedanplatz 7, 3, schön möbl. Z. zu v.

Steingasse 3, 3 r., mbl. Mf., W. 2 Mk.

Walramstr. 8, 1, m. Z. u. sch. Mans.

Walramstr. 14/16, P., möbl. Mans.

Walramstr. 23 möbl. Zim. m. Klav.

Wellritzstraße 55, 3 l., schön möbl. Zim., Südl., 2 Fenster, billig z. vm.

Werderstr. 7, 3 l., schön möbl. Zim.

Werderstr. 10, 2 r., sch. mbl. Balk.-Z.

Westendstr. 20, 3 l., sch. möbl. Z. b.

Winkeler Straße 7, 3 l., schön möbl. saub. Zimmer mit Schreibtisch bei kinderl. Leuten an bess. Herrn sof.

Wörthstr. 14, 2, g. mbl. sep. Z. m. P.

Wörthstraße 18, Part., möbl. Mans.

Sonnenberg, Rambacher Str. 70, sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Friedrichstraße 47, b. Gruhl, 2 schöne sonnige Zim., leer od. möbl., z. v.

Moritzstraße 50 gr. leeres Zimmer.

Riehlstraße 10, 2 l., leeres Zimmer.

Westendstraße 20, Hth. 1, leeres Zim.

Mietgesuche

Ruhige Familie (3 Erwachsene) sucht Wohnung, 6—7 Zim., außerhalb Altstadt, zum 1. Juli. Off. u. S. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. sonnig. Zimmer gesucht. Wöchentl. Zahlung. Off. mit Preis u. M. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht großes leeres Zimmer per sofort. Offerten unter R. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht in gutem Hause 1—2 leere Zim., mögl. Abschl. Off. unter E. c. postl. Schützenhofstraße.

Vermietungen

2 Zimmer.

Schöne 2-Zim.-Wohng.
mit Veranda, Hallgarter Straße 9, 4. Et. Vdh., kein Hth., Sonnenseite, auf 1. Mai od. sp. N. Part. l. 1450

3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist versetzungshalber vom Mai ab zu vermieten. Näheres Johannisberger Straße 1, 3 rechts.

Freundl. 3-Z.-W., 2 Balk., Badez. rc., neu herg., ist Umz. h. p. Sept. od. Okt. zu v. Seerobenstr. 10, 3 rechts.

Läden und Geschäftsräume.

Laden
mit Wohn., mit od. o. Lagerräume, sof. zu vm. Michelsberg 22. 1450

Laden
in guter Lage, f. Friseur geeignet, zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wd

In allererster Lage **Bad Nauheims** Park Str. ein mod. Laden zu verm. Auskunft erteilt **Dr. Stoll, Bad Nauheim.**

Villen und Häuser.

Villa Rosselstraße 7,
hochherrschaftl., mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., große Diele, 15 Zimmer, Zentral-Warmwasserheizung großer Garten, mit herrlichem Rundblick zu vermieten od. zu verkauf. Näh. bei **Bilse & Böhlmann,** Hellmundstr. 13. Telephon 2708. B 8171

Taunusstr. 28.
Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.
Eckladen mit 6 grossen Schaufenstern und damit in Verbindung stehende Fronträume, 13 auf 27 Meter Länge. Grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller.
2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 3 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 1202

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Drudenstr. 4, 2 möblierte Part.-Zimmer, ev. Küchenben. B 8106

Pension Dittrich, Friedrichstr. 29, 2.
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an Pass. u. Dauermieter, mit od. ohne Pension preiswert zu vermieten.

Röderstraße 40, 1, sep. m. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Eleg. Salon u. Schlafzimmer
per sofort zu vermieten.
Kirchborn, Arndtstr. 7, Part.

Nur für Dauermieter elegant möblierte Zimmer abzug. Bierstadter Höhe 55.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gut. ruh. Hause p. sof. o. spät zu vm. Dotzheimer Str. 26, P. Engl. spoken.

Elegant möbl. Zimmer zu vermieten Dotzheimer Straße 57, 1.

2 schöne Zimmer mit Balkon, gut möbliert, zu vermieten bei **Gruhl,** Friedrichstraße 47.

Gr. Mansfr. Zim. m. Gart., m. od. o. Pens. Philippsbergstr. 17/19, 1 lks.

Dauermieter
erhalten sonn. zweifenstr. gut möbl. Zimmer. Röderstraße 33, B. Stieg. **Hoffmann.** Telephon-Benutzung.

Mietgesuche

Dauermieterin
sucht ab 25. August d. J. möblierte 2-Zim.-Woh., mit Küche, event. auch Bedienung. Zuschriften bis spätest. 30. Juni unter W. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück, für Monat Mai, elektr. Licht oder Gas, in der Nähe Wilhelmstraße gesucht. Heinr. Vollig, Cöln, Friedenstraße 25.

Zwei Herren suchen
je 2 möbl. Zimmer,
zusammen gelegen, gute Lage, ab 1. Mai. Offerten unter D. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Dame
sucht eleg. möbl. Zimmer, f. dauernd, Nähe Bahnhof. Offerten u. S. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafzim.,
elegant möbliert, in ruh. Hause, mögl. mit Bad und Frühstück von ruhigem Herrn per sofort gesucht. Gefl. Offert. mit Preis unt. D. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 1 oder 2 Betten, bei kleiner besserer Familie, an Dauermieter, bessere Geschäftsdame, Beamten oder Schüler zu verm. Offert. u. U. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Suche elegantes Zimmer
sofort möglichst separat, Anfrage. Off. u. J. 955 an den Tagbl.-Verl.

2 unmöbl. Zimmer
1. Etage von ält. Dame in feinem Hause gesucht. Off. mit Preis unter D. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr elegant. Zimmer
mit pünktl. Bedienung preiswert an bess. Herrn zu verm., Dauerm. bevorz., evt. auch für Kurgäste. Näh. Moritzstraße 25, 1.

Fremden-Pensions

Neu eröffnet!
Frankfurter Str. 12
Haus Wenden,
erstklass. Fremdenpension,
früher Pension Koepp.
Komfort. Einrichtung, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder.
Telephon 6279.

Speziell für Dauermieter
sind bald zwei elegant möbl. Zimmer für bessere Geschäftsdame oder alleinstehende Herren mit oder ohne Pension, zu vermieten. Auch wird fein bürgerl. Mittagstisch in und außer dem Hause verabreicht.
Privat-Pension Carus, Friedrichstraße 45, 1.

Idealster
Luftkur-Aufenthalt
Gasthof und Pension
zu 4 Mk. pro Tag in **Burg Hohenstein** bei Bad Schwalbach. Ebenso für Ausflügler. Näheres d. Besitzer **C. Kessler.**

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, **Paulinenstrasse 4,**
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth., bei erm. Preisen.
Besitzerin **Emma Kruse.**
Fernruf 646.

Pension Holzmann,
Telephon 3991. Karlstraße 35.
Möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Mittags- u. Abendtisch in u. außer dem Hause. Vorzügl. Küche.

Der Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts
wird allgemein verlangt
von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen;
wird allgemein benutzt
von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen;
ist übersichtlich geordnet
nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken und Darlehen
ohne Vorschuß,
nur von 1000 Mk. aufwärts bis zu jeder Höhe auf Wechsel oder Schuldschein — an sichere Pers. sofort durch Hans Swidersky, Bleichstr. 46.

Kapitalien-Gesuche.

Auf zwei Häuser
in verkehrsreichster Lage in Crefeld, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, werden von dem vermögenden Besitzer bei einer Taxe von ca. 218,000 Mk. 50,000 Mk. an erster Stelle zu billigem Zinsfuß ohne Vermittlung gesucht. Offerten u. E. 198 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk.
hochprima 2. Hypothek, nach 53,000 Mk. 1. Hypothek, Taxe 88,000 Mk., Miete 4880 Mk., à 5 % Zins., 4 J. lfd., mit 1000 Mk. Nachlaß gegen bar abzutreten. Offerten unter A. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa Kapellenstraße 73 und Gartenetag. v. Dambacht I, besteh. aus 14 Zimmern nebst reichl. Zub. sofort billig zu verkaufen oder zu verm. Näh. Hallgarter Str. 9, Part. lks.

Neuerbaute mod. Einfamil.-Villa, in Erbenheim, Wiesbad. Straße 32, ca. 8 M. von der Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, Bebauungsgrenze, u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Chr. Koch 1., Erbenheim. Telephon 1481.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Zu verkaufen:
Villa Schützenstraße Nr. 1,
" " " 10,
" " " 18,
" Mozartstraße " 4,
" Wiesbadener Str. Nr. 41
(vor Sonnenberg)
von 50,000 Mk. an. Alle Villen haben Zentralheizung, elektr. Licht und stehen in gut. Lage mit elektr. Bahnverbindung. Näheres Schützenstraße 1.

Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
Kinderdank.
Bureau: Mittelstr. 4 (zwischen Langgasse 3 u. 5).
Fernsprecher Nr. 1373.
Kostenl. Auskunft über Rentenhäuser, Villen, Läden u. Bauplätze
Die Gesellschaft verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Der Überschuß wird für gemeinnützige Zwecke verwandt.

Moderne Villa
in feiner Lage veränderungshalber zu verkaufen. Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Badhaus
Fremden-Pension
zu verkaufen. Julius Allstadt. Letztere auch zu vermieten.

Große erstklassige
Intern. Fremden-Pension,
groß. parkartig. Garten, direkt am Wald, in allerbester Lage eines altrenommierten Taunusbades bei Wiesbaden, besonders für Sanatorium geeignet, mit Inventar zu verkaufen. Offerten unter Z. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
zu Bau- und Spekulationszwecken, in verschiedenen Teilen der Stadt und Gemarkung Wiesbaden billig zu verk. Wiesbadener Immobilien-Erwerbs- u. Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Taunusstraße 9.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kl. Haus mit Laden, Grabenstr., Goldg., Webergr. usw., mit 3000 Anz. zu kaufen ges. Off. F. S. 307 postlagernd.

Bauplatz ca. 18—20 Ruten, zu k. gesucht. Preis ca. 300 Mk. p. Rute. Off. u. W. 953 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Bess. Kolonialw.- u. Delik.-Gesch. u. günst. Beding. zu verk. Bes. günst. Lage für Drogist. Off. u. P. 196 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Herren-Maßgeschäft
mit guter Kundschaft, noch sehr ausdehnungsfähig, anderer Unternehm. halber unter sehr günst. Bedingungen an tücht. Fachmann sof. abzug. Off. unter „Maßgeschäft" hauptpostlag.

Gutgeh. Friseur-Geschäft 1. Mai wegzugshalber bill. zu verk. Off. u. F. K. 1 postlagernd Bismarckring.

Schöner schott. Schäferhund bill. abzugeben Luisenplatz 3, P. lks.

Rasserein. Rehpinscher für 20 Mk. zu verk. Frankenstraße 13, Hth. 1 l.

Jg. Hund
sehr h. zu vk. Eckernförderstr. 5, H. 1.

Schw. eleg. Jacettkleid, Gr. 48, bill. zu verk. Dreiweidenstr. 4, 3 r.

Damenkleider, bar. w. gest. Batistkl., Mäntel, sowie eleg. lang. schw. Krag. (Cape) bill. zu vk. Göbenstr. 15, 2 r.

Fast neue Damenkleider
billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Gut erh. Jacettkl. u. Mäntel bill. zu verk. Gneisenaustr. 13, P. l.

Eleg. Foulardkleid
billig zu verk. Kirchgasse 76, 1.

Reitkleid, dunkelbl.,
Gr. 46, erstklass. Arbeit, nicht getr., billig zu verk. Näheres Eltviller Straße 2, 3, bei Schnug.

Sch. seid. Kostüm
u. Anzug für kl. Figur zu verkaufen Biebricher Straße 38, 1.

Mod. sch. weiß. Mantel u. Jacketts, f. neu, w. Forts. Herderstr. 13, 1 l.

Getrag. Herren- u. Damenkleider bill. zu verk. Herderstraße 27, 1 r.

Verschied. Kleidungsstücke u. Hüte bill. zu verk. Seerobenstraße 31, 1 r.

Schön. Frühj.-Ueberzieher billig zu verk. Bechler, Lehrstraße 1, 3 St.

Gut erhaltene Herrenkleider (Mittelgr.) zu verk. Anzusehen von 10—1, 7—8 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2 links. Händler verbeten.

Gehrock u. Weste, Smoking, Paletot, Ulster u. Maß, auf Seide, zu verk. Rüdesh. Str. 23, 1, vorm. 10—12.

Sehr gut erhaltener Ueberrock u. schwarzer Mantel, für Eisenbahnbeamten geeignet, zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vz

Ein herrschaftl. schw. Fahrrock, fast neu, mittl. Größe, zu verk. bei A. Schneider, Dotzheimer Str. 41.

Sehr gut erh. Herrenschuhe, Nr. 44, zu verk. Goethestraße 21, 2.

Massen-Artikel, D. R. G. M., pass. f. Spengler, bill., 2000 Mk. erf. Off. G. 197 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Einige gebrauchte Pianinos bill. Schwalbacher Straße 1, im Laden.

Gutes wenig gebrauchtes Cello zu verk. Wörthstraße 5, P. l., vorm.

Gute Geige für 65 Mark zu verk. Rheinbahnstraße 4, 3.

Günstig für Brautleute.
Fast neue 2-Zimmer- u. Küchen-Einrichtung wegen Wegzugs bill. zu vk. Off. u. S. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen wegen Umzugs
eine vollst. Zimmer-Einricht. (blauer Salon), ein Treppenläufer mit mess. Stangen, 3 Paar Fensterläden, zwei mess. Stangen. Karlstraße 27, Part.

Kirschbaum-Schlafzimmer-Einr., vornehme gedieg. Ausführ., gr. Steil. Spiegelschr., Waschtoil., 2 Bettstellen, 2 Nachtschr., Handtuchst., fr. 640, jetzt 575 Mk. Möbelgeschäft Oranienstr. 6.

Bett, Blumentisch, Waschkessel, Lampen, Kleider, Jacken versch. and. billig zu verk. Adelheidstraße 65, 1.

2 Bett. 15—25, Chaisel. 6, Kanapee 10, Küchenschr. 6, Deckbett 6, Tische, Stühle. Eltviller Straße 4, Part. l.

Wegen Auflösung eines Haushalts 2 Betten 20—35, Stür. Kleiderschr. 23, Waschk. 12, Diwan 38, Chaisel. 12, Spieg., Bild. Bertramstr. 20, M. P. r.

Wegen Wegzugs einer Herrschaft 2 Betten 18—30, Kleiderschr. 15—22, Waschkom. 15, Tisch 4, Vertiko 30, Küchenschr. 16, Diwan 25, Kom. 10, Kinderbett 16 Mk. Jahnstraße 20, P.

Zwei fast neue saub. Betten w. Platzmangels für 20 Mk. zu verk. Bettelbechstraße 13, Mth. 2.

Weg. Haushaltsaufgabe bill. zu vk.: 3 vollst. Betten, Küchenschr., Waschkom., 1- u. 2tür. Kleiderschr., Vertiko, Diwan, 4schubl. Kom., Chaiselongue, Deckbett. Hellmundstraße 44, 1. St.

Wegen Aufgabe eines Haushalts kpl. Muschelbett, 2tür. Kleiderschr., Waschk. m. M., Tr.-Spieg., Bifett, Chaisel., Vert. Bleichstr. 15, H. P. l.

Gut erh. Kinderbett
u. 1 Sitz- u. Liegewagen billig zu verk. Herderstraße 6, 3 l.

2 Bettstellen mit Rahmen, kl. eis. Kastenwagen, Handfederw., kl. Stollwerck-Automat, gr. Kaffeemühle, Nachtt., v. Schilder, pr. Hotel-Bratenfett bill. zu verk. Walramstr. 27, P.

Moderne Salon-Garnitur, versch. Diwans u. einz. Sessel wegen Aufgabe billig zu verkaufen Albrechtstraße 23, Part.

Chaisel. 16 u. 18, mit Decke 24 Mk. Rauentaler Straße 6, Part.

Eich. Bücherschrank billig zu verk. Rauentaler Straße 22, Werkstatt.

Büfett, Bettstellen, Diw., Plüschgarn., Spiegel, Schreibpult, Waschgarnitur, Nachttische w. Aufl. d. Haush. spottb. zu vk. Moritzstr. 50, 3 r., 9—12, 2—7.

Mah.-Büf. m. Marmorpl., Auszieht. 10 Mk., zu verk. Kirchgasse 19, 2 l.

Moderne Bitsch-Küche,
2 egale hoch. Betten mit St. Matr. à 38, einz. Bett. 10—20, mehr. engl. Bett., Waschkom. mit Marm., mit u. ohne Spiegelaufs., Sofatisch, Ausz.-Tisch, H.- u. D.-Schreibtisch, poliert. 2tür. Schrank 22, mehr. A. Spiegelschränke, gr. u. kl. Flurtoiletten, Eisschrank, Diwan mit Moquet-Bez. 35, Chaiselongue 15 Mk. und Anderes mehr sofort spottbillig zu verk. Näh. Göbenstraße 9, Gartenh. P. r. B8075

Küchen-Einricht., Vertiko, lack. Bettst., Waschkommode, Nachttische zu verk. Schachtstraße 25, bei Schrein. Thurn.

Eisschrank (Eishaus)
zu verkaufen Nerostraße 7.

Versch. Möbel wegen Umzugs bill. zu vk. Schwalbacher Str. 43, Mth. 1.

Eleg. Salontisch, Nußb.,
bill. zu verk. Walkmühlstr. 9, 3—4.

Kinder-Schreibpult,
gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Bismarckring 8, 2.

Kinder-Schreibpult,
mass. eichen, verstellbar, zu verkaufen Kirchgasse 17, 2.

Gr. Bureauschr., pass. f. Architekt, bill. zu verk. Roonstraße 5, 1.

Gute Singer-Nähmaschine
billig zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Volldampf-Waschmaschine,
fast neu, billig abzug. Kleine Kirchgasse 4, Laden.

Laden-Einr., Schränke, Betten, Spieg., Bild. antike u. and. Möbel jed. Art, neu u. gebr., ganze Einr., sehr bill. zu vk. Schreinerei Klapper, Mauritiusplatz 3.

Stauberker billig abzugeben.
Schäfer, Webergasse 11.

Weg. Platzmangel bill. zu verk.: 1 Erker, mass., Ofenbank m. Kissen, Humpenbrett, Opernglas, Aufstellsch. Nikolasstr. 41, 2 r., 2—5 nachm.

Halbverdeck
zu verk. Goldgasse 15.

Kompl. einsp. Wagen
zu verk. Groß, Riehlstraße 11.

2 gebr. Handkarren m. u. o. Federn, 1 gebr. Milchwagen mit Breat-Einr. bill. zu verk. Oranienstraße 34.

Eleg. Kinderwagen, wie neu, bill. zu verk. Herderstraße 7, 1 links.

Gut erh. Sitz-Liegewagen, Nickelgest., billig zu verk. Mauergasse 21, 2.

Fast neuer Klappwagen
zu verk. Weißenburgstr. 10, H. 2 l.

Gut erhalt. Sportwagen zu verk. Dotzheimer Straße 88, 2 r. B8041

Gut erh. Herren-Rad, Torp.-Freil., 25 u. 40 Mk., sowie neue Nähmasch. 50 Mk. Klauß, Bleichstr. 11, Laden.

Fahrrad mit Freilauf
billig zu verk. Sedanstraße 5, H. P.

Rennmaschine,
gut erhalten, billig zu verk. Bleichstraße 34, rechter Seitenb. 2.

Mädch.- u. Knab.-Rad à 25 Mk. Mauer, Wellritzstraße 27.

Gut erh. Herd, 110 cm l., 76 cm tief, billig zu verk. Goethestraße 1, 1 St.

Herde u. Oefen, neu u. gebr., äuß. billig. Keßler, Yorkstraße 10.

Fast neuer Gasherd bill. zu verk. Gustav-Adolf-Straße 17, 4 l.

Gr. Partie Oefen, irische u. amerik., neu, sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links. B7861

Rollschutzwand zu verk.
Näh. Rheinstraße 111, Part.

Gasmotor mit elektr. Zündung zu verk. Dotzheimer Str. 86, Hülsenfabrik. B6393

Transportables Hühnerhaus für 100 Hühner, sowie Glucken bill. Schützenhaus Sonnenberg, Tel. 4057.

Eine gr. Vogelhecke
zu verk. Blücherstraße 15, Part.

50—60 Gebund Erbsen-Reisser, das Gebund zu 20 Pf., hat billig abzugeben August Frey, Rambach, Untergasse 2.

Kaufgesuche

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Konversations-Lexikon,
Meyer oder Brockhaus, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer-, Schlafzimmer-, Wohnzimmer-Einricht., sowie Einzel-Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Die höchsten Preise für gebr. Möbel zahlt Bertramstraße 20, Mth. P.

Gebr. Möbel aller Art zu kaufen gesucht Jahnstraße 20, Part. B8209

Kaufe gebr. Möbel u. Speichersachen usw. Schwalbacher Str. 43, Mth. r. 1.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht.
Hellmundstraße 44, 1.

12 bis 16 Wiener Stühle
nebst 4 Tischen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Speichersachen kauft Klein, Coulinstraße 3, 1. Tel. 3490.

Gebrauchter Koffer zu kaufen ges. Off. u. U. 197 Tagbl.-Zweigst., B.-R.

Gebr. Knaben- u. Burschenbüsten zu kaufen gesucht. Wellritzstraße 18.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung. Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Schülerin des Oberlyzeums erteilt Nachhilfe in all. Fächern. Off. unter M. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht erteilt gründlich Heinemann, Müllerstraße 9.

Verloren Gefunden

Papiertüte mit Geld verloren auf dem Wege Schloßplatz bis Sonnenberg, auf den Namen J. Sch. ausgestellt. Abzugeben gegen Belohn. Hermannstraße 4, 1. Stock rechts.

Verl. Sonntag filb. Handtäschchen mit 2 Schlüssel, Taschentuch, Nerotal, Beausite, Taunusstr. Gegen Belohn. abzugeben Nerostraße 12, 1.

Schw. Gummigürtel
mit silb. Schloß besetzt, m. schwarzen Steinen, jeder Stein gefaßt, verloren. Abzug. gegen gute Belohnung Adolfstraße 8, Gartenh. 1 rechts.

Schwarzer Lackgürtel
mit silberner Schnalle verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung, da Andenken, Wörthstraße 23, 2. Etage.

Junger Schäferhund
seit Donnerstag abhand. gel. Bringer Bel. Schwalbacher Straße 19, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Schriftliche Arbeiten jeder Art, auch Rundschrift, werden tadellos u. schnell besorgt. Offert. u. T. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Frau
empf. f. z. Vorl. i. Deutsch u. Franz. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Schreinerei Klapper, Mauritiuspl. 3. Ausf. all. Schreinerarb., Dekoration, Polieren, Matt., Lack., Rollladen-Reparatur, Laden-Einricht. schnell, gut und billig.

Auf. eleg. sow. einf. Damen-Gard. Rheinstraße 99, 3 rechts.

Erstkl. Schneiderin hat Tage frei. Scharnhorststraße 12, 2 r.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Blaukreuz-Speisehalle, Sedanplatz 5, Part.

Tücht. Hausnäherin, gel. Schneid., empfiehlt sich zum Mod., Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. 2.20 Mk. Marienhaus, Friedrichstraße 28. A. N.

Tüchtige Näherin
empfiehlt sich zum Modern., Ausbess. von Kleidern u. Wäsche außer dem Hause. Moritzstraße 10, 2. Etage.

Hüte w. in u. auß. b. H. schick u. bill. garn. Federn u. Spitzen bei Siegler, Webergasse 38.

Tüchtige Friseuse sucht noch Kunden. Franz-Abt-Straße 10, P.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Eig. Bleiche, fl. Wasser. Dotzheim, Idsteiner Straße 21.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. (Eig. Rasenbleiche.) A. E., Niederhausen i. T., Wiesbadener Straße 28.

Wäsche aufs Land
wird angen. (Bleiche). Rambacher Straße 70 in Sonnenberg.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. M. Röder, Bierstadt, Röderstraße 2.

Verschiedenes

Suche
für aufblühendes Geschäft 400 Mk. gegen gute Zinsen u. pünktl., ratenweise Rückzahlung. Antwort bitte unter U. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Für schön. 6j. Knaben bess. Herk. Adoptiv-Eltern ohne Berg. gesucht. Off. u. U. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Waise,
stimmbegabt, vorgebildet im Gesang, bittet um Vergünstigung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter R. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
26 J., evang., aus guter Familie, etwas Vermög., wünscht mit gebild. Herrn in sich. Lebensstell. zw. Heirat in Verbindung zu treten. Anonym zwecklos. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter B. 954 an den Tagbl.-Verlag erbeten bis 20. 4.

Heirat.
Geschäftsmann, Anf. 30, Witwer, wünscht mit einer braven häuslichen Person, mit etwas Vermögen, Wwe. o. Kind n. ausgeschl., zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Diskretion Ehrensache. Off. m. Bild u. G. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Goldgrube.
Pharmazeut. Werk, Nähe Wiesbad., 200 Proz. Reingew., altershalber mit ca. 15,000 Mk. an j. Kräfte abzutret. Off. Postlagerkarte 29, Wiesbaden 1.

Leichtes Kaufpferd zu k. ges.
Heyligenstadt, Hahn i. T.

Gutgehende
Bäckerei
in bester Lage Frankfurt a. M., ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Gesicherte Exist. für tücht. Bäcker und Konditor. Off. unter C. 281 an Invalidendank, Frankfurt a. Main. F171

Geström. deutsch. Doggenhünd.
einj., edelst. Abstamm., prw. zu verk. Frankfurter Straße 25. Tel. 6442.

Bülow-Pianos
Pianoforte-Fabrik
Wilh. Arnold,
K. bayr. Hoflieferant, Aschaffenburg. Bestes u. feinstes Fabrikat d. Neuzeit. Man verlange den Jubiläums-Prachtkatalog mit d. höchsten Rabatt ab Fabrik, mit Zeugnissen u. Lieferungsbedingungen.

Ein Wasserkissen
und ein Luftkissen,
fast neu, zu verkaufen.
Gerlach, Schulgasse 2.

Vollst. Metzgerei-Einricht. mit neuen Maschinen, Wolf, Kutter, Sp ero, Motor, zu verk. Wolf sagt d. Tagbl.-Verl. Vv

Restaurationsherd,
310/110, fast neu, bestes Fabrikat, nebst Wärmeschrank u. Spülanlagen, sehr preiswert zu verkaufen.
Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Wichtig für Wäschereien!
Wegen Verlegung und Vergrößerung ihres Werkes gibt bek. Maschinenfabrik ihren Vorrat an neuen u. gebrauchten Maschinen besonders günst. ab. Offerten unter O. 943 an den Tagbl.-Verlag.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Leichter 4sitzer Jagdwagen,
Naturholz, für 200 Mk. zu verkaufen Karlstraße 38, Laden.

Gebr. Schaufenst. u. Spiegel
Klosetts, neue Bauartikel jeder Art. Gräf, Mainz, Jakob-Dietrichstr. 1.

Gartenschläuche
billig zu verkaufen Karlstr. 38, Laden.

Kaufgesuche

Gebisse, Kleider, Schuhe
kauft **D. Sipper**, Riehlstr. 11, P. 2.

Es ist falsch, wenn behauptet wird, daß
alte Zahngebisse,
die in Kautschuk gefaßt sind, keinen Wert haben. Ich zahle die höchsten Preise dafür.
L. Grosshut, Metzgergasse 27.

Frau Klein,
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2178,
zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber rc.

N. Schiffer,
Metzgergasse 21, Telephon 3697,
zahlt die höchsten Preise f. getr. Herren- und Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Wagner, Bleichstr. 27,
ist Wiesbadens **bester Zahler** f. gut erh. Herr.-Garderobe u. Schuhe, Zahngeb., Pferdegeschirre rc. B7911

Kolossal hohe Preise
für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Straußfedern, alt. Gold, Silber, **Zahngebisse**, g. Nachl. rc. zahlt nur
Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. Telephon 3395.

Partiewaren!
Restbestände von Manufakturwar., Konfektion, Schuhwaren, Möbeln rc. kauft in jeder Höhe gegen Kasse. F66
H. Stern,
Köln, Duffesbach 36. Tel. B. 1654.

Konversations-Lexikon
(Meyer oder Brockhaus) zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Klein-Auto
als Geschäftswagen geeignet, zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. mit Preisang. u. R. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Kautschukfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Acker. Walramstraße 27, Part.,
Stets An- u. Verkauf von Fl., Eisen, Metalle, Teppiche, Möbel, Kleider und alle Speicher- u. Kellerlachen. B8220

Unterricht

Institut Worbs
Adelheidstraße 46 u. Oranienstraße 20 (Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klassen (Sexta b. Ober-Prim. inkl. b. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Nichtversetzte künn. die Klasse bald einholen od. höh. Prüfung bestehen. Studienanst. für Erw., Sprachinst.! Arbeitsstunden bis Prima inkl.!
Best. Erf. s. 17 J. b. Abit. inkl.!
Die erfolgr. Prüfl. in d. Einj.-Pr. v. 14. 10. 11 waren alle von mir vorb. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.!
Worbs,
Privatschuldirektor mit Oberlehrerz., nicht Luisenstr., sond. in mein. Haus Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Unterricht und Nachhilfe
in allen Fächern der höh. Lehranstalten; Beaufsichtigung der häusl. Arbeiten.
Oberlehrer a. D. **Scher,**
Nikolasstrasse 6, II.

Nachhilfe und Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim,
Rüdesheimer Str. 5.

Jüngere, aber **durchaus tüchtige**
Lehrerin
für einige Stunden täglich für ein Pensionat gesucht. **Genaueste** Offerten mit **Gehaltsangabe** unter **L. 954** an den Tagbl.-Verlag.

Für einen jungen Mann, der die Unterprima absolviert hat, wird
gewissenhafte Ausbildung für das Abiturium
eines human. Gymnasiums gesucht. Nur erste Kräfte mit besonderer Befähigung in Mathematik belieben sich u. J. 954 an den Tagbl.-Verl. zu w.

Staatl. gepr. Lehrerin
erteilt Unterricht in Sprachen u. and. Fächern Bismarckring 29, 2 r.

Arbeitsstunde,
geleitet v. junger Lehrerin, für Schüler höh. Lehranst. Emser Strasse 47, Gth.

Miss Carne ert. **englischen Unterricht.**
Platter Str. 2. Vereinshaus I.

Engländerin sucht mit geb. Dame Englisch gegen Deutsch auszutauschen. L. B., Frankfurter Straße 6.

Stenographie,
Maschinenschreiben
pro Kursus 15 Mk.
bis zur völligen Erlernung. Keine großen Klassen. — Individ. Unterricht. Neue Kurse beginnen am 15. und 1. jeden Monats.
Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, 1. Tel. 2537.

Wiesbaden.
Kirchgasse 76, III,
Becker'sches Konservatorium
für Musik.
Eintritt jederzeit. Prospekte u. Refer. durch den Direktor **R. Becker.**

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reisezeugn. **Marie Habich, Pianistin,** Rauentaler Str. 19, 1 r.

Schreibers Konservatorium
für alle Fächer der Musik
Adolfstr. 6, 2.
Mässige Honorare.
Anmeldungen werden täglich von 11—1 und von 5-6 Uhr entgegengenommen.
Direktor **Franz Schreiber.**

In Kunst-Handarbeiten
und Entwerfen unterrichtet gebildete Dame, auch in Pensionaten. Offert. u. B. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Tennis-Unterricht
Sportplatz Kaiserstr.
Eingezäunte Spielhöfe.

Unmittelbar nach den Osterferien beginnt ein
Gymnasiasten-Tanzzirkel,
ferner ein **Kinder-Tanzkursus,** zu denen gefl. weitere Anmeldungen erwünscht sind.
Privat-Einzelunterricht, speziell im modernen Walzer, Boston, Doppelboston und Two-step, erteilen wir jederzeit.
Julius Eier u. Frau,
Adelheidstr. 85. Teleph. 3442.

Hotelangestellte,
Kaufleute, Handwerker erlernen schnell und gut **Tanzen. Auch Sonntags.**
Michelsberg 6, 1.

Verloren Gefunden

Portemonnaie mit ca. 15 Mark
u. Trauring in der Nacht v. Samstag auf Sonntag verloren. Gegen hohe Belohn. abzug. Wellritzstr. 55, Part.

Schirm
mit grauem Griff Sonntag im Biophon (Wilhelmstraße) vertauscht worden. Der Herr wird gebeten, denselben daselbst umzutauschen. B 8201

Brauner Jagdhund, „Treu", entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. Förster **Naumann, Auringen** b. Wiesbaden.

Geschäftliche Empfehlungen

Eleg. chike Damenkleider
auch gutsitzende **Prinzeßkleider** werden tadellos angefert. Bleichstraße 46, P.

Damen- und Kinder-Hüte
werden aufgearb. u. neu angef. B7548
C. Knorr, Bismarckring 11, 3 r.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Maschinenhohlsäume
à jours werden auf das Pünktlichste ausgeführt Sedanplatz 5, 3 r. B8130

Frau **Krombachs Gardinen-Wäscherei,** Faulbrunnenstraße 12. Schnelle Bedien., bill. Preise.

Anny Kupfer, ärztl. gepr. empfiehlt sich titl. Damen in Massage — Manikure. Ecke Bleichstraße u. Helenenstraße 2, 1. Telephon 3316 bei **Diehl.**

Massagen nur für Damen.
Frau **Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1.** (Aerztl. geprüft.)

Massage, Manikure
Charlotte Ashelm, ärztl. gepr., Schulgasse 6, 1.

Massage, Manikure.
Frau **Hel. Beumelburg,** ärztl. gepr., Rheingauer Straße 2, P. r.

Massage Anni Lebert,
ärztlich geprüft. Zu sprechen 9—8. Eleonorenstraße 9, 1 St. links, Ecke Bertramstraße.

Massage, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

Schönheitspflege u. Manikure.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3

Schönheitspflege u. Manikure.
Wilhelmine Müller,
Schulgasse 7, 1. Et.

Gesichts- und Nagelpflege,
Mauergasse 9, 1. Et., am Marktplatz.

Erstklassige Phrenologin
Frau **S. Grünwald,** Bleichstr. 36, Hdh. 1

Berühmte Chiromantin
Fr. **Else Schütte,** Zimmermannstr. 9, 4.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf. Webergasse 58. P.**

Frau Berger Ww., Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mth. 1.

Zukunft, Schicksale
und **Lebenserfolge** System Lenormand deutet erstklassige **Phrenologin Frau Elisabeth Hill, Gödenstraße 5,** Hinterh. Part. l. B8185

Verschiedenes

In Wiesbaden oder weiterer **Umgebung** sucht bisheriger **Großindustrieller,** vermögend,
passenden Wirkungskreis
vornehmer, sonst aber beliebiger Natur. — Suchender (Wiesbadener) würde seine **hervorragenden Kenntnisse u. Erfahrungen** weit unter jetzt bezahltem Wert zur Verfügung stellen, sich event. auch **finanziell beteiligen** können. — Gefl. Angebote unter **A. 372** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damenschneiderei
mit feiner Kundschaft krankheitshalb. sofort zu übergeben. Offerten an Postlagerkarte 21, Wiesbaden.

Der Herr
mit d. harten schwarz. Hut, der am Sonntagnachm. 2½ Uhr vor dem Hause Emser Straße 12 das
goldene Armband
aufgehoben hat, ist erkannt und wird aufgefordert, dasselbe umgehend Emser Straße 13, Part., abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Wer will sich ohne Kapital selbständig machen?
6000 M. Jahreseinkommen
können strebsame Personen in Stadt oder Land durch Uebernahme ein. **Versand-Filiale** verdienen. **Dauernde gute Existenz.** Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt. **Reklame auf unsere Kosten, Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht erforderl.,** daher **Risiko ausgeschloss. Auch als Nebenerwerb geeignet.** Strebs. Personen, welche sich u. erfolgreich vorwärts kommen wollen, erhalten näh. Auskunft kostenlos unter V. E. 153 d. Ann.-Exp. **Karl Köhnert, Leipzig,** Markt 6, 1. F100

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch.** 147, Lohmeyerstr. 19. F117

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Klavierspieler,
welcher zum Gesang begleitet, melde sich bei Bartschat, Schiersteiner Straße 3.

Ein älterer gebild. Herr, 40er, sucht gleichaltrigen bess. Herrn als
Wandergefährten
zu gemeinsamen größ. Wanderungen. Offerten unter R. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Frl., o. Anh., mit besten Empfehl. aus 1. Herrschaftsh. über Kinderpfl. u. Erz., sucht 1 Kind a. g. Fam., diskret. Geburt, in Pflege zu nehmen. Gefl. Off. erb. an C. N., Neuwied, Mittelstraße 6, Parterre.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Ott,** staatl. gepr. Hebamme, Mainz, Rheinstr. 40.

Hebamme
I. Klasse.
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F65

Frl., 23 J., 138,000 M. bar, Frl., 20 J., 180,000 M. bar, Witwe, 48 J., 100,000 M. bar, w. l. zu verh. H., w. v. Verm. Fr. Aug. Scott, Berlin SW. 61.

Zwei geb. Damen
wünschen zwecks Heirat Herrenbekanntschaft. Offerten unt. H. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Isr. Heirat.
Aelterer Herr, mit bedeut. Engros-Geschäft, wünscht sich nach Verheirat. seiner beiden Töchter mit sehr vermögender Dame wieder zu verheiraten. Offerten unter S. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Vermögender Fabrikant
aus Sachsen, 50er Jahre, sucht eine vermög. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Adressen erbeten unter R. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am **Montag, den 29. April cr., abends 8½ Uhr,** im Saale des **Gewerkschaftshauses,** Wellritzstraße 49, stattfindenden
2. ordentlichen Generalversammlung
werden die Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1911, Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, Entlastung, Genehmigung des abgeänderten Tarifvertrags, Antrag auf Ausgestaltung der Kasse zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, Sonstiges.

Der Geschäftsbericht ist im Druck erschienen und wird den Vertretern nebst der Einladungskarte zugestellt. F324

Wiesbaden, den 16. April 1912.

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Ihre Bekannten werden Ihnen auf Befragen gerne bestätigen, dass man gut und preiswert kauft im

19 Kirchgasse 19,
dicht an der Luisenstrasse.
3010 Telephon 3010.
Unsere Spezialität sind
Kinderstiefel.

National-Registrierkassen
(gebraucht),
2 Jahre volle Fabrikgarantie,
für jede Branche, in jeder Preislage liefert sofort, auch gegen Monatsraten,
A. Kraus,
Weißenburgstr. 7. Part. Teleph. 2833.

Wanzen
mit Brut
vertilgt allein u. Garantie!
Desinfektions-Institut
„Hygiea",
J. Lehmann, Hellmundstr. 27.

Danksagung.
Allen, welche uns bei dem herben Verluste so nahe gestanden, insbesondere dem Männergesangverein „Hilda" für den erhebenden Grabgesang, den Laternenanzündern und Herrn Pfarrer Grein sagen innigsten Dank. 683
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Marg. Roth.
Wiesbaden, 17. April 1912.

Gartengeländer,
1,50 Mtr. hoch, zu 1.40 Mk. per lfd. Meter, ca. 1500 Meter, Eichen- und Lärchen-Pfosten zu Holz- und Drahtzäunen, Pfähle und Bohnenstangen liefert billigst B6188
Schürg, Aarstraße 27.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Frau
Sophie Walldorf,
Wwe., geb. **Windisch,**
gestern abend 11¾ Uhr sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Walldorf,
Frau und Kind,
Steingasse 26.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. April, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Odeon-Theater
18 Kirchgasse 18.

Programm.

Schiffs-Brückenbau deutscher Pioniere
Eine hervorragende Aufnahme.

Der Schrei nach Lebensglück
Sensationsschauspiel in 3 Akten.
Ein grosses Segelschiff verbrannte vollständig auf offener See.

Der Park von Caserta
Prächtige Aufnahme.

Sowie andere Novitäten.

Münchener Kunst-Atelier
Wilhelm von Heider,
akad. Bildhauer.
Rheinstrasse 70.
Kunstdenkmäler
in Stein und Bronze.
Portraits und Plaketten.
Entwürfe und Ausführung
von hochkünstlerischen Grabmälern und Urnen.
Figürliche u. ornamentale Entwürfe für Architektur jeden Styles.
Unterricht im Modellieren.

Mit meinem
Dampfschwitz-Apparat „Ideal"

K71
können Sie in jedem Zimmer und zu jeder Zeit innerhalb weniger Minuten ein Dampfbad sich bereiten.
Bitte um Besichtigung.
P. A. Stoss Nchf.
Telephon 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Tüchtiger, durchaus selbständiger
Kaufmann als Sozius
zur Errichtung einer Engros-Filiale in **Wiesbaden** zwecks Ausnutzung der Monopole einiger hervorragender Patente.
Kein Versand- oder Ladengeschäft.
Derselbe muß befähigt sein, Stadtreisende anzuleiten und deren Tätigkeit zu überwachen. Kleines Kapital, ca. 1500 Mk., Bedingung.
Eigenartige Vertriebsmethode sichert
Riesenerfolg.
Vornehme Tätigkeit, absolute Selbständigkeit und Diskretion zugesichert.
Offerten erbeten unter:
F. K. G. 270 an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.**
F 119

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Moderne Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen auf Lager.
Möbelschreinerei **H. Velte, Göbenstr. 3.**

Echtes Roggenbrot
versendet von 10 Stück an franko und per Nachnahme **Ernst Engel,** Bäcker, **Bretzenheim** a. d. Nahe.

Briefmarken
und **Albums.** Ein- und Verkauf.
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

Bruteier
v. reinrass. amerik. Leghorn, bestes Legehuhn, auch v. w. Orpington abzugeben. Glucken. Vorbestell. erw. Näh. Nassauer Str. 4, 8—11, 5—6.

Kartoffeln.
Gelbe Speise- u. Saatkartoffeln zu verkaufen. B 8304
Wilh. Enders, Göbenstr. 7, Laden.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Demminsche Kunstgewerbl. Sammlung, im städt. Akzisegebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse). Unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwochs u. Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April 1912:
Braubach, Kaiserhof: Freitag, den 19., 2 Uhr.
Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 26., 2 Uhr.
Eltville, Rathaus: Montag, den 29., 12½ Uhr.
Eppstein, Bahnhof: Montag, den 22., 11½ Uhr.
Flörsheim, Bahnhof: Montag, den 29., 9¼ Uhr.
Königstein, Rathaus: Freitag, den 26., 10 Uhr.
Niedernhausen, Bahnhof: Montag, den 22., 12¾ Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, 19., 12 Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 8, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Renckhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Heute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—6 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschulen. Lehrlings-Heim: Gesang-Abteilung 7¾—9¾ Uhr: Singen (Aula).
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Gef.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Theater · Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 17. April.
105. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von A. Brüggemann.
Musik von Giacomo Puccini.

Personen:
Cho-Cho-San, genannt Butterfly . . . . Fr. Hans-Zoepffel
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der V. S. A. . . . Herr Seidler
Kate Linkerton . . . Fr. Doppelbauer
Sharpleß, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki . . . Herr Schütz
Goro Nakodo . . . Herr de Leeuwe
Suzuki, Dienerin Butterflys . . . Frau Krämer
Der Fürst Yamadori Herr Rehkopf
Der Onkel Bonze . Herr Edard
Der Onkel Yakuside Herr Schmidt
Die Mutter Butterflys Frl. Schwartz
Die Tante . . . . Frl. Ullrich
Die Base . . . . Frl. Schneider
Der kaiserl. Kommissar Herr Beser
Der Standesbeamte . Herr Nerking
Das Kind „Kummer" Auguste Neumann
Verwandte, Freunde und Freundinnen Butterflys; Diener.
Nagasaki. — In unserer Zeit.
Keine Ouvertüre. Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause von 15 Min. statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, den 18. April. Ab. B: Der Verschwender.
Freitag, den 19. April. Abonn. C: Der Philosoph von Sanc-Souci.
Samstag, den 20. April, bei aufgehob. Abonn.: Tristan und Isolde.
Sonntag, den 21. April, Abonn. D: Samson und Dalila.
Montag, den 22. April, Abonn. A: Gudrun.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 17. April.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Lottchens Geburtstag.
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma.
Personen:
Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor . . . Georg Rücker
Mathilde, seine Frau Sofie Schenk
Lottchen, beider Tochter Stella Richter
Eduline Giselius, Schwester des Geheimrats . . . . Rosel van Born
Dr. Traugott Appel, Privatdozent . . . Rudolf Bartak
Babette, Köchin bei Giselius . . . . Minna Agte
Ort: Kleine Universitätsstadt.
Zeit: Gegenwart.
Hierauf:

Abschiedssouper.
Plauderei in 1 Akt von A. Schnitzler.
Personen:
Anatol . . . . Kurt Keller-Nebri
Max . . . . Walter Taub
Annie . . . . Stella Richter
Ein Kellner . . . Willy Schäfer
Zum Schluß:

1. Klasse.
Bauernschwank in 1 Akt von L. Thoma.
Personen:
Kaufmann Stübe aus Neuruppin . . . Walter Taub
Assessor Alfred von Kleewitz, Lotte von Kleewitz, junges Ehepaar aus Norddeutschland . . . Carl Winter, Elis. Mödlinger
von Scheibler, Königl. bayr. Ministerialrat Reinhold Hager
Sylvester Gsottmaier, Oekonom . . . Hm. Nesselträger
Josef Filser, Oekonom und Abgeordneter . Georg Rücker
Marie Filser, dessen Ehefrau . . . Angelica Auer
Ein Schaffner . . Willy Schäfer
Ein Zugführer . . Nikolaus Bauer
Die Handlung spielt in einem Eilzugscoupé 1. Klasse. Ort: Oberbayern.
Nach dem 1. und 2. Stück finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Donnerstag, den 18. April: Der Probekandidat.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.
Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge — 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.
Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.
Fünfzigerkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 190.—, 1. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orch.-Sessel Mk. 140.—, 1. Sperrsitz Mk. 115.—, 2. Sperrsitz Mk. 90.—, 2. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 17. April.

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn.
1. Akt: Ein interessanter Fall. 2. Akt: Das Testament. 3. Akt: In der Verbrecherhöhle. 4. Akt: Ueberlistet.
Personen:
Sherlock Holmes, Detektiv . . . . Fritz Großmann
Dr. Mors . . . . Adolf Willmann
Lady Katogan . . . Clotilde Gutten
Inspektor Knox . . . Max Ludwig
Inspektor Smallweed Heinz Berton
Frau Chease, Vermieterin . . . . Lina Töldte
Ein Straßenkehrerjunge . . . . Ilka Martini
Herwah, Govern, Sybill, Jim, Monto, Jack — Verbrecher: Ottomar Ploß, Karl Graetz, Ottilie Grunert, Ferdinand Voigt, Heinrich Otto, Rudolf Seelbach
Forbs, Musiker . . Richard Bauer
Lord-Oberrichter . . Emil Römer
Professor Johnson . C. Bergschwenger
Mrs. Wyler . . . Magdalena Stoff
Miß Wyler . . . . Emilie Reniel
Miß Lenox . . . . Frl. Falkenhauer
Mrs. Tower . . . Erna Frei
Miß O'Brien . . . Jenny ...acket
Miß Garden . . . Joha. Heylmann
Ein Milchmädchen . Ilka Martini
Gesellschaft. Verbrecher. Polizisten.
Ort der Handlung: London.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 18. April: Die Else vom Erlenhof.
Freitag, den 19. April: Epidemisch.

Walhalla-Operett.-Theater.

Mittwoch, den 17. April.

Morgen wieder lustik.
Operette in 3 Akten von W. Jakoby.
Musik von Heinz Lewin.
Personen:
Jerôme Napoleon, König von Westfalen . . Dietz-Lüdemann
Graf Rolf von Melsungen, Landedelmann . . . . Erich Flügge
Gräfin Charlotte, dessen Gemahlin . . . Camille Borél
Baron Nikodemus von Kuhnell-Abogen, Hofmarschall . . . Emil Rothmann
Baronin Amalia, dessen Gemahlin . Helene Borell
General Schneegans Hs. Wendenhöfer
Oberst Müller, Kommandeur der Kgl. Leibgarde . . . . Hans Werner
Anne-Marie, Kammerzofe der Gräfin . Frl. Reinhardt
Florian, Reitknecht des Grafen . . . Paul Westermeier
Frederik, Kammerdiener Walden-Dettin
Marguerite, Nini, Therese, Fifi, Florette, Lolo — Tänzerinnen der Königl. Oper: Hansi Klein, Mary Weigner, Helene Aschersfeld, Martha Roth, Resel Parotti, Leoni Markwordt
Herren u. Damen vom Hofe. Pagen. Hofbedienstete. Soldaten der Königl. Leibgarde. Sonstige Soldaten.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 17. April.
Vormittags 11 Uhr:
Nur bei geeigneter Witterung.
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.
1. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag" von D. F. Auber.
2. Amina, egypt. Ständchen v. Lincke.
3. Grubenlichter-Walzer von C. Zeller.
4. Gute Nacht, fahr wohl, Lied von Fr. Kücken.
5. Zeitungsenten, Potpourri v. Conradi.
6. Kadetten-Marsch von O. Metra.

Bei ungeeigneter Witterung.
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Blue Bell, Marsch von Gracey.
2. Neu-Wien, Walzer von J. Strauss.
3. Martha, Ouvertüre von Flotow.
4. Extase, Träumerei von C. Ganné.
5. Faust, Phantasie von Ch. Gounod.
6. A. Bunch of Roses von R. Chopi.

Nur bei geeign. Witterung im Kurgarten.
Nachmittags 4 Uhr. im Abonnement
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Waldmeisters Brautfahrt" von F. Gernsheim.
2. Schwedische Tänze von M. Bruch.
3. Venezia e napoli, Tarantelle v. Liszt.
4. Studententräume, Walzer v. Strauss.
5. Akademische Fest-Ouvertüre von Joh. Brahms.
6. Meditation von J. S. Bach-Gounod. Violinsolo: Herr Konzertm. Sadony.
7. Perpetuum mobile von Frz. Ries.
8. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre" von Wagner.

Abends 7 Uhr, im grossen Saale:
Festmahl für die Teilnehmer an dem 29. Kongress für innere Medizin.

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8.
Programm vom 17.—19. April (einschl.)
Vom Schliersee bis zur Hochalp.
Naturbilder.
Terzett aus:
Weiberlaunen.
Szene aus:
Hugenotten.
Tonbilder.
Osterglocken.
Herrliches Passionsbild.
Jugendliebe. Amerikafilm.
Ein merkwürdiger Brief.
Französische Komödie.
Toto hat kein Glück.
Posse.

den; sie werden in eine Hütte gesperrt und müssen ungeheure Bananen und riesige Mengen Bananenbrot essen. Wenn dann der Tag der Heirat kommt, können die armen Geschöpfe vor Fett kaum gehen und stehen. Und das war auch das Schicksal, das mir mein liebevoller schwarzer Freund und Verehrer freundlichst zugedacht hatte." Miß Simonton blieb einen Monat in Lambarene, ehe sie die Reise ins Innere fortsetzte; der französische Gouverneur wollte sie nicht ohne Eskorte ziehen lassen, da ihr Weg mitten durch die Kannibalenstämme führte, und so mußte sich die junge Amerikanerin darein finden, sich von einigen schwarzen Kolonialsoldaten, vorwiegend Eingeborenen aus Madagaskar, begleiten und beschützen zu lassen. Nach ihrer Rückkehr in die Küstengegenden lagerte Miß Simonton auf einer kleinen Insel in dem Fernand-Vaz-See, unmittelbar am Äquator. Und hier belebte sich wieder der „Heiratsmarkt", wenngleich die Bemühungen der schwarzen Bewerber ausnahmslos scheiterten. Einer der Häuptlinge war dabei seiner Sache so sicher, daß er seine Bewerbung überall bekannt machte, und die Folge war, daß von allen Seiten die Kannibalenfürsten heranströmten und, mit Geschenken beladen, die weiße Frau zur Gattin begehrten. Es war nicht immer leicht, die Ablehnung zu begründen und den schwarzen Königen klar zu machen. Miß Simonton mußte sehr diplomatisch vorgehen, um nicht den Zorn der Bewerber zu erwecken; denn einer wie der andere war sprachlos vor Verblüffung, wenn die Amerikanerin Nein sagte und sie vermochten es nicht zu fassen, daß es eine Frau auf dieser Welt geben könne, die bei einem solchen glänzenden Angebot auf ein Leben in Glück und Fett nicht dankbar sofort mit beiden Händen zugriff.

Menschliche Phänomene. Zu allen Zeiten weiß die Wissenschaft von menschlichen Phänomenen zu berichten. So wurde kürzlich ein Mann beobachtet, dem an der Stirn ein regelrechtes Horn wuchs. An der linken Stirnseite zeigte sich eine auffallende Verdickung, die sich, als man die Haut löste, als Hornsubstanz erwies. Doch nicht nur körperliche Phänomene konnte man beobachten, es gab auch jederzeit geistige Phänomene. In Frankreich lebt in einem Kloster eine Nonne, die ein einfaches Landmädchen war, ehe sie den Schleier nahm. Niemals hatte sie eine andere Sprache erlernt als die französische Muttersprache, und das Sonderbare war, daß die Nonne die lateinischen Gesänge und Gebete, die sie bei den Andachten las, verstand und auf das vortrefflichste übersehen konnte. Ebenso verstand sie die italienische Sprache, und nachdem sie eine Woche darin unterrichtet worden war, beherrschte sie die Sprache so weit, daß sie sogar Dante zu lesen und zu übersetzen vermochte. In London wurde in das Krankenhaus ein junges Mädchen eingeliefert, das vor Hunger und Erschöpfung auf der Straße zusammengebrochen war. Als die Kranke das Bewußtsein wiedererlangt hatte, gab sie an, die Tochter eines Hafenarbeiters zu sein, sie selbst hatte sich in einer Fabrik ihren Lebensunterhalt erworben. Die Krankheit der Ärmsten verschlimmerte sich, es trat eine Lungenentzündung und Fieber dazu, und in ihren Fieberphantasien sprach das Mädchen ein sehr gutes Deutsch, zuweilen auch Holländisch. Die Ärzte wunderten sich nicht wenig über diesen Fall, namentlich da die Patientin keine andere Sprache als die englische beherrschte, sobald sie bei Bewußtsein war. Die Nachforschungen ergaben, daß die Großeltern mütterlicherseits holländisch, die Großeltern väterlicherseits deutsch gewesen sind, doch die Kranke selbst war in London geboren und hatte niemals in ihrer Umgebung ein anderes Wort wie Englisch gehört. Von einer anderen Patientin, die in Frankreich in ein Krankenhaus kam, wird folgendes berichtet: Die junge Dame, der man die Zugehörigkeit zu den besseren Ständen ansah, konnte, als sie das Bewußtsein wiedererlangt hatte, nur mangelhaft Französisch, war aber nicht imstande, sich in einer anderen Sprache zu verständigen. Eines Tages trat ein englischer Arzt an ihr Bett und sagte zu seinem Kollegen ein Wort in englischer Sprache in der Meinung, die Patientin würde nicht verstehen, was gesprochen würde. Jedoch von diesem Augenblick an hatte sie ihre Sprache, das Englisch, wiedergefunden.

Ein Luftschiffbauer als Elefantenführer. Der vom Kaiser Franz Joseph ausgezeichnete Erbauer des ersten österreichischen Lenkluftschiffs „Gstarie", der bekannte Wladimir Renner, ist, wie uns aus Wien geschrieben wird, von einem traurigen Schicksal befallen worden. Bekanntlich ist das Luftschiff der sogenannten „Rennerbuben" — drei Brüder namens Renner waren nämlich die Erbauer des Luftschiffs — auf der Grazer Herbstmesse zugrunde gegangen. Von Hause aus waren die drei Rennerbrüder Zirkusleute und als Artisten in dem Wanderzirkus ihres Vaters tätig. Da alle drei Brüder technisch sehr begabt waren, so machten sie sich daran, für Schaustellungen auf Jahrmärkten ein lenkbares Luftschiff zu erbauen. Dieser Plan gelang über Erwarten gut, und im Oktober 1909 flog das erste österreichische Lenkluftschiff in Wien zum Jubel der ganzen Bevölkerung. Die „Rennerbuben" waren nun mit einem Schlag die berühmtesten Leute in Österreich. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß dieses Luftschiff noch einige Mängel hatte und ebenso wie der „Zeppelin", „Parseval" usw. zuerst von allerlei Katastrophen befallen wurde. Die Österreicher, die zuerst die drei Brüder als Retter des Vaterlandes priesen, waren aber bald nach der ersten Katastrophe den Luftschifferbauern feindlich gesinnt. Während die Brüder zuerst mit Ehren überschüttet wurden, wußte man später ihnen nicht genug Spott zuzufügen. Die „Rennerbuben" ließen sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern bauten ein zweites Luftschiff, mit dem sie anfangs gleicherweise große Erfolge hatten. Da ihnen aber die Mittel zur gediegenen Ausgestaltung des Luftschiffs fehlten, so waren die einzelnen Luftschiffteile schon sehr mangelhaft, und nach wenigen Flügen brachen schon die Propeller. Auch das zweite Luftschiff scheiterte auf einer Fahrt in Graz, und die „Rennerbuben" hatten nicht nur ihren Ruf, sondern auch ihr ganzes Vermögen im Betrag von rund 200 000 Kronen eingebüßt. Die beiden Brüder, Anatole und Alexander Renner, suchten im technischen Beruf Unterkunft, und Wladimir Renner nahm den letzten Elefanten aus der verkrachten Menagerie seines Vaters und suchte durch Vorführungen des Elefanten seinen Unterhalt zu verdienen. In ihm verkörpert sich die Tragikomödie des Erfinders in bemitleidenswerter Form, denn er war tatsächlich ein Mann von großer ursprünglicher Begabung, dem es ohne jede Vorbildung gelungen war, ein wirklich brauchbares Luftschiff zu erbauen.

Der Sprung vom Wolkenkratzer. Aus New York wird berichtet: Schlimmes Unheil ist über Amerikas Metropole hereingebrochen; seit dem Mittwoch leiden viele Hunderttausende von New Yorkern an den Folgen einer ganz eigenartigen Epidemie von Genickstarre. Das Leiden ist durch Überanstrengung hervorgerufen, die Epidemie begann am Samstag, als Frank Law, ein junger, waghalsiger Erfinder, plötzlich mit einem neuerfundenen Fallschirm von einem der höchsten Wolkenkratzer absprang und inmitten der verblüfften Leute in Wallstreet landete. Zum Verhängnis der New Yorker erklärte der verwegene junge Mann, daß er dieses halsbrecherische Experiment in den nächsten Tagen noch einigemal an verschiedenen Punkten der Millionenstadt wiederholen wollte. Aber Law vergaß, Tag, Stunde und Ort zu bestimmen, und seitdem hat sich das Straßenleben der Millionenstadt seltsam verwandelt. Überall sieht man jetzt auf den Trottoirs eng gedrängt die Menschen stehen: den Kopf halten sie weit zurückgebeugt, die Nase weist zum Himmelszelt und aller Augen streben empor zu den lichten Höhen, aus denen man Frank Law sehnsüchtig erwartet. Die Massensuggestion feiert neue Triumphe. Alle Augenblick findet sich einer, der plötzlich die Stunde des Schauspiels für gekommen hält, der stehen bleibt, zum Stande eines Wolkenkratzers emporblickt: nach fünf Sekunden sind es sechs, nach zehn fünfzig, nach einer halben Minute hundert und nach einer Minute tausend, die regungslos wie exotische Götzen mit weit zurückgebogenem Schädel zur Himmelshöhe starren. Die Polizei ist verzweifelt, jeden Augenblick wird in einer anderen Straße der Stadt durch Menschenansammlungen der Verkehr gehemmt. Ganz New York ist da, nicht ein Schutzmann fehlt, nur Frank Law ist nicht mehr zu sehen. Einem Interviewer erzählte er stolz, daß er so lange von Wolkenkratzern herunterspringen wolle, bis New York endlich überzeugt sei, daß ein wirklich zuverlässiger Fallschirm nun endgültig erfunden sei. Dann will Frank Law nach London und auch nach Paris reisen, um hier vom Eiffelturm mit seinem Fallschirm herabzuspringen. Laws Fallschirm besteht aus einem kleinen zusammenklappbaren Gerüst, das sich ähnlich wie ein Regenschirm entfaltet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 89. Mittwoch, 17. April. 1912.

Im Kampf um Straßburg.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

Fred hatte Charlotte an der Hand ergriffen und war mit ihr in den stillen Schloßhof hinausgetreten, in welchen das Münster unmittelbar vor ihnen hereinragte. In dieser stillen, eigenartigen Stunde lösten sich in seiner verschlossenen Natur in Worten die Gefühle, die in ihm für Charlotte emporgewachsen waren. Und weil er an das frische Grab von François Choppinet dort draußen unter den Bäumen des Botanischen Gartens dachte, weil er wußte, daß in Charlotte das Bild jenes Mannes nach der Entdeckung kurz vor seinem Tode noch nicht abgeklärt liegen konnte, drang er mit keinem bindenden Versprechen in sie. Aber er gewann die Zuversicht, daß Charlotte ihm ihr Herz zuneigte, nicht allein in der Dankbarkeit, daß er ihren Knaben ihr wieder zugeführt hatte.

Und aus ihrem flüsternden Gespräch klang immer wieder der Unterton gemeinsamer Freude über das große geschichtliche Ereignis, nach dem gemeinsamen Denken und Bangen um die Ehre deutscher Waffen inmitten einer gänzlich andersgesinnten Umgebung.

„Ja, Straßburg ist deutsch! Als ich soeben die Nachricht erhalten hatte, war es mir ein Bedürfnis, es Ihnen zuerst mitzuteilen, weil ich der Überzeugung war, daß Sie sich mit mir freuen würden. Der Bevollmächtigte vom Gouverneur Uhrich ist soeben zurückgekehrt. In einem eilig aufgeschlagenen Zelt draußen unter der Eisenbahnbrücke bei Königshofen ist heute nacht um 2 Uhr die Kapitulation vollzogen worden. Und schon heute vormittag werden die deutschen Truppen Straßburg besetzen!"

Da bat Charlotte ihn, daß sie bei diesem Einzug zugegen sein wollten.

Und dieser stille, vornehme Schloßhof, über den einst die kostbaren Sänften der prunkliebenden Kirchenfürsten des Rohanschen Hauses getragen wurden, der Marie Antoinettes Lieblichkeit als Braut gesehen, der unter Napoleon I. auf seinem Schimmel erdröhnte und die zierlichen Füße von Josephine und Marie Luise getragen, dieselben Mauern hörten nun dieses Gespräch über den bevorstehenden Einzug der deutschen Sieger. —

Aber es war kein ungetrübtes Glück stiller, stolzer Freude, als Fred und Charlotte mit dem Knaben einige Stunden später in einem Wagen an das Weißturmtor fuhren. Es ging an zu viel Trümmern, an zu viel Unterenden Herzen vorbei. Noch zu gewaltig stand die jüngste Vergangenheit in ihrer ganzen Entsetzlichkeit vor aller Augen!

Während sie den Wagen in kurzem Abstand vom Tor halten ließen, um über die Köpfe der Umstehenden hinweg den Auszug der Besatzung, den Einzug der neuen Truppen verfolgen zu können, fühlten sie, daß das umstehende Volk erbitterter denn je war. Mit geballter Faust hatte es sich hier eingefunden, um so manchen Sohn der Stadt, der sich tapfer auf den Wällen draußen gehalten hatte, in die Kriegsgefangenschaft hinausziehen zu sehen. Und mit geballter Faust sah es dem neuen Herrn entgegen.

Noch einmal hatte am frühen Morgen eine gewaltige Aufregung die Stadt durchzogen. Als die Soldaten erst am Morgen auf den Sammelplätzen erfahren hatten, daß sie in Kriegsgefangenschaft ziehen mußten, setzte die Gärung ein, besonders, als es noch bekannt wurde, daß sich die Offiziere durch Unterzeichnung eines Reverses vom Los der Kriegsgefangenschaft befreien konnten.

Da waren den militärischen Vorgesetzten gegenüber der steigenden Erbitterung der Mannschaften die Zügel entsunken: es hatte sich als unmöglich erwiesen, die Mannschaften auf der Esplanade vor den Kasernen zusammenzuhalten, ein großer Teil der Soldaten zerstreute sich in die Stadt und ergab sich dem Trunke. Andere holten sich neue Uniformen aus den Bekleidungsmagazinen, an einzelnen Werken wurden die Geschütze vernagelt, Kriegsmaterial und Holz in Brand gesteckt.

Für die französischen Offiziere wuchs die Verlegenheit in der Möglichkeit: die Besatzung beim Auszug zum Vorbeidefilieren in geschlossenen Gliedern zu halten.

Denn schon war der Großherzog von Baden vor dem Weißturmtor vor den präsentierenden deutschen Truppen eingetroffen, empfangen von dem dreifachen Hoch des Generals Werder auf Seine Majestät den König von Preußen.

Und „Straßburg — Viktoria!" war die Losung des Tages.

Da erschien an der Spitze der ausmarschierenden Truppen Gouverneur Uhrich mit seinem Stabe. Mit taktvoller Rücksichtnahme auf das Demütigende seiner Lage wurde Uhrich vom Großherzog gebeten, mit seinem Stabe an der Seite des kommandierenden Generals nach ehrenvoller Begrüßung dem Ausmarsch der Garnison beizuwohnen.

Die ersten Abteilungen: Gendarmerie, Douaniers, Artillerie, Genietruppen und Teile der Linientruppen, passierten in ziemlicher Ordnung. Bald aber hörte der Korpsverband auf, die Glieder lockerten sich, die Abstände wurden größer. Viele bei der Infanterie trugen ein mächtiges Brot auf ihr Bajonett gespießt. Wirr und ohne Ordnung zog dann in langem Zuge die Masse vorüber. Zahlreiche betrunkene Soldaten verließen die Reihen, schwenkten ihre zerschlagenen Gewehre und fluchten.

„A bas les Prussiens!" schrie hier und da ein betrunkener französischer Soldat. Aber weder die deutschen Offiziere noch die Mannschaften zuckten mit der Wimper, sie antworteten mit keinem Blick, keinem Drohen, keinem Lächeln.

Die Manneszucht der deutschen Truppen machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung.

Auf den Wällen standen die Bürger Kopf an Kopf.

„A bas les Prussiens!" murmelte auch dort oben mancher erbittert, wenn er die Reihen der deutschen Soldaten betrachtete, welche wie in Erz gegossen stundenlang in der Sonnenhitze standen.

Wie manchem der Ausziehenden hatte man noch einen Abschiedsgruß zuwinken wollen. Und nun wurde man Zeuge dieses schmählichen Schauspiels, dieser beispiellosen Disziplin!

Immer wieder ging der Blick von Fred zu Charlotte hinüber. Sie sprachen, während dieses Schauspiel an ihnen vorüberzog, fast kein Wort. Aber er fühlte es mit lebendiger Deutlichkeit, daß sie wohl die einzige war, die mit ihm inmitten dieser erbitterten Menge den Einziehenden mit offenem Herzen entgegen sah.

Der kleine Albert stand aufrecht im Wagen vor seiner Mutter und verwandte keinen Blick von den abmarschierenden Truppen. Wie anders zogen jetzt die meisten französischen Soldaten an ihm vorüber, als sie in seinen glorreichen Schlachtenbüchern dargestellt waren. Auch die deutschen Soldaten betrachtete er mit Interesse. „Diese Sauerkrautesser, diese Tölpel!" wie seine Großmutter sie ihm geschildert hatte.

Plötzlich reckte er sich empor.

„Didier!" schrie er in die Menge. Und dann nochmals mit aller Anstrengung: „Didier!"

Er hatte den Alten entdeckt, der ganz nahe an ihnen am Rande der Truppen ging, aber im Gegensatz zu seinen meisten Kameraden in ordentlicher Uniform, das Gewehr geschultert. Auch sein Gang war stramm und taktmäßig, seine Haltung aufrecht. Nur sein Blick war gesenkt.

Wenn auch so viele der Kameraden den Halt um ihn verloren hatten, er wollte sich nicht vor den Preußen blamieren, er wollte den Preußen zeigen, daß es noch stramme Soldaten in der französischen Armee gab — wenn auch sein Haupt schlohweiß war. —

Er stutzte einen Moment, als er seinen Namen von einer hellen, durchdringenden Knabenstimme rufen hörte. Und sah sich suchend um. Da hob Fred Bruhns den Knaben hoch empor.

Als der alte Soldat zu ihm hinüberwinkte, ging ein weher Zug über das faltige Gesicht. Einen Augenblick schien es, als ob seine Fassung durch sein kummervolles, altes Herz ins Wanken geraten wollte. Doch die Nachdrängenden schoben Didier vorwärts. Es gab keinen Stillstand.

Und während er wieder gewohnheitsmäßig in seinen Marschschritt verfiel, murmelte er halb traurig, halb zärtlich wie einst: „Mon cher petit mouton!" —

Auch Charlotte sah dem alten Tapferen still nach. Mit jenem zog das letzte Glied des Hauses Choppinet in die Ferne, die letzte französische Tradition ihrer Ehe. Nur der geliebte Knabe war ihr geblieben. Er würde sich nach der schweren, drückenden Hand der stolzen Großmutter nun zu gesunder, fröhlicher Kindlichkeit entwickeln.

Unwillkürlich zog sie Albert zu sich auf den Schoß, um ihm in ihrer Bewegung über das Gesicht zu streicheln. Aber der Kleine schnellte empor, keinen Augenblick wollte er sich von dem Schauspiel entgehen lassen.

Denn die französischen Truppen waren nun vorbeipassiert, und unter klingendem Spiel, mit entrollten Fahnen setzten sich jetzt die Deutschen in Bewegung. Beim Passieren des Tores ließen sie ein dreifaches Hurra erschallen.

Und über all die niedergestürzten Häuser und Trümmer, über welche vorhin zum Abschiedsammeln die schmetternden französischen Clairons erklungen waren, schwangen sich nun die jubelnden, mächtigen, hinreißenden Weisen der Deutschen.

So zog der Sieger, die Musik an der Spitze, mit einer Disziplin, mit geordneter Vornehmheit in die heiß umstrittene Stadt, daß selbst die grollende Bevölkerung in abgezwungener Achtung sich reserviert und ruhig verhielt.

Der stramme Vorbeimarsch dünkte dem Knaben prächtig.

„Jetzt ist Straßburg deutsch?" fragte er mit leuchtenden Augen und ergriff unwillkürlich die Hand von Fred und die seiner Mutter.

„Nun ist Straßburg deutsch!" wiederholte sie, „jetzt bin ich wieder auf deutschem Boden!" Und sie kämpfte eine tiefe Bewegung nieder. Auch sie hatte diese stolze Stunde jetzt, diese Freude mit errungen, auch für sie erklang die siegreiche deutsche Melodie über Trümmer und schwere Stunden.

Aber der Mann, der ihr jetzt stumm die Hand bot, der sie über so vieles hinweggeleitet, gab ihr die Zuversicht einer zweiten Heimat, eines restloseren Glückes, als das Leben ihr zum erstenmal geboten hatte —!

— Ende. —

Lesefrucht.

In der deutschen Sprache gibt es einen Ausdruck von so unendlicher Tiefe, daß er der Lösung des Weltgeheimnisses vielleicht am nächsten kommt; zugleich von so praktischer Weisheit, daß er zur Regel in den Lebensschicksalen dienen kann: Alles eins!

Hieronymus Lorm.

Wie die „Fledermaus" ihren Weg machte,

berichtet Dr. Wilhelm Kleefeld in seinem höchst interessanten Aufsatz: „Der Triumphzug der Operette" in Velhagen und Klasings Monatsheften: Johann Strauß hatte mit seinen ersten Operetten bei der Wiener Kritik wenig Beifall gefunden. Er ward als Nachtreter Offenbachs verschrien und hätte einpacken können. Aber er tat es nicht. Er raffte seine ganze Kraft zusammen und schrieb die „Fledermaus". Und sonderbar — auch sie begegnete in Wien zunächst nur Zweifeln und Mißtrauen. Das verwegene, abenteuerliche Buch, meinte man, sei für Deutschland ungeeignet. Es wies nämlich auf französischen Ursprung, auf die vielgewandten Pariser Autoren Meilhac und Halevy hin, deren Vaudeville „Reveillon" sehr enge verwandtschaftliche Beziehung zu der einige Jahre früher gegebenen Offenbachiade „Pariser Leben" hatte. Man glaubt sich manchmal direkt von der einen Szene in die andere versetzt; so sehr decken sich einzelne Bühnenbilder und Vorgänge. Selbst die allgemeine Anlage zeigt den gleichen Zug. Freilich, eine wesentliche Umgestaltung war bei der Straußschen Operette bemerkbar, die das Ol der Besänftigung über die entrüsteten deutschen Hörer goß. An Stelle des tollen, frivol durchgeführten Pariser Galopps war bei Strauß der flotte, mitreißende, aber in seinem geschmeidigen Grundrhythmus doch immer mildere Wiener Walzer getreten, dessen Melodie ganz sachte ins Herz schlich und allen bösen Spuk und Schrecken vertrieb.

Freilich in Wien hatte man die zarte Schönheit der Musik zuerst nicht erkannt. Das derbe Textbuch hatte alles verdorben und die entrüsteten Moralisten völlig taub gemacht gegen den schmeichlerischen Zauber der Melodien. Als dann in Berlin ein neuer Versuch gemacht wurde, wandelte sich die Ablehnung mit einem Schlag in einen Erfolg. Und erst nach dem Vorangehen Berlins raffte man sich in der Vaterstadt Johann Strauß' zu einer neuen Prüfung auf und diesmal mit besserem, glücklicherem Ausgang. Man nahm die Sache jetzt, wie sie zu nehmen war. Als überquellenden Schwank, der keine realen Unterlagen suchte, sondern in freier, vielleicht allzufreier Phantasie einmal die Champagnerlaune ausgelassenster Satire über die Gesellschaft goß, die sich zuerst ein wenig getroffen fühlte, dann aber, hingerissen von der Macht dieser glutvollen musischen Kunst, über alle Bedenken keck hinwegsah und mit jubelnder Freude in die Lustigkeit mit einstimmte, die von der Bühne ausstrahlte. Sie fühlten: die Melodien vergoldeten die Schatten der Abenteuer, die prickelnden Rhythmen breiteten ihren versöhnenden Schimmer über all das zweifelhafte, Schwankende, das der strenge Moralist noch dahinter suchen konnte. Von Berlin und Wien begann die „Fledermaus" ihren Siegeszug durch die ganze Welt. Sie stieg und wuchs immer in der Gunst der Hörer, sie eroberte sich schließlich den Boden der ernsten Operntheater.

Gustav Mahler, der soeben Heimgegangene, unternahm in den neunziger Jahren das Wagnis, die „Fledermaus" in Hamburg mit ersten Kräften, wie Klafsky, Josephine von Artner, Birrenkoven, in das Repertoire der ernsten Oper einzureihen. Der Versuch fand so glänzende Rechtfertigung, daß man in den Hofopern zu Wien, Karlsruhe, München, Stuttgart das Beispiel sehr bald nachahmte. Schließlich folgte auch die etwas stärker zurückhaltende Berliner Hofoper. Und auch hier war das Ergebnis das gleiche. Anfangs erbebte noch die Seele des Opernhauses ein wenig bei manchen gewagten Scherzen, aber sehr bald triumphierte die Tonsinfonie, man amüsierte sich köstlich, freute sich über die ältesten Originalwitze, als hätte man sie noch nie gehört, und applaudierte schließlich bei jeder Operettenfermate, bei jedem Tanzschritt, den die Sänger auf dem geweihten Boden riskierten. Bei den bekanntesten Melodien zuckte es durchs ganze Haus, niemand konnte sich der rhythmischen Gewalt dieser Tänze entziehen.

So führte — trotz aller einstigen Proteste der Kritik, trotz aller früheren Kämpfe der ernsten Musiker — der Triumph die Operette in die großen Opernhäuser, auf die Hofbühnen. Und die „Fledermaus" hat diese Anerkennung auch vollauf verdient. Freilich steht sie himmelhoch über allem, was nach ihr an Operettenproduktionen auftam. Die Straußsche Operette und ihr musikalischer Extrakt, der Straußsche Walzer, sind einzig. Die größten Männer erkennen dies willig an.

„Strauß ist der musikalischste Schädel der Welt", äußerte sich Wagner. „Ein einziger Straußscher Walzer überragt, was Anmut, Feinheit und wirklichen musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühselig eingeholten ausländischen Produkte wie der Stephansturm die bedenklich hohen Säulen der Pariser Boulevards." Zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum schickte Brahms dem Kollegen seine Photographie mit den Anfangstakten des „Blauen Donauwalzers" und der Unterschrift: „Leider nicht von Johannes Brahms, sondern von Johannes Strauß."

„Die Jugend ist es, die uns aus den Straußschen Klängen grüßt. Am Winterabend, beim Herdfeuer", sagt Victorien Sardou, „reichen einige Akkorde eines Walzers von Strauß hin, um mich meine zwanzig Jahre wiederfinden zu lassen, und ich kann ihm dafür nicht genug dankbar sein." Freilich sollte auch Strauß die Höhe seiner „Fledermaus" nicht zum zweiten Male erreichen. Eine ganze Reihe der folgenden Bühnenarbeiten verschwand nach kurzem, flüchtigen Kulissendasein. Nur einzelne Melodien retteten sich in die Straußschen Tanzalbums.

Bunte Welt.

Die „Sherlockinette" — der neueste Tanz. Den tangenden Helden des spiegelglatten Parkettes winkt eine neue Aufgabe, die Mode fordert ein neues Opfer, neues Studium, neue Arbeit: die Sherlockinette muß gelernt sein, der neueste Modetanz, der Tanz der kommenden Saison. Es genügt nicht mehr, Boston, Twostep, Onestep oder auch den Grizzlybär zu beherrschen, der argentinische Tango ist überholt, der Fliegertanz überwunden: wer die Sherlockinette nicht tanzen kann, wird im Ballsaal fortan eine Null sein, wird überhaupt nicht existieren. Die internationale Akademie der Tanzmeister hat den Ruhm der Sherlockinette verkündet, und schon strömt ganz Paris zu ihrem Erfinder, dem bekannten Tanzmeister Giraudet. Was ist die Sherlockinette? Sie ist einfach, sie hat nur vier Figuren, die bestimmt sind, „die vier Verwandlungen des Sherlock Holmes in den vier sozialen Klassen darzustellen." Das klingt verheißungsvoll. Eine Art gelangter Conan Doyle. Im „Figaro" verrät ein Eingeweihter die Einzelheiten dieser neuen Schöpfung. Erste Figur: der Tänzer — Sherlock Holmes — prüft und beobachtet verstohlen, aber scharf die Tänzerin: er will ihr die Juwelen entführen. Diese Prüfung zwingt ihn vor allem zu vier Schritten Twostep. Aber das ist nur ein Auftakt, der jeder Figur vorausgeht. Mit dem fünften Schritt beginnt die eigentliche Sherlockinette. Tänzer und Tänzerin stehen einander in der klassischen Pose des Boston gegenüber. Dabei steht jedoch nicht wie beim Boston der eine Fuß der Dame zwischen denen des Herrn und der eine Fuß des Herrn zwischen denen der Dame; jeder Tänzer hält seine Füße nebeneinander, in der Figur erscheint das Paar Damenfüße zur Rechten und das Paar Herrenfüße zur Linken. Und nun — aufpassen! setzt der Tänzer die Spitze des linken Fußes vor, die Tänzerin aber die Spitze des rechten Fußes zurück. Der Tänzer erhebt ein wenig den linken Fuß und stellt ihn glatt vor, die Tänzerin hebt den rechten Fuß und stellt ihn zurück. Aber Sherlock Holmes beugt mit forschendem Blick den Oberkörper nach links und beobachtet die Tänzerin, die ihrerseits wieder den Körper nach rechts beugt. Und man beginnt von neuem, indem man mit dem anderen Fuß anfängt. Zweite Figur: der tanzende Detektiv setzt sein Studium fort. Er umkreist sein Opfer. Selbstverständlich vier Schritt Twostep. Dann trennen sich die Tänzer, um sich nebeneinander, Angesicht zu Angesicht, wiederzufinden. Der Tänzer nimmt mit der rechten Hand die linke Hand der Tänzerin. Sie hebt den rechten Arm und macht drei kleine Twostepschritte vorwärts, während Sherlock Holmes durch die gleiche Bewegung um die Dame kreist und unter ihrem rechten Arm hindurchgeht. Während dieser Bewegung rollt sich der Arm der Tänzerin um ihre Taille: Sherlock Holmes zieht am Arm, die Tänzerin „rollt ab" und kehrt mit einer Pirouette wieder. In der dritten Figur folgt Sherlock Holmes der Tänzerin auf den Fußspitzen; dann schließt der Tanz in der letzten Figur mit vier Schritt Twostep und acht Galoppschritten. Die Akademiker der Tanzkunst aber sind begeistert, da die Sherlockinette im Gegensatz zu der anderen Modetänzen „degent" und anmutig ist.

Von Kannibalen-Königen umworben. Im Verlag der MacMillan-Gesellschaft wird in den nächsten Wochen das interessante Werk einer jungen Amerikanerin erscheinen, die als erste weiße Frau ohne Begleitung weißer Männer allein in das Herz des dunklen Weltteils eingedrungen ist: Miß Ida Vera Simonton hat ihre abenteuerliche Fahrt durch Zentralafrika von der französischen Kongo-Küste, von Kap Lopez aus angetreten; sie folgte auf ihrer Reise dem Lauf des Ogobe-Flusses, der nicht allzu weit von der neuen deutschen Kamerun-Grenze parallel mit dem Kongo verläuft und an dessen Ufern noch heute gefürchtete Kannibalenstämme hausen, denen erst kürzlich zwei Franzosen zum Opfer gefallen sind. Aber wie reich an Gefahren die Reise der kühnen jungen Amerikanerin auch gewesen ist, in ihrem ersten Berichte, den sie jetzt im „American Magazine" veröffentlicht, behält doch der Humor die Oberhand, denn Miß Simonton hat auf ihrer mühevollen Reise im reichsten Maße Gelegenheit gehabt, auch die heiteren Seiten kannibalischer Weltbetrachtung kennen zu lernen. Sie kann sich jetzt, nach dem glücklichen Abschluß ihrer Fahrt, rühmen, wohl die einzige Frau zu sein, der nicht weniger als zwanzig Kannibalen-Könige in aller Form Heiratsanträge gemacht haben, wenn auch diese Liebesbeweise, wie die junge Amerikanerin bemerkt, „wohl weniger auf meine persönlichen Reize zurückzuführen waren, als auf die Tatsache, daß ich die erste weiße Frau war, die jenen schwarzen Herrschern zu Gesicht kam." Schon kurz vor der kleinen französischen Station Lombarene am Ogobe erhielt Miß Simonton ihr erstes schmeichelhaftes Heiratsanerbieten von schwarzer Seite. Der Werber war ein Akomi-Häuptling aus Crungu, der von dem Wunder einer weißen Frau gehört hatte und einen mehrere Tage langen Marsch durch den Urwald nicht scheute, um der unbeschen Erwählten Brautgeschenke zu überreichen: Messer, Tamtams und seltsam geformte afrikanische Musikinstrumente. „Er erbot sich sofort, mich zu seiner ersten Frau zu erheben", so erzählt Miß Simonton. „Das „erste" war bei diesem Antrag nicht unwesentlich, denn mein schwarzer Freund hatte bereits zwölf Frauen. Ich sagte ihm, ich sei abergläubisch, bei uns zu Lande bringe die Zahl dreizehn Unglück, ich müsse verzichten. Aber er wollte sich nicht abweisen lassen, er erbot sich, sofort eine von seinen anderen Frauen zu entlassen, um bei dem Dutzend zu bleiben, doch als ich bei meinem Korbe beharrte, wurde er wirklich ärgerlich. „Du hättst dich für zu mager! Ich schnell dich machen fett wie andere Frauen", erklärte er mir eifernd, denn dick sein gilt als das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. Ich habe im Laufe meiner Reise oft genug beobachten müssen, wie magere kleine Mädchen von zehn bis vierzehn Jahren zur Ehe buchstäblich gemästet wer-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 17. April 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 179. • 60. Jahrgang.

Die Katastrophe der „Titanic"

1550 Menschen umgekommen!

Als am Montagabend die ersten Meldungen über das furchtbare Schiffsunglück verbreitet wurden, das augenblicklich alles andere Interesse in den Hintergrund drängt und Tausende von Familien diesseits und jenseits des Ozeans in banger Spannung hält, da vermochten nur die wenigsten an den Ernst einer Katastrophe in diesem Umfang zu glauben, und selbst die Tagespresse behandelte größtenteils den Schiffbruch vorerst nur als eine nicht sehr bedeutende Kollision mit einem Eisberg, wie sie um diese Jahreszeit alle Augenblick vorkommen. Noch gestern wurde anfangs die Tragweite und die ganze Schwere des Unglücks kaum erkannt, da, wie meistens in solchen Fällen, zunächst gänzlich widersprechende Nachrichten verbreitet wurden, und die White Star Line selbst sich in Schweigen hüllte. Erst als gestern gegen Abend die Nachricht des hilfeleistenden Dampfers „Carpathia" bekannt wurde, da kam das erschreckte Mitgefühl ganz zum Erwachen; man wurde inne, daß hier eine jener Katastrophen eingetreten war, die uns von Zeit zu Zeit demütigen und alle Menschen angesichts der durch höhere Naturgewalt angerichteten Verheerungen für einen Augenblick zu Brüdern gleicher Empfindung, gleichen Schmerzes machen. So hat denn auch, wie wir schon mitteilten, die deutsche Volksvertretung ungesäumt ihre herzlichste Teilnahme der englischen Nation übermittelt, die von dem Unglück in erster Linie hart betroffen wird. Bis dahin war es leider zur traurigen Gewißheit geworden, daß unzählige Menschen dem Unglück zum Opfer gefallen waren, trotzdem man immer noch nicht an den schmerzlich großen Umfang der Katastrophe glauben mochte, wie er sich später nach den weiteren Drahtberichten offenbart. Wie war es auch denkbar, daß das stolzeste Seefahrzeug, das bisher von Menschenhand gebaut ist, dieser vermeintlich so sichere Riesenbau des „Titanic", nun durch einen Eisberg, irgend ein abgesprengtes Stück eines Grönlandgletschers, zugrunde gerichtet werden könnte? Ein Dampfer von ungeheurer Dimension und Maschinenkraft, bisher das größte Schiff der Welt, mit den neuesten der neuen Konstruktionen der vorwärtsschreitenden Technik versehen, in größter Machtvollkommenheit ausgerüstet. Und doch, es war möglich! Der „Carpathia", der Hilfe leisten wollte, fand nur noch Boote und Trümmer vor... Ein schreckliches Kapitel Schiffs- und Menschenuntergangs. Wie entsetzlich muß schon der Kampf des Schiffskolosses mit den Eisgewalten gewesen sein, das Schwanken und Ächzen seiner stählernen Glieder, der verzweifelte Widerstand der mächtigen Pumpen, wie viel hundertmal entsetzlicher der Todeskampf der Tausende von hoffnungsfreudigen und lebensfrohen Menschen selbst? — Wer mag das ausdenken? Aber die Naturgewalten zerstören unbekümmert um menschliches Schicksal nach ihren Gesetzen, bei denen Gewalt vor Recht geht, und uns bleibt nur übrig, immer wieder zu lernen, zu bessern, zu schaffen, zu hoffen, zu sehen, daß all unser Können doch Stückwerk ist, und wie in dieser folgenschweren Katastrophe den Betroffenen unser allerherzlichstes Mitgefühl zuzuwenden.

•

Ein klares Bild über den Hergang des Unglücks selbst läßt sich auch heute noch nicht gewinnen; der Bericht eines Augenzeugen fehlt noch; dazu wird man die Ankunft der Geretteten in New York abwarten müssen. Bisher liegt nur eine große Zahl von drahtlosen Meldungen vor, aus denen sich als einigermaßen feststehend das Folgende mitteilen läßt:

Der Hergang des Unglücks.

hd. **New York**, 17. April. Nachrichten, welche von dem Kapitän des „Parisian" eingelaufen sind, besagen, daß an der Unglücksstelle unzählige Trümmer aller Art herumschwimmen. Es ist wahrscheinlich, daß der Anprall des Schiffes auf den Eisberg ein so heftiger war, daß viele Passagiere, deren Kabinen im vorderen Teil des Schiffes lagen, erdrückt wurden oder, durch das eindringende Wasser überrascht, ertrunken sind. Viele Passagiere der „Titanic" sprangen ins Meer, als sie sahen, daß der Dampfer dem Untergange nahe war. Der Kapitän des „Parisian" fügt hinzu, daß, wenn es mehreren Passagieren gelungen sein sollte, sich auf Trümmerstücken längere Zeit über Wasser zu halten, die Temperatur des Wassers doch so eisig ist, daß sie es nicht lange aushalten können. — Nach einem Bericht von der Wetterstation auf Neufundland herrscht an der Küste dichter Nebel. Nachts ging ein außerordentlich schweres Gewitter nieder, das sich nach Osten verzog. Wenn sich das Wetter nicht bessert, so ist keine Hoffnung vorhanden, Schiffbrüchige, die sich vielleicht auf Trümmerstücke gerettet haben und auf dem Meer umhertreiben, aufzufinden. Die Mehrzahl der Zeitungen, welche das Unglück besprechen, verlangen, daß sämtliche großen Nationen ein Gesetz erlassen, durch das die Schiffahrts-Gesellschaften gezwungen werden, eine genügend große Zahl von Rettungsbooten an Bord zu führen. Zurzeit sind die Dampfer nur mit Rettungsbooten ausgerüstet, die höchstens für ein Drittel der Passagiere und der Mannschaft ausreichen. — Nach einer Meldung aus Belfast betrug die Zahl der Rettungsboote 32, deren jedes 60 Personen faßte. Offenbar wurde der Riesendampfer mit unerwarteter Plötzlichkeit in die Tiefe gerissen und nahm einen Teil der Boote mit hinunter. Die drahtlosen Meldungen des Telegraphisten an Bord waren nach der Katastrophe durchweg vollkommen deutlich. Dann kamen plötzlich ein paar verworrene Signale und darauf trat absolutes Schweigen ein. Das Hinablassen der Boote muß noch im Gange gewesen sein, als der Untergang eintrat. — Ferner veröffentlicht Kapitänleutnant F. W. Kaiser in der „Berl. Morgenpost" einen Artikel, indem er u. a. darauf hinweist, daß selbst der größte Dampfer nicht Boote genug an Bord nehmen kann, um alle Passagiere, zumal bei bewegter See, aufzunehmen. Der Verfasser stellt vor allem folgende drei Fragen: 1. Warum wählte die „Titanic" die in diesem Monat gefährliche nördliche Route? 2. Wurden durch fortlaufende Temperaturmessungen in der Luft und im Wasser die bei Nähe von Treibeis gebräuchlichen Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt? 3. Waren, wie dies nachts die Regel ist, die wichtigsten Schotten geschlossen? Die Antwort auf diese Fragen muß die spätere Untersuchung ergeben, ebenso die Klarstellung des Vorwurfs, daß die White Star Line den Kapitän Smith beauftragt hätte, einen neuen Weltrekord aufzustellen.

hd. **Berlin**, 17. April. Die White Star Line erklärt: Die Kollision der „Titanic" ist auf einen natürlichen Zufall zurückzuführen, wobei der Rumpf des Schiffes ganz hindurchgespalten wurde.

Noch keine weiteren Einzelheiten.

Nach dem neuesten Telegramm aus New York ist, trotzdem die schnellen Kreuzer „Chester" und „Salem" der „Carpathia" entgegenkommen und alle 10 Minuten versuchen, eine drahtlose Verbindung herzustellen, noch keine Nachricht nach New York gelangt. Die „Chester" hofft die „Carpathia" in 4 Stunden zu erreichen.

Vergebliche Warnungen.

Havre, 17. April. Hier traf der französische Dampfer „La Touraine" aus New York ein. Der Kapitän erzählte, daß er am 12. April von vormittags bis abends 9 Uhr in stetigem Funkenspruch mit der „Titanic" gewesen sei. Letztere erhielt von der „Touraine" genaue Nachricht über die Lage der Eisfläche, welche die „Touraine" zu passieren gehabt hatte, sowie um die Höhe zweier in gewisser Entfernung von der „Touraine" wahrgenommenen Eisberge. Der Kapitän der „Titanic" dankte durch Funkenspruch höflichst für diese wertvollen Mitteilungen.

Die Zahl der Opfer

ist auch nach den neuesten Meldungen noch nicht genau festgestellt, sie beträgt aber jedenfalls weit über tausend.

hd. **New York**, 17. April. Die White Star Line erhielt gestern mittag die definitive Meldung von der „Carpathia", daß sie 868 Gerettete an Bord habe. Nach den neuesten Depeschen betrug die Zahl der Personen, die sich an Bord der „Titanic" befanden, genau 2358, so daß die Zahl der ums Leben gekommenen 1490 ist. Die Suche nach weiteren Überlebenden der „Titanic" ist als aussichtslos aufgegeben worden. — Ein anderes Telegramm aus New York gibt die Zahl der Verunglückten mit 1550 an, die „Frankf. Ztg." endlich mit 1254.

hd. **London**, 17. April. Es steht jetzt fest, daß die meisten Notabeln an Bord umgekommen sind. Ihre gesellschaftliche Stellung wurde bei dem Rettungswerk nicht berücksichtigt.

Keine Hoffnung mehr.

wb. **New York**, 16. April, 8.40 Uhr nachm. Mr. Franklin bezeichnet den Bericht aus Montreal als lächerlich, daß noch Hoffnung vorhanden sei, daß sich noch Überlebende an Bord der „Parisiana" befänden. Nach seiner Meinung werden weder die „Virginian" noch die „Parisiana" Schiffbrüchige an Bord führen.

wb. **Halifax**, 16. April. Das Kabelschiff „Minia" berichtet heute nachmittag drahtlos, daß es eine große Menge Schiffstrümmer, aber keine Boote der „Titanic" gesichtet habe. Diese Nachricht zerstört die Hoffnung, daß die „Minia", welche bei Kap Race ankerte, als die „Titanic" zuerst nach Hilfe rief, noch einige Überlebende aufgenommen hat.

„Die Geretteten".

New York, 16. April. Der Vizepräsident der White Grand Trunk Line erklärte, daß von den 325 Passagieren der 1. Klasse der „Titanic" 202, von den 285 Passagieren der 2. Klasse 114 zu den Geretteten zählen.

New York, 16. April. Unter den Geretteten mit nicht englischen Namen befinden sich folgende Personen: der Tennisspieler K. H. Behr, Karoline Bystrom, Dr. Henry Frauenthal und Frau, T. G. Frauenthal und Frau, Fräulein A. Flegenheim, Fräulein Margarete Fröhlicher, Frau Samuel Goldenburg, Ella Goldenburg, Frau Hogeboum, Frau Ida Hippach, Fräulein Hippach, Emil Menchen, Gustav Lefucur, Frau Siegfried Lindstrom, Fräulein Manette Ganhart, Frau M. Rothschild, Frau Edith Rosenbaum, Oberst Simonius, Emma Segesser, Frau Pauline Schabert, Herr

Schwimmende Eisberge.

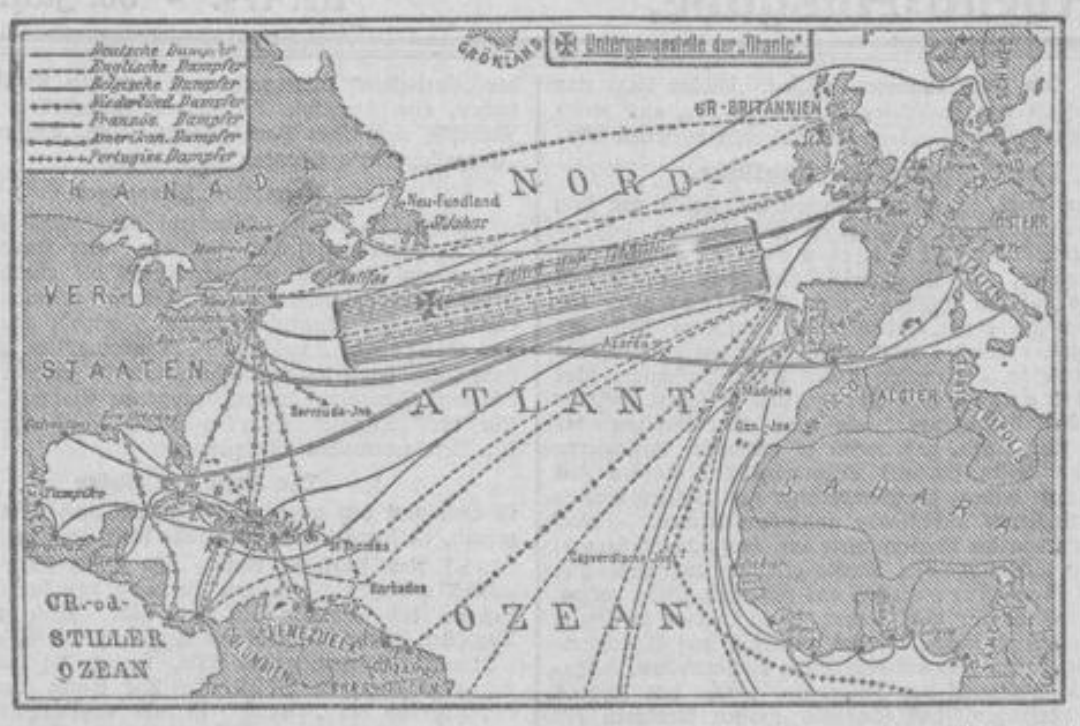
Die furchtbare Katastrophe der „Titanic" führt von neuem die schweren Gefahren vor Augen, die diese aus fernen arktischen Regionen südwärts durch die Weltmeere schwimmenden Gletschergebilde für die transatlantische Schiffahrt darstellen. Alljährlich um die gleiche Zeit mehren sich die Unfälle, die auf der Schiffverkehrsstraße nach Amerika durch Eisberge hervorgerufen werden, die Erfindungen der Neuzeit haben unsere Verteidigungsmittel gegen diese stete Gefahr kaum zu bereichern vermocht; die Unglückschronik des Seeverkehrs wird von Jahr zu Jahr durch die Eisberge um neue schmerzliche Blätter bereichert, und für das geheimnisvolle Verschwinden mancher großer Dampfer, wie etwa der vor Jahren verschollenen „Naronic" und der spurlos verschwundenen „Huronian" fand man nie eine andere Erklärung als die Annahme, daß die Schiffe mit Eisbergen zusammenstießen und von den aus ihrem Gleichgewicht gebrachten Eismassen zerschmettert worden sind. Bei klarem hellem Wetter bietet ein Eisberg ein herrliches Naturschauspiel, dem man sich in sorgloser Bewunderung hingeben darf, denn man kann der Gefahr mühelos ausweichen; bei Nebel aber kann nur ein pausenloser scharfer Ausguck das Gespenst eines Zusammenstoßes mit diesen Eisinseln in seiner Unheimlichkeit schwächen. Die eigentliche Gefahr liegt nicht in dem Anprall selbst; die modernen Schiffsbauten sind durch die Schotteneinteilung gegen eine Verletzung an einem bestimmten Teile des Schiffsrumpfes gesichert, selbst mit einem völlig zertrümmerten Bug würde ein Ozeandampfer seine Reise fortsetzen und den Hafen erreichen können. Die schwere Gefahr liegt in dem empfindlichen Gleichgewicht jener riesigen Eismassen verborgen; die Eisberge ragen nur mit einem Neuntel ihres Gewichts über die Oberfläche des Wassers, die größere Wärme des Seewassers und die Einwirkung der Luft fressen sozusagen den schwimmenden Gletscher an, sein Gleichgewicht wird unterhöhlt, und oft genügt ein schwacher Anprall, ja der Stoß einer Hand, um eine dieser gewaltigen Eisanhäufungen zum Kentern zu bringen. Das Fahrzeug, das dann von diesen stürzenden Bergen erfaßt wird, ist in vielen Fällen rettungslos verloren, es wird unter dem Gewicht des Eisberges erdrückt und zerschmettert. So kann es vorkommen, daß Eisberge, die dem Auge des Laien verhältnismäßig klein und ungefährlich erscheinen, furchtbare Zerstörungen anrichten. Aber man hat schon oft, und dabei gerade in der Nähe der verkehrsreichen Schiffahrtsstraße bei Neufundland, Eisberge von so gewaltigen Dimensionen gesichtet, daß man nur mit weihevollem Staunen diesem machtvollen Naturschauspiel gegenübersteht. Im Januar 1903 beobachtete der englische Klipper „Loch Torridon" östlich von den Falklandinseln Eisberge von 1000 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel, und über diese himmelanstrebenden Riesen ragte trotzig ein noch höherer Gipfel empor, der 1500 Fuß über der Wasserfläche endete. Das heißt also, daß das mächtige Gebilde 12- bis 13000 Fuß unter den Wasserspiegel hinabreichen mußte. Früher wurden solche Berichte über gewaltige Eismassen in den gemäßigteren Zonen für übertrieben gehalten, allein genauere Messungen haben die Schätzungen durchaus bestätigt. Aber die großen Dimensionen der Eisberge beschränken sich nicht auf die Höhe, auch in der Länge kommen sie oft stattlichen Inseln gleich. Im Jahre 1854 wurde ein Eisberg beobachtet, der viele Meilen lang war; ein Auswandererschiff geriet in eine Bucht dieses treibenden eisigen Erdteils, vermochte den Ausgang nicht mehr zu erreichen, die Eismassen schoben sich zusammen; nicht einer von der zahlreichen Besatzung entging dem Tode. Die gefährlichste Zeit ist nun gerade das Frühjahr und dazu kommt, daß östlich von Neufundland im Atlantischen Ozean die Eisgefahr mit Nebel verknüpft ist; die starken atmosphärischen Einwirkungen der Eismassen auf die Luft bringen selbst diesen Nebel hervor. Im April 1903 wurden in einer Woche von 82 Schiffen, die amerikanische Häfen anliefen, ein oder mehrere Eisberge gesichtet; die folgende Woche ergab 85 derartiger Berichte. Die Seeleute kennen die ihnen drohende Gefahr und pflegen besonders im Frühjahr auf der Fahrt nach New York einen südlicheren Kurs zu steuern, die sogenannte Winterroute. Ob die „Titanic" in dem Bestreben, einen Schnelligkeitsrekord aufzustellen, bei ihrer ersten Fahrt diese Vorsicht nicht ganz anwandte, werden erst spätere Berichte aufklären; die grauenvolle Katastrophe, die das furchtbarste Unglück ist, das die Passagierschiffahrt bisher verzeichnen mußte, weist übrigens mit einem Ereignis aus dem Ende der 70er Jahre manche Parallelen auf, wenn auch damals ein gütiges Geschick das Schlimmste noch abwandte. Doch das Opfer des Zusammenstoßes mit einem Eisberge war auch damals ein neuer Dampfer, der sich rühmen konnte, das schnellste Schiff der Welt zu sein, der Guion-Dampfer „Arizona". Auf der Fahrt von New York nach Liverpool trieb jener damals als Windhund der Meere viel bestaunte große Passagierdampfer an den Grand Banks mit voller Fahrt im Nebel auf einen kolossalen Eisberg. Der Stoß war in seinen Wirkungen furchtbar, der Bug der „Arizona" wurde völlig zertrümmert, starke Stahlbalken knickten wie Strohhalme zusammen. 550 Menschen befanden sich an Bord. Aber damals gelang es, das schwerbeschädigte Schiff, das jeden Augenblick zu sinken drohte, noch glücklich bis in den Hafen von Sankt Johns zu bringen. Augenzeugen nannten das Gelingen dieser Fahrt auf Tod und Leben ein Wunder; im Hafen fand man im Vordersteven der „Arizona" mehr als 200 Tonnen Gletschereis. In neuerer Zeit pflegen sich die Schiffe — und das ist bei der „Titanic", wie die an anderer Stelle wiedergegebenen Berichte über die Katastrophe besagen, auch ge-

Speddin und Frau, Max Stähelin, Abraham, Salomon, Stengel und Frau, Adolf Saalfeld, Emil Taussig mit Frau und Tochter, Frau Devilliers, Fräulein Susanne Weber; Passagiere zweiter Klasse: Baron Drachsted, Hanna Abelson, Ada Doling, Else Doling und Emilie Rugg.

New York, 16. April. Unter den Namen der Geretteten finden sich weiter folgende deutschklingende: Jane Herman, Elizabeth und Nellie Hocking, Bertha Lehmann, K. Buß, Ruth Becker, Richard Becker, Rosia Pansky, Paula Länge, Mathilde Weiß; außerdem der Vizepräsident der Pennsylvaniabahn Thayer.

wb. London, 17. April. Die „Daily News" meldet aus New York vom 16. d. M.: Nach hiesiger Schätzung betrug die Bemannung der Rettungsboote der „Titanic" 270 Mann. Danach werden von den Passagieren nur 598 gerettet sein. Der Postmeister in New York erklärte, daß mit der „Titanic" sieben Millionen Briefe gesunken seien.

wb. New York, 17. April. Von den Geretteten, deren Namen bekannt wurden, sind 1204 Passagiere 1. Klasse und 104 zweiter Klasse. Von 401 Personen fehlen noch die



Namen. Unter den geretteten Passagieren erster Klasse sind 132 Frauen, 63 Männer und sechs Kinder, von denen zweiter Klasse sind 86 Frauen, 66 Männer und 10 Kinder.

New York, 17. April. Unter den Geretteten der „Titanic" befinden sich ferner Oberst Simonius, Präsident des schweizerischen Bankvereins, Präsident Hays von der Grand Trunk-Bahn, Dr. Max Stählin, Präsident der schweizerischen Treuhandgesellschaft und Frau Mathilde Weiße.

Die Namen der deutschen Passagiere.

Endres, Karoline. Fliegenheim, Mrs. A. Frauenthal, T. G. Frauenthal, Dr. Henri W. Frauenthal, Mrs. Henri W. Frohlicher, Miß Maguerite. Goldenberg, E. L. Goldenberg, Mrs. E. L. Goldschmidt, Mr. Georg B. Goldschmidt, Mr. Georg B. Hippach, Mrs. Ida S. Hippach, Miß Jean. Jacob, Mr. Birnbaum. Julian, Mr. H. F. Klaber, Mr. Herman. Meyer, Mr. Edgar J. Meyer, Mrs. Edgar J. Natsch, Mr. Charles. Seuchen, Major Artur. Reuchlin, Mr. Jonkheer J. G. Robert, Mrs. Edward S. Rosenbaum, Miß. Roß, Mr. J. Hugo. Rotschild, Mr. M. Rotschild, Mrs. M. Saalfeld, Mr. Adolphe. Schabert, Mr. Simonius, Oberst, Alfons. Stehli, Mr. Max Frohlicher. Stehli, Mr. Max Frohlicher. Stengel, Mr. C. E. H. Stengel, Mrs. C. E. H. Strauß, Mr. Isidor Strauß, Mrs. Isidor. Taussig, Mr., Emil. Taussig, Mrs., Emil. Taussig, Miß, Ruth. Van der Hoef, Mr. Wickoff. Wick, Mr. Georg D. Wick, Mrs. Georg D. Wick, Miß Marie. Drachstedt, Baron von. Funck, Miß Annie. Hamaliner, Mrs. Anna und Kind. Hoffmann, Mr., und zwei Kinder. Hiltuner, Miß Martha. Kantor, Mr. S. Kantor, Mrs. Levy, Mr., R. F. Lehmann, Miß, Bertha. Mellinger, Mrs. Elisabeth, und Kind. Meyer, Mr. August. Nasser, Mr. Nicolas. Nasser, Mrs. Otter, Mr. Richard. Pulbaum, Mr. Frank. Richard, Mr. Emile. Ware, Mr. William J. Weiß, Mr., Leopold. Weiß, Mrs. Mathilda. Wilhelm, Mr. Charles.

Beileids-Kundgebungen.

London, 16. April. (W. B.) Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich haben der betroffenen Schiffahrtsgesellschaft Beileidstelegramme gesandt.

hd. **London**, 17. April. König Georg sandte an die White Star Line ein Telegramm, worin er in der Königin und seinem Namen seine Bestürzung über die Katastrophe ausdrückt, die so große Verluste an Menschenleben gefordert hat. Das Königspaar gab auch seiner tiefen Sympathie für die Familien, die Angehörige unter den Opfern zu beklagen haben, Ausdruck und versicherte, daß deren Trauer auch die ihre sei. Die White Star Line hat das ihr vom Königspaar zugegangene Telegramm sämtlichen Familien, die von der Katastrophe betroffen wurden, zugehen lassen. Auch die Blätter veröffentlichen Artikel, in denen sie ihrer tiefen Trauer über das Schicksal Ausdruck geben.

Washington, 16. April. Das Repräsentantenhaus hat in einer einstimmig angenommenen Resolution den Verwandten der Verunglückten der „Titanic" seine Teilnahme ausgesprochen.

Eine Beileidskundgebung im englischen Unterhaus.

wb. **London**, 16. April. Im Unterhaus verlas Asquith unter tiefem Stillschweigen die Meldung der White Star Line über den Untergang der „Titanic" und sagte dann: Ich bin betrübt, daß wir gezwungen sind, einem jener fürchterlichen Ereignisse gegenüberzutreten, die manchmal im Rate der Vorsehung beschlossen sind, die unsere Vorsicht zunichte machen, und die die kühnste Phantasie nicht ausdenken kann, die uns empfinden lassen, wie arm unsere Worte sind, wenn wir in solchem Augenblick sagen wollen, was wir fühlen. (Zustimmung.) Wir können nur unserer Bewunderung dafür unvollkommenen Ausdruck geben, daß die besten Traditionen der See beobachtet zu sein scheinen, und daß willig Opfer dargebracht wurden, um denen, die am wenigsten imstande waren, sich selbst zu helfen, die größte Aussicht auf Rettung zu verschaffen (Zustimmung.), und aussprechen, daß wir tiefes Mitgefühl mit denen haben, die so plötzlich ihrer liebsten und nächsten Angehörigen beraubt worden sind.

Eine Sammlung.

hd. **London**, 17. April. „Daily Telegraph" eröffnet heute für die Familien der umgekommenen Mitglieder der Besatzung der „Titanic" eine Subskription.

hd. **London**, 17. April. Während des gestrigen Tages waren die Lokale der White Star Line von einer großen Menschenmenge belagert, die fortwährend Nachrichten über die Katastrophe und die Liste der Umgekommenen verlangten. Erschütternde Szenen spielten sich seitens der Angehörigen ab, die Opfer zu beklagen haben.

Der Eindruck in New York.

New York, 17. April. Vor dem hiesigen Bureau der White Star Line spielten sich herzerschütternde Szenen von armen und reichen Leuten ab. Es wird vielfach die Vermutung ausgesprochen, die Eismassen hätten viele Rettungsboote zertrümmert. — Nach einem weiteren Telegramm dauern die erschütternden Szenen vor dem Bureau der White Star Line fort. In ganz New York stehen die Geschäfte still. Die Trauer ist allgemein. Die Presse veröffentlicht scharfe Artikel über den Mangel an Rettungsbooten auf den englischen Dampfern. Der der „Carpathia" zu Hilfe gesandte Kreuzer „Salem" hat einen 1500 Kilometer weit reichenden Funkenapparat an Bord. — Wie aus Havre gemeldet wird, war die „Titanic" unterwegs vor den Eisbergen gewarnt worden.

New York, 16. April. Als gestern der Beamte der funkentelegraphischen Station auf Sable Island gefragt wurde, ob es möglich sei, Nachrichten den Reisenden der „Titanic" zu übermitteln, erwiderte er, dies würde schwierig sein, da anscheinend die Passagiere auf verschiedene Schiffe verteilt seien. Selbst diese schwache Andeutung, daß noch andere Schiffe außer der „Carpathia" Überlebenden aufnahmen, wird von Tausenden von Verwandten und Freunden der Passagiere begierig aufgenommen.

Eine Äußerung des Generaldirektors Ballin.

Hamburg, 16. April. Infolge mehrfacher an ihn gerichteter Anfragen um Mitteilung seiner Ansicht über die Ursache des Untergangs der „Titanic" äußerte Generaldirektor Ballin dem Vertreter des „Wolff-Bureaus" gegenüber folgendes: Im gegenwärtigen Augenblick ist es natürlich noch unmöglich, eine bestimmte Ansicht über die Ursache des Untergangs zu äußern. Man kann nur sagen, daß die Schiffahrtsgesellschaften auch aus diesem Unglück lernen werden und daß sie an Hand dieser traurigen Erfahrungen trachten müssen, die weitgehendsten modernen Sicherheitseinrichtungen noch zu verbessern, die nach unserer Ansicht die Klassifikationsgesellschaften als das bisher mögliche und erreichbare Maß der Sicherheit schon geschaffen hatten. Daß die Katastrophe mit der Größe, Geschwindigkeit und Art des Schiffes an sich nichts zu tun hatte, liegt für jeden einsichtigen Menschen auf der Hand. Ebenso ist es meine feste Überzeugung, daß auf der „Titanic" alle modernen Sicherheitsvorrichtungen vorhanden waren. Warum sie nicht ausreichten, das Schiff vor dem Untergang zu bewahren, ist eine Frage, die man augenblicklich noch nicht beantworten kann, sondern erst, wenn genauere Berichte über die Katastrophe vorliegen und von berufener Seite geprüft sind. Dann wird man das Ergebnis auf das genaueste studieren, um, so weit dies in Menschenkraft steht, Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung der Sicherheitseinrichtungen daraus zu ziehen.

•

Statistisches von der „Titanic".

Ganz England jubelte, als vor sechs Tagen das neuerbaute größte Schiff der Welt seine erste Fahrt über das Weltmeer antrat, und von der neuen „Königin der Meere" durfte man auf britischer Seite mit Recht einen mächtigen Streiter in dem heißen Wettkampf mit der deutschen Schiffahrt erblicken. Die allgemeinen Maße der „Titanic" sind bekannt, man weiß auch, daß der riesige Dampfer bei voller Besatzung 3150 Menschen über das Meer führen sollte, 750 Salonpassagiere, 500 Passagiere 2. Klasse und 1100 Passagiere 3. Klasse und zugleich eine Besatzung von alles in allem 800 Menschen. Bei den ungeheuren Dimensionen und dem beispiellosen Luxus, mit dem die „Titanic" ausgerüstet war, waren die Kosten für die Instandhaltung des Schiffes, für Kohlen und Proviant ganz außerordentlich hoch. Es fehlte nicht an Fachleuten, die die Ansicht vertraten, das riesige Schiff könne bei diesen gewaltigen Betriebsspesen auf keinen Fall rentieren; man betrachtete die „Titanic" und ihr älteres Schwesterschiff, die „Olympic", auch mehr als ein Sinnbild für die Leistungsfähigkeit der englischen Schiffsbauindustrie und für die mit allen Kräften angestrebte Überlegenheit des englischen Seeverkehrs über die deutschen Schnelldampfer. Auf der kurzen Fahrt von Southampton nach New York oder umgekehrt sollte die „Titanic" an Proviant verbrauchen: 75 000 Pfund Fleisch, 35 000 frische Eier, 25 000 Pfund Geflügel, 40 Tonnen Kartoffeln, rund 7000 Liter Milch, 5 Tonnen Zucker, 1000 Tonnen Tee, 250 Faß Mehl, 10 000 Pfund Gemüse, 12 000 Flaschen Mineralwasser, 15 000 Flaschen Ale und Porter, 1000 Flaschen Wein. Allein das an Bord mitgeführte Eßgeschirr bestand aus rund 25 000 Stück Porzellan, 7000 Stück Glas, 26 000 Stück Silberwaren und 21 000 Schüsseln, Töpfen und anderen Gefäßen. Um die Vorwärtsbewegung dieser schwimmenden Stadt aufrechtzuerhalten, arbeiten in den Maschinen- und Kesselräumen ständig 300 Männer, um die 20 großen Kessel und Öfen in Betrieb zu erhalten. Mit berechtigtem Stolze

---

schehen — zur Warnung die Lage beobachteter Eisberge drahtlos mitzuteilen. Man hat auch versucht, aus Beobachtung der Temperaturschwankungen die Nähe von Eisbergen beizeiten festzustellen, aber in der Praxis sind alle diese Versuche mehr oder minder gescheitert. Nur ein scharfes Ausschauhalten vermag die Nähe eines Eisberges zu verraten; alle anderen Mittel haben sich bisher als trügerisch erwiesen. Das scheint auch die grausige Katastrophe der „Titanic" wieder zu beweisen.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Man schreibt uns: Als zweite Vorstellung der Frankfurter Kammerspiele gelangte im hiesigen Neuen Theater Moritz Heimanns Komödie „Joachim von Brandt" zur Aufführung. Das Stück handelt von einem tollen Junker im Osten des Reiches, der sich durch seine exzentrischen Streiche andauernd im Konflikt mit den Behörden befindet. Durch unlautere Manipulationen seines Schwiegervaters ist ihm die falsche Gattin aufgezwungen worden, während er deren jüngere Schwester liebt. Die Szenen, in denen Joachim von Brandt der Schwägerin seine Liebe gesteht, sind mit die feinsten des Stückes, das trotz seiner vier langen Akte weiter keine nennenswerten Schönheiten bietet. Endlich versöhnt die Geburt eines Töchterchens den rauhen Junker mit der Welt, und als glücklicher Vater eilt er in die Arme seiner Gattin. Die Komödie wurde flott gespielt, besonders Herr Senius in der schwierigen Rolle des Titelhelden zeichnete sich durch vorzügliche Charakterisierung des verschrobenen Edelmannes aus. H.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Gegen die Kinematographengefahr wird der Goethebund anfangs Mai in Berlin eine Protestversammlung veranstalten. Gelehrte, Schriftsteller, Schauspieler und Rechtsanwälte werden in dieser Versammlung zu der Frage der Kinematographentheater in ihrem Verhältnis zur Bühne und Literatur Stellung nehmen. — Aus Bremen wird uns geschrieben: Der von der Leitung des Bremer Schauspielhauses (in der Neustadt) schon im vorigen Jahre gehegte Plan, eine zweite größere Bühne, die nicht nur zur Pflege des modernen, sondern auch zu der des klassischen Stücks die räumlichen und technischen Vorbedingungen bieten sollte, in der Altstadt zu begründen, ist nunmehr soweit gefördert, daß die Eröffnung des neuen auf 1000 Zuschauer berechneten Theaters für den 1. September 1913 vorgesehen werden kann. Das Unternehmen, dessen Kosten sich auf ca. eine Million Mark belaufen werden, ist finanziell durch ausschließlich bremisches Kapital gesichert. Der Neubau, der an der Hauptverkehrsader der Stadt, am Altenwall belegen sein wird, soll auch mit einem geräumigen Garten verbunden sein, der im Sommer den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten geeignet ist. — Leipzig wird demnächst eine neue Professur erhalten, und zwar ist eine etatmäßige außerordentliche Professur für das gesamte literarische, künstlerische und gewerbliche Urheberrecht nebst dem Verlagsrecht geplant. Zum Inhaber dieser Professur ist der bisherige Leipziger Privatdozent Dr. jur. Johannes Planitz in Aussicht genommen. Natürlich gerade Leipzig ist als Zentrale des Buchhandels die geeignetste Universität für eine solche neue Professur.

Bildende Kunst und Musik. Die Begas-Auktion wurde gestern fortgesetzt. Das Reproduktionsrecht der zu versteigernden Werke wurde mit 60 000 Mark angeboten, aber von niemandem erworben. Nur für einzelne Stücke fand sich ein Bewerber, so für den kleinen Abguß des „Elektrischen Funkens", der für 2800 M. fortging, das „Badende Mädchen", das 2400 M. brachte, und für ein Portrait der Tochter von Begas (2800 M.). Der Entwurf eines Beethoven-Denkmals wurde für 1500 M. zugeschlagen, ein „Mädchen nach dem Bade" für 250, das Originalmodell des Herkules-Brunnens für 2000, eine Brunnengruppe für 500, „Venus mit Amor" nebst Reproduktionsrecht für 2300, die Centauren-Gruppe für 1000 M. Die Portraitbüste Lassalles erzielte 2200 M. — Der Prinzregent von Bayern genehmigte, daß der Landesausschuß für das rechtsrheinische Bayern durch Aufrufe in öffentlichen Blättern eine Sammlung für das Bismarcknationaldenkmal veranstalten darf. — Engelbert Humperdinck, der sich vor einigen Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Meran begab, hat sich in der milden Luft des südlichen Frühlings recht gut erhalt. In wenigen Tagen tritt der deutsche Tonsetzer die weitere Reise nach Rom an. — Der Tenor Ernst van Dyck feierte an der Monnaieoper in Brüssel sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Er sang den Lohengrin in Anwesenheit des Königspaares; es wurden ihm große Ovationen gebracht.

Wissenschaft und Technik. Das norwegische Storthing hat einstimmig beschlossen, 136 365 Kronen als Zuschuß zu Amundsens Expedition nach der Antarktis zu bewilligen. — Nach einer Meldung der „Times" hat das britische Museum die vor kurzem erworbenen Bruchstücke der neuen koptischen Bibelhandschrift veröffentlicht. Der neue Fund soll an Bedeutung alle in den letzten Jahren gemachten in Schatten stellen. Die Sachverständigen erklären, daß die Handschrift spätestens aus der Mitte des vierten Jahrhunderts stammt und die Abschrift eines koptischen Textes des dritten Jahrhunderts darstellt. Der Codex ist daher die älteste bisher bekannte Bibelübersetzung. — In Wittenberg wurde in geringer Tiefe eine größere Anzahl Urnen gefunden. Es befanden sich darin Knochen, die zum Teil zu Asche verbrannt waren. Der Direktor des Halleschen Provinzialmuseums stellte fest, daß es sich um etwa 3000 Jahre alte Altertümer handelt. Zwei von den Urnen werden dem Provinzialmuseum in Halle überwiesen werden.

durfte man in England hoffen, daß die „Titanic" wenigstens ein Jahr lang als das größte Schiff der Welt das Meer beherrschen dürfte. Dann wäre es ihr Schicksal geworden, diesen Ruhm dem neuen, noch im Bau befindlichen Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie abzugeben, dem „Imperator", der voraussichtlich im April oder Mai des kommenden Jahres in Dienst gestellt wird. Der „Imperator" ist Deutschlands neuer Einsatz in dem steten Wettkampf um das „blaue Band des Ozeans"; er geht in der Größe noch über die „Titanic" hinaus und soll, nach dem, was bisher von den Plänen bekannt geworden ist, rund 50 000 Tons Wasser verdrängen; die entsprechende Zahl der „Titanic" war 46 328

*

Ein französischer Dampfer dem gleichen Schicksal wie die „Titanic" entgangen.

wb. New York, 16. April. Der französische Dampfer „Niagara", der hier eingetroffen ist, berichtet, er befand sich am Mittwochabend ganz nahe der Stelle, wo die „Titanic" gesunken ist und stieß dort so stark gegen einen Eisberg, daß der Kommandant drahtlos Notsignale absandte. Es herrschte dichter Nebel. Das Schiff, welches mit verminderter Schnelligkeit lief, stieß zuerst mehrere Male gegen kleine Eisschollen, als plötzlich ein heftiger Stoß erfolgte. Die Passagiere, die gerade dinierten, stürzten zu Boden, Schüsseln und Gläser wurden durch die Wucht des Anpralles im Speisesaal durcheinandergeschleudert und zerbrachen. Angsterfüllt eilten die Passagiere an Deck. Der Kommandant stellte sofort eine Untersuchung an und sandte drahtlos die Meldung, daß das Schiff mit eigener Kraft New York erreichen könne.

*

Große Schiffsunfälle.

Wir geben nachstehend eine Liste der großen Schiffsunglücke, die seit etwa 40 Jahren vorgekommen sind. Es gingen unter:

Am 7. Mai 1875 der Hamburger Dampfer „Schiller"; Menschenverlust: 331 Personen.

Am 31. Mai 1878 das deutsche Kriegsschiff „Großer Kurfürst" mit 275 Personen.

Am 3. September 1878 der englische Dampfer „Alice" mit 600 Personen.

Im Januar 1883 der Hamburger Dampfer „Cimbria" mit 454 Personen.

Am 23. Juni 1893 der englische Dampfer „Victoria" mit 422 Personen.

Am 30. Januar 1895 der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe" mit 375 Personen.

Am 16. März 1895 der spanische Dampfer „Reina Regente" mit 435 Personen.

Am 28. Mai 1895 der französische Dampfer „Don Pedro" mit 103 Personen.

Am 8. Dezember 1895 der Auswandererdampfer „Salier" mit 279 Personen.

Am 17. Juni 1896 das englische Schiff „Drummond Castle" mit 235 Personen.

Am 4. Juli 1898 der französische Dampfer „Bourgogne" mit 570 Personen.

Am 16. Dezember 1900 das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau" mit 41 Personen.

Am 21. Februar 1901 der Dampfer „City of Rio de Janeiro" mit 160 Personen.

Am 16. August der Alaska-Dampfer „Islander" mit 65 Personen.

Am 6. Mai 1902 das englisch-indische Schiff „Camoria" mit 739 Personen.

Am 7. Juni 1903 der französische Dampfer „Libau" mit 122 Personen.

Am 15. Juni 1904 der New Yorker Vergnügungsdampfer „Slocum" mit etwa 1000 Personen.

Am 1. Juli 1904 das norwegische Auswandererschiff „Norge" mit 600 Personen.

Am 10. September 1905 Admiral Togos Flaggschiff „Mikasa" mit 599 Personen.

Am 18. November 1905 der englische Dampfer „Hilda" mit 93 Personen.

Am 23. Januar 1906 das brasilianische Kriegsschiff „Aquidaban" mit 196 Personen.

Am 18. April 1906 das belgische Schulschiff „Comte de Smet de Naeyer" mit 34 Personen.

Am 4. August 1906 das italienisch-spanische Auswandererschiff „Sirio" mit 385 Personen.

Am 21. Februar 1907 der englische Dampfer „Berlin" mit 170 Personen.

Am 22. Februar 1907 der österreichische Dampfer „Imperatrix" mit 39 Personen.

Am 12. März 1907 das französische Kriegsschiff „Jena" mit 118 Personen.

Am 20. Juli 1907 der kalifornische Dampfer „Columbia" mit 150 Personen.

Am 23. März 1908 der japanische Dampfer „Matsu Maru" mit 300 Personen.

Am 29. April 1908 der japanische Schulkreuzer „Matushima" mit 200 Personen.

Am 24. Juni 1908 der spanische Dampfer „Larache" mit 84 Personen.

Am 7. November 1908 der japanische Dampfer „Taisi" mit 150 Personen.

Am 25. November 1908 der englische Dampfer „Sardinia" mit 156 Personen.

Am 19. Februar 1909 der Hamburger Dampfer „Presidente Roca" mit 100 Personen.

Am 14. November 1909 der hinterindische Dampfer „La Seyne" mit 105 Personen.

Am 10. Februar 1910 der französische Dampfer „General Chanzy" mit 156 Personen.

Am 20. April 1910 der englische Dampfer „Aurora" mit 457 Personen.

Am 24. November 1911 der italienische Dampfer „Romagna" mit 60 Personen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die griechische Königliche Familie wird, wie aus Athen, 16. April, gemeldet wird, heute nachmittag zum Besuche des Kaisers in Korfu eintreffen.

* **Eine Begegnung des Kaisers mit dem Zaren.** Wie in Petersburger politischen Kreisen verlautet, findet auch in diesem Jahr eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren statt. Man nimmt an, daß die Zusammenkunft im Laufe des Sommers in den Finnischen Schären vor sich gehen dürfte, wohin sich das russische Kaiserpaar nach seiner Rückkehr aus der Krim begibt.

* **Ein Dementi.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Auswärtige Blätter brachten kürzlich Auszüge aus einem Theaterstück, als dessen Verfasser oder Mitarbeiter der Kaiser bezeichnet wurde. Auch hier handelt es sich mit dem Beiwerk um eine Ente.

* **Beim Reichstagspräsidenten zu Gast.** Der Präsident des Reichstags, Dr. Kaempf, gab gestern abend den Mitgliedern des Deutschen Handelstages anläßlich der Ausschußsitzung ein Abendessen. Es waren gegen 140 Gäste erschienen, darunter die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Kiderlen-Wächter, Dr. Lisco, Kühn, die Unterstaatssekretäre Richter, Zimmermann, Wahnschaffe und Granzow, der Direktor des Auswärtigen Amtes Körner, der Direktor des Reichsamts des Innern Dr. Lewald, der Direktor im Handelsministerium Neuhaus, ferner der Vizepräsident des Reichstags Dr. Paasche, der Direktor des Reichstagsbureaus Jungheim, der Präsident der Berliner Handelskammer, Geheimrat Herz, die Vizepräsidenten v. Mendelssohn und Geheimrat Ravenns, der Präsident des Reichsbankdirektoriums Havenstein, ferner die Präsidenten der Handelskammern von Potsdam, Düsseldorf, Lübeck, Mainz, Solingen, Brandenburg und Magdeburg.

* **Zur Nichtbestätigung des Bürgermeisters Roth.** Die Fortschrittliche Volkspartei hat in der Zweiten sächsischen Kammer zum Fall Roth eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung die Nichtbestätigung Roths in Zittau billige.

* **Ein sozialdemokratischer Kommunal-Wahlsieg.** Bei den Stadtverordnetenwahlen in Neu-Cölln haben die Sozialdemokraten gestern sechs Mandate gewonnen, während die alte bürgerliche Fraktion und die kommunalen Fortschrittler je drei Sitze verloren.

* **Der 17. Kirchlich-Soziale Kongreß** hat in Dessau begonnen. Der Vorsitzende des Kongresses Geheimer Konsistorialrat Professor D. Dr. Seeberg ist infolge Krankheit am Erscheinen verhindert. Die diesmalige Tagesordnung ist sehr reichhaltig und bringt eine ganze Reihe kirchlicher und sozialer Gegenstände. Ein Festgottesdienst in der Dessauer Hofkirche zu St. Marien eröffnete die Tagung. Die Begrüßungsversammlung fand im Evangelischen Vereinshaus unter Leitung des Reichstagsabg. Lic. Mumm statt.

* **Abgelehnte Gnadengesuche der beiden englischen Spione.** Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" erfährt, sind von den Familien der wegen Spionage verurteilten englischen Offiziere Trench und Brandon Gnadengesuche an den Kaiser eingereicht worden. Den Gesuchen ist nach Anhörung der zuständigen Stellen eine abschlägige Antwort erteilt worden.

* **Ein Kongreß für Städtewesen.** Gelegentlich der Städteausstellung soll vom 23. bis 29. September in Düsseldorf ein Kongreß für Städtewesen abgehalten werden. Etwa 500 Teilnehmer aus dem Reiche werden erwartet.

* **Konferenz für evangelische Gemeindearbeit.** In Erfurt begann gestern in Gegenwart von mehreren hundert Vertretern der evangelischen Kirche des In- und Auslandes die dritte Konferenz für evangelische Gemeindearbeit. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen referierte Pfarrer Gründberg aus Straßburg (Elsaß) über „Hauptprobleme der evangelischen Gemeindeorganisation in der Gegenwart". Der Referent ging hauptsächlich auf die Beziehungen zwischen Jugendpflege, Jugendfürsorge und evangelische Kirche ein, die noch sehr der Klärung bedürften. Als ein großes Hindernis bezeichnete er die Weckung kirchlichen Interesses unter den Angehörigen der gebildeten und höheren Stände. In einer Abendversammlung berichtete Pfarrer D. Schulerus (Herrmannstadt i. Siebenb.) über „Evangelisches Gemeindeleben in Siebenbürgen", während Pfarrer D. Charles Wagner (Paris) über „Evangelisches Gemeindeleben in Paris" sprach. Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch früh vertagt.

* **Der Lohnkampf in der holsteinischen Textilindustrie.** Der Kampf in der Textilindustrie spitzt sich immer mehr zu. Der Fabrikantenverein in Neumünster beschloß, alle weiteren Einigungsverhandlungen mit den Textilarbeitern abzulehnen. Gestern vormittag wurde bereits in allen Betrieben mit der Entlassung begonnen. Es kommen etwa 2000 Arbeiter in Frage.

Parlamentarisches.

Die erste Lesung der Wehrvorlagen wird erst zu Beginn der nächsten Woche stattfinden.

Der Entwurf über die Besitzbefestigung bäuerlichen **Grundbesitzes** in den Provinzen Schlesien, Ostpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein sollte ursprünglich dem Abgeordnetenhause noch vor seiner Vertagung zugehen. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Landtags, die eine Verabschiedung des Entwurfes bis Pfingsten unmöglich macht, ist von der Vorlegung dieses Entwurfes vorläufig Abstand genommen worden. Der Entwurf wird wahrscheinlich im Herbst mit dem Parzellierungsgesetz gemeinsam vorgelegt werden.

Sozialdemokratie und Kolonialetat. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß gestern, die von der Budgetkommission bereits bewilligten 650 000 M. zur vorübergehenden Verstärkung der deutschen Schutztruppen in China abzulehnen.

Der Konflikt im bayerischen Landtag. Es sollen zurzeit Verhandlungen schweben, um die Angelegenheit des durch den liberalen Abgeordneten Günther angekündigten gesellschaftlichen und parlamentarischen Boykotts des Zentrumsabgeordneten Held durch eine gewisse beiderseitige Nachgiebigkeit aus der Welt zu schaffen.

Aus dem sächsischen Landtag. Anläßlich einer sozialdemokratischen Interpellation im sächsischen Landtag wegen Verhaftung von Streikposten in Plauen erklärte der Minister des Innern Graf Vitzthum, er wünsche, daß die Polizei das Koalitionsrecht der Arbeiter genau so beachte wie das der Unternehmer und sich Eingriffen in die Lohnkämpfe enthalte. Deshalb lehne er auch den Wunsch der Unternehmer ab, sie einseitig gegen Streikposten zu schützen. Gegen Belästigung von Arbeitswilligen müsse natürlich eingeschritten werden.

Ein vorurteilsfreier Staatssekretär. In der Ersten Kammer des reichsländischen Landtags führte gestern Staatssekretär Frhr. Zorn von Bulach gegenüber dem Abgeordneten Andlau, der das Eintreten der Beamten für die Sozialdemokratie bedauert hatte, aus, die Regierung habe sich nicht damit zu beschäftigen, wie ihre Beamten stimmten. Das sei ein Eingreifen in die persönliche Freiheit. Jeder Beamte habe nach seiner Überzeugung zu wählen, ob diese nun liberal, klerikal oder sozialdemokratisch sei. (Bravo!) Außerdem hätte jede andere Partei schon mit den Sozialdemokraten Wahlbündnisse abgeschlossen, in Elsaß-Lothringen die Liberalen, in Bayern das Zentrum.

Dr. Heim, der bekannte bayerische Zentrumsführer, hat die Kandidatur für den durch den Tod des Abgeordneten Aichpichler verwaisten Kreis Pfaffenhofen angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Eine allzu italienische Darstellung. Rom, 16. April. „Agenzia Stefani" meldet aus Derna vom 15. April: Die Verluste der Türken in dem letzten Kampfe sind auf über 500 Tote festgestellt worden. Die die Umgegend von Bomba und Mersafuka bewohnenden Stämme verlassen das türkische Lager, um in ihr Gebiet zurückzukehren. Auch in Derna läuft das Gerücht um, daß Boten vom Groß-Senussi angekommen seien mit dem Befehl an die Häuptlinge der Zaoujas, in ihr Land zurückzukehren.

Die Befestigung der Dardanellen. Rom, 16. April. Laut „Giornale d'Italia" beobachtete der nationalistische Schriftsteller de Frenci auf einer Fahrt durch die Dardanellen, daß in der Einfahrt 500 Torpedos versenkt seien, die Fahrstraße am europäischen Ufer durch starke, teilweise neue Befestigungen vollständig beherrscht werde und 100 000 Soldaten dort versammelt seien. Auch die türkische Flotte sei anscheinend in gutem Zustande.

Die Friedensbedingungen der Türkei. Konstantinopel, 16. April. Die Pforte hat beschlossen, um in Übereinstimmung mit dem römischen Kabinett zu handeln, über die heutigen Mitteilungen der Mächte Stillschweigen zu beobachten. Nach Informationen aus Pfortekreisen ist die Mitteilung kurz und enthält einfach die Anfrage, unter welchen Bedingungen die Pforte eine Vermittelung annehmen würde. In maßgebenden Kreisen des Ministeriums des Äußern wird erklärt, daß die Mitteilung in einem freundlichen Tone abgefaßt sei und einen guten Eindruck gemacht habe. Heute nachmittag trat unter dem Vorsitz des Scheich el Islam ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der sich mit dem Schritt der Mächte beschäftigte. Die Beratung wird in dem morgen stattfindenden offiziellen Ministerrat fortgesetzt werden. Wie verlautet, hat der Minister des Äußern bei dem gestrigen Diplomatenempfang einigen Diplomaten erklärt, daß jeder Gedanke an einen Frieden, der auf der Annexion von Tripolis fuße, unmöglich sei.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine Wendung in der ungarischen Krise. Die „Neue Freie Presse" meldet: Der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat sich entschlossen, dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Er ist zu diesem Zweck nach Wien gereist. Die Demission des Kabinetts war wegen einer in der Regierungspartei herrschenden Feindschaft gegen den Kriegsminister v. Auffenberg notwendig geworden. Graf Khuen hatte in der Sonntagsaudienz vergeblich den Rücktritt des Kriegsministers gefordert. Es heißt, daß Minister Lukacs die Kabinettsbildung erst übernehmen werde, wenn er glaubt, daß sein Kommen von allen Seiten gewünscht wird. Wahrscheinlich wird es ihm gelingen, mit der Justhpartei zu einem Einvernehmen zu gelangen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß noch ein anderer ungarischer Minister mit der Kabinettsbildung beauftragt ist.

Schweiz.

Beileid des deutschen Kaisers. Am Grabe des in der letzten Woche durch Sturz vom Pferd tödlich verunglückten Generalstabsmajor Wille, des Sohnes des Obersten Korpskommandanten Wille v. Bismarck, wurde in Zürich im Namen des deutschen Kaisers ein prächtiges Blumenarrangement niedergelegt.

Frankreich.

Brissons Bestattung soll nach einem Beschluß des Ministerrats auf Staatskosten am 19. April, nachmittags, stattfinden.

England.

Annahme der Homerule-Bill. Nach erregter Debatte wurde die erste Lesung der Homerule-Bill unter großen Beifallskundgebungen der Nationalisten und der Liberalen mit 360 gegen 266 Stimmen im Unterhause angenommen. Die Kundgebungen erneuerten sich, als Premierminister Asquith die Bill formell einbrachte.

Türkei.

Die russischen Maßnahmen an der Grenze. Wie „Sabah" aus Konstantinopel meldet, fährt Rußland fort, Artillerie und Munition an die russisch-türkische Grenze zu schaffen.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 16. April.

In der weiteren Beratung zum

Reichseisenbahnetat

fragt Abg. Schwabach (nat.-lib.) nach dem internationalen Übereinkommen über den Personen- und Gepäcktarif, das in Aussicht gestellt wurde. Redner bringt im Interesse der Exportindustrie verschiedene Wünsche hinsichtlich der Verkürzung der Lieferfristen, des Verzichts auf Nebengebühren usw. vor. Er begründete dann noch die Resolution der Nationalliberalen, die eine Vorlage zur reichsgesetzlichen Regelung der Dienst- und Ruhezeit des deutschen Eisenbahnpersonals verlangt.

Abg. Schirmer (Zentr.): Das bayerische Reservat darf nicht angetastet werden.

Die weitgehende Zentralisierung wollen wir nicht.

Der Redner befürwortet dann namens seiner Partei die Forderung der gesetzlichen Festlegung der Dienst- und Ruhezeiten

Abg. Dr. Haas (Vp.): Das Amt muß gegen den einzelstaatlichen Geist Front machen. Alle Bestrebungen auf Vereinheitlichung sind uns sympathisch. Der Eisenbahnwagen-Verband hat sich bewährt. Auf diesem Wege sollte fortgeschritten werden. Der Redner bringt Wünsche der Arbeiter und Beamten hinsichtlich der Arbeitszeit, der Ruhetage und des Urlaubs vor.

Präsident des Reichseisenbahnamts **Wackerzapp**: Wenn das Amt nicht die Bedeutung erlangt hat, wie man ursprünglich erwartet hat, so ist der geringe Personalbestand des Amtes daran schuld. Eine gewisse Einheitlichkeit ist auch erzielt worden,

es gibt aber neben den Staatsbahnen auch noch 90 Privatbahnen

und ferner die Kleinbahnen. Eine volle Betriebsgemeinschaft wäre wünschenswert, sie ist aber praktisch nicht durchführbar.

Der preußisch-hessische Vertrag ist für Hessen durchaus nicht nachteilig.

Der Vorwurf der Illoyalität gegen das preußische Amt ist unberechtigt bezüglich der Zollgepäckabfertigung. Ein Entwurf über die Haftung der Eisenbahnen liegt den Bundesregierungen vor. Eine reichsgesetzliche Regelung der Ruhe- und Dienstzeiten der Beamten und Arbeiter liegt weder im Interesse der Betriebssicherheit noch des Personals. Die gesundheitlichen Verhältnisse des Personals sind durchaus normal. Allen Bestrebungen auf Förderung des einheitlichen Gedankens bringen wir Interesse entgegen. Der Präsident bittet um Ablehnung der Resolutionen.

Abg. Dr. **Will** (Els.): Die Arbeitszeit des Personals ist viel zu lang. Besonders die Lokomotivführer werden zu rasch verbraucht.

Abg. **Behrens** (Wirt. V.) verweist auf die Anregung, die Staatsbahnen zu elektrisieren. Die Interessen der Landesverteidigung dürfen aber nicht darunter leiden. Bei elektrischen Staatsbetrieben würde man noch verlangen, daß auch die Elektrizitätsarbeiter wie die Arbeiter auf ihr Koalitionsrecht verzichten.

Das Haus vertagt sich. Weiterberatung Mittwoch 1 Uhr, ferner Justizetat. — Schluß 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

§ **Berlin**, 16. April.

In der weiteren zweiten Lesung zum

Eisenbahnetat

führt Abg. **Schmedding** (Zentr.) aus: Ein Unternehmen wie unsere Staatsbahnen kann nicht rein kaufmännisch betrachtet werden. Der Etat ist vorsichtig einzustellen. Bei der günstigen Lage der Industrie hätten die Einnahmen vielleicht noch höher veranschlagt werden können. Der Betriebskoeffizient ist in den letzten 30 Jahren öfters gestiegen und gefallen. Die älteren Nebenbahnen arbeiten mit steigenden Überschüssen. Nirgends wird mehr für die Betriebssicherheit getan als in Preußen. Ein gelegentliches Sinken des Koeffizienten ist also noch nicht von Belang. Ministerialdirektor Kirchhoff erhofft von einer allgemeinen deutschen Betriebsgemeinschaft eine Ersparnis von 30 Millionen. Ein verführerischer Gedanke! Aber gegen ihn spricht schon genug, daß er zu sehr in das Budgetrecht der Einzelstaaten eingreift. Zu beklagen ist, daß auf den Bahnhöfen nicht die Zeitungen aller staatserhaltenden Parteien zu haben sind. (Sehr richtig! im Zentrum und rechts.)

Abg. **Macco** (natl.): Es fragt sich, ob die bisherigen Grundsätze für die Aufstellung des Extraordinariums sich werden aufrechterhalten lassen. Es muß anerkannt werden, daß der Minister die richtigen Maßnahmen für die Bewältigung des steigenden Verkehrs getroffen hat. Anzuerkennen ist, daß man auf unseren Eisenbahnen mit größter Bequemlichkeit reisen kann. (Sehr richtig!) Bezüglich einer deutschen Eisenbahngemeinschaft wollen wir gern anderen Bundesstaaten entgegenkommen, aber Vorsicht ist doch am Platze. Sehr zu beklagen ist auch

der Wagenmangel.

Die Verwaltung hat hier ihre Schuldigkeit nicht getan, und wenn die Eisenbahndirektion Essen verlangt, daß die Zechen ihre Produktion nach der Wagengestellung regeln sollen, so ist das eine Forderung, für die ich kein Verständnis habe. Der gute Wille zur Ermäßigung der Gütertarife scheint sich bei uns stark abgekühlt zu haben. Ich hoffe, daß das Verhältnis zwischen der Eisenbahn und den Interessenten immer besser, immer vertrauensvoller wird.

Minister **v. Breitenbach**: Ich kann zu meiner Freude mitteilen, daß die Staatseisenbahnen gegen den Etatsansatz im Jahre 1911 eine Mehreinnahme von 161 Millionen gebracht haben. (Lebhafter Beifall.) Dem steht eine Mehrausgabe von 37 Millionen gegenüber, so daß wir einen

Mehrüberschuß von 127 Millionen

haben. (Erneuter Beifall.) Diese Zahlen beweisen die außerordentlich günstige Lage der Staatsbahnen. Wann einmal ein Umschwung zu erwarten ist, kann natürlich niemand sagen. Unser Personal ist wieder um 18- bis 19 000 Köpfe vermehrt worden, um es vor Überanstrengung zu schützen. An den Wagenpark sind im vorigen Jahre ganz ungewöhnliche Anforderungen gestellt worden. Wir hatten zeitweise einen phänomenalen Wagenmangel. Die Verwaltung hat aber auch hier Ungewöhnliches geleistet. Wir werden für eine gleichmäßige Vermehrung des Wagenparks sorgen. Mit Frachtermäßigungen müssen wir vorsichtig umgehen. Die günstige Finanzlage ist noch kein Grund für Tarifermäßigungen. Im Jahre 1914 werden wir voraussichtlich mit der Inbetriebnahme der Kanäle zu rechnen haben und damit mit erheblichen Ausfällen für die Eisenbahnen. Ich fühle mich durchaus als Verkehrsminister, habe aber als Staatsminister auch die finanzpolitischen Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Eisenbahnverwaltung denkt nicht fiskalisch, sondern will das Verkehrsbedürfnis befriedigen, wie es ihre Aufgabe ist. (Beifall.)

Abg. Dr. **v. Wayna** (freikons.): Das glänzende Ergebnis wird uns dazu führen müssen, die Gesetzgebung über den Ausgleichsfonds entsprechend zu ändern. Im allgemeinen verdient die Eisenbahnverwaltung volle Anerkennung für die Bewältigung des starken Verkehrs im vorigen Jahr.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Vpt.): Die Eisenbahnfinanzen haben sich glänzend entwickelt, glänzender, als nach dem Etatsentwurf vermutet werden konnte. Warum so niedrige Schätzungen im Etat? Man muß der Wirklichkeit einigermaßen nahekommen. Das ist doch der Sinn der Schätzung.

Sehenden Auges greifen wir ja jetzt bei den Etatsansätzen fehl!

Im Jahre 1911 haben wir eine Fehlschätzung von 127 Millionen. Im Jahre 1912 wird sie nicht geringer sein. Die Eisenbahnverwaltung zieht sich einen Schleier vors Gesicht, nur nicht zu dem Zweck wie bei manchen Damen, um die Unebenheiten zu verdecken, sondern um die Schönheit zu verbergen. Die Öffentlichkeit soll nicht sehen, welche Steuer in den Tarifen steckt und soll nicht angeregt werden, mit Wünschen zu kommen. (Sehr richtig! links.) Die hohe Rentabilität der Eisenbahnen ist auch der Grund, weshalb jede Idee auf eine große Konzentration des Eisenbahnwesens kühl behandelt wird. Und dabei ist Einheitlichkeit dem Eisenbahnwesen so viel wie irgend möglich notwendig. Schwierigkeiten sind ja in der Beziehung nicht zu verkennen. Aber man sollte Vorschläge weiter ernstlich prüfen. Eine Kommission aus allen Parteien und aus allen Gewerben sollte die Frage einer deutschen Eisenbahngemeinschaft einmal prüfen. Auch sollte man dankbar sein, wenn Beamte auch nachträglich außerhalb ihres Dienstes in der Beziehung Vorschläge machen.

Man lernt mitunter von ausgeschiedenen Ministern und ausgeschiedenen Ministerialdirektoren mehr als von Ministern und Ministerialdirektoren im Amte.

(Sehr richtig! links.) Die Klage über Wagenmangel kommt immer wieder. Da sollte doch endlich gründlich Wandel geschaffen werden. Wie steht es mit der Fahrkartensteuer? Die Notwendigkeit einer Reform bleibt bestehen. Aber man geht ja jeder gründlichen Reichsfinanzreform aus dem Wege, um parteipolitische Komplikationen zu vermeiden. Grundsätze werden geopfert und Personen werden geopfert, die diese Grundsätze vertreten haben. Erfreulich ist wenigstens das Zugeständnis bei den Schülerfahrkarten. Gedenkt man Schlafwagen 3. Klasse nach norwegischem Muster zu schaffen? Der Viehtransport bedarf gleichfalls der Verbesserung. Der Etat sollte künftig einen Monat früher vorgelegt werden. Schwierigkeiten mögen ja bestehen. Aber was im Reich möglich ist, darf in Preußen nicht unmöglich sein.

„Es geht alles, es muß nur befohlen werden“,

sagte bekanntlich ein früherer Reichstagspräsident. Der parlamentarischen Mitwirkung am Etat dürfen nicht noch zeitliche Schranken gezogen werden. (Beifall.)

Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 4¾ Uhr.

Eine interessante Debatte im bayerischen Reichsrat.

wb. **München**, 16. April. In der Kammersitzung der Reichsräte erklärte Freiherr Cramer-Klett vor Eintritt in die Tagesordnung, man habe aus seiner Begrüßungsrede für den neuen Minister des Innern Freihern v. Soden im Ausschuß eine unerfreuliche Kritik der Tätigkeit des Ministers v. Brettreich erblickt. Die Kritik sei keine persönliche gewesen, sondern erstreckte sich nur auf das bureaukratische System. Graf Teerring-Jettenbach führte aus: Auch ich begrüße den neuen Minister des Innern Freiherrn v. Soden, da ich seine Eigenschaften zu schätzen weiß. Ich begrüße aber auch seine Ernennung aus einem anderen Grunde. Ich bin der Ansicht, daß die Krone sehr weise gehandelt hat, als sie ein Ministerium kreierte, welches die gleiche Überzeugung teilt wie die Kammermehrheit der Abgeordneten. Ich glaube, daß wir uns auf diese Weise einem parlamentarischen System nähern, einem System, das wir auch auf die Dauer weder in Bayern noch in Deutschland entbehren können. Ich glaube, die neuen Minister werden bestrebt sein, ihr Amt in weiser Mäßigung zu führen, gemäß dem höchsten Auftrage, befürchte aber, daß sie nicht die Kraft haben, dem Drucke Widerstand zu leisten, der auf sie ausgeübt wird von derjenigen Partei, die hinter ihnen steht. Wir bekamen in dieser Beziehung erst vor wenig Tagen ein Ostergeschenk in Form des letzten Jesuitenerlasses, von dessen Nützlichkeit und Notwendigkeit ich mich bisher nicht überzeugen ließ. Wie wird es mit der Frage der Sozialdemokratie gehalten werden? Wir hatten bisher in Bayern das System: Leben und leben lassen!, das sich ausgezeichnet bewährte. Bei uns bestehen nicht die Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Nichtsozialdemokraten wie in anderen deutschen Staaten. Fügt sich nun die neue Regierung in die Majorität der Kammer der Abgeordneten, werden unerfreuliche Zustände eintreten und es wird viel Unzufriedenheit geben. Das Resultat aber wird sein, daß nicht ein Arbeiter aus der Sozialdemokratie austritt und in das Lager des Zentrums übergeht. Wenn die Staatsregierung diesen Fragen gegenüber Stellung genommen hat, dann werde ich mich entscheiden, ob ich der Staatsregierung das Vertrauen aussprechen kann.

Der Minister des Innern Freiherrn v. Soden entgegnete: Der Vorredner geht von einer falschen Voraussetzung aus, wenn er davon sprach, daß das neue Ministerium wohl der Anfang zu dem parlamentarischen System bedeuten werde. Ich muß ausdrücklich feststellen, daß das neue Ministerium kein Parteiministerium ist; es ist auch von Allerhöchster Stelle nicht als solches berufen. Es ist seine Pflicht, in dem Sinne, in dem es berufen ist, seine Tätigkeit zu entwickeln. Wenn das Ministerium mehrfach ein konservatives genannt wurde, hat dies einen anderen Sinn. Ich betone, daß es zutreffend ist, daß die neuen Minister von konservativem Geist geleitet sind und von solchem aus die Geschäfte zu vollführen haben werden, die ihnen durch die Übertragung des Amtes seitens der Krone obliegen. Graf Teerring streifte auch den Jesuitenerlaß und den süddeutschen Eisenbahnerverband. Der Jesuitenerlaß war eine Notwendigkeit, ebenso auch das, was der Verkehrsminister in den allerletzten Tagen veröffentlichte.

Luftfahrt.

Ein Fliegerunfall.

wb. **Danzig**, 17. April. Der neue Albatros-Zweidecker, der erst am Tage zuvor von der Marine abgenommen worden war, stürzte gestern bei einem Flug aus nur 10 Meter Höhe ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer, Oberleutnant zur See Langfeld, kam mit leichten Verletzungen am Kopf davon.

Von einem Unglück ins andere.

wb. **London**, 17. April. Der Flieger Cody wollte gestern abend in Aldershot als Passagier in seinem fünfsitzigen Aeroplan, der von seinem Schüler Leutnant Fiedcher gesteuert wurde, einen Ausflug machen. Bei dem Abfahren zum Aufstieg auf der Landstraße bog plötzlich ein Automobil in schneller Fahrt um die Ecke. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, war der Flieger gezwungen, in eine Baumgruppe hineinzusteuern. Der Anprall war so gewaltig, daß das Flugzeug in kleine Stücke zertrümmert wurde. Cody wurde 30 Meter weit über einen Kanal hinweggeschleudert und trug schwere innere Verletzungen sowie Rippen- und Beinbrüche davon. Codys Sohn, der sich auf einem Fahrrad in der Nähe der Unfallstelle befand, fuhr schleunigst nach Hause, um den Unfall zu berichten. Unterwegs stürzte er an einer Straßenwendung mit seinem Fahrrad und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er das Bewußtsein verlor.

29. Kongreß für innere Medizin.

O. P. **Wiesbaden**, 16. April. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung folgte der Vortrag des Basler Chirurgen de Quervain, welcher das Thema von seinem speziellen chirurgischen Standpunkt beleuchtete. In Übereinstimmung mit Rieder betont er die Geringwertigkeit des Röntgenverfahrens bei der Frühdiagnostik des Magengeschwürs, betont aber die überaus große Bedeutung desselben für die Erkennung der Krebserkrankung vom Magen und Dickdarm hervor. Es ist wohl sicher, daß viele Fälle solcher Erkrankungen zur rechtzeitigen Operation kämen, wenn frühzeitig genug neben anderen Untersuchungen auch das Röntgenverfahren angewandt würde. Der Redner erkennt in bezug auf andere chirurgisch wichtige Erkrankungen die Verbesserungen der Lokaldiagnostik an, warnt aber davor, den Operationsplan nur auf das Röntgenbild aufbauen zu wollen. Eine wesentliche Förderung sieht er in der Kontrolle der Operationsresultate in bezug auf chirurgische Behandlung von Lageanomalien der Bauchorgane und vertritt unter der Zustimmung der Versammlung seinen ablehnenden Standpunkt. Die eigentliche Diskussion wurde auf den Nachmittag verschoben. Es sprechen nur noch der Wiener Radiologe Holzknecht, welcher sich ausführlich über die häufigsten Fehler bei der technischen Ausführung der Magen- und Darmuntersuchung verbreitete, und Dr. Groedel aus Nauheim, welcher kinematographische Aufnahmen der Magenbewegungen bei normalen und pathologischen Zuständen demonstrierte. — Die Stunden des Nachmittags waren von einer sehr angeregten Diskussion über das Röntgenverfahren ausgefüllt, welche die Motive des Vormittags aufnahm und vervollständigte und teilweise vertiefte. Ein großer Teil der Mitteilungen betraf die Technik des Verfahrens, ihre Zuverlässigkeit und ihre Fehlerquellen, und erörterte im Detail die Frage, wie weit die alten Untersuchungsmethoden durch das neue Verfahren überflüssig geworden, bezw. geprüft oder ergänzt werden müßten. Hier sind besonders die Mitteilungen von Schenk (Frankfurt), Haudek (Wien), Jonas (Wien) und Meinert (Rostock) zu nennen. Viele Redner zeigten im besonderen, wie die Diagnose einzelner Krankheiten besser gestellt werden könnte als bisher. So demonstriert Stark (Karlsruhe) Erweiterung der Speiseröhre; v. Bergmann (Altona) Bilder vom Magenkrebs; Bönniger (Berlin-Pankow) verschiedene Formen normaler und pathologischer Magenzustände. Ein großer Teil der Diskussion drehte sich um die viel diskutierte Frage, ob das verbreitete Leiden der Obstipation auf Lähmung oder auf Krampfzuständen des Dickdarms beruhe. Ein großer Teil der Ärzte ist in neuerer Zeit geneigt, die sogenannte spastische Form der Obstipation ganz in das Gebiet der Fabel zu verweisen und nur das Vorhandensein von Atonien anzuerkennen. Demgegenüber war es von großem Interesse, auf den schönen Bildern von Singer (Wien) einen Dickdarmkrampf deutlich fixiert zu sehen. Von Bedeutung waren die Ausführungen von Schmidt (Halle), der nachwies, daß Krampfzustände vorübergehender Art auch bei der sogenannten atonischen Obstipation vorkommen können, so daß die früher festgehaltene prinzipielle Scheidung zwischen beiden Formen nunmehr aufzugeben ist. Eine vorzügliche Illustration hierzu bildeten die Demonstrationen von Kaestle (München), der an demselben Darm den Wechsel von Krampf und Lähmung vorführte. Eine weitere Frage der Darmpathologie, welche wesentliche Förderung erfuhr, war die sogenannte Antiperistaltik des Dünndarms, auf welche die Mitteilungen von v. Bergmann (Altona) und Stierlin (Basel) neues Licht warfen. Auch dem Arzneimittelstudium bringt die Röntgenuntersuchung Förderung. Massini (Basel) zeigt, wie Atropin den erregten Darm beruhigt, während Pilocarzin den ruhenden Darm zu neuer Tätigkeit bringt. In das moderne Gebiet der Pharmakologie führt uns die Mitteilung von Weiland (Kiel), der die Wirkung tierischer Darmextrakte auf die Magen- und Darmbewegung studierte. Einen Ausblick auf die Kinderheilkunde eröffneten die schönen Demonstrationen von Alwens (Frankfurt) über die Formen des kindlichen Magens. Sehr gelungen war der Nachweis der Tatsache, die wohl jede Mutter schon einmal beobachtet hat, daß der Säugling bei flüssiger Nahrung weit mehr Luft schluckt als bei breiiger Speise. Schließlich brachte die Diskussion eine Reihe weiterer positiver Fortschritte der Technik. Matthes sah Kotsteine im Darm, während der Wiesbadener Röntgenassistent Köhler sogar den Blinddarm sichtbar machen konnte. — Der Tag zeigte, daß die innere Medizin von der neuen Methode des Röntgenverfahrens Besitz ergriffen hat, und daß sie an dessen Ausbau erfolgreich arbeitet.

*

Der erste Teil der heutigen Sitzung gehörte der Neurologie an: A. L. Müller (Augsburg) sprach über sehr interessante experimentelle Untersuchungen in Gemeinschaft mit Dahl (Augsburg), betr. ein Thema von rein fachwissenschaftlichem Interesse. Lange (Leipzig) machte Mitteilung über die von ihm eingeführte Methode der Kochsalzinjektion in die Nerven bei Neuralgien, welche jetzt allgemein mit sehr großem Erfolg angewandt werde. Die besten Wirkungen sieht er bei akuten Neuralgien, gleichgültig ob bei Ischias, Gesichtsschmerz, Armneuralgie usw.; auch nach Influenza, Malaria, bei Amputationsstümpfen. Sehr gering sind die

Wirkungen bei Neurasthenie und Hysterie, sowie bei Unfallverletzten. Auch die zu früh mit Massage behandelten Fälle reagieren wenig. Die Methode ist völlig gefahrlos. Mit ihrer Anwendung sollte nicht zu lange gewartet werden. Man kann Bäder und andere langwierige Kuren dadurch oft ersparen. Er fand hierbei die volle Zustimmung von Curschmann (Mainz), während Finkelnburg (Bonn) neben der vollen Anerkennung der Methode die Möglichkeit von Rezidiven betonte. Der Holländer van Velzen (Joachimsthal) berichtet über die interessante Tatsache, daß nach Zerstörung des Sprachzentrums doch noch Töne ausgestoßen werden. Den Höhepunkt der Sitzung bildeten die nun folgenden Erörterungen über die Wirkung radioaktiver Substanzen, denen sich das Interesse der Forscher und Ärzte in der letzten Zeit in hervorragendem Maße zuwendet. Was zunächst das Radium anbetrifft, so sind die gewaltigen biologischen Wirkungen dieser wunderbaren Substanz unbestreitbar. Unbestritten aber ist noch nicht, inwieweit sich solche Wirkungen in Krankheiten therapeutisch verwerten lassen. Außerdem untersteht noch der Diskussion, welche Form der Radiumzuführung, ob Einatmung, Trink- oder Badekur das beste Verfahren darstellt. So berichtet heute Wessely (Würzburg), daß harnsaure Salze, in die vordere Augenkammer des Kaninchens eingespritzt, durch Radiumemanation in keiner Weise beeinflußt wurden, Lazarus (Berlin) teilt mit, daß die Harnsäure des Blutes durch Emanation nicht in spezifischer Weise beeinflußt würde, und von den Velden (Düsseldorf) wies nach, daß die Blutgerinnung durch Radiumemanation nicht anders beeinflußt würde wie durch andere respirable Gase. Von ärztlicher Seite bestärkte Rumpel (Hamburg) diese ablehnende experimentelle Untersuchung auf Grund seiner Beobachtungen an Gichtkranken und rheumatisch Kranken. Demgegenüber traten aber gewichtige Fürsprecher für die Heilwirkung der verschiedenen Radiumapplikationen auf: Glaeßgen jun. (Münster), Kemen (Kreuznach), Gochrke (Gastein) rühmten auf Grund ihrer badeärztlichen Beobachtungen und Untersuchungen die erzielten Heilerfolge. Vom wissenschaftlichen Standpunkt unterstützte Straßburger (Breslau) diese Auffassung. Insbesondere betonte er die Gleichwertigkeit der verschiedenen Anwendungsarten bei richtiger Ausführung. Auf ein neues Niveau wissenschaftlicher Darbietung erhoben sich die Verhandlungen durch Mitteilungen, welche gleichzeitig aus drei führenden Kliniken (His, Kraus (Berlin), v. Noorden Wien), über die Wirkungen einer bisher unerprobten Substanz, das Thorium X gemacht wurden. Dieses Präparat wird von den Auerschen Glühlichtwerken gewonnen. Es ist so enorm radioaktiv, daß schon ganz verdünnte Lösungen die stärksten photographischen Wirkungen hervorrufen. Es grenzt ans Wunderbare, welch außerordentliche Veränderungen im menschlichen Körper nach Einführung des Thorium X hervorgerufen werden. Es wurde übereinstimmend von Plesch und Gudzent (Berlin) und von Falta (Wien) berichtet, daß Thorium X die Zahl der weißen Blutkörperchen vermindert, den Blutdruck beträchtlich senkt, den Stoffwechsel in einer bisher unbekannten Weise anregt, den Atmungseffekt und die Herzarbeit steigert. Von Krankheitszuständen wurde insbesondere die Leukämie in einer Weise beeinflußt, die sogar der schon bekannten Röntgenstrahlwirkung weit überlegen ist. Auch die unheilbare Blutentmischung (perniziöse Anämie) ließ sich in einem Fall überraschend günstig beeinflussen. Die Kehrseite der Medaille ist freilich, daß die außerordentliche Menge strahlende Energie, welche dem Patienten einverleibt wird, auch Schädigungen herbeiführen kann. Mit Recht betonte unter allgemeinem Beifall F. Kraus (Berlin), daß hier eine Naturkraft gefunden sei, deren Verwendung zu Heilzwecken vorläufig noch nicht in Betracht käme. Unbedingt notwendig sei das Studium dieser hochwirksamen Substanz im Tierexperiment und vorsichtig tastende Versuche an kranken Menschen. Denn es stehe schon jetzt fest, daß das Thorium X nicht nur Zerstörung, sondern auch günstige Reizwirkungen hervorrufe, von denen man therapeutische Wirkungen erwarten dürfe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Sonnenfinsternis.

Die von den Astronomen vorausberechnete Verfinsterung der Sonne, ein Ereignis, dem zu früheren Zeiten Mißtrauen entgegengebracht wurde und das bei seinem Eintreten Furcht und Schrecken verbreitete, hat heute mittag den programmmäßigen Verlauf genommen und alle die Erscheinungen im Gefolge gehabt, die aus gleichem Anlaß schon beobachtet worden sind. Von der Bevölkerung wurde dem Phänomen natürlich das größte Interesse entgegengebracht, und allenthalben konnte man schon seit dem Vormittag Passanten beobachten, die durch einen geschwärzten Glasscherben verstohlen hin und wieder nach der Sonne sahen, ob sie sich nicht bald verfinstern würde. Gegen 12 Uhr konnte mit Hilfe eines geduldeten Glases die erste Veränderung an dem Tagesgestirn beobachtet werden. An der rechten Seite der Lichtspenderin war ein dunkler Fleck zu sehen, der im Laufe der nächsten Stunde mehr und mehr sich vergrößerte und der Sonne bis kurz vor 1 Uhr die sichelförmige Gestalt des abnehmenden Mondes gab. Bis dahin waren Veränderungen des Tageslichts, der Witterung oder sonstige Erscheinungen nicht zu beobachten. Um 1 Uhr aber trat eine merkliche Verfinsterung ein. Bei vollständig unbedecktem Himmel, der eine ununterbrochene Beobachtung der Naturerscheinung von Anfang bis zu Ende ermöglichte, bekam das Tageslicht ein fahles Aussehen, das von Minute zu Minute zunahm, so daß es den Anschein hatte, als ob es dämmern wollte, ein Gewitter im Anzuge sei oder eine Wolkenwand sich vor die Sonne schöbe. Die Schatten der Gegenstände bekamen eine seltsame Deutlichkeit und wirkten in dem merkwürdigen gelblichen Licht fast plastisch, die Strahlen der Sonne, da, wo sie durch die Glasscheiben auf den Boden fielen, erzeugten wellenförmige Gebilde, die den Eindruck zahlreicher Sicheln hatten. Fühlbar waren auch die Veränderungen, welche in der Temperatur zu beobachten waren. Am Thermometer konnte zu einer Zeit, in welcher der Wärmemesser bei unbedecktem Himmel nur in die Höhe zu gehen pflegt, ein Fallen der Quecksilbersäule konstatiert werden. Die Luft, die bis dahin fast windstill war, wurde bewegter, und kurze Windstöße verstärkten den eigenartigen Eindruck eines nahenden Gewitters. Gegen 2 Uhr war wohl der Höhepunkt der Naturerscheinung erreicht. Während die Sichel der Sonne, die schmaler und schmaler geworden war, sich legte und allmählich die Gestalt des zunehmenden Mondes annahm, wurde es wieder heller und auch die übrigen während des Höhepunktes der Verfinsterung bemerkbaren Veränderungen hatten ihr Ende erreicht, wenn auch noch für einige Zeit der Schatten des Mondes auf der Sonne bemerkbar war. Wie schon vorausgesagt, war eine vollständige Verfinsterung der Sonne, bezw. eine ringförmige Sonnenfinsternis bei uns nicht zu beobachten, weil das Nachtgestirn die Sonne für uns niemals ganz bedeckte. Eine solche Verfinsterung ist bekanntlich nur im nördlichen Deutschland zu bemerken gewesen. Die Ergebnisse der astronomischen Beobachtungen, die dort in umfangreichem Maße angestellt wurden, werden demnächst bekanntgegeben werden. g.

— **Die „Viktoria Luise" auf einer astronomischen Beobachtungsfahrt.** Die „Viktoria Luise", das bekannte Zeppelin-Luftschiff, hat heute vormittag um 8 Uhr 40 Minuten mit 21 Personen an Bord die Fahrt nach Düsseldorf angetreten und ist dabei um 9 Uhr über unsere Stadt hinweggegangen. Die Führung hat Dr. Eckener. Man erwartet, daß das Luftschiff zu seiner Fahrt etwa 3½ Stunden gebraucht, also um etwa ½1 Uhr in Düsseldorf anlangen wird. Dort wird jedoch zunächst keine Landung, sondern die Fahrt zur Beobachtung der Sonnenfinsternis fortgesetzt, vermutlich in der Richtung auf Elberfeld-Hagen. An Bord befinden sich auch die Astronomen Professor Schwarzschild und Geheimrat Müller vom Potsdamer Observatorium. Nach Beendigung der Beobachtungen kehrt das Luftschiff nach Düsseldorf zurück, um dort zu übernachten und morgen früh nach Frankfurt zurückzukehren.

— **Bezirksausschuß.** Die Firma Dyckerhoff u. Widmann, A.-G., in Biebrich hat eine Klage anhängig gemacht wider die Handelskammer in Wiesbaden wegen ihrer Heranziehung zu Handelskammerbeiträgen. Es sind ihr nach Maßgabe der Gewerbesteuer für das Jahr 1910/11 Beiträge zur Handelskammer, zugleich aber solche für die Handwerkskammer angefordert worden. Sie soll also für einen Teil der Gewerbesteuer doppelte Abgaben bezahlen. Das hält die Firma mit Recht für nicht angängig. Sie hat gegen ihre Heranziehung zu den Kosten der Handwerkskammer beim Regierungspräsidenten Beschwerde geführt, ist damit aber abgewiesen worden, ebenso mit ihrem Rekurs an den Oberpräsidenten, und hat dann bei der Handelskammer die entsprechende Herabsetzung ihrer Beitragsquote für diese in Antrag gebracht, ein Verlangen, das sie selbst insofern für durchaus berechtigt hält als im allgemeinen Tatsachen, welche sich nach der geschehenen Veranlagung zur Steuer ergeben, sofern sie die Höhe der Abgabe erheblich zu beeinflussen geeignet erscheinen, nachträglich Berücksichtigung finden können. Nun trifft aber dieser Grundsatz nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bei Handelskammerabgaben nicht zu. Mit Rücksicht darauf ist von der Handelskammer ihrem Gesuch nicht entsprochen worden, und die Firma Dyckerhoff u. Widmann hat dann den Klageweg wider den ihr erteilten abschlägigen Bescheid im Verwaltungsstreitverfahren beschritten. Bei dieser Rechtslage folgte im Verhandlungstermin vor dem Bezirksausschuß der Vertreter der Klägerin einer Anregung des Vorsitzenden, indem er die Klage vorerst zurückzog. Die bevorstehende neue Veranlagung wird die Möglichkeit bieten, die Angelegenheit grundsätzlich zum Entscheid zu bringen.

— **Schulnachrichten.** Von 112 Bewerbern wurde der aus Wiesbaden stammende Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Harsh von der Realschule in Geisenheim als Oberlehrer an das hiesige städtische Realgymnasium (Reformanstalt) in der Oranienstraße gewählt.

— **Ein Vierteljahrhundert bei der Post.** Der Briefträger Philipp Milch bei der Wiesbadener Post feiert am 19. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Die Fleischteuerung.** Gegen die Maßnahmen der Metzgerinnung findet heute abend im „Gewerkschaftshaus" eine öffentliche Versammlung statt, in der Stadtverordneter Zielenski aus Frankfurt sprechen wird. Es soll über zu treffende Maßregeln gegen den Fleischteuerungsversuch beraten werden.

— **Logisschwindler.** Der Kriminalpolizei in Biebrich ist es gestern gelungen, den Logisschwindler, der hier und in Biebrich seit langer Zeit immer wieder die gleichen Betrügereien verübte, indem er sich einmietete, dann seine Leute bestahl und darauf wieder verschwand, zu verhaften. Als er sich wieder einmieten wollte, gab er bei seinen Mietsleuten an, er heiße Alfred Thürer und sei gebürtig aus Schopfheim in Baden.

— **Abgestürzt.** An dem Hause Bierstadter Straße 3 war gestern nachmittag ein Türcherlehrling auf einem Gerüst im dritten Stock mit Arbeiten beschäftigt, wobei die oberste Sprosse der Leiter, auf der er stand, plötzlich durchbrach. Der junge Mann fiel in den Vorgarten, konnte sich aber von dem Sturz aus der beträchtlichen Höhe bald wieder erholen und allein nach seiner Wohnung in Bierstadt begeben.

— **Zusammenstoß.** Auf dem Schloßplatz fuhr heute vormittag der Hausbursche einer Geflügelhandlung Matthias Lorenz gegen ein Fuhrwerk, wobei er stürzte und außer Hautabschürfungen am Arm und an den Beinen so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

— **Betriebsunfall.** Der 27 Jahre alte Mechaniker Frey von der Waldstraße, der in einer Buchdruckerei in der Luisenstraße mit der Reparatur einer Maschine beschäftigt war, geriet gestern abend mit dem rechten Arm in das Rädergetriebe, wobei er sich schwere Quetschungen zuzog und die Pulsader durchschnitt. Er konnte sich allein zur Sanitätswache begeben, die ihn nach Anlegung eines Notverbandes dem Krankenhaus zuführte.

— **Fremdenverkehr.** Graf Apponyi aus Budapest, Oberjägermeister des Kaisers Baron v. Heintze aus Berlin im „Hotel Vier Jahreszeiten", General Ferno aus Aachen im „Palast-Hotel", Oberbürgermeister und Mitglied des Herrenhauses Dr. Gerhardt aus Halberstadt in der „Villa Rüter", Landesgerichtspräsident Jerusalem aus M.-Gladbach im „Rhein-Hotel", Oberbürgermeister Kaewel aus Schweidnitz im „Hotel Schwarzer Bock", Generaloberst und Generaladjutant des Kaisers v. Kessel aus Berlin im Königlichen Schloß, General der Kavallerie v. Massow aus Oldenburg, Fabrikbesitzer Dr. Oetker aus Krefeld im „Hotel Quisisana", Wirkl. Staatsrat des Kaisers von Rußland von Snejkoff aus Kiew im „Hotel Europäischer Hof", Kammerherr Freiherr v. Thuemmler aus Pelka im „Hotel Balmoral".

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für ein Tierasyl: von Frau Cordes 10 M., von N. N. 5 M.

— **Kleine Notizen.** Die am hiesigen Platze seit Jahren als leistungsfähig bekannte Firma Schokoladenhaus Karl F. Müller, Langgasse 8, welche bereits Bahnhofstraße 4 und Wellritzstraße 24 Filialen besitzt, eröffnete Moritzstraße 15 ein weiteres Spezialgeschäft für Schokoladen, Confitüren, Bonbons, Kakao usw. — Die Eheleute W. Geis, Tüncher, Hermannstraße 22, feierten am 14. d. M. das Fest der Silberhochzeit.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 16. April. Heute fand die Einführung des neuen Direktors der Riehlschule, des Prof. Dr. Weimer aus Wiesbaden, in feierlicher Weise statt. Die Eltern der Schüler, Vertreter der Behörden, der Lehrkollegien der hiesigen Schulen usw. hatten sich zahlreich in der Aula der Riehlschule versammelt. Die Feier wurde mit einem Choral eröffnet und beschlossen. Geheimrat Dr. Kaiser aus Cassel, der frühere Wiesbadener Realschuldirektor, vollzog den Einführungsakt in einer längeren Ansprache, in der er auch des früheren Direktors Stritter anerkennend gedachte. Dann begrüßte Oberbürgermeister Vogt namens des Kuratoriums der Riehlschule und der städtischen Behörden den neuen Direktor, desgleichen Professor Heyne namens des Lehrerkollegiums der Riehlschule und der Direktor des städtischen Lyzeums Dr. Schmitz namens seiner Anstalt. Direktor Dr. Weimer selbst sprach schließlich nach allen Seiten seinen Dank aus, entwickelte seine pädagogischen Grundsätze, betonte das wünschenswerte Verhältnis von Eltern und Schülern zur Schule und forderte von letzteren Einsetzung ihrer ganzen Kraft zur Erreichung des Zieles der Schule. Die ganze Feier machte einen erhebenden Eindruck.

B. **Rambach,** 15. April. Nach Benehmen mit dem Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst ist die Unterrichtszeit der gewerblichen Fortbildungsschule für das Schuljahr 1912 wie folgt festgesetzt worden: für alle gemäß § 1 Abs. 4 des Ortsstatuts vom 27. Juli 1906 verpflichteten Schüler für den Sachunterricht an den Mittwochen jeder Woche von nachmittags 4 bis 8 Uhr; für den Zeichenunterricht an jedem Sonntag von vormittags 8 bis 10 Uhr. Der Sachunterricht beginnt für beide Klassen am Mittwoch, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, der Zeichenunterricht am Sonntag, den 21. April, vormittags 8 Uhr. Als Lehrer fungieren die Architekten Phil. Wildhardt und K. Zerbe. — Die Gemeindesteuerliste für das Steuerjahr 1912 liegt von 16. d. M. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Steuerpflichtigen öffentlich aus.

Nassauische Nachrichten.

= **Spring-Trinitatis,** 16. April. Die Landesbankdirektion in Wiesbaden hat hier eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse eröffnet. Inhaber der neuen Stelle ist der Gastwirt und Färber Fritz Scherer. Dieser stellt neue Sparkassenbücher aus und nimmt weitere Einzahlungen auf alle bestehenden Bücher der Nass. Sparkasse entgegen. Auch leistet er Rückzahlung in beliebiger Höhe bei Vorlage der Kassenbücher.

ht. **Höchst a. M.,** 15. April. Die Wiesbadener Regierung erteilte der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft die Erlaubnis, mit den Vorarbeiten zum Bau einer elektrischen Kleinbahn von Griesheim über Höchst, Sindlingen nach Hattersheim beginnen zu dürfen. Ebenfalls darf mit den Vermessungen zum Bau der elektrischen Bahn von hier nach Soden begonnen werden.

= **Diez,** 16. April. Man schreibt uns: Die Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe Ihrer geschätzten Zeitung über den Besuch der drei Prinzessinnen von Luxemburg in Diez bedarf einer Berichtigung. Es waren keine Prinzessinnen, die Diez besuchten, sondern eine ältere holländische Dame mit drei ihrer Enkelinnen, die allerdings den luxemburgischen Prinzessinnen ähnlich sehen.

bo. **Weilburg,** 15. April. Eine gefährliche Einbrecherbande scheint in der hiesigen Gegend ihr Unwesen zu treiben. So wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag in die Bahnhofswirtschaft in Weilmünster ein Einbruch verübt, wobei den Dieben Zigarren, Wurstwaren usw. in die Hände fielen. Der von Wetzlar herbeigeholte Polizeihund „Greif" verfolgte die Spur der Täter in der Richtung nach Grävenhausen zu. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag suchten die Diebe den Ort Selters bei Weilburg heim und verübten hier nicht weniger als drei Einbrüche. Die Diebe brachen im Pfarrhaus, bei Kaufmann Schnabel und in der Müllerschen Gastwirtschaft „Zum Lahntal" ein. Im Pfarrhaus fiel ihnen eine Kassette mit einem Geldbetrag von 925 M. sowie einem Sparkassenbuch in die Hände, außerdem ließen sie noch den fertig zubereiteten Sonntagsbraten mitgehen. Bei Kaufmann Schnabel erbeuteten die Diebe etwa 6 M. und bei Gastwirt Müller etwa 10 M. und verschiedene Spirituosen. Etwa 1000 Meter vom Ort entfernt verzehrten die Gauner sodann in aller Ruhe den im Pfarrhause gestohlenen Braten. Der Kriminalpolizeihund nahm die Spur der Diebe in der Richtung nach Dreimershausen auf.

Aus der Umgebung.

S. **Mainz,** 15. April. In einer am Freitag hier stattgehabten Versammlung ehemaliger Freistudenten, zu der auch Herren aus Rheinhessen und dem Rheingau erschienen waren, wurde die Gründung einer Ortsgruppe Mainz des Freistudentischen Bundes auf vereinsmäßiger Grundlage beschlossen. Außer dem engeren Zusammenschluß der in hiesiger Gegend ansässigen ehemaligen Freistudenten verfolgt die Ortsgruppe den Zweck, für die Verbreitung der freistudentischen Idee in ihrem Bereich zu wirken und den Freistudentischen Bund in der Verfolgung seiner Ziele zu unterstützen. Die Gründung ist insofern gerade jetzt von Bedeutung, als nicht nur der Freistudentische Bund vor der Frage einer neuen, strafferen und einheitlichen Organisation steht, sondern auch an fast allen deutschen Hochschulen eine Neugestaltung der „Allgemeinen Studentenausschüsse" im Gange ist, die den nichtinkorporierten Studierenden eine gerechtere Vertretung bringt, als sie in den alten fast ausschließlich korporativen Studentenausschüssen möglich war, und deren Zustandekommen in der Hauptsache der freistudentischen Bewegung zu verdanken ist.

= **Frankfurt a. M.,** 16. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, trifft der Kaiser Dienstag, den 21. Mai, vormittags, von Wiesbaden kommend, im Automobil hier ein, um der Feier zur Entweihung des Ostbahnhofs und der Grundsteinlegung zum Neubau der Alten Brücke beizuwohnen. — ht. Frau Emma v. Mumm stiftete dem „Frankfurter Verein für Jugendwanderungen" zwei Unterkunftshäuser, die im Rheingau errichtet werden sollen. Eins kommt nach Johannisberg und das zweite auf den Kapellenberg bei Aßmannshausen. Beide Häuser, die den Namen ihrer Stifterin, „Emma von Mummes Schulerheime", tragen sollen, sollen so geräumig angelegt werden, daß sie Platz für zwei Wandergesellschaften bieten. — Der Delegiertentag Kaufmännischer Vereine Deutschlands tritt am 4. und 5. Mai hierselbst zusammen. — In dem Speditionsgeschäfte von Monnard brach gestern abend Großfeuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl völlig zerstörte und viele dort aufbewahrte Gegenstände vernichtete. Der Feuerwehr gelang es nach harter Arbeit, ein Übergreifen der Flammen auf das schwerbedrohte Möbelgeschäft von Ebrhardt zu verhindern.

ht. **Homburg v. d. H.,** 16. April. Im nahen Oberstedten stiftete vor zwei Jahren das Eduard Raunsche Ehepaar ein Genesungsheim für jüdische Patienten. Das Heim hat sich in den zwei Jahren überaus segensreich erwiesen. Es wurden im Jahre 1911 in der Zeit vom Mai bis November 56 Kranken in 2041 Verpflegungstagen Aufenthalt gewährt. Die Stiftung ist so reichlich bemessen, daß einem Drittel der Patienten völlig kostenloser Aufenthalt gewährt werden konnte.

ht. **Gießen,** 15. April. Durch die Explosion eines Petroleumofens wurde heute früh die große Cholerabaracke bis auf die Grundmauern eingeäschert. Die in dem Gebäude liegenden Blatternkranken aus Utphe konnten gerettet werden.

Aus Bädern und Kurorten.

ht. **Soden i. T.**, 15. April. Die diesjährige Kursaison wurde heute eröffnet. In den letzten Monaten hat die Badeverwaltung durch die Anlage neuer Promenadenwege, durch Straßenverbesserungen, durch eine erhebliche Vergrößerung des Quellenparkes viel zur Verschönerung des Bades getan. Eine hervorragende Bereicherung erfuhren die Kureinrichtungen durch das vom ärztlichen Verein gebaute großartige Inhalatorium, dessen Baukosten etwa 300 000 M. betragen. Das imposante Gebäude ist mit allen neuzeitlichen therapeutischen Instrumenten und Ausrüstungen eingerichtet und dürfte für das Badepublikum ein bedeutender Anziehungspunkt werden.

Sport.

Pferderennen.

* **Strausberg**, 16. April. April-Flachrennen. 2000 M. 1. Gestüt Strobitz' Festiva (Ludwig), 2. Scipio, 3. Fromme Helene. 43:10; 10, 10, 10:10. — Preis von Rehfelde. 2000 M. 1. Lt. v. Hausemanns Alpenfex (Lt. Graf Bethusy-Huc), 2. Myrthe, 3. Red Clover. 25:10; 14, 20, 18:10. — Wasserfall-Jagdrennen. 2000 M. 1. v. Haltens Symbol (Wischer), 2. Sagesse, 3. Luzern. 37:10; 10, 11, 10:10. — Preis vom Wasserturm. 2400 M. 1. Herfeldts Sturmvogel (Bes.), 2. Tanzstunde, 3. Schönbrunn. — Preis vom Schwanensee. 2500 M. 1. R. Boehmes Emma Olivia (Lommatzsch), 2. Red Orange, 3. Reine du Jour. 39:10; 11, 11, 11:10. — April-Hürdenrennen. 2500 M. 1. Lt. F. v. Zobeltitz' Bavarde (Brown), 2. Avanti, 3. San Pedro. 15:10; 12, 14:10. — Preis vom Wasserturm, Herrenreiten. 2400 M. 1. Dr. F. Riefes Prunelliere (Bes.), 2. Coquet II, 3. Goldrock. 16:10; 12, 12:10.

* **Hannover**, 16. April. Celler-Jagdrennen. 2000 M. 1. Lindenstaedts Prene (Johnsen), 2. Marga, 3. More-Scold. 22:10; 11, 11, 11:10. — Bennigsen-Rennen. 4000 M. 1. Krügers Forst (Kastenberger), 2. Quecksilber, 3. Mimik. 38:10; 14, 14:10. — Lehrter Hürden-Rennen. 2000 M. 1. Lampes Fatta Negra (Cernik), 2. Sternbild, 3. Sea Sick. 42:10; 16, 19:10. — Blitz-Rennen. 7500 M. 1. Fidds und Henkells Iris (Evans), 2. Mindenkem, 3. Pisztonka. — Antagonist-Handicap. 4500 M. 1. Brädickows Bürgermeister (Wedgewood), 2. Self Control, 3. Oregon. 34:10; 16, 21, 24:10. — Graf Lehndorff-Rennen. 4000 M. 1. Fröhliches Labrador (Cronenberg), 2. Cairo, 3. Jessonda. 50:10; 16, 14:10. — Harz-Jagdrennen. 2000 M. 1. Lampes Wadlies (Cernik), 2. Plutarch, 3. Anita. 44:10; 22, 14:10.

* **Maisons-Lafitte**, 16. April. Prix du Coeur-Volant. 3000 Franken. 1. Vicomte de Richemonts Villocky (Jennings), 2. Sayrane, 3. La Rocle. 48:10; 15, 183, 13:10. — Prix de Pont-Carré. 5000 Franken. 1. Thornes Monsieur Guerin (Sharpe), 2. Roulle, 3. Mulard. 36:10; 15, 16, 14:10. — Prix de Monteron. 3000 Franken. 1. J. Lieur' Matchless II (O'Neill), 2. Hildegarde II, 3. Breslau. 27:10; 17, 33, 26:10. — Prix Bojard. 50 000 Franken. 1. Lepelits Martial III (J. Reiff), 2. Cadet Roussel III, 3. Rire aux Larmes. 86:10, 28, 13:10. — Prix de Lange. 6000 Franken. 1. Jagets Rasoir (G. Clout), 2. Bordelas, 3. Non. 188:10; 86, 47, 45:10. — Prix de la Bourdaissière. 5000 Franken. 1. Deutsch de la Meurthes Farling (J. Childs), 2. Predicateur, 3. Sermoise II. 35:10; 17, 30, 62:1.

*

* **Fußball.** Das am vergangenen Sonntag zwischen der 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden und der Fußballabteilung des Pionier-Bataillons Nr. 21 in Kastel stattgefundene Wettspiel endete mit einem Siege der Pionier von 2:0 (Halbzeit 0:0).

* **Aus dem Fußball-Länderkampf Irland-Wales**, der in Cardiff ausgetragen wurde, ging Irland 3:2 als Sieger hervor.

* **Beim Motorboot-Meeting von Monaco** siegte im Preis der Nationen der englische Racer „Ursula", der die 150 Kilometer lange Strecke in 2:40:27 zurücklegte gegen das Schweizer Boot „Saurer I", das 2:50:50½ brauchte.

Vermischtes.

Zum Eisenbahnunfall bei Weidenthal. Neustadt a. d. H., 16. April. Der bei dem Weidenthaler Eisenbahnunglück schwer verletzte Wagenwärter Weber ist heute nachmittag 1¼ Uhr im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Grubenunfall. Aachen, 16. April. Auf der Grube „Anna" bei Alsfeld wurden zwei Arbeiter durch einen Sprengschuß, der zu früh explodierte, getötet und zwei schwer verletzt.

Ein trauriges Brandunglück. Remscheid, 16. April. Bei einem Feuer, welches in der Wohnung des städtischen Schlachthallenwärters ausbrach, rettete der 14jährige Sohn seine vier Geschwister. Er drang nochmals in das Wohnzimmer, um seine Eltern, die bereits betäubt waren, ins Freie zu schleppen. Sein Rettungswerk mißlang. Die Eltern und ihr Sohn wurden als Leichen aufgefunden.

Überfahren. Berlin, 16. April. Heute nachmittag setzten sich zwei fünfjährige Knaben am Weidenweg auf die herabhängenden Fässer eines vorüberfahrenden Bierwagens und fuhren ein Stück mit. Als sie herabsprangen, wurden sie von einem entgegenkommenden Bierwagen überfahren. Einer starb auf der Unfallstation, der andere lebt noch und ist schwer verletzt.

Hochwasser in Rußland. Petersburg, 16. April. Hochwasser riß in der Umgegend von Samara viele Baulichkeiten fort. Beim Übersetzen eines Flusses sind 5 Personen ertrunken. In Sfalatow richtete der Eisgang der Wolga großen Schaden an. 16 Schiffe wurden ans Ufer geworfen.

Aus der römischen Aristokratie. Rom, 16. April. Als Folge der neulichen Prügelszene römischer Aristokraten vor Bericht fand gestern ein Säbelduell zwischen Prinz Doalonia und dem Marchese Spinola statt; jener wurde schwer verletzt.

Raubmord in einer Kirche. Salernet, 16. April. In der Kirche von Sante Maria in Capecelo brachen in der vergangenen Nacht Diebe ein, raubten Meßgeräte und ermordeten einen Eremiten, der die Aufsicht über die Kirche hatte, sowie einen bei ihm lebenden Verwandten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Industrie und Handel.

* **Vom Kalisyndikat.** Der Mehrabsatz hat für das erste Quartal 6 Mill. M. betragen, und zwar für alle Kaliwerke einschließlich Aschersleben und Sollstedt im Vergleich mit dem vorjährigen Absatz.

* **Die Hannoversche Gummikamm-Kompagnie** setzte die Dividende auf wieder 25 Proz. fest. Das erste Quartal des laufenden Jahres brachte 1,20 Mill. M. Mehrumsatz. Eine neue Versammlung soll über die Kapitalserhöhung um 500 000 Mark auf 2,50 Mill. M. beschließen.

* **Aus der Pelzkonfektion.** Eine in Leipzig abgehaltene Versammlung von Pelzkonfektionsfirmen sprach nach der „F. Z." sich für Schaffung einer Konvention der Lieferungsbedingungen aus, die sich in der Hauptsache gegen das Unwesen der Kommissionslager und der Auswahlsendungen richtet. Geplant ist ein Hand- in Handgehen mit dem Verbande der Leipziger Rauchwarenfirmen. Ein großer Teil der maßgebenden österreichischen Konfektionsfirmen hat ebenfalls ihren Anschluß erklärt. Das Zustandekommen der Konvention scheint gesichert zu sein.

w. **Felten u. Guilleaume-Carlswerk, A.-G. in Mülheim a. Rh.** Die Aufsichtsratssitzung beschloß, der zum 3. Juni einzuberufenden Generalversammlung nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 4,2 Mill. Mark gegen 2,8 Mill. M. im Vorjahr.

* **Die Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G. in Berlin,** hat infolge der Rohstoffpreissteigerungen ihre Installationspreisliste um 7½ Proz. für reine Metallartikel und um 5 Proz. für sonstige Materialien erhöht.

* **Zahlungseinstellung.** Kommerzienrat Dr. Emil Guilleaume in Mülheim a. Rh. hat den Konkurs erklären lassen. Er galt schon seit Jahren als schwach fundiert, da er an verschiedenen Unternehmungen, an denen er sich beteiligt hatte, größere Verluste erlitt. Kommerzienrat Dr. Emil Guilleaume beteiligte sich u. a. auch an Grundstücksspekulationen in Wiesbaden.

* **Dividenden.** Die Chemische Fabrik Buckau verteilt aus 812 756 M. (731 149 M.) Reingewinn 12 Proz. (wie i. V.) Dividende. — Die Diskontobank, A.-G. in Berlin, schlägt 4 Proz. (wie i. V.) Dividende auf 1500 000 M. Aktienkapital vor. — Die Schlesische Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft in Breslau wird aus dem Gesamtgewinn von 1 203 867 M. (i. V. 1 875 657 M.) eine Dividende von 250 M. pro Aktie (i. V. 50 Proz. mit 300 M. pro Aktie) verteilen.

Verkehrswesen.

* **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.** Die Gesellschaft vereinnahmte im März 1912 689 903 M. gegen 620 525 M. oder 69 378 M. mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen auf den Personenverkehr 595 354 M. oder 60 904 M. mehr als im Vorjahr und auf den Güterverkehr 87 687 M. oder 5856 M. mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April 1911 bis 31. März 1912) wurden insgesamt 8 265 660 M. oder 774 983 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Durch Übergang der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn in den Besitz der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. April 1911 hat sich die Betriebslänge der Nebenbahnen um 61,94 Kilometer verringert und beträgt 259,05 Kilometer gegen 320,99 Kilometer im Vorjahr. Die bisher in den Einnahme-Nachweisen vom April bis Juli 1911 enthalten gewesenen Einnahmen dieser Bahn kommen infolgedessen nicht mehr in Betracht. Die Länge der Kleinbahnen beträgt nach neuer Feststellung 115,45 Kilometer gegen 114,60 Kilometer im Vorjahr.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 17. April.	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
9½	Berliner Handelsgesellschaft	167.50	167.40
6	Commerz- und Discontobank	113.10	113.25
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	256.50	256.50
8	Deutsch-Asiatische Bank	136.50	138.
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	110.25	110.25
10	Disconto-Commandit	184.25	184.20
8½	Dresdener Bank	153.70	153.80
7	Nationalbank für Deutschland	122.10	122.50
10½	Oesterreichische Kreditanstalt	139.45	—
6.48	Reichsbank	137.75	137.25
7½	Schaaffhausener Bankverein	128.	128.
7½	Wiener Bankverein	—	134.60
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	145.75	146.
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	188.50	188.50
0	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.25	123.25
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	128.50	130.
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	107.90	107.70
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	17.40	17.40
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
6	Baltimore und Ohio	107.75	105.50
6	Pennsylvania	120.50	—
6½	Lux. Prinz Henri	161.30	161.30
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	125.	125.
3	Süddeutsche Immobilien 60%	61.50	63.
0	Schöfferhof Bürgerbräu	91.60	91.
5	Cementwerke Lothringen	134.10	134.
27	Farbwerke Höchst	542.	541.
32	Chem. Albert	450.25	459.75
10	Deutsch Ueberseeische Elektr. Act.	177.50	177.10
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	164.50	163.75
4	Lahmeyer	129.50	129.25
7½	Schuckert	191.	191.25
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	180.	183.50
30	Adler Kleyer	473.50	474.
15	Zellstoff Waldhof	292.	291.
12½	Bochumer Guss	230.25	230.75
5½	Buderus	111.50	112
11	Deutsch-Luxemburg	183.50	183.25
8	Eschweiler Bergwerk	175.50	175.50
7	Friedrichshütte	154.80	157.50
10	Geisenkirchener Berg	199.40	199.20
0	do. Guss	84.10	87.
8	Harpener	200.	199.60
15	Phönix	220.	221.50
4	Laurahütte	173.	173.60
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	251.	251.40
0	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	173.90	175.10
8	Lindes Eismaschinen	155.10	157.50

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Delcassé Kammerpräsident?

wb. **Paris**, 17. April. Das „Echo de Paris" will wissen, daß der Marineminister Delcassé geneigt sei, sich um die durch den Tod Brissons freigewordene Kammerpräsidentschaft zu bewerben.

Ein Spionagefall in Toulon?

wb. **Paris**, 17. April. Wie aus Toulon gemeldet wird, wurde unter dem Verdacht der Spionage ein Arbeiter Zimmerle verhaftet. Er ist der Sohn eines aus dem Elsaß stammenden Obermaatsmanns der Kriegsmarine. Zimmerle war seit vier Jahren als Photographengehilfe im Archiv der Marineartillerie beschäftigt. Jüngst waren mehrere Schriftstücke, betreffend die Umgestaltung des 305-Millimeter-Geschützes verschwunden und der Verdacht lenkte sich auf Zimmerle, da dieser mit seiner Geliebten, einer Italienerin namens Amelia Icardie, ungewöhnlich große Geldausgaben machte. Die beiden wurden auf dem Bahnhof von Toulon in dem Augenblick festgenommen, als sie aus Nizza zurückkehrten. Die Polizei nahm im Landhause des in Toulon wohnenden Zimmerle sowie in der Wohnung seiner Schwester und seiner Geliebten eine Durchsuchung vor, über deren Ergebnis strengstes Stillschweigen beobachtet wird. Zimmerle und seine Geliebte leugnen bisher hartnäckig jede Schuld.

Königin Wilhelmines Pariser Gegenbesuch.

hd. **Amsterdam**, 17. April. Der Pariser Besuch der Königin Wilhelmine und des Prinzen Heinrich der Niederlande bei dem Präsidenten Fallières ist auf den 1. bis 3. Juni festgesetzt.

Die Homerule-Bill.

hd. **London**, 17. April. Das Unterhaus nahm gestern, nachdem sich noch Law und Walter Lang im Namen der Opposition sowie der Sekretär für Irland, Birell, als Vertreter der Regierung über den Gegenstand verbreitet hatten, in der ersten Abstimmung die Bill mit 360 gegen 266 Stimmen an. Für den Gesetzentwurf ergibt sich also eine Mehrheit von 94 Stimmen.

Ein Luftschiffer verschollen.

wb. **Paris**, 17. April. Über den verschollenen Luftschiffer Leloup ist bisher keinerlei Nachricht eingetroffen. Man muß daher annehmen, daß er im Atlantischen Ozean den Tod des Ertrinkens gefunden hat.

Düsseldorf, 17. April. Das Luftschiff „Viktoria Luise" überflog 11 Uhr 45 Min. die Luftschiffhalle und fuhr in nördlicher Richtung weiter.

wb. **Paris**, 17. April. In Béziers (Dep. Herault) veranstalteten ausständige Landarbeiter, die ihre Kinder bei dortigen Arbeiterfamilien untergebracht hatten, gestern lärmende Straßenkundgebungen. Truppen werden bereitgehalten, da man ernste Ruhestörungen befürchtet.

*

hd. **Leipzig**, 17. April. Gestern nachmittag hatte der Kassenbote eines Leipziger Lotterie-Kollekteurs auf dem Postamt einen Scheck von 5255 M. erhoben und das Geld in eine Tasche in seinen Überzieher gesteckt. Am Portal der Hauptpost drängten sich einige Leute an ihn heran. Kurze Zeit darauf bemerkte der Bote, daß ihm die Tasche mit dem Geld fehlte. Die Diebe sind entkommen.

hd. **Temesvar**, 17. April. In der Nähe von Borumbart stürzte ein Automobil, in dem sich zwei Sportleute befanden, in einen Straßengraben. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 17. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung der Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Nieder-schlag in 24 Stunden mm
Borkum	769.1	O 3	wolkenl.	+ 7	0,0–0,4	0
Keitum	770.8	SO 1	heiter	+ 6	–0,0–0,4	0
Hamburg	770.6	O 2	wolkenl.	+ 5	0,0–0,4	0
Swinemünde	772.4	SO 3	«	+ 7	0,5–1,4	0
Neufahrwasser	774.1	SO 1	Dunst	+ 6	0,0–0,4	0
Memel	774.4	WSW 1	heiter	+ 7	0,5–1,4	0
Aachen	765.5	O 1	«	+ 6	0,0–0,4	0
Hannover	769.4	O 2	wolkenl.	+ 5	–0,0–0,4	0
Berlin	771.1	O 2	«	+ 7	0,0–0,4	0
Dresden	770.0		«	+ 5	–0,0–0,4	0
Breslau	772.6	O 2	«	+ 5	0,0–0,4	0
Bromberg	773.8		«	+ 7	0,5–1,4	0
Metz	765.1	NO 3	«	+ 3	–0,5–1,4	0
Frankfurt (Main)	765.8	NO 1	heiter	+ 6	0,0–0,4	0
Karlsruhe (Bad.)	765.8	NO 2	wolkenl.	+ 5	«	0
München	765.2	NO 1	heiter	+ 3	–0,0–0,4	0
Zugspitze	527.7	O 2	«	– 6	0,5–1,4	0
Stornoway	746.5	SSW 4	bedeckt	+ 8	«	12,5–20,4
Malin Head	764.0		«	+ 9	0,0–0,4	0
Valencia	762.5	ONO 2	heiter	+ 8	–0,0–0,4	0,1–0,4
Scilly	764.5	OSO 2	wolkig	+ 8	–0,5–1,4	0
Aberdeen	765.8	SSW 1	bedeckt	+ 3	0,0–0,4	0
Shields	767.6	SO 2	wolkig	+ 7	«	0
Belyhead						
Ile d'Aix	761.0	OSO 3	bedeckt	+ 7		0
St. Mathieu						
Grisnez	763.8	OSO 3	Dunst	+ 7	–0,0–0,4	0
Paris	763.4	O 1	wolkenl.	+ 5	0,0–0,4	0
Vlissingen	765.0	O 1	heiter	+ 7	«	0
Helder	767.7	OSO 3	wolkenl.	+ 3	«	0
Bodö	734.7	SW 9	Regen	+ 6	0,5–1,4	12,5–20,4
Christiansund	761.1	W 3	Dunst	+ 7	0,0–0,4	0
Skudenes	779.2	SSW 4	Nebel	+ 4	«	0
Vardö						
Skagen	772.0	SW 2	Nebel	+ 3	0,5–1,4	0,1–0,4
Hanstholm	771.1	SW 1	Dunst	+ 3	0,0–0,4	0
Kopenhagen	773.0	SO 2	wolkenl.	+ 5	«	0
Stockholm	770.7	W 4	bedeckt	+ 3	0,5–1,4	0
Hernösand	765.7		wolkenl.	–10	0,0–0,4	0
Haparanda	755.1	SW 6	wolkig	+ 7	«	2,5–6,4
Wisby	774.2	W 2	heiter	+ 6	«	0
Karlstad	771.4	WSW 2	bedeckt	+ 4	0,5–1,4	0
Archangel	750.7	SSW 2	«	– 1		0
Petersburg	768.0	WSW 1	heiter	+ 3	–0,0–0,4	0
Riga	773.3		halbbed.	+ 4	0,5–1,4	0
Wilna	774.1		wolkenl.	– 2		0
Gorki	771.4	NNW 1	wolkig	– 2	0,5–1,4	0
Warschau	773.6	NO 1	bedeckt	+ 4	0,0–0,4	0
Kiew	770.7	W 1	wolkenl.	+ 2	«	0
Wien	769.4	SSO 1	«	+ 6	0,5–1,4	0
Prag						
Rom	765.0	N 3	wolkenl.	+ 5	0,0–0,4	0
Florenz	765.7	NO 2	«	+ 9	0,5–1,4	0
Cagliari	761.1	NO 4	Regen	+10		0,5–2,4
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Donnerstag, 18. April,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Heiter und trocken, wärmer, ruhig.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

16. April	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	739.0	735.4	735.8	737.0
Barometer auf dem Meeresspiegel	769.5	765.7	767.1	767.4
Thermometer (Celsius)	6.0	12.4	7.2	8.4
Dunstspannung (mm)	4.6	4.9	5.3	4.9
Relative Feuchtigkeit (%)	64	46	68	59.3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	NO 4	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 13.3. Niedrigste Temperatur 3.4.

Wasserstand des Rheins

am 17. April:

Biebrich:	Pegel:	1,74 m	gegen	1,81 m	am gestrigen	Vormittag.
Caub,	„	2,11 „	„	2,19 „	„	„	„
Mainz.	„	0,90 „	„	1,02 „	„	„	„

Geschäftliches.

Kufeke
eine bewährte Krankenkost für Erwachsene
bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit.

Nehmen Sie F551

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommels Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauenstein; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 11 bis 12 Uhr.

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

zu und unter Fabrikpreisen.

Grosse Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen, wie:

Empfangs- und Wohn-Salons, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlaf-Zimmer, Dielen-, Veranden- und Einzel-Möbel. Polster-Garnituren, Teppiche, Dekorationen und Gardinen.

Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare.

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Möbelfabrik **C. Eichelsheim** Wiesbaden
Friedrichstrasse 10.

597

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Unsere Filiale
Bleichstrasse 33, Ecke Walramstr.,
ist eröffnet.
A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,
Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan, Eisenwaren. B8135
Hauptgeschäft: Wellritzstrasse 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

Schirmfabrik S. Eisemann

Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).

Sonnen- u. Regenschirme

Stets Eingang von Neuheiten.

Billige Preise.
Grosse Auswahl.

Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Bitte meine Auslagen zu beachten!

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Engros. — Detail.
Strohhüte.
Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffe etc. etc.
Grösstes Lager in
Straussfedern,
Pleureusen u. Reiher etc.
Beste und billigste Bezugsquelle für Modistinnen etc.
Bitte genau auf Firma
— BLANCK —
zu achten.
Kein Laden-Geschäft.

Schönes Haar verleiht

Brennessel-Haarwasser Urtil bei täglichem Gebrauch Haarausfall u. Schuppen verschwinden. Neuwuchs wird auch auf kahlen Stellen erzielt, wenn noch Wurzel vorhanden. – Flaschen von 80 Pfg. bis 2,50 Mk. 613
Alleinverkauf:
Reformhaus Jungborn.
Rheinstrasse 71. Telephon 3710.

Grassamen,
sowie alle **Gartensämereien**
billigst bei
Ph. Nagel, Neugasse 2.

Otto Kress
feine Herrenschneiderei
Michelsberg 1.
Anfertigung eleganter Herrengarderoben unter Garantie für tadellosen Sitz.

Alle Sorten Korbwaren.

Alle Sorten Bürstenwaren.

L. Heerlein, Goldgasse 16.
Spezialität: Liegestühle. 665

Die **Samenhandlung** von
Heinr. Schindling jr., Wiesbaden
Neugasse 3, Filiale: Bismarckring 25 (Eingang Bleichstr.),
empfiehlt alle Arten **Blumen-, Gemüse-, u. Gras-Samen** etc., in bekannt nur prima Qualitäten. 585

BETTFEDERN-HAUS
Betten-Fabrik

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15.

Bettfedern
35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.–, 2.60, 2.75, 3.–, 3.50, 4.25.

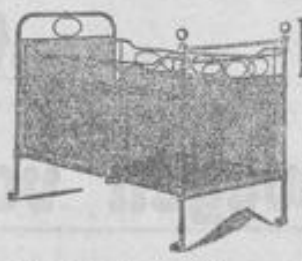
Daunen
3.–, 4.–, 4.50, 5.50, 7.–.

Jaquarddecken und Steppdecken
von 3.50, 4.50, 5.–, 6.–, 7.50, 9.00 etc.

Fertige Betten
Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.–, 5.50.
Deckbetten 5.–, 8.–, 9.–, 11.50, 13.–, 14.–, 15.–, 17.–, 19.–.

Eisen- und Metallbetten
5.50, 7.50, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 21 etc.

Messingbetten
55, 60, 70 etc.



Kinderbetten
7.00, 8.50, 9.50, 10.00, 11.50, 12.00, 13.00, 15.00, 16.00. etc.

Holzbetten
13.00, 14.00, 15.00, 17.00, 20.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00.

Matratzen

Seegras	6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle	13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.
Kapok	16, 18, 20, 25, 30, 38, 40, 42 etc.
Haar und Rosshaar	35, 36, 42, 47, 53, 58.
Sprungrahmen u. Patentrahmen	14, 16, 18, 20, 25.

Vorschriftsmässige
Turn-
Anzüge u. Hosen
in grösster Auswahl.

K 106
Billigste Preise.
Blumenthal.

Ca. 100 Kellner-
Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen und Westen werden bill. verkauft **Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).**

1911r Rotwein,
naturrein,
vom Winzer-Verein in Eltenheim
1/1 **Flasche 1 Mk. ohne Glas,**
bei 14/1 Fl. u. mehr 5% Rabatt.
Friedr. Marburg,
Tel. 2069. Weinhandlung, Neugasse 3. 509

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's-Creme (à 75 Pf. u. 2 M.) nachtreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Crav, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drog. Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Ross Nachf., Hans Krah u. C. Moebus. K 101

J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

EINGETROFFEN:
HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE
DAMEN-WÄSCHE

VERKAUF ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN!

K 117

Hofbierbrauerei Schöfferhof
Hausmarke Schöffer

Vorzügliches, gehaltreiches Flaschenbier/hell u. dunkel Brauerei-Abfüllung stets rein und bekömmlich

(5349 W) F 31

Gelegenheitskauf!
Wegen Umzug verkaufe im Auftrage einer Herrschaft eine wenig gebrauchte, komplette ital. nußb. **Saloneinrichtung,** bestehend aus:
1 Salonschrank, 1 Trumeau, 1 Tisch, 1 Sofa u. 4 Halbsessel
mit olivgrünem Velursbezug,
zu jedem annehmbarem Preis.
B. Schmitt, Wohnungseinrichtungen,
Friedrichstraße 34. 555

Brillen u. Zwicker,
Dublee, pr. Ware, wieder in großer Auswahl, moderne Fassons spottbillig. Alle mögl. Gelegenheitskäufe.
Zotz, 14 Neugasse 14
Ankauf von Gebissen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Maschinen, Apparate K., Antiquität., Brillant., Perlen, nur gute Sachen, auf Wunsch mit Rückkaufsrecht.

Königlicher Hofspeditour
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 5
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Salat-Kartoffeln
Zentner 5.50 Mk.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 9.

Chabeso,
milchsäurehaltig,
in konzentrierter Form, enthält ca. 1,5% Alkohol und ca. 2% Milchsäure, ist von angenehmem Geschmack und regt die Verdauung an. Er kann auch, was seinen Wohlgeschmack erhöht, vermischt genossen werden mit Wasser, Mineralwasser, Cognac, Whisky, Wein, Kaffee, Tee etc. Ein Likörglas voll auf eine Tasse Milch bewirkt sofortige Verdickung der Milch, gibt ihr einen angenehmen sauren Geschmack und führt ihre eiweißhaltigen Stoffe in gut verdauliche über. Über die wichtige Bedeutung des Chabeso-Likörs auf unsere Nahrungsmittel, speziell nach dem Genuß von Fleisch, verlange man Broschüre durch B5183
Chabeso-Fabrik Wiesbaden,
Weißenburgstr. 10. Telephon 2352.

Genesende,
die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen Altbuchhorster Markgrafen-Stärkequelle. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlreichen Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 60 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke; in den Drogerien von Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Moebus. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K 101

Morgen Donnerstag, Freitag, Samstag

Modellhut-Ausstellung!

Die letzte Pariser Hutmode

kommt stets bei den grossen **Oster-Rennen in Auteuil** zum Ausdruck.

Die dort als massgebende Modeschöpfungen gezeigten Sensations-Neuheiten veranlassen mich, diese in einer **Spezial-Modellhut-Ausstellung**, enthaltend Originale und hervorragend schöne Kopien, zu vereinigen und in meinen Modell-Salons an obengenannten 3 Tagen zur Vorführung zu bringen.

Ich bitte um gefällige Besichtigung.

Modehaus M. Schneider.

K 143

Komplette Küchen-Einrichtungen

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Mässige Preise. — Größte Auswahl.
:: Nur erstklassige Fabrikate. ::

K150

Solidor

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz

Langgasse 20

K 136

Wegen Aufgabe

des Artikels verkaufe ich diese Woche sämtliche

Fantasie- und Waschwesten

unter Einkaufspreis.

Serie I	früher Mk. 6.—	jetzt	3.80
Serie II	„ „ 7.50	„	4.80
Serie III	„ „ 9.—	„	5.80
Serie IV	„ „ 12.—	„	6.80

Beachten Sie bitte meine Schaufenst. **Gr. Ph. Deuster,** Luisenstrasse 44, neb. d. Residenztheater.

Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach G. m. b. H.

Webergasse 14.

Myosotil! Eine **Umwälzung** auf dem Gebiete der **Haarpflege** durch **neueste hygienische Erforschung.** Keine Kräuter, kein Teer, kein Spiritus, keine Nachwaschung. Großartig, angenehm wirkend auf Haut, Haar u. Nerven. Ein noch jüng. Herr, der trotz all. vorh. Mittel sich nicht mehr zu helf. wußte, teilt uns mit: Zu mein. größt. Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß das von Ihnen bezog. **Myosotil** v. großart. Wirkung ist. Nach Gebrauch d. erst. halb. Flasche war d. Ausfall schon gehemmt, hörte dann g nz auf, und werde ich nach weiter. Gebr. wohl ein gesund. Wachstum erzielen. Hochacht. P. B., Beamte. — Ein ca. 60jähr. Herr staunte, daß ihm eine fast enthaarte Stelle nach kurz. Gebr. mit **Myosotil** wieder auswuchs. — **Mütter, gebraucht auch Myosotil für euch u. euere Kinder,** we n auch nur zweimal wöchentlich! Es lohnt sich tausendfach. **Myosotil** ist in Apoth., Drog. und Parfum-Geschäft. d. Flasche f. 2.50 Mk. erhältlich. **Engroslager: Handelsges. „Noris" Zahn & Comp., Wiesbaden.** F59

Stärke dein Haar mit **Myosotil:** Kein Haarausfall, keine Schinnen, kein frühzeit. Ergrauen mehr, kein Weiterleben v. Mikroben. Kräft. reinl. Schnurrbart! Leicht. reinl. Frisier u. Uml. untersucht, patentamtl. gesch. Von hoh. ärztl. Autorität. i. Gebrauch.

Verkaufsstellen: Ferd. Alexi, Drogerie, Michelsberg 9. **M. Altstätter Wwe.,** Parfümerie, Langg., Ecke Weberg.. **Backe & Esklony,** Drogerie, am Kochbrunnen. **A. Cratz,** Drogerie, Langgasse 23. **W. Gräfe,** Drogerie, Webergasse 39. **W. Geipel,** Drogerie, Bleichstr. 19. **R. Göttel,** Drogerie, Michelsberg 23. **A. Massencamp,** Drogerie, Mauritiusstr. 5. **L. Himmel,** Drog., Neroftr. 46. **W. Machenheimer,** Drog., Bismarckring 1. **F. Röttcher,** Drog., Kaiser-Fr.-Rg. 52. **M. Seyb,** Drog., Rheinstr. 1 1.

Sportfischer sucht regelmäß. Abnehm. für **frisch geangelte Forellen** (Pfund 2 Mk.). Offerten unter F. 197 an den Tagbl.-Verlag. B7917

Ein sehr nahrhaftes wohlschmeckendes Roggenschrotbrot ist Studt's Delikatess-Schwarzbrot es regt die Darmtätigkeit an

Studt, Grahamhaus, Kreuznach 630

bei: **Fr. Groll,** Goethestr. 13, **A. Kortheuer,** Nerostr. 23.

Die kluge Hausfrau weiß, daß ein Kuchen nur mit frischem Backpulver gelingt.

Germania-Backpulver gibt das bekömmlichste, wohlschmeckendste Gebäck!

Erprobte Rezepte gratis! Ein Mißlingen ganz ausgeschlossen.

Paket 10 Pf., 6 Pakete 50 Pf., stets frisch beim Fabrikanten Apotheker **C. Portzehl,** Germania-Drogerie, Rheinstraße 67. 277

Pfaff-Nähmaschinen

Vertreter: Carl Kreidel, 36 Webergasse 36. 625

1. Ziehung der 4. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 16. und 17. April 1912.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. April 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

47 308 [400] 764 1672 94 2058 369 445 47 592 733 3164 574 68 810 994 4024 251 396 410 56 [1000] 535 5014 71 88 329 407 663 863 83 6037 49 222 41 [400] 336 60 437 680 908 7190 312 63 433 47 889 965 8215 19 49 86 309 53 [400] 812 28 9018 551 83 614 29 819

10263 430 54 91 678 835 28 978 11090 186 258 458 531 659 [400] 702 [1000] 12013 54 110 66 368 400 682 733 036 14067 133 465 547 643 864 [500] 65 15030 [400] 186 240 49 325 668 835 16189 617 24 832 935 17024 68 [400] 240 703 68 870 18220 65 354 569 658 826 953 19320 67 552 95 626 976

20203 54 684 21258 67 69 314 403 41 22412 521 826 51 23401 18 24 [400] 636 769 24275 450 768 25169 569 784 932 26390 752 800 27274 539 58 657 738 55 [400] 77 [1000] 28111 361 62 410 88 543 646 772 29068 255 351 453 653 809

30345 [400] 52 681 31026 141 491 620 802 52 917 [400] 40 32437 541 650 33364 79 582 716 34169 95 281 82 367 429 58 60 516 883 35051 87 301 10 489 517 34 73 641 864 941 36118 211 21 546 [400] 659 68 855 37068 137 466 529 41 746 71 917 43 54 38003 31 432 [500] 42 591 727 93 911 [400] 39005 9 178 289 550 56 743 886

40085 200 602 71 875 41400 940 42002 56 152 648 800 941 43122 372 414 671 737 826 44796 808 34 45220 707 46 844 994 48 46699 769 932 47371 542 648 802 [400] 65 48819 [1000] 49357 407

50205 14 49 362 524 52210 22 651 746 99 826 52076 174 284 58 800 530 693 902 53644 750 997 54069 169 298 814 55078 313 96 471 631 [500] 56169 401 88 587 755 57077 599 953 58164 59028 73 419 577 [400] 729 861 97

60245 75 460 [400] 61062 353 631 752 995 63173 313 [400] 663 63040 102 479 787 64004 [400] 17 221 29 706 824 74 861 65311 66049 137 82 241 304 50 673 856 983 67132 378 475 564 774 85 [400] 953 68032 129 240 535 69253 [400] 766

70025 401 93 754 71076 305 57 562 626 730 72020 145 436 883 920 73007 118 649 74295 461 83 557 854 75136 86 202 07 564 76120 324 545 673 723 958 77029 104 741 45 78022 150 428 38 94 79540 78 647 726 [500] 98 851

80041 596 705 851 66 86 [400] 81029 46 129 48 349 461 641 82379 [400] 83313 27 705 925 84126 98 378 722 85036 209 20 32 323 715 64 [400] 914 86113 64 256 82 354 701 817 68 984 87250 290 430 902 37 88191 976 523 624 41 94 715 937 89163 78 459 571 [400] 748 62 807

90152 450 [500] 553 949 91010 94 388 688 881 92211 385 [400] 777 840 93675 857 79 914 94197 645 74 729 911 35 95281 420 502 777 96146 634 786 811 955 [400] 98032 583 81 99032 284 309 524 655 833 929

100033 66 142 347 519 71 633 101018 287 821 923 84 102460 [400] 857 103121 55 68 418 859 104137 451 68 628 724 891 951 81 105063 265 334 644 63 707 880 [400] 106131 534 87 766 75 107112 247 69 339 416 508 611 90 886 [500] 108253 91 404 41 52 659 109057 868 729 78

110002 171 239 480 590 912 34 97 111247 71 488 560 707 112153 113007 142 326 518 41 988 114197 278 371 626 115091 281 423 57 [3000] 59 665 745 58 907 116546 785 [400] 117113 387 404 598 615 859 [3000] 118059 87 404 535 47 618 58 808 920 119044 49 [1000] 196 678 901 25

120215 368 73 410 625 734 804 [400] 87 121014 62 [1000] 162 278 315 437 52 508 670 [400] 908 38 122101 588 722 884 959 79 123048 833 933 124206 33 511 713 125043 127 [500] 942 126202 56 919 [400] 127214 429 784 128029 79 224 505 607 63 962 129008 149 445 703

130003 187 92 268 89 512 68 131154 655 801 132047 76 100 280 353 61 583 626 81 133156 207 84 490 693 841 934 134131 504 635 135022 964 83 86 856 136149 358 428 962 137208 47 407 16 535 931 138029 411 582 86 602 886 [400] 139298 222 668 860 82 987 85

140122 30 [400] 45 887 141049 281 [500] 314 [400] 28 603 13 629 142180 288 361 444 682 901 143101 225 485 649 144038 32 168 469 865 951 145069 212 394 512 48 636 146028 31 135 484 608 722 [400] 147205 419 544 71 655 783 148077 222 986 149494 857 91 916

150103 277 568 657 756 86 954 [400] 151514 97 972 152207 609 21 850 64 153212 458 900 86 154144 357 503 87 904 155327 572 651 740 156258 351 75 504 682 970 [400] 157595 601 99 768 158519 61 626 67 782 819 939 159035 286 352 552 741 82 912 33

160179 216 [500] 77 451 774 968 161158 82 620 790 162058 85 160 322 163222 501 843 164728 879 965 165148 203 [500] 14 22 922 166169 167153 471 508 975 168407 890 169192 213 624 769 885 989

170436 769 171274 839 [5000] 662 771 930 172017 148 57 424 356 92 675 911 173113 604 [400] 703 174098 489 663 733 616 175032 [400] 73 [400] 273 344 640 68 801 978 176308 479 7 1 859 70 [500] 177094 501 83 697 989 178013 28 131 292 354 989 179165 599

180056 694 802 181018 239 33 65 322 489 518 963 182448 565 41 62 690 [400] 865 183691 776 918 89 184171 257 75 375 87 783 851 55 943 185329 445 545 83 [500] 710 186056 73 298 924 591 721 187044 64 241 51 808 26 95 908 188170 301 [500] 458 501 601 189161 318 473 526 981 870

1. Ziehung der 4. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 16. und 17. April 1912.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. April 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

293 573 1003 74 294 704 36 2053 107 24 246 74 663 845 3070 125 37 410 56 787 4036 145 312 588 5143 240 54 958 [400] 06 [400] 6076 505 851 903 23 7148 386 434 541 [400] 817 [3000] 909 8178 232 370 451 [500] 608 59 715 98 9209 315 619 68

10421 77 716 821 921 74 11105 207 429 95 697 757 65 12238 604 701 68 13100 317 489 607 15 751 825 972 14004 14 75 269 88 426 67 574 851 977 15074 231 451 626 90 962 16062 139 238 409 582 068 [400] 745 864 915 17315 638 [400] 804 [10000] 81 18048 193 681 19347 97 540 940 90

20682 830 [400] 21141 936 22050 390 458 503 98 686 88 23115 [500] 383 471 546 648 74 764 89 885 48 916 24127 88 315 801 25095 203 09 559 701 804 952 26445 722 76 27203 594 625 792 863 954 28323 81 557 700 807 913 29010 434 627 90 782

30293 744 840 31069 447 52 588 694 910 32322 570 904 33024 436 547 843 34029 112 93 747 [1000] 816 944 91 35006 346 596 695 713 25 682 923 67 74 [1000] 36097 121 249 521 600 707 37001 94 175 79 290 479 571 930 38067 178 428 679 749 39177 469 585 604

40289 888 500 751 41498 708 [400] 844 962 [500] 42085 322 739 930 43145 278 81 426 54 59 75 869 95 709 977 44173 401 772 [400] 74 960 45173 260 [400] 381 46211 83 666 705 964 94 47102 97 [400] 319 520 748 908 48376 500 814 49009 551 797 837

50051 607 51010 185 316 462 [400] 570 735 [40000] 52007 94 163 281 329 858 53168 54133 740 71 91 998 55111 643 728 71 902 5 319 723 950 57011 20 42 531 [1000] 630 [400] 56 58459 525 985 59108 285 366 597 755 68 981

60099 177 434 723 939 61966 86 62330 498 63412 32 [400] 549 688 89 818 983 64038 121 368 78 662 63 [5000] 770 828 65054 254 96 442 62 69 550 00 728 866 912 68 66174 206 453 79 932 48 87 67247 95 99 711 805 914 68019 136 72 [1000] 75 622 769 899 953 69076 [400] 151 510 26

70601 11 72244 518 804 73088 387 686 788 [400] 940 98 74142 329 659 747 877 75147 378 459 938 76041 76 568 [500] 912 77036 306 704 78145 269 857 468 941 79173 232 658 947

80086 [400] 287 449 53 546 601 994 81067 96 144 809 45 713 92 837 958 82037 219 363 658 754 83269 597 887 921 84092 585 807 85106 89 929 86111 63 458 567 962 87388 733 88172 79 835 456 [400] 598 801 991 89005 24 35 107 316 404 572 631

90008 312 455 635 724 890 972 91120 251 385 446 77 655 725 826 92021 394 512 844 93044 [500] 185 244 323 401 511 40 650 939 [400] 94034 198 213 408 522 625 95327 448 798 827 74 96075 778 919 34 97009 843 970 98096 247 747 848 955 99202 611 721

100109 82 313 809 950 52 101052 161 [400] 344 544 [1000] 683 102461 578 780 40 998 103007 608 85 700 13 34 [400] 54 63 886 941 104094 915 15 28 105029 235 662 780 106092 156 289 90 394 485 948 107110 217 568 180 108159 510 734 40 881 [400] 109200 34 216 58 433 516 632 931

110076 112 311 36 437 581 780 111131 484 709 112139 519 66 751 113105 25 218 96 97 354 454 597 827 949 114153 254 306 479 712 934 115068 36 148 526 46 673 721 973 116353 95 003 742 963 91 117024 681 764 85 118022 45 263 413 60 731 119132 574

120012 40 46 176 200 565 928 91 121128 353 471 652 96 706 68 80 824 999 122373 712 90 858 123028 370 779 808 124009 [500] 260 346 59 [400] 546 687 711 70 125058 83 311 48 445 50 829 62 985 126060 71 303 56 558 709 [1000] 875 127097 179 350 845 48 128263 758 823 129 10 36 513 646

130232 84 67 397 477 131087 155 466 647 783 132264 171 288 901 133030 241 590 657 780 950 134506 661 878 917 20 135115 88 378 443 738 66 805 136040 227 42 347 499 707 10 137017 182 692 [400] 777 138015 849 139008 244 82 [400] 591 608

140241 309 427 557 812 141105 58 209 530 86 767 142148 398 542 143072 189 908 144014 319 567 631 760 859 145206 838 61 982 146304 12 418 502 89 645 50 754 147208 389 465 614 148019 305 998 149209 81 425

150081 197 241 428 83 745 852 [400] 151370 [500] 455 699 654 787 892 957 152008 173 269 435 86 567 94 153024 115 309 17 34 79 93 519 [400] 809 154015 59 498 542 [400] 631 89 750 938 155169 394 591 780 803 156078 127 68 424 [400] 753 892 75 906 157246 787 830 68 158531 [500] 671 79 718 93 884 159303 569 71 904

160166 391 [400] 779 161082 109 229 [400] 723 56 81 947 162530 89 163422 564 903 164043 98 469 635 993 165090 130 425 542 804 927 166100 39 552 90 167115 475 652 719 766 916 168351 931 169225 88 377 423 56 515 633

170096 855 766 836 69 171110 248 68 236 57 983 172534 704 20 39 864 80 979 [400] 173380 794 963 174139 426 529 841 [400] 175579 801 [400] 962 [400] 86 176072 831 177003 425 732 93 178045 88 721 179019 130 293 452 98 557 808

180311 22 82 401 [500] 553 181107 249 70 897 182058 156 295 415 616 84 703 66 879 932 183074 125 224 58 458 573 798 829 184021 55 236 363 603 992 185003 364 483 742 898 905 186024 367 187165 811 41 [400] 188110 486 564 815 [400] 189569 760 94 878 991

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 20000, 2 zu 15000, 2 zu 10000, 6 zu 5000, 14 zu 3000, 26 zu 1000, 56 zu 500 Mk.

Oeffentliche politische Versammlung.

Achtung Einwohner von Wiesbaden!

„Fleischteuerung u. Metzgerinnung"

Ueber dieses Thema spricht **heute Mittwoch abend 8½ Uhr** der Stadtverordnete, Herr **Otto Zielowski**, Frankfurt a. M., in einer

Oeffentliche

Volksversammlung

im **Gewerkschaftshause**, Wellritzstraße 49.

Zu dieser Versammlung sind Männer und Frauen aller Stände freundlichst eingeladen. Es gilt Protest einzulegen gegen das Bestreben der Metzgerinnung, billige Fleischpreise unter allen Umständen verhindern zu wollen. Die Metzgerinnung will einzelne Metzgermeister, die durch geschäftliche Tüchtigkeit in der Lage sind, tatsächlich billiges und gutes Fleisch zu verkaufen, durch Androhung schwerer wirtschaftlicher Schäden zwingen, von diesem vernünftigen, für die Volksgesundheit förderlichen Tun abzulassen und es wird der Innung gelingen, wenn sich die Bevölkerung nicht energisch dagegen wehrt. Die Versammlung wird auch die Stadtverwaltung aufzufordern haben, gegen den schädlichen Metzgerring Stellung zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen.

Freie Aussprache.

Die sozialdemokratische Partei. E. Denzel, Sedanstraße 5. **Das Gewerkschaftskartell** Anton Seibel.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Donnerstag, den 25. April, abends 7½ Uhr, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstrasse:

Klavier-Abend von Marie Leschetizky aus Wien.

Programm: Mozart: Sonate in F-dur; Schumann: Humoreske; Gluck-Brahms: Gavotte; Th. Leschetizky: Prélude op. 48, Siciliana, Tarantella; Chopin: Ballade, 4 Mazurkas, Scherzo. 697

Eintrittskarten (numerierte à 3 u. 2 Mk., unnumerierte à 1 Mk.) sind in den Musikalienhandlungen und abends an der Kasse zu haben.

Linoleum.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es nur einen Idealboden gibt, das ist

ein guter Linoleum-Belag.

Linoleum-Spezial-Geschäft

Wilhelm Gerhardt,

Wiesbaden, Mauritiusstrasse 5.

Fernsprecher 2106. 441

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.

27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

- Ausgabe 3¾ % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
- Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
- Annahme von Gelddepositen.
- Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
- Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
- An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
- Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
- Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
- Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
- Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
- Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern. F 274
- Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Dr. Heitmann's Nickelgeschirr

Alpacca-Bestecke Hotelgeräte u. -Bestecke

aus Schwerter Silber (feines Neusilber mit garantierter Silberauflage).

Aluminium-Kochgeschirre

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Unsere nachstehenden Fabrikmarken bürgen für erstklassige Ware

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.

2000 Arbeiter. Schwerte i. W. Akt.-Kap. 9000000 M.

Aelteste u. grösste Nickel-Industrie der Welt.

(No. 25010) F 178

Hotel-Restaurant „Mehler"

Mühlgasse 7, nahe Kurhaus u. Hoftheater, am Schlossplatz.

Gut bürgerlicher Mittagstisch

zu 1,30 Mk. und höher,

Reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten.

Künstl. Blumen

für Putz in grosser Auswahl. **Brautkränze,** lose Myrten in grün, silber, gold. Zum Selbst anfertigen: Staubfäden, Kelche, Draht und Laub.

Kunstblumengeschäft B. v. Santen

Mauritiusstr. 12.

Kleine goldene Damenuhr, (teures Andenken) verloren

Dienstag nachmittag. Hohe Belohnung. Abzugeben

Rüdesheimerstraße 19, 3.

L. Metzler

Antiquitäten
Kunstobjekte
Edelsteine
Perlen.

Die grosse Nachfrage für antiken Innendekor im Allgemeinen, sowie das wachsende Interesse massgebender Wiesbadener Kreise, haben mich zu einer bedeutenden Vergrösserung veranlasst, welche ich mit dem heutigen Tage eröffne.

Die neuen Ausstellungsräume **Wilhelmstrasse 58** zeigen nunmehr mit den bisherigen Oberlichtsälen etc. zusammen eine ausserordentlich interessante Ausstellung von Kunstobjekten jeder Epoche, sowie kompletten alten Zimmer-Einrichtungen.

Amtliche Anzeigen

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Regierungs-Hauptkassenbuchhalters **Joseph Klatz** zu Wiesbaden, Bleichstraße 47, Privatklägers, gegen die Ehefrau **Anna Schäfer** in Wiesbaden, Scharnhorststraße 15, Angeklagte, wegen Beleidigung und Körperverletzung, hat das Königl. Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 18. März 1912, an welcher teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat **Dr. Dallmeyer** als Vorsitzender,
Gastwirt **Wilhelm Hermann Göbel** zu Igstadt,
Schreinergehilfe **Adolf Schauß** von Wiesbaden
als Schöffen,
Amtsgerichtssekretär **Roth** als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 10 — Zehn — Mark, hilfsweise zu zwei Tagen Haft und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zugleich wird der Beleidigten, Ehefrau des Regierungshauptkassenbuchhalters Joseph Klatz zu Wiesbaden, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des rechtskräftigen Urteils einmal binnen zwei Wochen nach dessen Zustellung im **„Wiesbadener Tagblatt"** auf Kosten der Verurteilten zu veröffentlichen.

gez. **Dr. Dallmeyer.**

Ausgefertigt und dem Privatkläger zum Zwecke der Zwangsvollstreckung erteilt. F 382
Wiesbaden, 30. März 1912.
(L. S.) gez. **Hebgen,** Amtsgerichtssekretär.
Beglaubigt: **Braß,** Rechtsanwalt.

Berichtigung.

Am 3. Mai d. J., vorm. 9½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus **Frankenstraße 3,** nicht, wie veröffentlicht Frankfurter Straße 3, zwangsweise versteigert. F 264
Wiesbaden, 15. April 1912.
Kgl. Amtsgericht. Abt. 9.

Am 7. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathause in **Sonnenberg** das Wohnhaus mit Hausgarten, Rambacher Straße 71, in Sonnenberg, 3 ar 52 qm, 10 300 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 11. April 1912.
Kgl. Amtsgericht 9.

Am 10. Mai d. J., vorm. 10½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Mittelflügel und Hofraum, Kaiser-Friedrich-Ring 16, hier, 3 ar 80 qm, 85 000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 12. April 1912.
Kgl. Amtsgericht. Abt. 9.

Nachweisung
der im Monat März 1912 ausgestellten Jagdscheine.

Reg.-Nr.	Beginn der Gültigkeit Tg. Mt.	Name.	Wohnort.	Jahres-	Tages-	Ausländer Jahr.-	Ausländer Tages-	Unentgeltliche
				Jagdscheine.				
23	8. 3.	Noglo	Wiesbaden	1	—	—	—	—
24	10. 3.	Thomge, Eduard	„	1	—	—	—	—
25	11. 3.	Geisel, Oberstleutnant a. D.	„	1	—	—	—	—
26	11. 3.	Preuser, Otto	„	1	—	—	—	—
27	23. 3.	Bäumler Dr.	„	1	—	—	—	—
28	26. 3.	Heß, Wilhelm, Dr.	„	1	—	—	—	—
29	27. 3.	Borggreve, Dr. Prof.	„	1	—	—	—	—

Wiesbaden, den 1. April 1912.
Der Polizei-Präsident. J. V.: **Welz.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. April 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal **Helenenstr. 24:** 2 Spiegelschränke, 6 Diwans, vier Vertikos, 3 Büfetts, 5 Sofas, versch. Silbersachen, 9 Bilder, 1 Hobelbank, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 2 Eisschränke, 2 Erker, 3 Betten u. a. m.; daran anschließend am Orte der Pfändung: 2 Schweine, 1 Partie lebende Blumen, 1 Anzahl Hühner u. versch. Möbelstücke öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung von verschiedenen besseren Möbelstücken findet voraussichtlich sicher statt. B 3282
Wiesbaden, den 17. April 1912.
Heckes, Gerichtsvollzieher, Jahnstraße 16 2.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. April cr., nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich **Helenenstraße 24** zwangsweise:
1 Konsolschr., 1 Ladenschr., 1 Sofa (2teil.), 1 rund. Tisch, Kleiderschr., 1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, eine Nähmaschine, 20 Brautkranzkasten, 1 Pat. Gehrungssäge, 5 kompl. Werkzeugschränke, 3 Pat. Türenpressen, 1 Büfett, 20 Fl. Sekt, ein Motorfahrrad, 1 Sack, ca. 200 Pfd. Mandeln, 40 Pfd. schw. Tee, 4000 Stück Eiswaffeln, 150 Dosen Konserven, 2 Bücher (Rathgeber), zwei Bücher (Musik. Hausschatz), 19 versch. Bücher, 1 silb. Schrank u. 1 63teil. kompl. Eßbesteck u. a. m. öffentl. meistbietend gegen Barzahl.
Wiesbaden, den 17. April 1912.
Sielaff, Gerichtsv., Dreiweidenstr. 0, 1.

Bekanntmachung
betr. Regelung des Fuhrverkehrs am Residenz-Theater.

Die Bekanntmachung vom 26. August 1911 wird dahin abgeändert, daß der Droschkenhalteplatz für nicht vorher bestellte Pferdedroschken zum Abholen der Besucher des Residenz-Theaters vom 1. April d. J. ab auf die Westseite der Schwalbacher Str., nördlich der Dotzheimer und Luisenstraße, verlegt wird.

Die Droschken sind hart an der Bordkante, hintereinander, mit der Fahrrichtung nach der Rheinstraße zu, aufzustellen. Die vorderste Droschke darf mit den Pferdeköpfen nicht über die nördliche Hausfluchtlinie der Dotzheimer- und Luisenstraße hinausragen.

Wiesbaden, den 19. März 1912.
Der Polizei-Präsident. v. Schenck.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Irenenstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 18. d. M. beginnenden und mit Ablauf des 16. Mai d. J. endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 13. April 1912.
Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.

§ 86. 4. Kinder unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" od. „Kurverwaltung" tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 10. April 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Nachstehend werden die für das Etatsjahr 1912/13 nach dem § 2, Ia 2, Abs. b, der „Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauche" zu berechnenden Leitungspreise zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Es wird kosten für alle nach dem 1. April 1912 zur Ausführung kommenden Anschlüsse unabhängig von der gewählten Verlegungsart (Kabel, Draht 2c.), welche von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke bestimmt wird:
1 Mtr. 3×10 Qmm. Hochspannungsleitung 5 Mk.,
1 Mtr. 3×16 Qmm. Hochspannungsleitung 6 Mk.,
1 Mtr. 3×25 Qmm. Hochspannungsleitung 7 Mk.,
1 Mtr. 3×35 Qmm. Hochspannungsleitung 8 Mk.,
1 Mtr. 3×50 Qmm. Hochspannungsleitung 9 Mk.,
1 Mtr. 3×25 Qmm. Niederspannungsleitung 6 Mk.,
1 Meter 3×35 Qmm. Niederspannungsleitung 7 Mk.,
1 Meter 3×50 Qmm. Niederspannungsleitung 8 Mk.,
1 Meter 3×70 Qmm. Niederspannungsleitung 10 Mk.,
1 Meter 3×95 Qmm. Niederspannungsleitung 12 Mk.,
1 Meter 3×120 Qmm. Niederspannungsleitung 14 Mk.

Vorstehende Preise kommen in Anrechnung für die über 5 Meter Dreifachleitung hinaus erforderlichen Leitungslängen innerhalb des Eigentums. In den Preisen eingeschlossen sind alle Erd-, Maurer- und Befestigungsarbeiten, sowie alle Klein-, Löt-, Isolier- und Befestigungsmaterialien.

Wiesbaden, den 29. März 1912.
Städt. Elektrizitätswerk.

Nichtamtliche Anzeigen

Aufforderung!

Als gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger des hier verstorbenen Privatmanns **Heinrich Planz,** fordere ich Gläubiger und Schuldner auf, ihre Ansprüche bis zum 25. d. M. bei mir geltend zu machen und ihre Schuld bis dahin zu entrichten.
Wiesbaden, 15. April 1912.
Barner, F 504
Stadtkämmerer a. D., Johannisberger Straße 9.

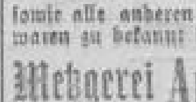
Turnverein Wiesbaden.
Sonntag, 21. April:
Frühjahrs-Turnfahrt
durch den Rabengrund über Rambach, Naurod, Bockenhausen, Eppstein, Staufen, Lorsbach, Langenhain, Wildsachsen, Auringen. — **Abmarsch 6¼ Uhr** vom Sedanplatz. **Der Vorstand.**

Jetzt ist es Zeit!
die Sommersprossen zu bekämpfen.
ALBION

(patentamtl. geschützt) Nr. 2 verstärkt entfernt **Sommersprossen, Sonnenbrand, braune Haut** u. gelben Teint. Echt Flakon à **1 Mark** in
Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telephon 2193.

Gelegenheitskauf!
10 komplette Betten, hell u. dunkel Nußbaum, 1 Eichen mit prima Kapok- und Wollmatratze, Deckbett u. Kissen, Waschtoilette, Nachttische, Schränke, Sekretäre, Sofas, einfache Garnituren, Chaiselongues, 1 Kinderbett, Zylinderbureau, 1 großer antiker Eichenschrank, große Küchen-Anrichte, 1 Nähschreibtisch, 1 großer Smyrna-Teppich, ein großer zweitüriger Mahag.-Kleiderschrank, prima Arbeit, dergl. habe ich teilweise im Auftrage.
Fuhr, Bleichstr. 34.

17 Bleichstraße 17.
Offeriere nach wie vor zu folgenden äußerst billigen Preisen von prima **dänischen Mastrindern:**
Rindfleisch . . . 66
Hackfleisch . . . 60
Leber- u. Blutw. 48
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.
Metzgerei Anton Siefer,
Bleichstraße 17. — Teleph. 4646.

Morgen Donnerstag abend:
Metzelsuppe,
von 10 Uhr ab **Wellfleisch,** wozu freundl. einladet

J. B. Feiger Nachfolgen, „Ulmer Hof", Oranienstraße Nr. 69.

Schwarzer Schnüren-Pudel, Rüde, 10 Monate alt, weg. Abreise zu verk. Näheres Gg. Eichmann, Kolon. Handlung, Mauergasse 3/5.

Für Schuhmacher! Gebr. Nähmaschine (Singer), wie neu, bill. zu verk. Leder-Marx.

Plakate:
Möblierte Wohnung zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei.
Langgasse 21.

Eleg. Modell-Kostüm billig zu verkaufen. **L. Nägele,** Damenschneider, Kirchgasse 76, 1.

Warnung!
Niemand werfe **alte** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgergasse 15, Laden.

Gut erh. Herren-Garderobe zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. D. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Dekorateur hat einige Abendstunden frei für Anfertigung von Dekorationen und Schaufenster-Schildern jeder Art. Gefl. Offerten unter B. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Schneider übernimmt Reparaturen, Aufbügeln, Verändern, Neuanfertigen. Große Burgstr. 5, 2 r. Telephon 4217.

Sichere Existenz!
bietet sich Herren aus der Kolonialwarenbranche als Teilhaber od. Besitzer einiger Geschäfte in der Nähe Wiesbadens. Erforderlich sind 5 bis 10 Mille. Off. an Postlagerkarte 30, Wiesbaden, Hauptpost.

Eheschliessung in England.
Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union",
Am Römertor 1.

1—2 Geschäftszimmer mit Heizung, Telephon, elektr. Licht zu vermieten. 1211
Friedrichstr. 36, 1 links.

Moritzstr. 1, 2 links, gr. elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstraße 7, 1 l., sch. möbl. Zim.

Dauerndes ang. Heim findet ält. Herr. Gefl. Off. u. S. 197 an Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. erb.

Buchhalterin, perfekte, mit allen Bureauarbeiten, Buchf.hr., Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, am liebsten aus Hotelfach, per sofort gesucht. Off. u. B. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Lehrerin erteilt Unterricht u. Nachhilfe in allen Fächern. Gefl. Offerten unter U. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Schirm mit grauem Griff Sonntag im Biophon (Wilhelmstraße) vertauscht worden. Der Herr wird gebeten, denselben daselbst umzutauschen. B 3201

Verloren Donnerstag, den 11. cr., ein gehäkelter Kragen, auf Muster aufgenäht. Abzugeben gegen Belohn. Ellenbogengasse 10, Hutladen.

Verloren Montagabend mattgold. Medaillon mit Kette. Abzugeben gegen hohe Belohnung Parkstraße 28.

Am Montag ein Steil. Messer, nahe Mandel verl. Gegen gute Bel. abzug. Biebricher Straße 14, B.

Der Herr mit d. harten schwarz. Hut, der am Sonntagnachm. 2½ Uhr vor dem Hause Emser Straße 12 das **goldene Armband** aufgehoben hat, ist erkannt und wird aufgefordert, dasselbe umgehend Emser Straße 13, Part., abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Entlaufen Bulldogge, weiß mit gestromtem Rückenfleck. Wiederbr. erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. W. Huth, Göbenstraße 28.

G. J. falsch verst. machte d. L. z. I. schweren Weg — sehr tr., viell. nächste Abends.

Touristen-Kleidung.

In meiner Abteilung für Loden- u. Sport-Kleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommender Artikel. Zweckmäßige Formen und Verwendung erprobter wetterfester Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Ich empfehle:

Sport-Anzüge aus einfarb. u. gemust. wasserdicht impr. Lodenstoff. m. langer u. Manschettenhose von Mk. **22.–** bis **42.–**

Sport-Anzüge aus apart gemust. deutschen u. engl. Cheviots m. Breeches- o. Manschettenhose von Mk. **27.–** bis **54.–**

Sport-Anzüge in neuen Sacco-Formen mit Rückenfalte u. fest. Gurt, sowie engl. Sportfass. aus vorzügl. deutsch. u. engl. Spez.-Sportstoff. von Mk. **48.–** bis **64.–**

Lodenmäntel = Lodenpelerinen = Lodenjoppen = Kletterhosen
Sportstutzen = Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Garten- und Balkon-Möbel

neue moderne Formen in Eisen und Holz

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
Liegestühle

Rollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

∴ **Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.** ∴

Sämtliche Gartenwerkzeuge.

Spaten, Rechen, Hacken, Gartenscheren in grösster Auswahl u. besten Qualitäten.

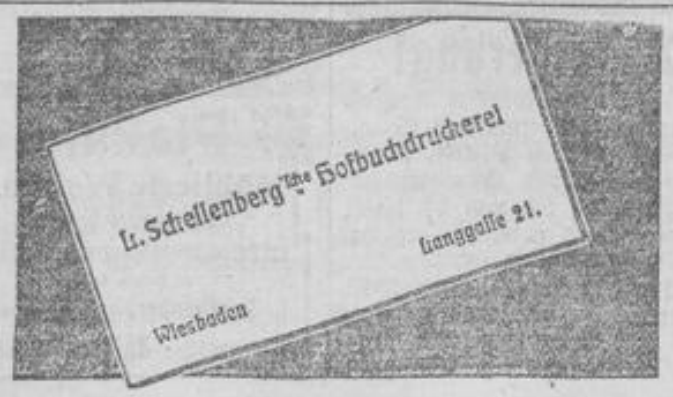
Drahtgeflechte. :: **Stacheldraht.** 686

Telephon 213 **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Fleischhackmaschinen bestes Fabrikat v. Mk. 3.— an. **Franz Flössner** Wellritzstr. 6. 500

Laubfrösche per Stück 15 Pf. **Fr. Büssgen.** Wellritzstr. 13.

Pflanzenkübel in allen Größen z. h. bei Wilh. Thurn, Küfer, Bierstadt, Sandbachstr. 11.



Kamilin Haarwasser, solidest. (kein Reklame-)Präparat der Gegenw. Schupp.-Ausfall 2c. Apoth. **Otto Siebert** a. Schloß.

Zöpfe, Perrücken, Locken, Unterlagen, Chignons. Sehr billige Preise. **J. Zamponi,** 2 Goldgasse 2, vis-a-vis d. Häfnerg.

Trauerkränze u. Blumen, auch einfachster Preis. **Ernst Wahl,** 549 Wilhelmstr. 40. Fernruf 908. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 103

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Franz Grünthaler
Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platter Str. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 664

Kranzspenden.

Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
Die man den lieben Toten weiht,
Als gäb' es nur für All' und Jeden,
Nichts als die kühle Nützlichkeit.
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
Die alte Sitte soll bestehen,
Wir wollen unsere lieben Toten,
Wie vordem, unter Blumen sehn. B 6130

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager: **Wallufer Straße 3,**
Laden: 638
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß unsere liebe herzige

Wally

im Alter von 6 Jahren heute nacht nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Familie Friedrich Böhn,
Familie A. Rhode,
Westendstraße 1.

Beerdigung: Freitagnachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren herzensguten, treufürsorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager,

Herrn Bernhard Kraft,

nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 17. April 1912.
Moritzstraße 7.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt und bitten wir von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen gütigst absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Teilnahme sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Juliane Becker,** Wwe., geb. **Kießling,** und **Kinder.**

Schachtstraße 3. B 8252